Zur 400 jährigen [i.e. vierhundertjä... Geburtsfeier Martin Butzer's

Martin Bucer,
Ferdinand Mentz,
Alfred Erichson

ANDOVER-HARVARD

THEOLOGICAL LIBRARY

PURCHASED WITH THE
INCOME OF THE
HELEN O. STORROW FUND

Digitized by Google

Digitized by Google

Zur 400jährigen Geburtsfeier Martin Butzer's.

Digitized by Google

Abcontrafactur des Ehr-

würdigen vnd hochgelehrten Herren / Martin Buzer / Diener des Euangelions Jhesu Christi zů Straßburg.

Ich weyß nichts dann Christum den gecreutzigten / 1. Cor. 2.

DIser from vnd gelehrte Mann /
Hat viel gůts der Kirch gethon /
Mit dem Bapst ein harten streit /
Gehalten hat ein lange zeit /
Zůletst hat er gefiget schon /
Heiffen stellen die Confession.

Zůletst das Interim kam zůhandt /
Schiffet er hinweg in Engellandt.
Darum die Leh: gerichtet an /
Mit im Faguas der gelehrte Mann.
Darum ist er in Gott entschlaffen /
Der ist sein Burg / Wehr vnd Waffen.

Getruckt zů Straßburg /
Anno 1586.

Zur 400jährigen Geburtsfeier Martin Butzer's.

Martin Butzers

an ein christlich Rath vnd Gemeyn der stat Weissenburg Summary seiner Predig daselbst gethon.

(Neudruck.)

Bibliographische Zusammenstellung der gedruckten Schriften Butzer's

von

Dr. F. Mentz

Hilfsarbeiter an der kais. Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg.

Ueber den handschriftlichen Nachlaß und die gedruckten Briefe Butzer's. — Verzeichnis der Litteratur über Butzer.

von

Lic. A. Erichson

Direktor des theologischen Studienstiftes St. Wilhelm in Straßburg.

Straßburg

Druck und Verlag von J. H. Ed. Heitz (Heitz u. Mündel)

1891.

Digitized by Google

Straßburg, Buchdruckerei von J. H. Ed. Heitz (Heitz u. Mündel).

Digitized by Google

608.2
B91.4a.2
1891

Vorwort.

Die auf dem Titelblatt genannte Buchdruckerfirma, die älteste in Straßburg, welche von Sohn auf Vater bis in's Reformationszeitalter zurückreicht, hat es als eine Ehrensache angesehen, an ihrem Teil das Andenken Martin Butzer's zu feiern. Ein besonderer Grund lag für sie in dem Umstande, daß der Straßburger Reformator, indem er so gewaltig in die geistige Bewegung des XVI. Jahrhunderts eingegriffen, mit dazu beigetragen hat, die Thätigkeit der berühmten „Büchermacher" unserer Stadt auf's tüchtigste zu fördern. Und so übergiebt sie, bei Anlaß des 400 jährigen Geburtstags Butzer's am 11. November, die vorliegende Schrift der Oeffentlichkeit.

Voran steht der Neudruck der Schrift, welche Butzer im Sommer 1523, bald nach seiner Ankunft in Straßburg, unter dem Titel „Summary der Predig zu Weißenburg gethon" veröffentlicht hat. Der Reformator wiederholt den Inhalt der Predigten, die er in der freien Reichsstadt, seinem ersten Arbeitsfeld auf elsässischem Boden, von November 1522 bis Mai 1523 gehalten, nebst dem Wortlaut der „Artikel", die er daselbst an die St. Johanukirche hatte anschlagen lassen, und die seinen Bruch mit der römischen Kirche besiegelten.

Die getroffene Wahl werden nicht allein die zahlreichen Nachrichten über Butzer's Leben, die in der „Summary" enthalten sind, rechtfertigen, sondern auch die Eigenschaften dieser Erstlingsschrift, die der klassische Biograph Butzer's, Professor D. J. W. Baum, treffend hervorhebt.

Digitized by Google

Er rühmt an ihr die charakteristische Kernhaftigkeit, klare Einfachheit und Tiefe, womit der angehende Reformator, nicht ohne Anklänge an die „Deutsche Theologie“ und die Mystik des Mittelalters, das Evangelium selbständig aufgefaßt und ebenso kühn als wahr auf den Glauben und auf die Liebe, als die beiden Grundpfeiler, zurückgeführt hat.

Es folgt sodann ein Verzeichnis der gedruckten Schriften Butzer's in chronologischer Ordnung.

Daran schließen sich Notizen über den handschriftlichen Nachlaß und die gedruckten Bücher des Reformators, so wie die Zusammenstellung der Litteratur über Butzer an. Diese Arbeit ist hier zum ersten Mal versucht worden und bedarf deshalb noch der Ergänzung. Ich bitte deßhalb alle diejenigen, die im Stande sind hierzu etwas beizutragen, mir davon Mitteilung machen zu wollen, wie ich auch, an diesem Ort, für jede freundlich gewährte Hülfeleistung von Herzen danke.

Möchte diese Publikation zu ferneren Arbeiten anregen, durch welche die weitreichende Bedeutung unseres elsässischen Reformators in noch helleres Licht gesetzt würde!

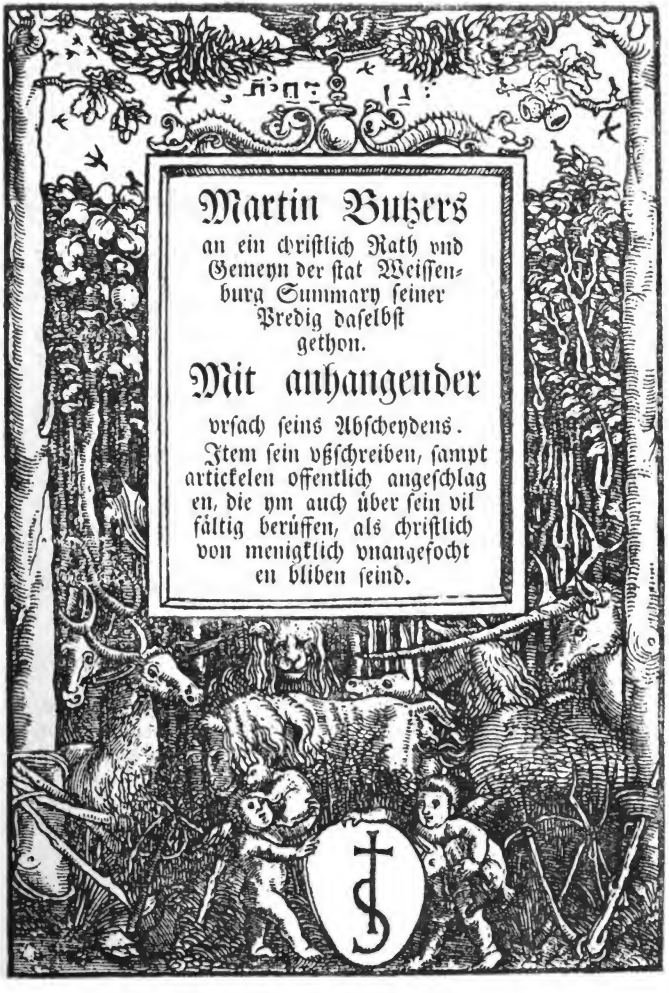
A. Erichson.

Digitized by Google

Martin Butzers
an ein christlich Rath vnd Gemeyn der stat Weissenburg Summary seiner Predig daselbst gethon.

Digitized by Google

Digitized by Google



Martin Butzers

an ein christlich Rath vnd Gemeyn der stat Weissenburg Summary seiner Predig daselbst gethon.

Mit anhangender

vrsach seins Abscheydens.

Item sein vßschreiben, sampt artickelen offentlich angeschlagen, die ym auch über sein vil fältig berüffen, als christlich von menigklich vnangefocht en bliben seind.

Digitized by Google

Gemeyner innhalt.

Das das Euangelium im Teütſchem land nie als pur vnd treülich wie yetzt predigt iſt. das mit anderen zeychen, als zu hoffen, den jüngſten tag bringen würdt.

Die Euangelia, vnd alle heilige ſchrifft, ſol vnnd mag menigklich leßen vnnd noch ir richten, er ſey Ley oder Pfaff, weyb oder mann.

Wider die, ſo die heilig ſchrifft, nit höher, dann menſchlich achten.

Von dem woren Glauben, vnd ſeiner würckung.

Von der rechtgeſchaffnen Liebe.

Von worer gedult, vnd früchten der trübſal.

Von chriſtlicher zämung des fleiſchs.

Von art des chriſtlichen gebetts.

Das Jheſus Chriſtus allein vnnſer fürſprech iſt, vnd anders niemant anzurüffen.

Von der Meß, vnd todten hilff.

Vrſach des abſcheyds Martin Butzers von Weiſſenburg.

Sein vßſchreiben vnnd artickel die er offentlich angeſchlagen, vnnd ſeinen widerſprechern überſchickt hat, vnd ym doch von menigklich vnangefochten bliben ſeind.

Digitized by Google

An ein christlichen Rath

vnd Gemeyn der statt Weissenburg.

Martinus Butzer.

Enad vnnd frid

von Gott dem vatter, vnd vnserm herren Jhesu Christo sey eüch, mit erbyeten, meins gebetts vnnd diensts. Ersamen, weisen, günstigen, lieben, herren, freünd vnd brüder in dem herren, Rath vnnd Gemeyn zu Weissenburg.

Noch allen prophetzeyen, müssen diese letsten zeit, vol trübsal sein, die allein der glaub in Christum träglich macht.

Gebenedeyet sey gott vnnd vatter vnsers herren Jhesu Christi, ein vatter der barmhertzigkeyt, vnd gott alles trostes, der auß abgrundt seiner gnaden vnd barmherzigkeit zu disen letsten vnd gefärlichsten zeiten, in den nach allen prophetzeyen des glaubens abnemen, vnd erlöschung der liebe sampt vertilckung alles gutes, künfftig weißgesagt ist, auch eüch hat lassen vffgon, vnd scheinen das heylsam vnd trostreich liecht euangelischer leer, vnnd worheit, da durch ir erkennen, das wir durch vnsern herren Jhesum Christum, gereinigt von sünden, so wir im glauben, haben nun frid, mit gott vnnd ein freyen zugang im glauben zu diser gnad, darinnen wir steen, vnd rhümen vns, der hoffnung, der künfftigen herrlicheyt, die gott geben soll. Nit allein aber dz, sonder wir rhümen vns auch der trübsalen.

1 Matthæi xxiii. ii. Thehs. ii ii. Petri. ii. Danic. ix. Rom. v.

Digitized by Google

dieweyl wir wiſſen, das trübſal gedult bringt, die gedult aber bringt erfarung, die erfarung aber bringt hoffnung, die hoffnung aber laſſet nit zu ſchanden werden. Jr ſeind yetzt ſampt vil andern mit mancherley anſtöß, bekümernüß vnd trübſal beladen, als dann ſolchs die zeit vff ir hat
Matthæi xxiiij. nach der weiſſagung Chriſt ſelbs, auch der apoſteln vnd propheten, dz yetzt die rechte not gon ſoll, wie dann die vn-
Mar. xiij. Luc. xvij. gerechtikeit überhandt genommen, vnnd die liebe in vilen erkaltet iſt. dann yetzt vil hundert jar ſteht d' wüſte grewel
Dauie ix. von dem Daniel geſchriben hat, d' widerchriſt, d' menſch der ſünden vnd kindt des verderbens, an der heilgen ſtatt, erhebt ſich über alles das gott, oder gotts dienſt heiſſt. alſo das er ſich in tempel gottes, als ein gott geſetzt hat, vnd gibt für, er ſey gott. Darumb ſo das reich gottes, dz dann iſt gerechtigkeit, frid vnd freüd im heiligen geiſt, durch
Ro. xiiij. diſen widerwertigen verwüſt, vnd verhört iſt, muß von nöten die vngerechtigkeit überhandt nemen, trübſal, bezwang, angſt vnnd not allenthalben einfallen. Aber wol eüch ſo ir durch des woren euangeli predig, Chriſtum erkennen. dann wiewol ir in der welt angſt haben, yedoch in
Io. xvj. ym, der dann die welt überwunden hat, habent ir friden vnd gut gemach. dann ir gewiß ſeind, das ir durch Chriſtum ein genedigen vnd barmhertzigen gott vnnd vatter haben, d' eüch nit mer, dann eüch müglich zu tragen, laßt
j. Cor. x. angefochten werden. ſchafft auch, das eüch alles zu guten kumpt was eüch yener mer zu handen kummen mag. Vff welche gnad, dann auch das rhümen, von dem ſanct Paulus wie oben anzogen, meldet, fußet vnd gegrünt würdt.

Noch allen zeichen, iſt zu hoffen der jüngſt
tag ſey vor der thür, vnd wered ein end
machen alles jamers.

11 Zu dem habt ir auch den troſt, ſeitenmal ſampt den an

dern zeichen, die vor der zukunfft vnnd clarem erſchynen vnſers herren Jheſu Chriſti, ganghafftig ſein ſollen, wie wir Matt. xxiiij. Mar. xiij. Luc. xxj. leſen, das euangelium vom reich, an ſo manchem ort, nemlich im Teütſchen land, das ſolichs laut der hyſtorien, vnuerdunckelt, mit menſchlichen, vnd der göttlichen ſchrift widrigen ſatzungen nie gehört hat, frey, pur vnnd tröſtlich geprediget würdt, iſt gentzlich zu hoffen, es nahe ſich vnſere erlöſung, vnnd die heylſame erſchynung Chriſti ſey vor der thür. Dann ye niemant verneynen mag, das Euangelium vom reich, dz als der herr weißgeſagt hat Matt. xxiiij. ſol in der gantzen welt geprediget werden zu einer zeügnüß über alle völcker, vnd dann werde dz end kummen, würdt yetzt zu vnſern zeyten ſo clärlich vnnd frey geprediget, als ſeit der Apoſtel zeyten ye geſchehen iſt. Vnd wiewol (wie dann vom herren vorgeſagt iſt) ym ſich entgegen ſetzet, mit höchſtem ernſt, alles was in der welt hoch vnd mechtig iſt, yedoch hilfft es alles nichts, es bringt gewaltiklich herfür, endeckt, ſchendt vnd ſchmähet was vor der welt ſcheynt, groß vnd erlich iſt, vnd dz, wie ſein art allweg geweſen, durch die ſchwachen nach dem fleiſch vnd verachten. Das mir kein zweifel iſt, wie der herr angefangen hat, den Antichriſt, das iſt die gewalt, ſo ſich vber gott geſetzet, vnd ſich des regiments über die ſeelen vnderfangen hat, mit dem geiſt ſeins munds, das iſt mit dem krefftigen göttlichen wort, zu erwürgen vnnd vmb bringen, werde ſein bald gar ein end machen durch die helle erſcheinung ſeiner zukunfft. Amen.

Matthæi xxiiij. Mar. xiij. Lu.

Das euangelium würt yetzt clärer dann ye vor geprediget.

Das Euangelium durch Martin Butzer zu Weiſſenburg geprediget, iſt fruchtbar, vnd hat dem Antichriſt ein groſſen abbruch gethon.

So dann ſolchs Euangelium die predig göttlicher gna den, durch Chriſtum Jheſum, vns ſonder allen vnſern

verdienſt erlanget, durch mich eüch klar vnd worlich ver kündt iſt (des gott mein zeüg iſt vnd ſein heilige ſchrifft) da durch bey eüch iſt, in allen den, ſo das vffgenommen haben das reich gottes, die gerechtigkeit, ſo vor gott gült, der glaub, der war göttlich frid, der alle ſynn überſchwebt, die freüd des geiſts in allen trübſalen vnd anfechtungen, da durch das Antichriſtiſch reich merclich geſchwecht vnnd verwüſt worden iſt. das ſo ir wölt fürt faren in der gnaden, wie ir angehebt habt (dem almechtigen ſey lob) ich kein zweifel hab, es ſoll bald gar gethon ſein mit allem dem das ſich Chriſto bei eüch vnd ſeinem euangelio entgegen ſetzet. Amen. Vnnd darumb ſollen ir mit mir, gott dem barmhertzigen vatter der groſſen gnaden danck ſagen vnnd yn höchſtes fleiß loben vnd preißen durch vnnſern heyland Jheſum Chriſtum, vnnd mit allem ernſt bitten, er wöll gnädigklich beſtäten das er in eüch angefangen hat, vnd geben, das ir erfült werden mit erkantnüß ſeins willens, in allerley geiſtlicher weißheit vnd verſtand. das ir würdigklich wanderent dem herren zu allem gefallen, vnd fruchtbar ſeyen in allen guten wercken, vnd wachſent
Coloss. j. in der erkantnüß gottes, vnnd geſterckt werden mit aller krafft, nach der macht ſeiner herrlicheit in aller gedult vnd langmütigkeit, mit freüden, vnd danckſagent dem vatter der vns würdig gemacht hat zu dem erbteil der heiligen im liecht. Amen.

Den geiſt gottes, zuuerſton göttlich ſchrifft, ſo weit im glauben not, haben alle menſchen.

IIII So ir aber bittent vmb dieſe beſtätigung vnd erfüllung göttlicher erkantnüß, welche würcket der heilig geiſt, den der vatter ſendet in dem nammen vnſers herren Jheſu Chriſti, und ir ſo ir glaubt haben dem wort ſeiner gnaden, auch entpfangen habt, ſollent ir in kein zweiffel ſtellen, ir wer-

Digitized by Google

dendt erhört. vnd der barmhertzig gott vnd vatter wölle eüch verleyhen was ir yn bitten. wie er das vns allen verheissen hat Jo. xvj. vnnd an andern orten mer. Darumb solt ir auch in kein weg eüch bereden lassen, als ob ir den heilgen geist nit haben möchten, vnnd deßhalb in den heiligen Euangelien vnnd anndern göttlichen schrifften nichts lesen, nach die predigen vnd leren, so eüch fürtragen werden, ortern vnnd vrteilen. Wie dann etlich glaub vnd geystloß leüt eüch zu bereden sich vnderston. welche blindenlerer, eüch gern mit yn selbs wolten in die gruben füren ewiger fünsternüß. Dann das ir gesehen, vnnd göttlicher sachen verstandt (gott sey lob) überkommen habt, macht das ynen am buchfuter abgodt, vnd nit, wie biß här, mit sölchem glück künden durch geytz, mit erdichten ij. Petri. ij.
worten, an euch hantweren. Sie seinds zu den der herr gesagt hat, We eüch schrifftgelerten vnd phariseer, ir heüchler, die ir das hymmelreich zuschliessen vor den menschen. ir kumpt nit hynein, vnd die hynein wöllen, lasst ir nit hynein geen. We euch schrifftgelerten vnd phariseer, ir heüchler, die ir der witwen heüßer fressen, vnd wenden für lang gebett. darumb werden ir dest mer verdamnüß entpfahen. Es stot steiff das sant Paulus spricht. Der geistlich j. Cor. ij.
richtet alles. Geistlich seind aber, nit die allein, die beschoren vnd geschmyert, lang kleyder tragen vnd feyßt pfründen besitzen, od' sunst vff einer feyßten weyden gemöst werden, sonder die den geist Christi haben. Den haben alle, die sein Ro. viij.
seind. Sein seind alle die ym glauben. Glaubt ir dann Christo, so seind ir sein, habt sein geist, seyt geystlich, habt alle ding zu vrteilen vnd ortern. Vnd dz hat auch d' herr den seinen zu thun befolhen. Sehent eüch für vor den falschen prophe Matt vij.
ten, die zu eüch kumen in schaffs kleidern, innwendig aber seind sye reissende wölff. an iren früchten solt ir sye erkennen.

Digitized by Google

Dann die ſo durch glatte wort vnd geiſtlichen ſchein ſich als ſchaff, die vns zu nutz ſein ſolten, fürgeben, erkennen wir bey iren früchten, dz ire wort vnd werck vff iren eigennutz gericht ſeind. dz ſye wie hungerige reiſſende wölff alles zu ſich zerren. das muß ye mit vrteil, vnd orterung geſchehen irer wort vnd leer, an d' dann am meyſten gelegen. Wo bey ſollen wir ſye aber erkennen, richten vnd ortern, dann bey der heiligen ſchrifft? Die dann aller leer vnd predig einig regel iſt, die gewißlich vom heilgen geiſt geſchriben
ij. Tim. iij. iſt, vnd alles guts reychlich lernet. Alſo, das alles, ſo mit der götlichen ſchrifft nit zuſtimpt, vnd auß ir ſein grundt nit haben mag, arg, falſch und verfüriſch ſein muß.

Wo bey erkant würdt welche predig
chriſtlich, oder vnchriſtlich ſey.

V Darumb lieben brüder, laßt euch die augen nit blen-
j. Thess. v. den, prüffent vnd bewerendt alle ding, vnnd das gut be-
j. Io. iiij. halten. Johannes ſpricht. Nitt glaubent einem yegklichen geiſt, ſondern prüffent die geiſte ob ſye von gott ſeind. Dann es ſeind vil falſcher propheten außgangen in die welt. Daran erkennen den geiſt gottes. Ein yegklicher geiſt der do bekennet das Jheſus Chriſtus iſt kommen in das fleiſch, d' iſt von gott. vnd ein yegklicher geiſt der do nit bekennet dz Jheſus Chriſtus iſt kummen in das fleiſch, iſt nit von gott. vnd das iſt der geiſt des Widerchriſts, von welchem ir habt gehört, das er kumpt, vnd iſt yetzt ſchon in der welt. Hye ſehen ir, dz der heylig Johannes, eüch allen gewalt gibt, die geiſt zu prüffen vnd vrteilen. gibt eüch auch gar ein gewiß worzeichen, das dann iſt ſumma ſummarum aller göttlichen ſchrifft, nemlich welcher geiſt bekennt dz Jheſus Chriſtus ins fleiſch kommen iſt, der iſt von gott. welcher dz nicht bekennet, der iſt ein geiſt vnnd bott des Antichriſts. der dann zu den zeyten ſchon in der welt was. O wie vil ſeind

aber allenthalb der geiſter des widerchriſts, die nit beken nen, das Jheſus Chriſtus ſey ins fleiſch kummen? Dann al- le ſo predigen vnd leren, das der menſch durch ſeine oder anderer creaturen werck, gnad erlange, oder etwas zur ſe ligkeit verdienen můg, die bekennen nit das Jheſus Chri ſtus ins fleiſch kummen ſey. Dann das kummen Jheſu Chriſti ins fleiſch, iſt das er allein das fleiſch von ſünden reinige, ym ſein geiſt verdyene, erkauff vnnd verlyhe. do mit der menſch, ſo nichts wann fleiſch, das iſt zum böſten geneigt war, werde vergeiſtet vnnd zum guten zogen. So ſolche gnad ein menſch dem andern durch ſein meßhalten, bru derſchafften, vnnd gute werck, oder auch ym ſelb erlangen möcht, wie dann die antichriſtiſchen prediger leyder lyegen, ſo wer Chriſtus vergebens ins fleiſch kummen. vnd das iſt eben als vil, als nit bekennen, das Jheſus Chriſtus ins fleiſch kummen ſey. Dann ſein würckung im fleiſch ver- neynen, das er es allein ſeligmache, vnd ſolchs der nichti gen creatur, gar, oder zum theyl zugeben, iſt eben ſein zu- kunfft ins fleiſch verleücknen. Dann nit ins fleiſch kummen ſein, vnn vergebens kummen ſein, welchs in d' warheit, als auch Paulus zeügt, alle die ſagen die anderßwohär dann von Chriſto allein lernen, die Gerechtigkeit ſuchen, gylt gleich vil.

Gnad die ſchrifft zu verſton würt den einfel- tigen vnd demütigen verluhen, vnd den klugen vnd ſtoltzen entzogen.

Darumb allerliebſten, ſo habent gut acht vff alle lere vnnd predig ſo eüch fürtragen würt. Ir habents macht, befelch, vnd vermögents durch den heylgen geiſt. den ir als gewiſß habt, als gewiſß ir glaubt vnd Chriſti ſeind. Alles was eüch anders lernet, dann das Jheſus Chriſtus allein der ſey, der ſein volck von iren ſünden ſeligmachet,

vnd ſein volck ſeind alle die ym von hertzen glauben, das haltent on allen zweiffel für teüffeliſch vnnd antichriſtiſche leer. Leſent ewere Euangelia Matthei, vnd neüwe Teſtament, vnd was ir mer von göttlicher ſchrifft haben mügent. Bitten gott den vatter durch Chriſtum vnnſern heyland, vmb ſein gnad vnd erleüchtung, vnnd das mit veſtem glauben, ſo werdent irs erlangen, vnnd alles was eüch not vnd nütz zu wiſſen, genugſam lernen. Der geiſt
Esa. lxvj. gottes ruget vff den demütigen, vnd hat ein gnädigs vff ſehen über den armen der ein zerknitzſten geiſt hat, vnd er zittert ab dem wort gottes. Ob ir ſchon nit pfaffen oder münch ſeyt, kein latin künnen, tag vnd nacht müßt arbeiten, Jheſus vnſer heyland was auch ein ley, vor den würdigen vnd geiſtlichen d' welt vngelert vnd ein zymmermann. Paulus arbeitet auch tag vnnd nacht. do mit er niemant beſchwärlich wer. Die heilgen ertzuätter vnd etlich propheten ſeind gut ſchlecht hyrten geweſen, noch hat der geiſt gottes reychlich mit ſein höchſten goben in ynen gewonet. Alſo würt eüch on zweifel auch widerfaren, ſo ir nur vmb ſolchen geiſt den vatter mit begyrigem vnd gleübigem gemüt bitten werdent. Alſo hat auß dem geiſt ge
Lucæ j. ſungen die hochwirdig junckfraw Maria. Die hungeri-
Io. xij. gen hat er mit gutem erfüllet, vnd die reichen lär gelaſſen.
ix. Tröſt eüch das er geſagt hat. Ich bin kummen in die welt ein liecht, vff das wer an mich glaubt nit im fünſternüß beleib. Ich bin zum gericht vff diſe welt kummen, vff das die do nit ſehen ſehendt werden, vnd die do ſehent blind werden. Ir ſehent, das blind vnnd doll worden ſeind die ſich ſelb für lyechter der welt dargeben, vnd auch darfür gehalten werden. So man mit göttlicher ſchrifft an ſye kumpt, als eüwer vil ſelb erfaren haben, wiſſen ſye minder, dann ein kind. reden vnnd handlen ſo vngeſchickt, das

Digitized by Google

nieman zweifflen mag, ſye ſeyen vnſinnig vnd wandſchel lig. Secht ir, das iſt das vrteil zu welchem vnſer heyland vff die welt kummen iſt. als er auch and'n örtern bezeügt. Frewt ir eüch nun die ir eüch für blinden gehalten, vnnd begert habt von Chriſto, vnd ſeinem wort (das die dollen verdampten leüt verachten) erleücht zu werden. Darumb werden ir ſehen, vnd ſye werden geplagt mit vnſynnigkeit vnd blindtheit, vnd toben des gemüts. das ſye in mittem tag, nit anders tappen werden, dann ein blind in der ſin- De. xxviij
ſternüß. vff dz ſye ire weg nit richten künnen. Alſo hat gott ye vnnd ne nit vil weiſer nach dem fleiſch, nit vil gewaltigen, nit vil edlen berüfft (als ſant Paulus ſchreibt) ſonder j. Cor. j.
was dorecht iſt vor der welt, das hat gott erwölt. das er die weiſen zu ſchanden machet. vnd was ſchwach iſt vor der welt, das hat gott erwölt, das er, was ſtarck iſt, zu ſchanden macht. vnd das vnedle vor der welt, vnnd das verachtet, hat gott erwölt, vnnd das do nichts iſt, das er hyn rychte was etwas iſt. vff das ſich vor ym kein fleiſch rhüme.

Wider die, ſo der Euangeliſten vnd Apoſtelen ſchrifft gleich der menſchen tandt achten.

Das aber der ſelbigen verkerten klugen etlich ſagen, VII
Mattheus, Johannes, Paulus vnd der gleichen ſeyen auch menſchen geweſen, ob man ynen eben alles müſſe glauben. ſolt ir eüch irs verſtockten ſynns mer erbarmen, dann eüch vaſt mühen ynen zuantworten. Dann wo ynen die göttlich warheit halb als vil anleg als ir bauch, ſye wurden ſolch er gotts leſterung wol geſchweigen. Die heilgen Apoſtelen ſeind ja menſchen geweſen, aber do bey kinder gottes, vnnd auß göttlichem geyſt haben ſye geſchriben. das dann klar iſt, ſo man ire ſchrifften gegen den propheten vnnd Moſis bücher, welchs der herr ſelbs, vnnd auch

Digitized by Google

Paulus, sampt den andern euangelischen schreibern, die heilig schrifft heisset, haltet. Wöllen sye aber Mosen vnd die propheten auch als menschen verwerffen, richten ir selbs, ob vns nit vil mer gepür, iren tandt vnd gots lesterung verwerffen. An den wir doch nichts geistlichs, ja nichts natürlicher erberkeit gemäss spüren, sonder alle ir dencken vnd wesen do hyn gericht seind, dz man sye vmb ein wenigs öls willen, do mit yn die finger geschmyeret, vnd ein löcklin hors, das yn vom kopff geschoren ist, für herren halte, in aller freyheit vnd mutwill. da für sye nichs thun, dann das sye vndertweil den leichnam vnd das blut Christi verkauffen, vnnd die heiligisten psalmen on allen verstand vnd geist murmeln oder heülen. Daneben saugen sye dem armen, wider alle recht vnd billicheit, das marck auss den beinen, schenden ym weib vnd töchter. vnnd in summa, allen vnglauben, sünd vnd schand, vnd grüntlich verderbnüss kumpt von yn. Mit denen man nach der leer Pauli zun Corinthern vnnd Tessal. kein gemeynschafft haben solt.

j. Cor. v.
ij. Thes. iij.

Wo bey gewisslich vnd klar verstanden würdt,
das der Apostel schrifft vß dem geist gottes
ist. vnd alle die mit ir nit stimpt, vß dem
geist des Antichrists.

VIII Eins haben die guten herrlin ertruncken in irem lust, übersehen, das sye Mattheum, Paulum sampt andern Aposteln vnd propheten, so herrlich haben lassen in der Mess gelesen werden, vnd nit vil mer irs gots des Babsts recht. das dann ein anzeig gibt, es sey etwas höher zu halten wz von Christo die Apostel geschriben, dann was von irem gewalt, reichtumb vnd pracht die Bäbst gebotten haben. deren dann vil, als ir eigen hystorien ausweisen von acht hundert jaren här, Symoneyische wucherer, gotts dieb,

eebrecher, knaben ſchender, land verhörer, zauberer, blut hund, gyfftmörder, vnd der gleichen geweſen ſeind. Deren geſchrifft vnd gebott auch ſeitenmal ſye gegen den apoſtoliſchen ſich halten wie waſſer gegem feür, gyfft gegen tyriack, iſt ſich wol zu vermuten das ſolchs alles von einem andern geiſt herflieſſen muß. Vnd ſo wir die frucht des heilgen geiſts, als do ſeind, liebe, freüd, frid, langmut, freündtlicheit, gütigkeit, glaub, ſanfftmut, keüſcheit, bey den Apoſtelen ſpüren. Aber bey den Bäpſtlichen Decretalen, ſampt andern menſchen gedichten mercken die werck des fleiſchs, die do ſeind, eebruch, hurery, vnreinigkeit, geylheit, abgöttery, zaubery, feyndtſchafft, hader, eyfer, zorn, zanck, zwytracht, ſecten, haſß, mordt, ſauffen, freſſen vnnd der gleichen. haben wir wol zu achten, der geiſt der diſe gotslesterer leret vnd regieret, denen die heilgen Apoſtel menſchen ſeind, denen nit zu glauben ſey mer dann einem andern Babſt oder Biſchoff. do wider ſye doch, wie ſye dann aller ding vnbedocht handlen, die ſtocknarren, in iren eygen Decret, etlich ſprüch Auguſtini eingefürt haben. ſye ein geiſt des fleiſchs, der lugen, vnd alles irrthumbs, ein geiſt des woren Antichriſts, der mit dem geiſt d' apoſtelen, des heiligkeit gantz vnuerdunckelt am tag ligt, nichts gemeyn hat, ſonder diſen leſter vnnd verfüriſchen geiſt, bald gar verdilken werd. Amen.

Frucht des teüffelſchen geists

Frucht des heilgen geists.

Werck des fleiſchs.

Ein andere prob, do bey erkennt würt, welche ſchrifft chriſtlich ſey welche antichriſtlich.

In ſumma. Wer von gott nit gar verworffen vnd verblendt iſt, der würt in kein zweiffel ſtellen, von dem geiſt gottes ſein, was er in Apoſteln Propheten vnd Moſe liſt. Vnd dieweil der heylig geiſt ym ſelb nit kan wider ſetn, nach zwo zungen füren, alles das verwürfflich vnd falich ſein, was yetztgemelten ſchreibern entgegen iſt, es hab es IX

Mat. xxij. gleich geſchriben Bapſt oder Biſchoff. Alle geſatz vnnd propheten hangen an den zweyen gebotten. Hab gott lieb von gantzem hertzen ꝛc. vnnd dein nechſten als dich ſelb. was diſem gemäß iſt, iſt göttlich. wz nit, iſt on allen zwei fel teuffeliſch. Wie ſtot aber mit der liebe gottes, ſagen, Chriſtus Jheſus, dem wir auß gebott des vatters gehorchen ſollen, hab vns nit alles zur ſeligkeit nutz, vnd dem
, , vatter geſellig gelernet, vnd lernen wider die liebe des nech-
, , ſten, mit ſo groſſem koſten, do mit man den brüdern helffen
, , ſolt, kirchen bauwen, meſß ſtifften, bruderſchafft vffrichten,
, , ire gute werck kauffen, wachs brennen, vnd was der vnſinnigkeit mer iſt: Deren ding, dieweil ſye von gott nit gebotten, keiner ym ſelb vmbs gelt kauffte, d' hunger, durſt, froſt oder andere not lytte, er würde ym vor helffen, vnnd an ym ſelb barmhertzikeit, die gott will, vnd nit das opfer (aber fürnemlich gegen dem nechſten) üben. Aber ſo man ſoll dem nechſten helffen, ja Chriſto ſelb im nechſten, ſo muſß man es alles gott, ja gewiſßlich dem teuffel, in dem ellenden fußfolck, das ſelb zu neren, meren, möſten, opfe-
j. Petri. ij. ren. Warumb? Sye ſeind die geſalbten, das künigklich prieſterthumb, den yederman ſoll geben, nieman nemen yederman dyenen, nieman gebyeten. Wo ſtots geſchriben? Johannis am. xxi. Ich hab eüch noch vil zu ſagen, aber ir kündents yetzt nit tragen. Wer hatte es dann eüch geſagt ir laruen träger: Freylich nit der geiſt der warheit, den er am ſelbigen ort den ſeinen verheiſſen hat, ſonder der geiſt der lugen. dann auß dem geiſt der warheit hat Chriſtus zu ſein jungern geſagt. Ein yegklicher vnnder eüch, der
Lu. xiiij. nit abſaget allem das er hat, der mag nitt mein junger
u. xxij. ſein. Der gröſt vnnder eüch, ſol ſein wie der jüngſt, vnd
Io. viij. der fürnemeſt wie der diener. vnnd, So ir bleiben werdt an meiner red, ſo ſeind ir meine rechte jünger, vnnd wer-

Digitized by Google

den die warheit erkennen, vnnd die warheit würt eüch frey machen.

Welcher art glauben die heylig schrifft leret.

Also nun liebsten brüder, laßt faren dz faul geschwetz X
mit den gotzlosen platztrettern, vnnd des teüffels möst-
seüwen. halt eüch an das gewiß gottes wort, das blei-
ben muß, biß hymmel vnd erd zergang. das werdent ir
durch den geist gottes, so ir darumb bittend den vatter,
wol verston, vnnd do mit richten. Was man eüch predi-
gen vnd lernen würt, vff dem bleiben, vnd als die seligen
wo ir kündt oder möcht, laßt das gesatz gottes, die göt-
lich schrifft eüwer geistlich übung sein. Sucht, so werden Matt. vii.
ir finden. Selig seind die beweren vnd ersuchen die zeüg
nüß der herren. So ir diß thun werden, als ich den vn-
gezweifelt binn, werden ir leichtlich vernemen dz alle war-
heit, vnd die red vnd leer Christi stot in dem, dz wir durch
yn ein festen glauben vnd hertzlich vertrawen haben zum
vatter, als zu einem gnedigen gott vnd vatter, der vns alles
guts an leib vnnd seel, on allen vnsern verdienst, auß lau-
tern gnaden (aber durch verdienst seins aller liebsten suns
vnsers heylands Jhesu Christi) zu stellen, vnd vor allem
übel behüten, alle sünd verzeyhen wöll. Diß ist der glaub,
auß dem der gerecht lebt, vnnd ist die gerechtigkeit so vor
got gylt. Davon Paulus Ro. v. Wann wir dann seind recht
fertig worden durch den glauben, so haben wir frid mit
gott durch vnnsern herren Jhesum Christum. Welchen
frid wir nun nit haben mügen, wir glauben dann on allen
zweiffel, vnser leben, thun vnd lon gefall ym. vnd was ym
nit gefallen mag (als die sünd seind, der wir nymmer frey
seind. dieweil der gerecht, das ist der gläubig, siben mal Pro. xxiiij.
im tag fellt) das verzeyht er vns. Dann Johannes spricht.

Digitized by Google

j Io. iij. Daran erkennen wir das wir auß der warheit ſeind, vnd bereden vnnſer hertz vor ym, das ſo vns vnſer hertz verdampt, das gott gröſſer iſt dann vnſer hertz, vnd erkennet alle ding. Jr lieben, ſo vns vnſer hertz mit verdampt, ſo haben wir ein freydigkeit zu gott. vnd ſo wir bitten, werden wir von ym nemen. dann wir halten ſeine gebott, vnd thun was vor ym gefellig iſt. Vnd das iſt ſein gebott, das wir glauben an den nammen ſeins ſuns Jheſu Chriſti, vnd lieben vns vnder einander.

Wo här ein ſolcher recht geſchaffner glaub
geſchöpfft würt. nemmlich, von dem das
Chriſtus Jheſus für vns geſtorben iſt.

XI Secht, in diſen worten ſancti Johannis habt ir ob berürte art vnd natur des glaubens gentzlich vnnd klar beſchriben vnnd abgemalt. Nemlich, das wir ein ſolch ver
" " trawen zu gott haben müſſen, das vns vnſer hertz nit ver-
" " damm. dann was auß ſolchem glauben nit geſchicht, ſonder
" " es iſt ſorg do, es gefalle gott nit, es ſey vnrecht das wir
Ro. xiij. thun, ſo iſts lauter ſünd. Es müſß do ein freydigkeit zu gott ſein, ein frey tröſtlich vertrawen, als zu vnſerm vatter, der vnſer weit mer ſorg hab, vnd gröſſer liebe zu vns trag, dann kein vatter zu ſeinem ſun, oder auch muter zu iren vnmündigen kindlin. Dann wir ſollen alſo geſichert ſein ſeins guten vätterlichen willens gegen vns, das wir on allen zweiffel ſeyen, was wir yn bitten, wir werden auch ſolchs von ym entpfahen vnd nemen. Vnnd darumb, ob wir ſchon ſünden, als dann nymmer on iſt, ſo wiſſen wir dz,
Io. ij. das wir ein fürſprechen haben bey gott Jheſum Chriſtum der gerecht iſt. vnnd der ſelb iſt die verſönung, für vnnſer ſünd, nit allein aber für die vnnſere, ſunder auch für der
Ro. viij. gantzen welt. Vnd weiter ſpricht Paulus. Gott hat ſeinen eigen ſun nit verſchönt, ſonder hat yn für vns alle da hyn

Digitized by Google

geben. wie ſolt er vns mit ym, nicht alles ſchencken? Dar uff ye ſteiff ſtot der glaub, vnd das vertrawen zu gott aller ding. ſo er ſein lieb gegen vns ſo hoch gepreyßt hat, das Roma. v. er vns ſelig zu machen, ſein eingebornen vnd allerliebſten ſun, für vns hat in tod geben, do wir noch feind woren.

Das ein yeder müſß achten, ym ſey gethon,
was vns durch Chriſtum beſchehen, vnd
das der glaub das werck gottes iſt
vnd erfüllung aller gebott.

Secht lieben brüder, diß iſt der recht glaub. Ein ſolch XII gentzlich vnd hertzlich vertrawen muſß zu gott ſein, das wir auß rechtem kindtlichem geiſt mögen in der warheit zu ym ruffen in allen ſachen, Abba, lieber vatter. vnd iſt in Ro. viij. kein weg genug, das einer wolt allein glauben, gott hette alle ding geſchaffen, Jheſus Chriſtus vnnſer herr ſey menſch worden, geſtorben ꝛc. ſunder wir müſſen glauben vns ſelbs ſey ſolches alles geſchehen zu gut, erlöſung, vnd ſeligkeit. vnd was gott ſchaff vnd thu, thu er alles durch Jheſum Chriſtum, vns zu gut, wie ein vatter alles thut vnd ſchafft zu gut ſein kindern, die hoch zu bringen in gut vnnd eeren. Vnnd ein ſolcher glaub iſt das werck gottes. Wer alſo glaubt würt ſelig, vnd verſucht den tod nimermer, halt das gebott gottes, vnd thut ſein willen. Dann das iſt ſein gebott, das wir glauben an den nammen ſeins ſuns Jheſu Chriſti, vnd lieben einander. Das erſt vnnd haubt gebott iſt, das wir in gott glauben obgemelter weiß. das dann nit geſchehen kann, dann durch den nammen Jheſu Chriſti, in dem die liebe vnd gnad des vatters, vns alſo geprey-ſen iſt, das wir vns ſo kindtlich zu gott verſehen vnd tröſten mügen. Dann ſein namm, nichts lautet, dann heyland vnd ſalb der gnaden. wie er dann iſt, der ſein volck von iren ſün Matth. j. den ſelig macht. vnd ſo ein voller brunn aller gnaden, das

wir alle von ſeiner völle genommen haben. Wer an den nammen glaubt, nimpt an diß lob vnd predig von dem herren verſtot alſo Jheſum Chriſtum, der mag ſich frey vnd gentzlich in allen dingen vff gott verlaſſen, den er nun on allen wanck glaubt, ym auß lautern gnaden Jheſum
j. Ioan. ij. Chriſtum, als zu einem gnaden thron dargeſtelt ſein, von dem vatter durch den er von ym alle ding entpfacht, was er nur begeren mag, vnd mer, gnad vmb gnad.

Vß dem rechten glauben, fleüßt wore liebe.

XIII Vß diſem glauben, wie d'menſch von gott durch Jheſum Chriſtum erkennt auß lautern gnaden vnd vergebens ym alle ding verluhen ſein vnd werden, alſo dieweil er in der lieb zu gott, alſo ein übergütigen vatter entzündt, begert nun nichts höhers, dann ym zu gefallen vnd danckbar keit auch etwas thun. Vnnd ſo er vernimpt, das der herr all vnſer thun will zu gut vnd frummen geſchehen vnſerm nechſten, ſo geüßt er ſich, vnd ergibt ſich gantz zu dienſt vnd guthät des nechſten, on alles hoffen einiger vergeltung, on alles anſehen einiger perſon. Sonder wie er ſich on allen verdienſt, erkennt ein kind vnd erb gottes, vnnd miterb Chriſti worden ſein, alſo vnangeſehen einigen verdienſt, vergebens, allein gott ein gefallen zu beweiſen vnnd ſich danckbar zuerzeigen, ſtreckt er ſeinen brüdern für ſeel, leib, eer vnnd gut, mit einem wort, alles ſo er ym von gott gegeben erkennet. Secht, alſo würckt der wor vnd lebendig
j. Cor. xiij. glaub durch die lieb. Die lieb, wie Paulus ſchreibt, iſt langmütig vnd freündtlich, die lieb eyffert nicht, die lieb ſchalcket nicht, ſye blähet ſich nit vff, ſye ſtellet ſich nit höniſch, ſye ſuchet nit dz ir, ſye laſſet ſich nit erbittern, ſye gedenckt nichs args, ſye frewet ſich nit über d' vngerechtigkeit, ſye freüwet ſich aber mit d' warheit, ſye vertregt alles, ſye glaubt alles, ſye hoffet alles, ſye duldet alles.

Digitized by Google

Wider die schrifft gottes reden, so do sagen, der glaub mache nit allein selig. vnd das solchs predigen, sey die guten werck verbyeten.

Also secht lieben brüder, seind alle die auß dem geist XIIII
neuw geboren seind. durch den glauben seind sye frumm, gerecht vnnd selig. Dann wie sye glauben, also geschicht ynen. nemmlich, das Jhesus Christus ynen gemacht, vnd geben würdt zur gerechtigkeit vnnd zur heyligung, vnd zur erlösung. In summa, was Christus ist, hat vnd thut, ist alles ir. dann sye eins mit ym seind, er in ynen, vnd sye in ym. Durch die lieb thun sye den andern guts, helffen vnd dyenen ynen in allen dingen. leeren den vnwissenden, trösten den zaghafften, straffen den yrrigen, helffen den dürftigen. Mit eim wort, wie gesagt ist, was sye seind, haben vnd vermügen, an seel, eer, leib vnd gut, ergeben sye alles zu dienst dem nechsten. Hye bey merckt ir nun wol, was geist die haben, die vns schelten, wir verbieten gute werck, vnd sagen der glaub mach vns nit allein selig. Vnangesehen das sanct Paul zun Römern vnd Galatern, auch andern örtern so klar bewert, auß den wercken auch göttlichs gesatz, ich geschweig des natürlichen, od' menschlichen niemand gerechtfertigt werde. Zun Ephesiern, Vß gnad Epho ij.
seind ir selig worden, durch den glauben, vnd dz selb nit auß eüch. Es ist gottes gab nit auß den wercken. vff dz sich niemand rhüme. Dann ir seind sein werck, geschaffen durch Jhesum Christum zu guten wercken, zu welchen gott vns zu vor bereit hat, dz wir darynnen wandlen sollen. Was wolt man hellers begeren, dann diser spruch ist: Vß gnad, durch den glauben, sagt er, nit auß eüch, nit auß den wercken. do mit sich nieman rhüme. dz dann geschehe, wo etwas an d' seligkeit vnser wer, vnd nit alles auß gnaden. Aber do mit würt nie erhalten, das wir on gute werck sein sollen, sonder das

Digitized by Google

vnſer gute werck, die ſeligkeit vnd frummkeit nit erreychen mügen, oder vns gut, gerecht, vnnd ſelig machen. Aber nach dem wir nun, on vnſere werck, auß ſein gnaden neuw geboren, vnd ſein werck, geſchaffen durch Jheſum Chriſtum zu guten wercken, zu welchen vns gott zu vor bereit hat, worden ſeind, wandlen wir in den ſeligen doch auch durch ſein gnad. dann er in vns, vnd nit wir, würcket beyde das
Phil. ij. wöllen vnd thun. vnd on yn vermögen wir nichs.

Io. xv. Welchs die rechten guten werck ſeyen, bey denen zu erkennen iſt, was ein yeder für ein glauben hab.

XV Die guten werck aber ſeind, nit kirchen, altar, meſß ſtif ten, oder der gleichen, ſonder die zu gut vnnd nutz dem
Mat. xxv. nechſten geſchehen. als do ſeind, die er erzelet, die hunge= rigen ſpeiſen, die dürſtigen trencken, die nackenden kleiden, die haußloſen herbergen, die krancken vnnd gefangenen tröſten. Die ſeind gut. dann ſye zu gut kummen den nechſten, ſeind gott angenem. dann wir zu vor, als ſein werck, ym an genem worden ſeind, vnd hat vns, die wir vnſer art nichs guts vermöchten, zu ſolchen geſchaffen, vnnd das darzu durch Jheſum Chriſtum. do mit wir vns doch des guten nichs annemen, ſonder es alles gott zu ſchreiben. der es auch gantz allein iſt, zu welchen er vns zu vor hat auch bereiten müſſen, das wir darinn wandelten. das iſt, das all vnſer leben in ſolchen guten wercken geübt vnnd gefürt würd, da durch dann vnſer berüffung bewiſen vnnd ver= ſichert würd, vnd der glaub ſein art vnnd würckung, die dann durch die lieb goht, erzeigt vnnd geübet würd. Hye bey möcht ir nun abnemen, was ir für chriſten ſeind, vnd ob ir ein todten, oder lebendigen glauben habt, wölchs die rechten guten werck ſeind, in den ir wandlen ſolt. Dann
Mat. xxij. ſo alles geſatz erfüllt würt in diſem einigen wort. Hab
Matt. vij. dein nechſten als lieb als dich ſelb. vnd der herr Mat. vij.

ſagt. Was ir wölt das eüch die leut thun, das thut yuen auch ir, das iſt, das geſetz vnd die propheten. volget, das alle gute werck, ſo das geſatz gebeut, vnd propheten leren, welche dann allein die rechtgeſchaffene gute werck ſeind, müſſen auß brüderlicher liebe, den nechſten bewiſen werden. vnd zu gut den leüten, nit gott, den abgeſtorben heiligen, den todten, ſtein vnd holtz beſchehen.

Zu der liebe hat der glaub diß werck auch, das er mit caſteyung das fleiſch zämet, vnd zu ſolchem das creütz des herren gern vff ſich nimpt.

Noch iſt aber ein werck des glaubens vnd geiſtes, der XVI
vns wann wir glauben, verlyhen würd, dz iſt, die tödtung
des fleiſchs. Dann was wir von Adam haben, iſt nichts Gen. vi.
dann fleiſch. das iſt, natur zum böſen geneigt. in dem auch u. viij.
Paulus nichts guts fand Ro. vij. Diß gluſtet wider den
geiſt, vnd der geiſt gluſtet wider das fleiſch. vnd ſeind die
zwey wider einander. alſo das wir nit thun was wir wöl Gal. v.
len. Dann ob einer ſeinem feind gleich freündlich zuſpricht,
thut ym guts, oder vnderſtot ein ander gut werck erfüllen, ,,
ſo enpfindt er allweg in ym ſelb etwas wid'willens dran, ,,
das es nit mit luſt ſeins hertzen, ſeel, krefften vnd gemüt ,,
geſchicht, wie geſchehen ſolt, alles das wir wiſſen gott ,,
gefellig ſein. So aber ein ſolcher ein woren glauben hat,
vnd deßhalb auch ein thätigen geiſt, der dann ein verſich
erung des glaubens iſt, der greifft als bald das fleiſch an
mit arbeiten, wachen, faſten, vnd andern guten übungen.
das er es zäme vnd betemb. do mit es dem geiſt gehorſam
ſey. Darzu am aller fürderlichſten hilfft, dz creutz, die an-
fechtung vnd widerwertigkeit, die gott vns zuſendt. Al- Isaiæ.
lein das peinlich üben, macht verſtendig. Vnnd hernach xxviij.
im ſelbigen capitel. Dz er ſein werck vollbring, ſo braucht
er ein frembd werck. Sein werck iſt frumm machen, vnd als

Digitized by Google

ein gnädiger vatter vns guts thun. Aber die weil wir vß boßheit vnser verderbten natur, so er vns stäts guts thut vnd das vnser natur angenem ist, so werden wir laß, verlassen, vnd auch vermessen, beluſtigen vns mer in den gütern vnd goben gots, dann in gott selb. Do mit wir vn dann erkennen lernen vnd vns selb, so muß er vns seine guthat vnd goben nit allein leiblich, sonder auch geiſtlich entzyhen vndertweilen. vff das wir lernen weder vff vns, nach entpfangen göttlich goben, sonder allein vff gott vns trösten, vnnd vns seiner bloſſen zusag halten. ob auch schon von vm nichts, dann zorn vnd vngenad erschyne, vnd wir in vns nichts dann sünd fülten.

Wie Paulus, sollen wir vns in schmacheit rhümen, vff das in vns die krafft Christi wonet.

XVII. ij. Cor. xij. Also was auch Paulo, ein pfal ins fleisch geben, des sathans engel, der vn mit füsten schlug. vnnd diß was gott ein frembd werck, aber darumb fürgenommen, das er kem zu seinem werck, das was sein gnad so groß erzeigen, das wiewol nichs dann schwacheit do was, doch Paulus durch die einig krafft Christi starck in allem leiden vnd anfechten erhalten würd. Vnd darumb, als er dreymal dem herren geflehet hett, das des sathans engel von vm trete, warde vm zu antwurt. Laß dich genügen an meiner gnad. dann kraft würt durch schwacheit stercker. Daruff schribt Ibidem. Paulus den Corinthiern. Darumb will ich mich am aller liebsten rhümen meiner schwacheit. vff dz die krafft Christi in mir wone. Darumb dunck ich mich gut in schwacheiten, in schmachen, in nöten, in verfolgen, in ängsten, vmb Christus willen. Dann wann ich schwach bin, so binn ich starck. Also lieben brüder, werden ir auch gesynnet sein, so ir recht glauben, dadurch Christi sein, vnd sein geist haben. Ewer fleisch mit sein lüsten werdt ir creutzigen, vnd

ynen kein fürgang laſſen. vnd darzu was an eüwer caſtey ung, die dann nit ſtot in vnderſcheit der ſpeiß, zeit oder ſtet ten, ſunder in worem abrechen fleiſchlicher lüſt, es ſey mit entzwehung der ſpeiß des ſchlaffs, andern luſtbarbeyten oder was zu zämen vnſer böſen begird dyenen mag, ab= godt. das ſye zu gering iſt das fleiſch dem geiſt gehorſam zu machen, mit hertzens luſt annemen was euch für an= fechtung gott zuſenden würt eüwer creütz werdt ir mann lich vff euch nemen, tragen vnd dem herren nachfolgen, yn laſſen in eüch würcken, ym ſtill halten, ſprechen, herr dein will geſcheh, alſo ein woren ſabath vnd feyr halten. So würt in eüwer ſchwacheit, die krafft Chriſti in eüch deſt ſtercker, vnnd werdt ir eüch auch gut duncken in ſchwacheiten, ſchmachen, nöten, verfolgen vnd ängſten vmb Chriſtus willen.

Des creütz ſoll man ſich freüwen vnd rhümen, nit allein das es das fleiſch zämm, ſonder auch, das es ein verſicherung iſt göttlicher kindſchafft.

Nit aber allein müſſt ir auch in leiden vnd anfechtungen XVIII
gut duncken, dz dadurch das fleiſch gezämpt, d' alt Adam erneüwert, vnd vnſer glyd' die vff erden ſeind tödtet werden, ſond' auch darumb, dz ir durch leiden widerwertigkeit vnd trübſal geſichert werdt, dz ir kinder gottes ſeind, vnd liebe kinder. Dann welchen d' herr lieb hat, den züchtiget er. So Proue iij.
ir die züchtigung erdulden, ſo erbeüt ſich auch got als den Hebr. xij.
kind'n. Wo iſt aber ein ſun den d' vatter nit züchtiget? ſeind ir aber on züchtigung, welcher ſye alle ſeind, theilhafftig worden, ſo ſeind ir beſtart vnd nit kind'. Es ſtot ye übel vmb vns, wann vns d' herr laßt wie wir ſeind, dann wir von na= tur nichs werdt vnd zu allem böſen geneigt ſeind. Wol ſtot es aber, ſo d' herr tödtet vnd creützet dz vnſer, damit rum werd den ſeinen. Sol Chriſtus in vns vff gon, ſo muß zu vor

Adam vndergon. dz iſt, was wir ſeind, haben, vermögen, vnd heiſſen, muſß alles zu grund gon, vnſer vernunfft vnd gute meynung muſß alls thorheit vnd ſünd veracht wer den. gut ſitten, vnd das vernünfftig leben. für ſchand vnd laſter gehalten, geſundtheit in kranckheit, reichtum in ar mut, eer in ſchmach, ergetzlicheit in trubſal, freud in leid, vnnd in ſumma, alles was der natur anmütig iſt in ſein gegentheil gekert werden. Das auch, das gewiſſen in groſſe angſt kummet, vnd ym nichts vor augen, dann tod vnd hell vnd der greülich zorn gottes ſchwebet.

Wir ſollen vns in trübſalen gut duncken. dann
durch die werden wir des Adams vßzogen,
vnnd lernen an gott ſelb, vnnd nit an
ſeinen goben hangen.

Diß alles thut der gütig vatter allein darumb, das wir nit an vns ſelb, noch auch an seinen goben, ob ſye gleich geiſtlich, vnd hoch ſeind hangend, vnd nit ſo wir meynten ym lieben, vnd in ym vnſern luſt haben, liebten mer ſeine goben, vnd beluſtigeten vns in den ſelbigen. weren alſo auß der zal deren ſo gott loben dieweil er vn guts thut, dz ſye alles gut entpfinden, ſonder das wir vns vff yn allein verlaſſen, vff alle andere ding verzyhen, aller ding ſtill ſton, vnd ym ein ſabbath, das iſt ein feyr halten vnd heiligen. damit ſein will allein (der dann allein gut iſt) in vns ein für
Philip. i. gang hab, er in vns wöllen vnd thun würcke, vnnd yetz
Gal. ij. nit wir, ſond' Chriſtus, in vns lebe. dardurch dann gewiſß iſt, wie Chriſtus in vns lebt, vnd wir Chriſtus ſeind, das alſo wir auch geliebte ſün vnnd erben gottes ſeind. Wie ſaur aber nun vns würdt, des alten menſchen vßzyehen, das tödten vnd crützigen des alten Adams, als dann ſolcher des natürlichen weſens vndergang niemant mag leycht ſein. dann ſein ſelbs verleücknen, nit yedermans ding iſt,

Digitized by Google

ſo es aber do hin reychet, das wir dar durch göttlicher würckung recht fähig, vnd gleich vergöttet, gewiſſe kinder vnd erben gottes werden, ſoll ſich ye billich ein yeder gut duncken, ſo ym vil trübſal vnd widerwertigkeit zu han den got. Dann freylich wölchen gott laßt gon vnnd ſeins Isa. lvij.
willens leben, vnnd nit durch vil trübſal lert von ſeinem eygen willen abſton, vnd des göttlichen allein gewarten, vnd alles troſts von creaturen entblößt, damit ers alls allein in ym ſey, ö' iſt von gott verlaſſen vnd hym geworffen ein gefeß des zorns, zugericht zur verdamnüß. das dann Roma. ix.
die greülichſt vnd erſchröcklichſte ſtraff vnd plag gottes ij. Tim. ij.
iſt, denen ye welt, ſo die erkantnüß gottes, ſo nit dann durch Roma. j.
widerwertigkeit vns geben werden mag, von ynen hinwerffen zugeſchickt.

Die ſalbung göttlichs geiſts, lernet die ſeinen alle ding, ob ſye ſchon nit mögen prediger haben irs gefallens.

So dann eüch nit einerley anfechtung vnd trübſal diſer XIX
zeit der herr zugeſchickt hat, vnder welchen freylich wie das ſchwereſt, alſo auch eüch das aller herteſt iſt, die tyranniſche gottloße beraubung, täglicher vnd treüwer verkündigung göttlichs worts, gott verzeyh allen denen ſo daran ſchuldig ſeind, vnd ker ſye zu beſſeren, ſolt ir eüch frey tröſten, vnd in kein zwyfel ſtellen, ir ſeyen geliebte kinder gottes, die er ym ſelb zuehen, vnd zu rechtem gottſeligem leben bereiten vnd füren will, vnd möcht alſo eüch berümen diſer vnd aller andern trübſal vnd anfechtung. Dann on zweiffel, ob ir ſchon nit möcht ewers gefallens vnd der noturfft nach euangeliſche prediger haben, ſonder müßt dar zu dulden, das die zuckenden wölff eüch ir geſchrey fürbrellen, würt eüch doch der gütig vatter nimermer verlaſſen, was eüch nutz vnnd not ſein mag, würt eüch die

gnadreiche ſalb ſeins heiligen geiſts, den er eüch vnd al-
j. ioan. ij. len gläubigen geben hat (wie Johannes ſchreibt) alles le
Phil. iiij. ren. Allein laßt eüwere bitt im gebett, flehen, vnd danck-
ſagung zu gott kummen, vnd habt acht vff eüch ſelb, das d'
i. Cor. ij. geiſt in eüch, der dann erforſchet alle ding, auch die tieffe
der gottheit, vnd nit das fleiſch, das nichts geiſtlichs ver-
Gal. v. ſton kan, regiere. Die werck aber des fleiſchs bey den ir er
kennen ſolt ob das fleiſch in eüch den fürzug hab, ſeind
offenbar. als do ſeind eebruch, hurery, vnreinigkeit, geyl-
heit, abgöttery, zaubery, feindſchafft, hader, eyffer, zorn,
zanck, zwytracht, ſecten, haſß, mordt, ſuffen, freſſen, vnnd
der gleichen. welche ſolichs thun, werden das reich got-
tes nit ererben. Darumb ſye dann auch von dem euangelio
gottes, dadurch das reich gottes in vns angot, vnd allem
Gal. v. geiſtlichem nichts vernemen. des halb ſo ir Chriſti ſeind,
Ro. vij. iſt von nöten, das ir eüwer fleiſch creützigen, ſampt den
lüſten vnd begyrden, die dann alle arg ſeind. dann in vnſerm
fleiſch, das iſt, in vnſer natur ſo die durch den geiſt nit er-
newert iſt, iſt nichts guts, ſonder allein obgezelte ſtuck,
vnd deren gleichen.

Mit arbeiten, wachen vnd faſten muß man das
fleiſch zemmen, es muß aber nit mit gleißnery zu-
gon, wie bey den München vnd Nunnen,
deren arbeit wider gott iſt.

XX Darumb ſolt ir die hand gottes gern leiden, vnd ym ſo
er durch das creütz allerley trübſal eüwer fleiſch will zem-
men ſtillhalten, vnd in aller gedult ein ſabbath vnnd feyr
heiligen. Daneben aber auch ſelbs eüwer fleiſch mit ar-
beit, wachen vnd faſten angreiffen. Soll aber nit arbeit,
wachen vnd faſten ſein, wie der gleißner zu vnſern zeiten,
die man die Münch vnd Nunnen nennet. Solchs treiben
dann ſye, ir ſingen vnd gemürmel, des ſye nichts, oder gar

Digitized by Google

wenig verſton, für arbeit. ir zur metten vff ſton, do für ſye im tag deſt mer vnd lenger ſchlaffen, für wachen. vnd das ſye ſich vff ein mal mit fiſchen füllen, das ſye zum andern nichts mögen, für faſten rechen, vnd auch verkauffen. Von dem ich eüch offt geſagt hab, vnd ir ſelbs wol erkennt, das es ein luter betrug vnnd gleißnery iſt, da durch ſye wider das helle göttlich gebott, Im ſchweiſß deins angeſychts ſoltu dein brot nyeſſen, in müſſigondem leben, von den armen erhalten werden. denen ſye ir geheül vnd gemürmel ſo koſtlich verkauffen, vnd die einfeltigen druff verwönen, vnnd alſo ſchwerlich am glauben ergern, ſo es doch gott in kein weg gefalt. dann es kein beſſerung bringt. dieweil es niemant verſtot, vnd aber in der chriſtlichen gemeyn alle ding zur beſſerung geſchehen ſollen. Gen. iij. i. Cor xiiij.

Wie der Münch wachen geſtalt iſt, vnd wie ein chriſtlichs geſtalt ſein ſoll.

Des gleichen iſt auch ir wachen, nieman gemüßt ſein. So will gott, wie er offt geſagt hat, nit das opfer, ſonder die barmhertzigkeit, die dann wir dem nachſten beweiſen ſollen. So ſpricht Chriſtus Matth. vij. Alles was ir wöllent daß eüch die leüt thun ſollen, das thüt ynen auch ir. das iſt dz geſatz vnd die propheten. Hört. dz geſatz vnd die propheten iſt, dz ir den leüten thun ſollent, nit gott, nit den heylgen, nit den todten. Den leüten ſollen ir thun, vnd alles dz thun, dz ir wöllen dz ſye auch eüch thuen. Dz iſt nit meſß, geſang, vnd d' gleichen ſtifften, ſond' wie auch obgemelt, die hungerigen ſpeyſen, die dürſtigen trencken ꝛc. Darumb muſß ein chriſtlich wachen, nit wie der Münch metten geſchehen. die zu nacht, die gott den menſchen zur rug geordnet hat, vff ſton vnd ein ſtund od' zwo heülen, on geiſt, on verſtand, vnd on alle beſſerung, vnd darnach im tag, d' zur arbeit verordnet iſt, wie die möſtſeüw ſchlaffen. ſonder man XXI. Oseo. vi. Matt vij.

ſoll dem ſchlaff worlich abrechen, vnd die zeyt im gebett oder anderer nutzlichen ubung, dem fleiſch ſein luſt tödten, vnd dem nechſten dyenen. Vnd von ſolchem wachen haben wir in der ſchrifft vil ermanung, von yhenen nichs,
Matthæi xxvj. dann dadurch es verworffen würt. Wachent, vnd bettend (ſpricht der herr) dz ir nit in anfechtung gefürt werdent.
" " Betten iſt aber nit das geſpött, das vnſer Münch vnnd
" " Pfaffen im tempel treiben, ſo ſye on allen verſtandt vnnd
" " ernſt, vmb das ſchandtlich gelt, die heilgen pſalmen vnd
" " ander göttlich ſchrifft heülen oder brummen, ſonder das
Recht bet ten. ernſtlich ſähnen vnd begeren göttlicher gnaden, durch die wir gottſelig leben mügen. So ſpricht Petrus. Seyent nü-
j. Petri. v. chter, vnd wachent ꝛc. nit, ſeyent eüwerm buch alſo genug, füllent den wanſt nit ſo voll dz ir gleich vff das eſſen wie die ſeüw ſchlaffen mußt, vnd die beſten zeyt des tags eüch verluhen dem nechſten zu dyenen, mit ſchnarchlen verzeren, vnd darnach zu nacht heülen ein ſtund oder zwo des nieman erfrwet werd, ſonder ſeyent nüchtern, vnnd alſo wachent, vff das ir eüwerm widerſächer dem teüffel in rechtem glauben mögen widerſtandt thun.

Das der Münch faſten teüffelſch ſey. vnd wie ein chriſtlichs faſten geſtalt ſein ſoll. auch wie weyt in ſpyſen wir vns chriſtlicher fryheit gebruchen ſollen.

XXII Alſo iſt auch ir faſten kein abruch d' ſpeyß vnd leiblicher ergötzlicheit do mit der leib dem geiſt gehorſam werde, ſond' allein ein luter naſen ſpil. das dz ſey fiſch für fleiſch, vnd vff ein mal freſſen, ein häcker hackt zwen tag weingarten darbey, heiſſen ſye faſtet. Jr habt offt von mir ge-
j. Tim iiij. hört, das ſanct Paulus ein teüfeliſche lere ſchyltet, ettlich ſpeyß zu verbyeten. dann alle creatur gut iſt, vnd nichs verwerflich, dz mit danckbarkeit entpfangen würt. So ſpricht

Digitized by Google

Christus selb, was zum mund eingang, verunreint den menschen nit. doch dobey dieweil die menschlichen gesätz, mit denen man doch gott vergeblich dyenet, der menschen gewissen zu hart gefangen haben, mußt ir eüch christlich er fryheit mit der speyß also brauchen, das ir niemant ergern. das ist, weder den glauben, do das höchst anlygt noch liebe verletzent eüwerer brüder, sond' so ir vmm eüch habt etlich gutthertzig leüt, aber noch nit im glauben so weyt kommen, das sye bey dem göttlichen wort sich dörfften finden lassen, vnd der freyheit so ynen das selbig gibt sich gebrauchen, biß ir sye durch das wort sterckent, müst ir mit ynen krut essen. do mit sye nit vilicht eüch wolten noch faren, aber den glauben nit hetten das sye ym recht thäten, vnnd also wider ir gewissen sündten. Oder vileicht aber eüwer freyheit sich also entsatzten das sye gar scheüwten, vnnd vom glauben gar ab fielen. Auch allein do mit wir einhellig leben mügen, wo es die noturfft nit erfordert, vnd nit von vns als nötig zur frumbkeit erheischt würdt. Auch nieman vff falschen glauben menschlicher satzung, als so man die von nöten der seligkeit halten müst, da durch gefürt würdt, sollen wir gern zu gefallen vnsern nechsten mit ym essen was er vsset. Seitenmal vnser lieb sich dohin strecken soll, das einer für den andern bereit sey auch den todt zu leyden. Solchs auß der ler sanct Pauli, fürnemlich Ro. xiiij. hab ich eüch me dann ein mal fürgehalten. hoff ir habents gefasset. vnd wissent das man allen tag fasten muß. das ist nüchtern leben, dem fleisch abrechen zu aller zeyt, so vil mer aber, oder minder, nach dem es dem geist widersychtet. Vnd mag dz mit allerley speyß wol geschehen, es sey fisch oder fleisch, eyer oder bonen. Aber hye zu muß der geist treiben, der dann des fleischs geylheit zum bösen, vnd tragkheit zum guten nit dnlden mag, vnd kans

Matt. xv.
Isa. xxix.
Matt. xv.
Ro. xiiij.

,, kein gebott, ſatzung oder gelübd ſolchs bringen, das es
,, frey von hertzen vnd mit luſt geſchehen muſß, keiner andern meynung, dann dz do mit die ſünd in vns geſchwecht werd, vnd das reich gottes vffgang. Solche meynung, hertz und luſt mag kein menſchlich gebott ob' gelübd bringen. vom geiſt (den gott gibt) muſß es här flieſſen.

Wes das creütz Chriſti vnd vnſer caſteyung, vnſers
fleiſchs zu zämen zu gering iſt, ſollen wir erſtatten
mit treüwen gebett zu dem vatter durch Chriſtum.
der allein vnſer fürſprech vnd mittler iſt.

XXIII Was aber über die zämung gottes durch dz creütz, vnd vnſer caſteyung, durch nutzlich arbeit, woes, vnd nit des gleyſſendens wachens vnd faſtens, auch des fleiſchs vnſer alter Adam an obgemelten chriſtlichen leben hyndern will,
i. Cor. xii. müſſen wir wie Paulus mit emßigem, gläubigem, vnd beharrlichem gebett zu gott rüffen vnd ſchreyen, dz ſein reich zu vns kumm, vnd verſtör dz reich der ſünden. In diſem gebett
Matt. vi. aber, vnd allein dz wir zu gott thun, ſollen wir vns zu ym als zu vnſerm gnedigen vnd barmhertzigen vatter verſehen, vnd kein andern mitler noch fürſprechen ſuchen dann Jheſum
i. Ioan. ii. Chriſtum. Der iſt, ſpricht Jo. ſo wir geſündigt haben, vnſer fürſprech bey gott, d' gerecht iſt. Vnd der ſelbig iſt die verſönung für vnſer ſünd, nit allem aber für die vnſere, ſond' auch für d' gantzen welt. Vnd Paulus zum Timo. ſchreibt.
j. Tim. ij. Es iſt ein gott, vnd ein mitler. Wie wir dann nur ein gott an betten, alſo ſollen wir nur ein mitler zwiſchen vns vnn gott an rüffen. Vnd freylich welcher ſich nit darff vertröſten, dz er durch diſen mitler vnd fürſprechen, ſo vns doch von keinem and'n in aller göttlichen ſchrifft etwas geraten iſt, vnd wir bey d' göttlichen ſchrifft in allem thun vnd lon allein bleiben ſollen, alles wz ym nutz vnd not iſt von gott dem vatter zu erlangen, d' muſß ye kein rechten glauben haben web' zu gott dem vatter,

Digitized by Google

noch Jhesum Christum vnserm heyland. Dann sye mit iren vilen fürsprechen, die sie anrüffen gewißlich anzeigen, dz sye entwed' besorgen, Christus mag ynen allein nit alles was yn not ist bey gott dem vatter erlangen. oder wölle es nit thun. dz yn sein werde mutter, vnd die heiligen erst solchs zu thun erbitten müssen. Welchs aber der zweyen ist. so ist es ein grewlicher mißglaub, vnd erschröckliche gottes verstörung, wid' die helle verheissung die er vns gethon hat. Warlich warlich ich sag eüch, so ir den vatter etwas bitten werdent in meinem nammen, so würt ers eüch geben. Was wölt ir doch mer? Frylich, wer diser verheissung nit glaubet, dem würt zu sünd gerechnet alles sein gebett, daß es auß lauterm vnglauben geschieht. Dann so in aller göttlichen schrifft, kein gebott, kein rath, kein exempel gefunden würt, einigen abgestorben Heyligen, auch Mariam die hochwürdige muter gottes, anzurüffen, vnnser bey gott fürsprech zu sein, so mag sich nieman vertrösten dz es gott gefall, ja nit on sorg sein es mißfalle ym. seitenmal er vns gebotten hat, bey seiner schrifft zubleiben, vnd wed' zur linck en, dz wir minder thun wolten, noch zur rechten, das wir mer thun wolten, dann sye vns lernet, außweichen. vnd vns aber die allein Christum Jhesum, zu eim mitler vnd fürsprechen dar stelt. an dem alle gläubigen überauß genug haben, vnd allein die vngläubigen sich nit benügen lassen.

Io. xvi.

Deu. xii.

i. Ioan. ii.

Hye für einander zu bitten haben wir schrifft. Die abgestorbnen heilgen, von denen wir nit me wissen künnen dann das sye im herren schlaffen, vmb fürbitt anzurüffen, haben wir kein schrifft. darumb künnen wirs in keinem glauben thun

Vnnd so yemant saget, die schrifft lernet vns doch hye vff erden für einander bitten, vnd haben die heiligen hye einer des andern fürbitt begert, warumm solt man der ab-

XXIIII

geſtorbnen heilgen fürbitt nit auch begeren? Antwort aber. Darumb, das jhenes die ſchrifft lernet, vnd diſes nit lernet. Wie mogen wir ye nit wiſſen was recht vnd gott gefellig, auch vns nützlich ſey, dann was vns die ſchrifft lernet, zu der wir nichs, auch nichs daruon thun ſollen. Nun die ſchrifft die vns zuheyl vnderwyſet, vnd zu allem guten
ij. Tim. iij. gerüſt macht, die lernet vns hye für einander bitten, halt vnns exempel für, das einer den andern hye für ſich zu bitten ermane. Aber wie es vmb die abgeſtorbenen geſtalt, ob ſye in den herren alſo ſchlaffen, das ſye weder gott für vns bitten, oder wiſſen mügen was wir zu ynen ruffen. oder aber ſolchs erkennen, vnd ir gebett zu gott thund on vnderlaß für vns, künnen wir kein wiſſen haben. Dann vns die ſchrifft von ynen nit weiter berichtet, dann dz ſye ſchlafen im herren, vnnd rugen werden, biß das der herr ſelb,
j. Thes. iiii würt mit einem feldt geſchrey vnnd ſtymm des ertzengels, vnd mit der poſaunen gottes hernider kummen vom hymmel. als dann werden ſye vfferſten, vnd hingezuckt werden in den wolcken, dem herren entgegen in dem lufft vnnd
" " werden alſo by dem herren ſein allzeyt. So vns dann gott
" " nit weiters hatt wöllen wiſſen, warumb laſſen wir dann
" " vnſern fürwitz vnd bleiben bey ſeinem wort? Haben wir
" " doch kein verlierens dran. Dann alſo ſpricht er ſelb, der nit liegen kan Jheſus Chriſtus vnſer einiger meiſter vnd hey
Io. xv. landt. So ir in mir bleibt, vnd meine wort in eüch bleiben, werdent ir bitten was ir wölt, vnd es würt eüch widerfaren. wann irs nun alles habt was ir begert, was wölt ir mer?

Der Heylgen anruffen hat als lang gewärt, als der genant geiſtlich hauff dz gots wort verloſſen, vnd ſich vff rechtum, pracht vnd luſt geben hat.

XXV Ich will auch hoffen, ir werdent eüch wenig laſſen an fechten des plaudern ettlicher dollen leüt, die nichts mer,

wiſſen dann von alter gewonheit vnd langem bruch ſagen. Wenn gut wer was in langem bruch geweſen iſt, wer die ,, ſünd ein koſtlich ding. dann ſye vnd ir anfenger der teüfel, ,, gar ein alt herkummen haben. Eben als lang das Heilgen ,, anruffen, brüderſchafften, vnd des weſens mer gewert hat, als lang hat auch gewert, das Bapſt, Biſchöff, Aept, Pfaffen vnd Münch haben das gots wort laſſen faren, des ſye allein warten ſolten, vnd noch der welt reichtumb, der ſye ſich entſchlahen ſolten, ſo ſye ſye vor hetten, mit allem irem thun gerungen, vnd nochmals wie das dz gelt geſuch vff ym hat, gefallen in alle ſchand vnd laſter wie es der heütig tag bezeügt, das vnder taußenden nit einer des göttlichen worts treüwlich wartet. ſo ir keiner von d' gemeyn erhalten werden ſolt, dann ſo er im wort vnd der göttlichen leer arbeitet. j. Timoth. v. Was ſye aber für ein leben füren mit täglicher beſchwärung der armen, überſchwencklichem geytz, offentlichem eebruch, hurery trunckenheit, vnd was der tugent mer ſeind, iſt leyder ſo klerlich vor augen, das es zu erbarmen iſt. Solt aber nun diß alles gut ſein, dieweil es lang gewert hat?

Die göttlichen propheteyen haben müſſen erfült werden. darumb haben groſſe irrthumb müſſen überhand nemen. wie leyder wir yetzt klerlich ſehen.

Der herr hat vns diſe zeit alſo beſchriben, dz vil falſcher chriſten vnd propheten kummen ſolten, die auch groſſe zeichen vnd wunder thun würden, das verfüret würden in irrthumb auch, wo es müglich were, die vßerwelten. Vnd Paulus ſchreibt, des widerchriſts zukunfft geſchicht noch der würckung des teüffels, mit allerley verfürung zu vngerechtigkeit. vnder denen die verloren werden, dafür, dz ſye die lieb d' worheit nit haben vffgenommen, dz ſye ſelig wurden. Darumb würt yn gott ſenden krefftige irrthumb, XXVI Matthæi xxiiij. ij. Thes ij.

dz ſye glauben d' lugen. vff dz gerichtet werden, alle die d' wor
heit nit glaubt haben, ſonder haben luſt gehabt an d' vnge-
rechtigkeit. Diß ſeind eytel göttliche wort, haben müſſen
erfült werden. vnd ſeind leyd' vil zu vil erfüllt d' falſchen chriſt
en, die ſich für Chriſtum, d' vns allein ſelig macht, dargeben
als ob ſye vns ſelig machten. Ein theil durch ſein gewalt.
, , als Bäbſt, Biſchöff, ſampt and'n, ſo vns durch iren abloß
, , den himmel verheiſſen, vnd verkaufft haben. Der ander theil
, , durch ire eigene gute werck. als Münch, Nunnen, vnd alle
, , beſchoren, ſo nit feißt pfrunden haben die ſelben haben yetzt ein
lange zeyt nit and's überhand genommen dann vor zeyten in
Egypten, die plag d' hewſchrecken. allein dz die ſelbigen nur
ein kleine zeyt an früchten vnd gewächs des erdtrichs ſchad
ten, vnd durch dz gebett Moſi bald hinweg geſchafft wur
den. Vnſere aber Antichriſtiſchen hewſchrecken verzeren nun
ſo vil hundert jar, nit allein alles grüns vff dem feld, alle zeit
liche narung, als ſye dann die gantze welt gar nah verſchlun-
den haben, ſonder das dz kleglicheſt iſt, alle gute frücht, vnd
grüns der gewiſſen (dz iſt woren glauben, vngeferbte lieb,
rechtgeſchaffne zucht, vnd beharrende gedult) verhören vnd
verwüſten ſye. vnd haben wir doch kein Moſen, d' vns mit
ſeinem gebett von gott erlang den wind göttlichs worts, vnd
göttlichs geiſts, d' diſe hewſchrecken vnd verderbliche lerer
vnd falſch prediger von den angeſicht des erdtrichs in das
mör werffe vnd vmbring. Vnd wiewol gewißlich diſe ſeind
die heüſchrecken ſo vom rauch d' vom brunnen des abgrunds
vff ſteigt, herkommen, vnd macht haben die menſchen zu bely
digen mit qual, d' gleich iſt dem qual wenn einen ein ſcorpion
Apoc. ix. hauwet, von welchen kumpts dz die menſchen den todt ſuchen
vnd nit finden, begeren zu ſterben, vnd der todt fleücht von ynen.
Wie dann ſolcher jomer in mangen gewiſſen täglich geſehen
würt, die durch menſchlich ſatzung in ſünde bracht, von
allem dem dz ſye yn zu hilff dargeben kein troſt entpfohen, vnd

Digitized by Google

alſo gequelt werden, dz ſye ſuchen zu ſterben, vnd gedyht yn nit. Noch denneſt ſeind diſe vnſere hewſchrecken in allen eeren vnd gewalt, da durch dann vil betrogen vnd verfürt werden.

In diſer geferlichen zeit, in der auch die erwölten irren, muſs man deſt fleiſſiger vff Chriſtum acht haben, vnd ſein wort, ſo würt vns der widerwertigen gewalt vnd pracht nit irren.

Aber ich hoff ir ſolt von den erwelten ſein, die ob ſye ſchon auch verfürt werden vnd offt lang irren, wie ir dann auch verfürt, geirrt haben, ſo würt es doch nit müglich ſein, dz ir in irrthumb gefürt, beharrlich darinn bleiben. Dz werdt ir erlangen, ſo ir vff Chriſtum den weg, dz leben, vnd die worheit alſo ein vffſehen haben, dz ir allein ſeiner ſtimm achtnemen, vnd folg thuen. weder zur rechten, dz ir mer thun wolten dann er eüch geheiſſen hat, d' doch nüt guts eüch zu heyſſen vergeſſen hat. noch zur lincken, was er eüch geheyſſen hat, nochzulaſſen vßwichend. Als dann würt eüch auch nit ergern d' verderblichen hewſchrecken pracht od' gewalt. Darumb hat vns ſolchs der herr vorgeſeyt, vff das ſo es geſchicht, wir vns nit ergern. dz iſt ym glauben, an ym nit ſchwach werden, gleich als ob vnſer ding nüt wer, vnd wir bey dem das er vns gelert hat nit beſton möchten. Dann on allen zweyfel, hat er vns alles ſolchs künnen vor ſagen, vnnd iſt nun in dem ſelbigen von vns worhafftig erkant, ſo muſs auch on alle zweyfel wor ſein, das ym aller gwalt in hymmel vnd erd geben ſey, vnd alle ding in ſein hand geſtelt, vnd alle ſeine finde muſſen zu einem ſchemel ſiner füſs werden. ſo würt er bey vns ſein alle tag biſs ans end, vnd würt vns wie er verheiſſen hat wol erhalten werden. Dann er worhafft iſt, vnd hat geſprochen, Solchs hab ich mit eüch geret, dz ir in mir frid haben. in d' welt habt ir angſt. aber ſeyt getröſt, ich hab die welt überwunden. Jr ſecht

XXVII Matthæi xxiiij. Io. xvij. Matt. ult. Matt. xi. Psal. cix. Io. xvi.

yetzt bey eüch, das die gewältig vnnd prächtig bey eüch seind, die dem göttlichen wort entgegen leren vnd leben. Es sey dann das das göttlich wort lere, das die Geistlichen sollen dohyn trachten das man ynen vil geb, do mit sye gewältig vnd prächtig seyen, vnd in stätem prassen vnd sauffen, sampt anderm lust ire tag verzeren. Laßt eüch aber das nit anfechten. sye müssen ye auch etwas haben.

Psal. cxiij. Gott hat das erdtrich den menschen kindern geben, seinen kindern würt er das hymmelrich geben. Abraham gab sein

Gen. xxv. kinderen die er mit den mägten gehebt hat nur schenck. das erb aber dem Isaac den er mit der freyen eelichen frawen

Gal. iiij. Sara gehebt hat. Wir aber lieben brüder, spricht Paulus sein Isaacs der verheissung noch kinder. Vnnd hernach. So seind wir nun lieben brüder, nit der magt kinder, sonder der freyen. vnd darumb hört vns das erb zu. das ist aber nit von diser welt. Die schencke seind von diser welt, vnd die welt kinder genyessen ir, vnd entpfohen
" " also ir gut hye. Lasarus aber, vnd alle die durch ein woren
" " glauben Abrahams sün seind, die mangeln solcher schenck,
" " vnd haben hye übel zeit. dann sye erwarten der schoß Abrahe, in der werden sey iren trost entpfahen.

Die widersächer göttlichs worts, seind gleich den heüschrecken in Apocalypsi. ix. mit erschrecklichem pracht vnd verderblichem schaden der menschen.

XXVIII Apoc. ix. Dieweyl faren vnser heüschrecken daher, gleich (als sye in Apocalypsi abgemalt seind) den rossen die zum kryeg bereyt seind, vnnd haben vff irem haupt wie kronen dem golt gleich, vnd ir antlitz gleich der menschen antlitz, vnd haben har wie der weyber har, vnd ir zen wie der lewen, vnd haben pantzer wie ysern pantzer, vnd das rasseln irer flügel, wie das rasselen an den wagen der rosß die in kryeg lauffen, vnd haben schwäntz gleich den scorpion, vnd seind

ſtacheln an iren ſchwäntzen. vnnd ir macht iñ zu beleydigen die menſchen. v. monat. vnd haben über ſich einen kü nig, einen engel auß dem abgrund, des namm heißt vff he breiſch, Abaddan. vnnd vff kriechiſch hat er den nammen, Apolyon, zu teütſch Verderber. Dann ſye ſtätz ſtreitig ſeind vnd vollen kriegs, gekrönt vnd gezierdt vor andern vnd prächtig. Haben menſchen antlits. dann alle ir erkant nüß vnd leer nur menſchlich iſt, von göttlichem wiſſendt ſye nichs. Lang har haben ſye wie die weyber, das all ir ding weybiſch, vnd ſye in fleiſchlicher wolluſt vnd weychheit erſoffen ſeind. Vnd ire zen wie der lewen, zu zerzerren, zu greiffen vnd zermalen den armen. Vnnd all ir ding iſt mit geſchrey, bochen, roſſlen, vnd polteren, bannen, donderen vnd plitzen, die leüt mit gewalt zuerſchrecken vnd zu überſchreyen. dann mit vernunfft vnd ſchrifft ſye nichs zu thun wiſſen, noch vermögen. Haben ſchwäntz wie die ſcorpion. alſo was ſye mit gewalt nit mögen vnder ſich bringen, das verwunden vnnd vergifften ſye mit irem ſchwantz. An den ſye ſtacheln haben, irs falſchen beredens, ſo ſye ſich vornen här gütig vnd freündtlich erzeygen. do mit ſye die armen gewiſſen verſeren vnd verwunden. zum theil, das ſye yn vnträgliche, vnd darzu vnötige bürden menſchlicher ſatzung vffſtegen, vnd ſünd machen do kein iſt. zum theil, das ſye die ſündigen gewiſſen zu vndüchtiger artzney der menſchlichen werck, die den ſchaden nur böſer machen, wyſen vnnd füren, vnd die einig heylſam artzney des Euangelij nit allein verhalten, ſonder wo die yemants anders ynen gern mitteilen wolt, ſolchs in alle weg verhyeten vnd abſtellen.

Die erwölten, ob ſye ſchon irren, ſo bleiben ſye doch nit im irrthumb, kummen zu der worheit. vnangeſehen, was prachtes oder gewalts die widerwertigen treiben.

Digitized by Google

XXIX Aber gott sey lob, sie haben disen gewalt die menschen also zu quelen allein fünff monat lang. das ist, über die so synnlich leben. das in bruch vnd üben sey der funff synn. vnd noch des glaubens regiment, dz mit frummkeit die vor gott gylt, frid vnd freüd im heiligen geist stot, vnerfaren seind. Ir aber, hoff ich, habt in eüch das reich gottes, durch den rechten glauben, vnd bleibt also vnder Christo, vnd lasst eüch mit menschlichen gebotten nit verstricken.

j. Ioan. ij. Auch so ir sündigen, sucht ir bey Christo, der für vnser sünd die versünung ist wor vnnd krefftige artzney, lasst menschen menschen sein, das ist, lugenthafft vnnd eytel. Mit dem, so seind ir frey der verderbnüß, so gedochte hewschrecken, von irem künig haben, der do heisst der verderber, welcher ist d' wore Antichrist. Halt eüch an Chri-

Matth. j. stum, der do ist der einig vnd wor heyland, der sein volck, das auch ir seind, heylt von sein sünden. Aber wie diser

Isa. liij. ewer heyland den sündigen gleich geacht worden ist, also must ir auch geacht werden. Dann ve sein wort wor sein

Matthæi xxiiij. müssen do er sagt. Es werden falsch christen vnd prophe ten kummen. Für Christus vnd propheten werden sye sich selb dargeben, vnd auch dafür gehalten werden von dem merern vnd grössern theil. die wenigen so erwölt seind, die mit den augen des glaubens sye ansehen, die werden allein sye als falsch erkennen vnd sich vor vnen hüten. Vß diser kleinen zal der erwölten, hoff ich solt auch ir sein. des halb werdt ir eüch iren pracht, geschren, noch gewalt nit lassen anfechten. An fruchten (die weyl sye allenthalb dz ir suchen) erkennt ir wol wes gesynds sye seind. Werdt euch auch in keinen weg entsetzen, das sye gewaltig seind vnd ire tyranney ein fürgang schynt haben. dann das ist ir theil. Diß

Luc. xxj. welt ist ir hymmelreich. Ewer seelen werdt ir in der gedult besitzen, vnd steiff glauben. wie der herr hat vor gesagt ir

Digitized by Google

weſen wie das geſchaffen ſein werd. Vnd wir ſehen, das es iſt vnd godt wie er geſagt hat. Alſo werde auch ir weſen gewißlich mit ewiger ſchand vergon, wie er ſolchs auch vorgeſagt hat. Iſt er in einem wahrhafftig erfunden, er würt freylich im andern in keiner lugen gefunden werden. Darumb laßt eüch nit kümmern ir pracht, ir geſchrey, iren trotz, den ſye eüch nun vileicht byeten. ſye werdents nit lang treiben. Yetzt iſt die zeit, das (wie Paulus ſchreibt ij. Tim. iij. alle die gottſelig leben wöllen in Chriſto Jheſu, müſſen verfolgung leiden. die böſen menſchen aber, vnd verfüriſchen faren fort zu dem ergeſten, verfüren, vnd laſſen ſich verfüren. Aber diße zeit würt bald ein end nemmen. Alſo ſpricht Dauid im. xxxvj. pſalm. Wart vff gott, vnd halt Ps. xxxvi. ſein weg, ſo würt er dich erheben zu beſitzen das land. Wann die gottloſen werden vßgereüt, würſtu ſehen. Ich hab geſehen einen gottloſen der was greülich, vnnd hat ſich heruß gemacht wie ein grunender lorbaum. Ich gieng fürüber, vnd ſahe zu, do wz er dohin. Ich fragt nach ym, er ward aber nyergent funden. Halt dich nur vnſchuldig vnd ſyhe was vffrichtig iſt. dann dz letſt eins ſolchen manns iſt frid. Die abtrinnigen werden vertilget einer mit dem andern, vnd das letſt der gottloſen würt vßgereüt. Das heyl der gerechten iſt von gott, der iſt ir ſterck in der zeyt irs gedrengs. Vnd gott würt yn helffen, vnd würt ſye erredten von den gottloßen, vnd würt ſye ſelig machen, dann ſye haben in yn vertrawet.

Mit falſchen wundern vnd zeichen hat man die
leüt vff des Antichriſts leer gefürt vnd behalten,
die dann frefftig yrrthumb brocht vnd erhalten
haben bey allen ſo die liebe der wor-
heit nit haben vffgenommen.

Nit aber allein mit zytlicher ſeligkeit, gewalt, vnnd XXX pracht vnderſtot der Antichriſt die leüt von der leer Chri

ſti, die mit jn bringent allen ſo ir anhangen, armut, ſchand, ſchmoch, lyden vnd den zytlichen todt, das iſt das creütz, ſonder auch mit lugenthafften zeychen vnd wundern, vnd mit allerley verfürung zur vngerechtigkeit. vnder denen die verloren werden, da für, das ſye die liebe der worheit nit haben vffgenummen das ſye ſelig wurden. Darumb
ij Thes ij. würt yn gott ſenden krefftige irrthumb, das ſye glauben der lugen. vff das gericht werden alle die der worheit nit geglaubt haben, ſonder haben luſt gehabt an der vngerechtigkeit. Diſe irrthumb würt auch ſo krefftig ſein, vnd die lugenthafften zeychen vnd wunder alſo groſß, das (wie
Matthæi xxiiij. ob citiert) der herr geſagt hat, verfürt werden in den irthumb auch (wo es müglich were) die erwölten. Syhe, ſpricht er druff, ich habs eüch zu vor geſagt. Mit welchen worten er vns verſichert hatt, das es alſo hat müſſen zugon, vnd da bey vff vns groſß acht zu haben, vnd die liebe d' worheit nit vß zu ſchlagen, ſonder mit groſſem fleyß vnd ernſt vff zunemen, erweckt, gereytzt vnd getriben. Nun aber, ſeitenmal wir nit leücknen mögen, das wir in allen ſtänden der worheit, die dann iſt gott, durch den glauben als ein vatter erkennen, vnd halten, wie wir yn im Vatter vnſer anſprechen, der vns gnedig durch Jheſum Chriſtum vnſern he:land, alles guts in leyb vnd ſeel nötig vnd nutzlich, ryhlich, zuſtellen, vnd vnſern nechſten von hertzen vnd mit der warheit als lieb haben als vns ſelbs, wenig geacht haben, vnd die lieb diſer worheit ſo gar nit vffgenommen, das wir mit allem vnſerm weſen, dargegen gehandelt vnd gelebt haben, was mag ſich yemant verwund'n, das gott der allmechtig, des wort vnd treüwe warnung wir ſo ſchmählich vnnd leichtfertig veracht haben, vns ein krefftige irrthumb mit vil falſchen lugenhafften, aber doch groſſen vnd merclichen wundern vnnd zeichen zu

geſant hat. Seine wort müſſen ye wor ſein. ſo iſt er gerecht. nichs vnbillichs mag er handlen, noch einig plag vns vnuerdient zuſchicken. Das wir aber ſeiner warnung vnnd ſeins theüren worts nichs geacht, ja alles veracht haben, mögen wir ye nit widerſprechen. Dann das weiß ich, gar wenig ſeind vnder eüch, denen ye gemelte vnſers heylands ſo hefftige warnung predigt ſey worden, die vns doch niemer mer vß hertzen vnd oren ſolt kummen ſein. ich geſchweig ir gelernt worden weren, vor den falſchen zeichen vnd wunden eüch zu hüten, vnd die lieb der worheit vff zunemen. Man hat eüch mer die ſelbigen falſchen wunder vffgemutzt vnd groß gemacht. dann mit der weiß hat man eüch menſchen knecht behalten, vnd das gelt von eüch bracht. Vnd iſt in diſem allem erfüllt vnnd wor bey vns worden das Iſaias ſchreibt. Seine Biſchöff ſeind alle blind, wiſſen alle nichs, ſeind ſtummende hund, mögen nit bellen, ſehen nichtige ding. ſchlaffen, vnd haben die träum lieb, vnnd ſeind die vnuerſchampteſten hund, die nit ſatt künden werden. Auch die hyrten ſelbs haben kein verſtandt. Alleſampt haben abtretten, vff iren weg, ein yeder vff ſein geytz. vom obreſten an biß zum vnderſten. Kumment, laßt vns des weins zu vns nemen, vnd voll werden. wie heüt alſo würt es auch morgen gon, vnd fürtan Isa. lvi.

Die der worheit nit glaubt haben, das ſye ſich vff Chriſtum verlaſſen, vnd dem nechſten geholffen hetten, die hat gott durch falſch zeichen laſſen verfürt werden. das ſye ir gut vergebens haben hyn geben, vnd vmb ſunſt ſich vff die Heylgen verlaſſen.

Mit diſen falſchen wundern vnd zeichen, iſt nun dz ein XXXI
ſeltig volck, auch groß fürſten vnd herren verfürt worden. ir gut, do mit die armen ſolten verſehen ſein worden, an

Stifft vnd Clöſter gegeben. die do mit gebuwen, vnd ryhlich
» » begobet. das alles dann in bruch kummen iſt, wie ir ſecht, dz
» » durch die genanten geiſtlichen, die Chriſtum nit erkennen, die
» » übrig armut dem gemeynen volck, auch den leyſchen herr-
» » ſchafften, wo die nit zu gar mächtig ſeind, abzyehen, vnd ſye
» » do für nichts thun, dz göttlich, od' erſchießlich ſye, ſonder
» » dz mer ſeel vnd leib verderb. Vnd hat dz gerecht vrteil got-
tes den leidigen vnglauben, vnd die vnmilten hertzen gegen irem
nechſten alſo geſtrafft, dz do mit ſye irem nechſten nit haben
helffen wöllen, vnd ſich frey vff Chriſtum allein vnd ſein ver-
☞ dienſt verloſſen, die haben ir gut denen geben, die yetzt ire
nochkummen verderben an leib und ſeel, vnd ſye ſolchs auch
kein gnoß entpfangen haben. dann ſye ſich ſelb, vnd nit die eer
gottes mit irem geben geſucht haben. Dann ſuſt hetten ſye dz
yhen ſo ynen gott verluhen hat, ſeinen wenigſten, den türfftigen
geben wie er yn gebotten hat, vnd nit an ſtein vnnd holtz
gelent vnd vnnütze leüt. Aber ſye haben die liebe der wor-
heit nit vffgenummen, dz ſye ſelig wurden durch den glauben
an Chriſtum allein, der vns alle ding verdyent hat, vnd er-
wirbt vom vatter, ſo wir yms vertrawen. Darumb hat
ynen gott geſent ein krefftige irrthumb, das ſye der lugen
glaubten. nemlich das ynen, ob ſye ſchon vnchriſtlich leb
ten vnd regierten, die abgeſtorbenen Heiligen, die würdi-
ge muter gottes gnad erwerben würd, wo ſye ir kirchen
vnd clöſter baweten, meſß ſtifften, vnd geſeng anrichten.
von welchen dingen Chriſtus vns nüt gelernet hat, vnnd
doch alles guts gelernet. Alſo hat gott gericht, wie Pau-
lus ſchreibt, die der worheit nit glaubt haben, ſonder ha-
ben luſt gehabt an der vngerechtigkeit. der dann zu ynen ſa
Mat. xxv. gen würdt. Mich hat gehungert, gedürſt, ich bin nacket
geweſen, on herberg, gefangen, vnnd kranck, ir habt mir
nichs gethon, darumb get hyn ins ewig feür. Wann ſye
dann ir kirchen, clöſter, meſſen, ſingen, klingen vnd orgel,

Digitized by Google

brüderſchafften, bilder vnd gemäld, vnd was des dings mer iſt, herfür znehen werden, würt vnen der herr zu antwurt geben wie denen die ſich berümen werden ſye haben in ſeinem nammen geweiſſagt, teüffel vßtriben, vil thaten gethon, ſprechend. Ich hab eüch noch nye erkant. weichent alle von mir ir übelthäter. Dann er nur ſeine ſchäflin erken Ioan. x. nen würt. die ſeinds aber, welche yn auch erkennen vnd ſeine ſtymm hören vnd folgen, welchen dann obgemelter ding keins lernet, vnd d' frembden ſtymm kennen ſye nit folgen ynen auch nit.

Wo bey die woren wunderzeichen vor den falſchen erkant werden.

Nun ich hoff aber, ir ſollend nit von denen ſein die verlo XXXII ren werden, vnd' des Antichriſts kzuunfft alſo iſt (wie Paulus ſchreibt) mit lugenthafften zeichen vnd wundern, vnd mit allerley verfürung zur vngerechtigkeit, ſond' von den erwölten, denen wie d' widerſecher gewalt vnd pracht, kein hind'nuß gibt an d' worheit ſich zu halten, alſo ſoll es auch nit müglich ſein, dz ir durch die falſchen zeichen verfürt werden. dann ich d' hoffnung bin, ir ſollen von mir behalten haben, vnd ſelbs auch täglich leſen, wo bey ir die woren wunder vnd zeichen vor den falſchen erkennen ſolt. Marci am letſten ſtot geſchriben. Die apoſtel gingen hyn, vnd predigten an allen Marc. ult. orten, vnd der herr würcket mit yn vnd bekrefftiget dz wort durch mitfolgende zeichen. Vß diſen worten leert ir, dz gott die woren wund'werck, zu bekrefftigung ſeines worts thut. Vnd wo ir ie in d' ſchrifft leſen, dr durch nemant gott zeichen thon hat, hat ers allweg gethon, zu bekrefftigen ſein wort. dz dem ſelbigen als ſeinen wort würde glauben geben. Alſo do gott Moſen ſchickt zun kindern Iſrael, vnd zu Pharaon, gab er ym wunderzeichen zu thun. vff dz ſein worten geglaubt würd. alſo auch Helias, vnd alle die ye wund' durch göttlich krafft thon haben, denen iſt ſolchs geben, do mit

ire wort (die dann nit ir, ſonder gottes woren) bekrefftigt vnd angenumen würden. Die falſchen wunder aber ſeind alweg geſchehen, das göttlich wort hinder ſich zu treiben
Exod. vij. wie Jamnes vnd Mambres vor dem Pharaone thetten.
u. viij. Moſes vnd Aaron wurffen ir rut dahyn, vnd ward zur ſchlangen. darnach mit der ſelbigen ruten ſchlugen ſye das waſſer, vnd es ward blutig. vff das Pharao die göttlich krafft ſehe, vnd alſo glaubte das ymim nammen gottes Moſes vnd Aaron ſagten, nemmlich das volck Iſrael zulaſſen. Do ſtunden die gemelten zauberer entgegen, thetten die zwey ſtuck yetzt gemelt auch. vff das dem göttlichen wort vnd befelch, den Moſes vnd Aaron dem Pharao verkundten nit glaubt würde. Aber noch dem Moſes vnnd Aaron zeichen thetten, die ſye mit irer zauberey nit vermochten. er kanten ſye die krafft gottes, vnnd ſprachen zu Pharaone. Hye iſt der finger gottes.

Die zeichen ſo man fürgibt, das ſye in nammen der abgeſtorbenen Heilgen geſchehen, ſeind falſch, ſo durch der irrthum erhalten wurd, ſye ſeyen vnſer fürſprechen vnd mitler bey gott, dz doch allein Chriſtus iſt.

xxxiij Nun habent acht vff alle wunder vnd zeichen die man eüch offt für vredigt hat von den abgeſtorbnen Heylgen, vnd die ir noch hörent das ſye an etlichen örtern geſchehen ſollen. als zun Einſideln, Ach, Regenſpurg, Grymmental, vnd anderſwo mer, do die muter Chriſti, oder ander Heilgen (als ſye für geben) geert werden. Dann in der worheit nyenen würdt gott, Maria die hochgelobte junckfraw, vnd alle liebe Heiligen die von hynnen geſcheiden ſeind, mer geſchmächt vnnd geuneert, dann eben an den vnd der gleichen örten. Es iſt ye gewiſß, das alle zeichen die an ſolchen orten geſchehen, oder die man fälſchlich fürgibt

Digitized by Google

das ſye geſchehen anders nüt bringen, auch keiner and'n vrſach fürgeben werden, dann das man glauben ſoll, die abgeſtorbnen Heilgen, vnd die hochwürdig muter gottes, ſeyen vnſere mitler vnn fürſprechen vor gott, zu erlangen gnad vnd barmhertzigkeit von gott an leib vnd ſeel, vnnd das gott wölle ſolche geert haben an einem ort mer dann an dem andern. darumb er an einem ort mer dann an einem andern ynen zu eer ſolche zeichen thu. Diſe beyde ſtuck aber ſeind nit allein in keinen ſchrifft gegründt, ſond ſeind auch klärlich wider die ſchrifft. vnd wer unen glauben gibt, der verlaßt das göttlich wort, vnd handlet ym entgegen. Darumb die zeichen die ſolchen glauben vffrichten vnd erhalten, müſſen gewißlich der falſchen antichriſtiſchen wunder ſein, durch die auch die erwölten verfürt werden. Dann das erſt, das Maria die muter gottes, vnd ander abgeſtorben Heiligen vnſer fürſprechen ſeyen vnd mitler, iſt wider den hellen ſpruch Pauli ob angezöigt. j. Timot. ij. j. Tim. ij.
Es iſt ein gott, vnd ein mitler zwiſchen gott vnd den menſchen, nemlich der menſch Jheſus Chriſtus, der ſich ſelbs geben hat für yederman zu erlöſung. Nieman anders mag vns vor gott vertretten, dieweyl nieman anders für vns, dann allein Chriſtus, bezalen mag. Nun müßen wir ein für ſprech haben, der vns nit allein mit worten, das dann nit helffen würd, ſonder mit der that vnſer ſach bey gott dem vatter werbe. Diß iſt, vnd vermag allein Chriſtus. durch den auch ſein liebe muter, vnnd alle Heiligen, vätterliche huld vnd gnad erlangt haben. Er on alle ſünde, der dann nit von dem vergifften männlichen ſomen, ſonnder auß dem heiligen geiſt, von Maria der junckfrawen geboren iſt, hat ſich zu erlöſung für vns geben, vnd iſt (wie Johan j. Johan. ij.
nes ſchreibt) die verſünung für vnſer ſünd, der hat vnnd vermag vns das wort zu thun bey gott dem vatter. vnnd

Digitized by Google

dem verſagt auch der vatter nichs. iſt auch allein genug, vns alle ding zu erwerben. Gylt auch gar nichs die gaugelred etlicher vnſinnigen gots leſterer, die do ſagen, Chriſtus ſey vnſer mitler on mitel, aber die heiligen vnd muter gottes durch mittel ſein. Paul. ſpricht, er ſey ein mitler zwiſchen gott vnd den menſchen, nit zwiſchen gott vnd ſeiner muter, od' and'er heilgen. ſuſt mußt Paul. geſagt haben, es iſt ein gott vnd ein mitler zwiſchen gott vnd den heiligen, vnd die heiligen ſeind mitler zwiſchen Chriſto vnd den menſchen. Es iſt plud' werck deren die ſich annemen der Heiligen eer zu verfech ten, vnd ſchmehen Chriſtum vnnd alle ſyn Heiligen. dann aller heiligen eer iſt die eer gottes vnnd vnſers heylands Jheſu Chriſti. die würt ye verletzt ſo man lernet, Chriſtus Jheſus, den vns der vatter allein zu einem meiſter vnd für ſprechen geſetzt hat, dem wir allein gehorchen, vnd vff den wir vns allein verlaſſen ſollen, ſey vns nit genüg, oder wölle vns nit gegen dem vatter in allen ſachen helffen. ſo vns doch kein Heilig, noch ſein würdige muter mag lieber haben, vnd vnſers heyls dürſtiger ſeyen. So hat er vnſer meiſter vns zu ym ſelb gelocket vnd berüfft, vnd alle ſachen vnſers heyls in den glauben, an yn, vnd durch yn zum vatter geſtelt. Anders würdt in aller ſchrifft nit gelert. Den weg des heyls haben auch geſucht vnd gangen alle Heiligen. So ſollen wir allein bleiben bey dem göttlichen wort, dz weißt vns aber allein vff Chriſtum, vnd zu keinem Heiligen. Darumb wie obgemelt, iſt kein zwyfel, d' glaub zu Chriſto, iſt ſo vil ſchwecher, ſo vil mer du Heilgen anrüffeſt. Des halb nit verneynt werden mag, alle zeichen vnd wunder, die machen dz die leüt ir vertrawen vff die heiligen ſetzen, ſtreiten wid' dz göt lich wort. Darumb ſeind ſye auch gwißlich vom tüffel vnd endtchriſt do. Der art ſeind aber vaſt alle von denen man zu zeiten ſagt, vnd die eüch von heilgen ye predigt worden ſeind.

Falsch vnd antichristlich seind alle zeichen da durch
das volck verfürt würt, an einem ort mer gnad
dann an dem andern zu erlangen. Vnd
dz die walfert vnchristlich seind.

Das ander aber dz solche zeichen bringen, dz die leüt ver- xxxiiij
verwönt werden, gottes hilff vnd gnad sey durch fürbit der
heilgen an einem ort mer dann am anderen zu erlangen, bewert
noch vil alarer vnd gewisser, das solche zeichen falsch vndt
vom teüffel seind. Dann sye wider das ußgedruckt gebott
vnd wort Christi streiten. Christus hat gesagt. Es kumpt Ioan. iiij.
die zeit, dz ir weder vff disem berg, noch zu Hierusalem
werden den vatter anbetten. vnd bald hernach spricht er.
Aber es kumpt die zeit, vnnd ist schon yetzt, das die wor-
hafftigen anbetter werden den vatter anbetten im geist vnd
in d' worheit. Dann der vatter will auch haben die yn also
anbetten. Gott ist ein geist, vnd die yn anbetten, die müssen
yn im geist vnd in der worheit anbetten. Nun im geist anbet-
ten, ist gott geistlich eeren vnd anrüffen. in d' worheit anbet-
ten, ist das solch eer vnd anrüffen von hertzen gang, nit im
mund vnd geperden steh wie d' gleißner. Hye zu darff man
ye keiner statt, keins geleüffs hyn vnnd här, sunder soll
vnnd mag fruchtbarlich an allen orten geschehen. wie
der. ciij. psalm sagt. Danckent dem herren, alle seine werck, Psal. ciij.
an allen orten seiner herrschafft. So hat der herr auch ge-
warnt vnd gebotten, sprechend. So dann yeman würt sagen Matthæi
zu eüch. Syhe hye ist Christus, oder da, so solt irs nitt xxiiij.
glauben. dann es werden falsch christen vnd falsch prophe-
ten vffston, vnd groß zeichen vnd wunder thun, das ver-
füret werden in den irrthum, wo es müglich wer, auch
die vsserwölten. Syhe ich habs eüch vor gesagt. Darumb
so sye zu eüch sagen werden, syhe er ist in der wüsten, so
geet nit hynauß. syhe er ist in der kamern, so glaubts nit.

Digitized by Google

Was hette doch der herr klärlichers ſagen künden wider die walfert vnd ſonder ſtette, do zu das vnwiſſend volck, durch die falſchen zeichen verwönt, lauffet? Dann ſo man ſye fraget, warumb ſye gen Ach, gen Eynſidlen oder anderſwo hyn lauffen? ſagen ſye, vnſer Fraw raſtet do. So man ſye dann weiter fragt. Weynſtu dz dir vnſer fraw helfen künd? Die dann etwas verſtendig ſeind, ſagen als bald, neyn, ir liebes kind hilfft vns durch iren verdienſt vnd für bytt, vnd an diſem ort für eim andern. dann vnſer fraw will an manchem ort, vnd an einem vor dem andern geert werden. Was iſt das anders nun, dann ſo man ſaget, Chriſtus ſey hye, oder dort, das ſelbig glauben vnd hinach lauffen? Was bringt aber ſolchen mißglaube? Die falſchen zeichen vnd wunder, die an ſolchen orten geſchehen, oder (als offt geſchicht) für geben werden mit lügen als ob ſye geſchehen dann man ye nit hört, das an ſolchen orten wore blinden geſehen, lammen gerad, oder vſſetzigen rein weren worden. Zu dem, verloſſen die einfeltigen leüt ire arme freünd vnd nochburen, offt auch weib vnnd kind wider das gebott gottes, vnnd lauffen an ſolche ſtett, tragen das ir do hyn. do mitt dann, über das man an holtz, ſtein, wachs, vnnd müſſigond leüt legt, vil groſſer büberey erhalten würt. als dann gemeynlich an ſolchen heiligen ſtetten ein verruchter leben gefürt würt dann anderſwo. als zum Rhom, Compoſtell, Eynſidlen, Ach, Widerſtorff, vnd gar allenthalben wol ſchyn iſt.

Wie man die Heilgen vnnd die muter gottes chriſtlich eer. Vnd das die gelübd von walferten nochzuloſſen ſeind.

xxxv Darumb lieben brüder, laſſt eüch kein zytlich gewalt, kein falſch gleiſſen, noch lugenthafftige zeichen verfüren. Seind ir ſchäfflin Chriſti, ſo hören ſeine ſtymm, vnd volgent

ym. haben kein zweifel, ir werden des ewigen lebens werdt finden. Laßt der frembden ſtymm, die das ewer vnd nit eüch ſuchen, die eüch ſtelen vnd metzlen wöllen, für oren gon. Seht nit an weder iren gewalt, noch alten bruch, auch nit die falſchen wunderwerck. Der herr hat ſolchs alles vor geſeyt, wie gemelt iſt, alſo hat es auch müſſen ergon. Widerumb hat er aber auch geſeyt, das euangelium ſeins rychs ee das end kumm, müſß vor wider predigt werden. Das wöllent annemen. dann ichs auch worlich predigt hab. das ir ſo irs leſen wölt, ſelbs wol finden werdt. als eüwer vil es gefunden haben. Seyent von den erwölten, die ob ſye ſchon irren, doch im irrthum nit bleiben. So ir diſes thun werdt, werdt ir worlich Mariam die muter gottes, vnd alle wore Heilgen zum aller liebſten vnnd yn zum angenemſten eeren. dann ſye höhers nit begeren, dann das ir gott eeren, vnd yn im geiſt vnd der worheit anbeten. Alſo hat geſungen Maria die muter gottes. Mein ſeel erhebt den herren, vnd mein geiſt freüwet ſich in gott meinem heylandt. Vnd on zweiffel diß mit höchſtet begird, das höhers gefallens ir niemant beweiſen mag, dann das er mit ir den herren erheb vnd groß mach. Das dann durch den rechten glauben geſchicht, ſo wir ym vertrawen vnd glauben alle gnad vnd barmhertzigkeit, wie vnſerm vatter. So wir ym die eer geben, werden wir von ym worlich als ſein kind erkant, vnd vor ſinen engeln geprieſen, welchs ſo wirs im glauben vernemen, würdt vnnſer hertz ſo vol geiſtlicher freüd vnd wunn, das wir mit Maria ſprechen mögen. Vnd mein geiſt freüwet ſich in gott meinem heyland. Der maſſen ſeind geſynnet auch alle Heyligen. Ein yeder ſpricht. In den herren würt mein ſeel gelobt. das iſt, ſo der herr gelobt vnd gepreißt würt, der ich am höchſten begirig bin, ſo würd ich gelobt. dann ſo ich ſein eer allein Lucæ. j. Ps. xxxiiij.

ſuch, vnnd nit die mein, ſo eert er mich in ym ſelb. dann er
j Reg. ij. ſpricht. Alle die mich eeren, die würd ich herrlich machen.
Darumb wölt ir den Heylgen wol gefallen, vnd ſye recht
Hebr. xiij. eeren, ſo ſchawent iren vßgang an, vnd folgent irem glau-
ben. Glaubt wie ſye gott der vatter hab auch ſo lieb, wie
Rom. viij. er eüch ſein eingebornen ſun zů eüwer erlöſung geſchenckt
hat, vil mer werde er eüch alles anders ſchencken. Eüwer
kirchen dörffen ſye nit, deren wonung in gott iſt. Eüwer
zyerd achten ſye nit, die do gewißlich warten der kron
der gerechtigkeit. Eüwere lyechter ſeind yn ein ſchmach,
denen leüchtet das ewig liecht gott ſelb. Eüwers lyblich
en hyn vnnd här lauffens wöllent ſye nit. dann gott wills
nicht. aber das ir im geiſt wie ſye zu gott lauffent, dz wer
ynen das gröſt gefallen ſo ir ynen beweiſen möcht. Vnnd
ob ir ſchon zu iren gebeynen, oder do ir gednechtnüß ſon-
derlich gehalten würt, fert gelobt habt, werdt ir yn doch
ein groß gefallen thun, ſo ir da für, wie Chriſtus gelert
Matt. vi. hat, in eüwer kemmerlin gon werdt, vnd in der geheym gott
eüwern vatter bitten. Was man vnrechts gelobt, ſol man
on alle ſcheüwe faren loſſen, vnnd leyd tragen, das man
ſolchs verheiſſen thon hat. Nun möcht ir wol mercken, wie
ich dann ſolchs durch helle ſchrifft bewert hab, das die
walfert wider die wort gottes ſeind, vnnd den glauben.
Darumb ob ir ein fart hundert mol gelobt hetten, ſolt ir
des nit achten, vnnd do heymen bleiben. dann das gelübd
vß dem vnglauben vnd wider das verbott Chriſti geſche
hen iſt. Dem ſeind ir aber alſo verlobt im tauff, das ir kein
gelübdt thun möcht, das wider ſein leer ſey. wie dann das
gelübdt der walfert gewißlich iſt. Vnnd ob ir eins oder
mer thon hetten, ſeind ir ſchuldig ſolche nit zu halten.
Wie einer der eim Fürſten geſchworen het, vnd darnoch
etwas gelobt zu thun, d' meynung, es würde den Fürſten

wol gefallen, erfür aber das ſolchs wider ſein herren wer, ſchuldig wer er in krafft ſeins erſten eyds, das nochgend gelübd faren loſſen, möcht auch yn nieman des halb gelübdbrüchig ſchelten. Hye bitt ich eüch aber durch Chriſtum, ſehend mer an was er eüch gelernet hat dann das eüch die Ablaß kremer, oder Heyligen ſchaffner predigen, die doch leyder nit der Heyligen eer, ſonder iren genyeß, vnn ir buchfuter ſuchen. haben ſich der Heiligen ſchaffner gemacht, des ſye doch kein ſchyn nimermer dar thun werden. Gott ſchend alle die, die eüch an dem rechten glauben verletzen, vnd behalt eüch vff der richtigen ſtraſſen.

Wie ein groſſer betrug vnd verfürung ſey, das man das volck von hilff der lebendigen zu helffen den todten, do von alle ſchrifft nichs lert, gefürt hat.

xxxvi. Noch iſt ein mercklich erſchrockliche verfürung durch den Antichriſt vffgangen, das der gemeyn hauff, abgewendt iſt, von aller liebthot der lebendigen, von denen vns gott allein gebotten hat, vnnd will yederman alle ſeine barmhertzigkeit im Fegfeür den todten beweiſen. ſo doch in aller göttlichen ſchrifft mit einigem wort ſolchs nit gedocht wurdt. Dann das die Todtenprieſter ſingen in den Seelämptern vß dem andern buch Machabeorum, das Judas Machabeus habe zwelff tuſent ſilbern zehender gon Hieruſalem geſchickt, ein opfer zu thun für die ſünd der erſchlagnen, mag nichs beweren, den todten etwas noch zu thun. dann diß kein Bibliſch buch iſt. Aber die falſchen erſcheinungen der ſeelen, vnnd ander lugenthafftige zeichen, haben diſen irrthumb ſo tweff yngefürt, das yetzt wo ein gulden vff die lebendigen gewendt würt, ſo kert man vff die todten zweintzig. Diß geſchicht aber, vrſach das wir die liebe der worheit nit wöllen

vffnemen, vnd bleiben bey der göttlichen ſchrifft, die vns allenthalb barmhertzigkeit gegen den lebendigen zu üben, vnd nichs den todten noch zuthun lernet. Alles was wir thun, des ſollen wir vß der ſchrifft gut grund vnd vrſach haben, das es gott alſo gefalle. wo es vß ſolchem glauben
Ro. xiiij. nit geſchicht, ſo iſt es ſünd. So dann der herr nun hat allenthalb geheiſſen den lebendigen helffen, vnd zu dem jüng
Mat. xix. ling geſagt, Wiltu volkommen ſein, ſo gee hyn vnd verkauff was du haſt, vnd gibs den armen. wie wöllen wirs verantworten, das wir die ſelbigen laſſen hunger, froſt oder andere not leiden, vnd gebens ein theil vmb wachs geleüt vnd ander gepreng, dz and' den müſſigonden München vnd Pfaffen ires mutwilligen lebens deſt baſß vß zu warten? Erfordert nun ein volkommen chriſtlich leben, dem wir all ſchuldig ſeind noch zu trachten, das wir alles den armen geben, deren wir auch allweg die menge haben, was bleibt vns dann über, todten gepreng, Münch vnnd pfaffen zech zuzurichten, freßvolck zu möſten: Hetten wir
De. xviij. des göttlichen gebots geachtet, do er vns verbeüt Deut.
Isa. viij. xviij. vnd Iſaie. viij. von todten einiger ſach bericht zu ne
☞ men vnd weren bliben bey Moſe, vnd den propheten, auch euangeliſten, nit geacht der rumpel geiſt, die gewiſß lich des teuffels geweſen ſeind, die ſich die Münch vndertweilen, oder ander vnnütz vnd vngelert pfaffen haben beſchweren laſſen, walfart, den todten gepreng, meſß vnd pſalmen keüff, auch etwan gelt in die abloß kyſten begert, vnnd darnoch nit me erſchinnen ſeind, ſo weren wir viles groſſen irrthumbs vnd vnwiderbringlicher beſchwernüß ſampt verderbnüß viler menſchen wol über.

Was die Meſß ſey, vnd mit was ernſtlicher begird die zu üben ſey.

xxxvij Dann worlich vß diſem betrug die allerſchwereſt ſünd

vnnd gottslesterung mit verschlündung gar nahe des gantzen ertrichs in die welt geschwembt seind. Dann so nichs mer wer, dann allein das erschröcklich Meß vnnd Vigilg verkauffen, mit dem gar nah alles zytlich gut vff die kummen ist, die (als vor augen) vil schadens an seel vnd leib menigklich zufügen, vnd keinen nutz bringen, so möcht doch das übel nit genug bedocht vnd bejamert werden. Jr denckt noch wol, wz ich eüch etlich mal von d' Meß gesagt hab. das die, als vns sye Mattheus, Marcus, Lucas vnd Paulús beschreiben, and's nichs ist, dann entpfahung des leibs vnd bluts vnsers herren Jhesu Christi. also das wir sein yndenck sein sollen, der den seinen leib für vns geben, vnd zu verzyhung vnser sünd, das selb sein blut vergossen hat. welchs das blut ist, da durch das neüw vnd ewig testament, das ist, verschaffung vätterlicher gnaden verzyhung aller sünd, bekrefftiget ist. Dann durch den tod des testators der das testament gesetzt hat, würt das testament krefftig. Nun so vnser herr hat gesagt, Nempt hyn vnd essent, diß ist mein leib. vnd vom kelch den er yn gab, Drinckent alle druß. das ist ein blut des neüwen testaments, welches vergossen würt für vile, zu vergebung der sünd. ists ye klar, das wir sein leib vnd blut entpfahen sollen, wie auch sein Apostoln. Von vffopfern, als nun die genanten Priester zuthun vermeynen, sagt er nichs. Wie wirs auch entpfohen sollen ist lycht zu verston, so wir seine wort, wie wir ye billich sollen, als die letste red vnsers allerliebsten heylands recht erwägen. Nempt hyn spricht er, diß ist mein leib der für eüch geben würt. vß welchem er ve zu verston gibt, das wir sein leib entpfahen sollen, wie das opfer das er selb für vns in todt geben vnd vff geopfert hat. mit welchem einigen opfer er in ewigkeit hatt vollendet die geheyligten, das ist von sünden gereinigten.

Die Mess

Heb. viij.

Hebre. x

Digitized by Google

dann diß opfer gylt vor gott, wie auch zu den Hebreern geſchriben ſtot, ewiglich. das ein yeder glaube, das ſolch opfer auch für yn gott dem vatter vffgeopfert ſey, für ſeine ſünd, alſo das er ym genedig in ewigkeit ſein wöll, vnd vm keine ſünd nimerme rechen. Zu erwecken aber vnd beſtigen ſolchen glauben, hat er vns das brot, dz ſein eigner worer leib iſt, geben zu nyeſſen. on zwiffel, vff dz wir durch diß leiblich vnd überkoſtlich worzeichen, am glauben, dz ſolcher leib für vns gott dem vatter vff geopfert ſey, vns in ewigkeit von allen ſünden zu reinigen, beſtätigt vnnd bekrefftigt wurden. Vß diſem folget nun, das wir diſes brot, den woren leib Chriſti, wir ſeyen prieſter oder leyen, alſo nyeſſen ſollen, das wir da durch ſtercken den glauben an Chriſtum. als den, der für vns ein ewig opfer für vnſer ſünd ſein leib, den wir im brot nyeſſen, gott dem vatter vff geopfert hab, dadurch in ewigkeit vns die ſünd kein ſcha den bringen. Vff diſe weiß aber mag ſein leib niemant entpfahen, yn beiſſen vnnd trucken dann ſeine ſünd, entpfind am glauben mangel, vnd nachfolgend gebrechen an allem guten. dz ym dann von hertzen leyd iſt, vnd wolt gern ſolcher kranckheyt vnd gebrechen artzney entpfahen. vff dz er dann denckt, du wilt den leib entpfahen deins heylands Jheſu Chriſti, den er dich hat heiſſen nyeſſen, mit der zuſag, er ſey für dich geben. Iſt er dann für dich geben ein ewigs opfer, dz vor gott alſo gylt, das es hyn nimpt aller ſünd die ſolchs glauben, ſo wiltu nit verzagen. diewyl er doch yn der dem brot ſein eygen leib dir zu einem pfand vnd worzeichen geben hat. dz ye vil mer iſt, dann het er dir ein ring, ſigel, od' brieff geben. Wie aber die ſünd dz höchſt übel iſt vnd der herteſt jomer, ſo ſye durch anzeyg des geſatzs recht lebendig worden, vns beiſſen vnd drucken, welchs der todt vnd die hell iſt, alſo möcht ir wol verſton was ernſtlicher begyr

sähnen, vnd hohes achten zu disem hochwirdigen vnd heil-
samen sacrament erfordert werde. On welche, sonder zwy-
fel, er ley oder pfaff, wer diß brot neüsset, neüsset ym 1. Cor. xi.
solchs zu ewigem gericht. als der do schmäht vnd veracht
den leib vnsers herren Jhesu Christi.

Vß den worten des kelchs würt auch anzeygt,
mit was hoher achtung vnd begyrd die
Meß solt entpfangen werden.

Das aber solche hohe achtung vnnd ernstliche begyrd xxxviij
erfordert würt, on sünd vnd gotts lesterung meß zu halten
vnd diß sacrament zu entpfahen, dz dann noch der schrifft
ein ding ist (wiewol in disem, wie in vil anderen dingen
mer, sich die genanten geistlichen, über ire brüder die ley
en, deren dyener, vnnd nit herren sye sein solten, noch dem Luc. xxij
gebott Christi gezogen vnd gesetzt haben) weißent auch
vß die wort Christi gesprochen als er sein jüngern den
kelch bodt, nemlich dise. Drincket alle druß, das ist mein
blut, des neüwen testaments, welches vergossen würdt
für vile, zu vergebung der sünd. Zun zeiten Mosi, machet
gott den Israheliten ein testament, dz was leiblich. dann er
ynen setzet, vnd verschaffet das gelobt land, mit leiblicher
wolfar, wo sye in sinen gebotten gewandert hetten. Wie aber Ex. xxiiij.
nur ein zeitlich ding was vmb diß testament, also sturben Hebre. ix.
darüber nur die vnuernünfftigen zergengklichen thyer, kel-
ber vnd böck. Vnser testament aber das vns Christus ge-
macht hat, ist ewig gnad, vnd verzyhung der sünd. darumb
ist er selbs, der auch ewig ist drüber gestorben, vnd durch
vergiessung seins bluts vns solchs testaments versichert,
das befolhen zu nyessen. do mit wir in kein zweyfel stel-
ten, durch sein blut sey vns der ewig vatter genedig, vnd
wölle vns vergebung aller sünd nymmermer entzyehen.

Digitized by Google

Was höhers aber, oder heylſamers hette vns vnſer herr vnd heyland Jheſus Chriſtus ſetzen oder verſchaffen mögen? Daruß ir wol mercken möcht, mit was hoher begird vnd ernſtlichem ſähnen (da zu allein erkantnüß der ſünde treibt) wir diſen kelch das blut Chriſti entpfohen ſolten.

Mat xxvj. Darzu hat er befolhen, ſo offt ir diß thut, ſo thut mirs

j. Cor. ij. zur gedechtnüß dz iſt wie Paulus ſchreibt, ſo offt ir von diſem brot eſſent, vnd von diſem kelch trinckent, ſolt ir des herren todt verkündigen biß er kumpt. Sein todt aber, durch den vnſer tod vmbracht, vnd das ewig leben vns verdyent iſt, bedencken vnd verkündigen, das iſt, wie billich, von hertzen loben vnd prenſen, mag noch kan nit geſchehen dann von einem hertzen das ſeine ſünd, tod vnd hell ängſtigen, vnd das alſo göttlicher gnad gantz hungerig vnd dürſtig ſey, vnd möge die groſſe gnad vnd barmhertzigkeit gottes recht erwägen vnd erachten, der ſich alſo tieff über vnſer ſünd erbarmet hat, das er ſein eingebornen ſun vns zur erlöſung geben hat. welcher ſich dann ſelb mit groſſem willen, für vns in todt geben. vnnd vff das wir nur gantz ſicher weren der gnad die er vns mit ſeinem tod vnd blut erworben hat, hat er vns zu eim worzeichen verſicherung, vnd freundlicher letz, ſein eigen leib vnd blut zu gedechtnüß ſeiner alſo vnermeßlichen güte verlaſſen vnd geben, täglich, das iſt ſo offt wir diſer gnad dürſtig ſeind, in brot vnd wein zu nyeſſen.

Was grewlicher ſünd die Meßling thun mit irem
Meßz verkauffen, der ſich teilhafftig machen
alle die ſye zu meßleſen mit gelt beſtellen.

xxxix Nun meine lieben brüder, kündt ir wol vß diſem, das alles nichs iſt, wann der luter innhalt der wort Chriſti vernemen, das chriſtlich Meß haben, das iſt, den leib vnd das blut Chriſti, mit ob angezeigter begyrd, achtung vnd

danckſagung entpfahen, nit yedermans ding iſt, daß es künde ein täglich hantwerung ſeyn, deren leüt, in denen ſchlechter angſt der conſcientz vnnd gewiſſen gar loüwe begird, zu diſer göttlichen artzney, noch vil kleinere danckſagung diſer groſſen gnaden beſchynt. Wie vaſt mögen doch ſeind ſünd den dringen, der in offentlicher hurerey ſitzet, mit dem man doch noch dem gebott Pauli, nit eſſen j. Cor. v. ſolt? Oder was jamers mag der über ſein ſünd haben, der alle tag im würtzhus zecht vnnd ſpylt, zur wochen zwey mol ins bad godt, vnd die übrige zeyt vff dem marckt vertzert, neüwe marlin zu erforſchen, vnd die leüt vß zurichten? Was hefftiger begird aber mag zu diſem hochwürdigen ſacrament haben, der ein gantz jor ſolchs nit entpfing noch meßbyelt, wo nit die ſchamm yn dar zu drung, vnd laßt ſich doch vmb ein batzen beſtellen, täglich meß- Batzen halten? Lieben brüder, man kaufft ſolche begird vmb kein messer gelt. Der geiſt gottes der bringt ſye. Darumb ſeind beyde Meß keüffer vnd verkeüffer, die ergeſten ſymoniſten vnd verfluchteſte geiſtliche wucherer, als ſye das ertrich tregt. Dann ſye achten wie Symon der zauberer, die gottes gab Act. viij. werde durchs gelt erlangt. In was achtung meynt ir aber das die haben den leib vnd das blut Chriſti oder wie bedencken ſye den tod des herren, oder was lob vnd pryß ſagen ſye ym von hertzen, die ſo bald über einander geſchlappert haben ire Seel meßen, von ſtund an ins würtz huß lauffen, freſſen vnnd ſauffen den gantzen tag, ſpilen vnd treiben die vnzüchtigſten wort, als von keim reüter noch kriegs knecht gehört würdt? Vnd ob aber ſchon di ſer groben ſünd keine geſchicht, vnd iſt allein do ein glaubloß vnd liebloß leben, als leyder bey allen Meß verkeüffern gefunden würt, noch wurdt ſchwärlich geſchmäht diß heilig ſacrament, vnd zu ewigem gericht genoſſen. dann ſye

, , die Meſß für ein opfer halten, nit das Chriſtus ein mal
, , für vns alle geopfert, vnnd genugſam mit dem ſelbigen
opfern, vns in ewigkeit aller ſünd gereiniget hab, ſonder
das ſye gott dem vatter vffopfern für lebendig vnd todten,
, , des ſye ein wörtlin in aller ſchrifft nummermer vff bringen
, , mögen. des halb ſre die Meſß für and'e als ein gut werck
, , vnd ynen für die ſye ſye leſen nutzlich on glauben leſen. Da
rumb es ynen auch zur ſünd gerechnet würdt. Dann was
Ro. xiiij. vß dem glauben nit geſchicht, das ſich der menſch tröſten
mag es gefalle alſo gott, der ſündiget. Wo wir aber ſein
Deut. iiij. wort nit halten, vnd er vns hoch gebotten hat ſeinen wor-
ten weder zu, noch von zu thun, ſonder bey den ſelbigen
allein zu bleiben, w'e mag dann ein hertz ſicher ſein, oder
ſich tröſten ſein thun gefalle gott? Mag es dann ſollichs
göttlichs gefallens ſich nit tröſten in einer ſach, vnd thut
doch die ſelbig, ſo ſündiget es on allen zweyfel. dann es iſt
glaubloß. Alſo ſeind aber alle Meſß verkeüffer glaubloß
ſye ſeyen joch ſuſt im ſchyn als heilig als ſanct Johans d'
teüffer. Dann das ir meſß leſen für andere gut vnd nützlich
ſey, vnd gott gefellig, mögen ſye ſich nit vertröſten. Dann
mit einem wörtlin hat ſye der geiſt gottes ſolichs nit ge-
lert, vnnd ſolten aber ſye nüt fünemen dann was ſye diſer
ſchulmeiſter lernet. Darumb iſt all ir ding glaubloß, ſün-
dig, vnd verunreint, alſo, das auch ir meſßleſen, vnd alle
ir thun verworffen vnd gotzleſterlich iſt. Vnnd wee allen
, , den, die ynen zu ſolchem grewlichen ſündtlichen Meſß-
, , leſen vrſach geben mit irem gelt, da mit ſye iren brüdern
, , beholffen ſein ſolten. Zu dem aber das ir, diſer Meſßver
keüffer leben glaubloß iſt, vnd alſo ir Meſßhalten ſündig,
ſo iſt auch ir gantz leben liebloß. Nun iſt diß vnuerneyn-
lich, wo die liebe nit iſt, do iſt auch nüt guts. dann d' glaub
durch die liebe ſich enget, vnnd worlich nit do iſt wo die

Digitized by Google

liebe nit iſt. Die lieb aber ſucht das ir nit, ſonder allein des nechſten nutz vnd frummen, bereyt ym zu gut, gut, eer vnnd leib dar zu ſtrecken. In wie vilen aber der Meſßlingen ſpürt ir nun ſolche liebe, ſye ſeyen Münch oder Pfaffen? Sye ſuchen alle das ir, vnd gar wenig ſeind iren, die eüwer, vnd nit iren nutz meynen. Vnd iſt zu beſorgen, ſolten ir allein ſolche Meſßleſer haben in eüwer ſtatt, die in kein weg das ir, aber allenthalb eüwern frummen meynten vnd ſuchten, ir ſolten kum zun fyer hochzeyten Meſß mügen überkummen. Nun eracht aber ir ſelb, wie ein grewlich vneer ſey dem heiligen leib vnnd blut vnſers herren Jheſu Chriſti, ſolche mit gelt zu beſtellen, diſes zu entpfohen. Dann noch dem gebott des heyligen geiſtes, durch Paulum verkündt, ſolt man mit ynen kein gemeynſchafft haben. des halb, das ſye on ir eygen arbeit, aon der gemeyn Chriſti in muſſigondem leben, erhalten werden, die, dieweyl ſye mit treüwer predig göttlich worts, das geiſtlich nit ſähen, ſolten ſye auch das zeytlich nit ſchneiden. vnnd dieweyl ſye ſuſt auch nit arbeiten, nichs eſſen. Oder wie geſagt iſt, ſolten die chriſten mit ynen kein gemeynſchafft haben, vnnd ſye als bennig, wie ſye dann vor gott ſeind, als die on glauben vnnd liebe ſeind, halten. Nun wie ein ſchäntlich ding wurd es ſein, wo einer ſolt zu Meſßleßen beſtelt werden, der allein vmb ſchuld oder anderer vntüchtigen ſachen halb, von einem menſchen in bann thon wer, der doch gott vor in keinem bann wer? vnd es ſoll für nicht gehalten werden, mit gelt zur Meſß beſtellen, die der geiſt gottes in bann thut. als dann ſeind alle buler, gytzige, abgöttiſche, ſchelter, trunckenbölz, reüber, vnnd die fürwitzigen müſſigenger.

j. Cor. xiij.

, ,
, ,
, ,
, ,

ij. Thes. iij.

j. Cor. ix.

, ,
, ,
j. Cor. v.
ii. Thes. iij.

Digitized by Google

Wiewol die meß in ir selb gut ist, noch sündet schwer lich der vmbs gelt i Meßlißt, oder zu lesen bestellt.

So wöllent nun men allerliebsten brüder, dise sachen
XL wie sye in ir gestalt seind, vnnd dem göttlichen wort noch erachten, das eüch nit sälen kan, vnd eüch kein gewonheit, noch langen brauch, lassen anfechten. Jr habt vernummen genugsam, vnnd möchts täglich lesen, das es also hat sollen vnnd müssen zu gon. dann des herren wort hat müssen wor werden, das solche böse antichristische preüch vnd gewonheit hat gewiß gesagt. So wöllent ir nun von den erwölten sein, die in solchem irrthum nit bleiben, ob sye schon darinn gewesen weren. Vnd vor allen dingen huten eüch, vor bestellung d' Meßen vnd Vigiligen.
, , Jch weiß eüch so gotsförchtig noch, das vnder eüch kei
, , ner, oder gar wenig seyent, die also täglich ein batzen ne-
, , men, vnd giengen zu dem heilgen sacrament. Nun ist es in
Priester der worheit mit einem priester nit anders, dann das er wy-
ampt. ter solt alles seins lebens vnsträflich sein, vnd in göttlicher schrifft sein übung haben tag vnnd nacht. das er möchte eüch heylsam die Meß vßlegen, das ist, die verheissung Christi, das ewig testament, recht zu verston geben. damit eüwere hertzen im glauben gesterckt, vnd in aller dancksagung gegen gott dem vatter, vnd vnserm heyland Jhesu Christo entzündt würden. O wie klein ist aber die zal solcher. Es gylt auch nichs, das sye ir Messen in gutem kauff zu halten, fürgeben, ob schon der pfaff böß sen, so sey die Meß dennest gut vnd das gebett auch krefftig. dann es geschech in person gemeyner christlichen versamlung. Es
, , seind loße vßzüg. Die Meß ist ja gut, d' priester sey wie
, , er wöll, so du durch die Meß verstost den leib vnnd das
, , blut Christi. Noch so du mit deinem gelt zurichtest, dz der priester solchs durch sein meßhalten vnwürdig entpfa-

Digitized by Google

het (das dann von allen denen geſchicht die vmbs gelt
Meſß leſen) dz ſye ſuſt nit thäten. Dann ſolche vnderſchei-
den nit den leib vnd das blut Chriſti. das iſt, ſye achtens
nit als hoch als ſye ſolten. dann ein Batz iſt bey yn mer ge- , ,
acht, vmb den ſye die Meſß leſen, die ſye ſuſt nit leſen, dann , ,
die meſß. So vnereſt du das heilig ſaerament, vnd machſt
dich ires gottsleſterlichen meſßleſens teylhafftig, vnd er-
langeſt on zweyfel mit deinem beſtellen vnnd hören, eben
das er mit ſeinem meſßhalten, nemlich, das ewig vrteil.
Wo wöllen dann die bleiben, die nunme wiſſen was die
Meſß iſt vnd wie ſye gehalten werden ſoll, vnnd das ſye
gemeynlich on glauben geleſen werden, als für ein opfer
das der prieſter offopfere für lebendige vnd todten, vnnd
allein darumb, das die gemeyn noch nit ſolcher meynung
iſt, vnd er nochred leiden müſte? Stirbt ym yemant, oder
kumpt ſuſt etwas, do er vor hat laſſen Meßleſen, thut
ers noch wie vor. gibt mit ſeinem gelt den armen Meß- , ,
lingen vrſach, Chriſtum Jheſum vnſern herren vnd heyland , ,
zu verkauffen. Den ſye ſo lycht achten offt, das nur ein
geſpött druß machen. Ja, ſagen ſye, ich muß gon ein her
gott eſſen. Mein herrgott gylt mir do heym nichs, ich
muß zu eüch kummen. Küpfern gelt, küpfern ſeelmeß.
Ich muß einer junckfrawen ein kindt haben. vnd ſolcher
ſpötiſcher gotzleſterlicher vnuerſchampter ſprüchwörter
bruchen ſye noch vie ander mer. O der armen hilff, ſo hye
mit geſchicht den lebendigen, den abgeſtorbnen, aber
grewliche leſterung göttlicher gütigkeit vnd erſchröcklich-
er ſünd deren die ſolche meß halten, oder laſſen halten.

Menigklich ſol ſich hüten vor Vigily vnd anderm
gebett, ſo vmbsgelt kaufft würt. dann ſolchs ein
ſpott gottes iſt. Vnd wie man ſich der Meß
chriſtlich vnd nutzlich gepruchen ſoll.

Mit iren Vigilien, geſang vnd gebett erlangt man eben das, das ſye nur gottes ſpotten. diewyl ſye die allerheyligiſten pſalmen, vnd andere gottes wort, on allen geiſt, vnd verſtand pludern vnd murmeln, welche von hertzen vnd mit ernſtlichem ſühnen geſungen vnnd geſprochen werden ſolten. Entſchuldigt auch nit, das man ſolchs in der perſon chriſtlicher gemeyn thut, ſond' mert die ſünd wol. Dann gottes ſpotten, als ſye thun mit irem plappern, das ſye nit verſton, auch nit darnach trachten das ſye es verſtünden, in perſon chriſtlicher gemeyn, deren geſponß Chriſti, wol ſchwerer iſt, dann ſpotten ſye gottes in ir eygen perſon vnnd nammen. die doch gottloß, vnd gottes
Esa. xxix. feynd ſeind. dann ſye yn mit den leſſtzen loben, vnd iſt doch
, , ir hertz ſo weyt von ym, das es hang an eim ellenden par
, , creützer. das ſye entpfahen wann ſye gottes vßgeſpottet
, , haben, mit irem geheül vnnd gemürmel. Darumb mein allerliebſten brüder, ſpart eüwer gelt, helfft den eüwern vnnd andern armen da mitt wie eüch gott gebotten hatt. vnnd hüt eüch vor den Meſßen vnnd Vigilien die vmb gelt feyl ſeind. dann ſye on zweifel antichriſtiſch, teüffeliſch vnnd gotzleſterlich ſeind. Was eüch aber anlygt, ſo habt
Ro. viij. ir bey gott dem vatter ein fürſprechen Jheſum Chriſtum,
Hebr. vij. der vertrit vnnd verſpricht eüch allweg. Der iſt vnſer eini
j. Ioan. ij. ger meyſter, dem ſollen wir gehorchen, in des worten ſo
Mat. xvij wir bleiben, was wir mer wöllen (ſpricht er) das werden
Io. xv. wir bitten, vnnd es würdt vns wider faren. Item weiter
Mat. xviij. ſagt er. Wo zwen vnder eüch eins werden vff erden, warumb es iſt das ſye bitten wöllen, das ſoll ynen widerfaren von meinem vatter im hymmel. Dann wo zwen oder drey verſamlet ſeind in meinem nammen, do binn ich mitten vnder yn. Was wölt ir doch mer? Beiſſen eüch dann

eüwer ſünd, ſeind ir in anfechten, iſt eüwer glaub ſchwach (als wol etlich bey eüch ſeind, die auch die höchſten anfechtung des tods vnd der hellen, von deren der gemeyn huff wenig weiſß lyden vnd erfaren) wöllent dann ir, vnd vorab, wie von nöten, ſollichen angefochtenen vnnd beſchwerten hertzen troſt ſuchen vnd ſterckung des glaubens, die als bald mit ir bringt frid des gewiſſens vnnd freüd im heiligen geiſt? ſo gott hyn, begert das heylig ſacrament, entpfaht das mit bedencken, das das der leyb ſey, der für euch gegeben iſt in todt ein opfer. vnnd das das blut des neüwen vnd ewigen teſtaments, welchs für eüwer vnnd viler ſünd vergoſſen iſt, ſye abzuweſchen. vnnd vertreüwet dann, diß opfer ſey krefftiger göttlich hnld vnd gnad eüch zu erlangen, dann alle eüwere ſünd ſein mögen ſein vngnad vnnd zorn zu verdyenen. Vnnd wo eüch nit gelegen, ſacramentlich den leib vnnd das blut Chriſti zu entpfahen, ſo ir dann ſuſt Meſß hört (wiewol der merer theyl vnnder eüch mer die Meſß ſycht dann hört. des halb, das man die wider die leer Pauli haltet in fremder ſproch, die ir nit verſton, auch offt die ſelbs nit die ſye leſen) ſo bedencken vorgemelte wort vnd verheiſſung Chriſti, das das brot ſo ir ſecht, der leichnam Chriſti ſey, der für eüch geben, vnnd der kelch ſein blut das für eüwer ſünd vergoſſen ſey. da durch ir eüwer hertz verſichern möcht, eüwer ſünd ſeyen eüch verzygen, vnd habendt ein genedigen gott vnd vatter durch vnſern herren Jheſum Chriſtum. Vnd vſſ die weiß ſo ſey der pfaff böß oder gut. ſo würdt doch eüch die Meſß, das iſt entpfahung des leibs vnnd bluts Chriſti, ſacramentlich, oder allein geiſtlich, nutz, gut, vnnd heylſam ſein. Der todten halb, weiſß ich eüch nichs zu rathen. dann die ſchrifft

, , , ,

vns von den nichs lernet. Der liebe, die ſich etwan eins vnmöglichen vermiſcht, will ich doch nit abgeſchlagen haben, mit treülichem gebett, dem almechtigen die abgeſtorbnen zu beſelhen. doch alſo, das man ym vertruwe er erhör ſollich gebett. da mit nach dem es ein mal oder drey geſchehen iſt, das man dann glaub, gott hab vns erhört irenthalb, vnd hynfürt zu rugen ſeyen.

Beſchluſß diſer ſummary predig, mit vilfeltigem erbyeten, das Martinus Butzer zu Weiſſenburg thon hat, vnd noch thut, diße ſummary vnd alle ſeine predig mitt göttlicher ſchrifft zu behalten, ſampt kurtzer antwort gegen ſein verleümbderen.

XLII Alſo nun mein aller liebſten brüder, will ich beſchlieſſen diße mein ſummary predig, vnnd erinnerung des ſo ich eüch ein gantz halb jar mit vil predigen, die lenge vnnd breyte erklert, vnd durch helle ſchrifft dar gethon vnd bezeügt hab. Bitt vnd erman eüch vor gott den vatter, durch vnſern herren vnd heyland Jheſum Chriſtum, ir wöllent in diſem allem ſton vnd bleiben. dann ſolch nit meine wort ſeind, ſonder gotes wort. nit mein leer, ſonder gewißlich die leer Chriſti. das weiß ich menigklich zu bezeügen, vnd klärlich dar zu thon, mit dem beding. Mag yemant bey bringen, das diß es hye ſummiert vnd mit kürtze begriffen, od' dz ich bey eüch zu Weiſſenburg, vil wytleüffiger predigt vnd gelernet hab, nit vßgedruckt in göttlicher ſchrifft ſtande, das man mich tödte vnd verſteinige noch dem gebott gottes Deute. xiij. wie ich mich dann offt bey eüch an der cantzel erbotten vnd begeben hab. Binn zu dem, wie ir wißt, perſönlich zun Barfußern gangen (die dann für andern mich vnd meine predig yer ketzery allenthalb vßtrugen vnd verleümbten) ſye vmb gotts willen gebetten,

protestatio.

Barfusser zu Weissenburg.

Digitized by Google

mir durch ſchrifft an zuzeigen wo ſye meynten dz ich mich irrete. Do haben ſye mir, das ſye mich alſo vßtragen haben nit geſtanden, wider die helle worheit, vnd alſo abgeſchlagen, ſich mit mir in diſputation zu geben. der vrſach (als ſye für gaben) ich were darzu geriſt, dz weren ſye nit. alſo das ich bey ynen nichts dann ein vnnütz geſchwetz erlangt hab. Do ſeind ewerer des Raths, vnd etlich and'en bey geweſen, als ir wißt, des ſich auch die Barfußer vor groſſer gedult vnd demut nit genug kundten beklagen. als ob wir iren geiſt durch vnnſer menge gar verſtört hetten. Werffen mir für, ich wölt durch menge die leüt fygen, der ichs durch die ſchrifft nit verhoffen dörfft. vnd bot ich yn doch an, allein mit ſchrifft gegen yn zu handeln, vnnd vnſere gemeyne brüder die beyder predig gehört hetten, vnd die die ſach anging, ſolten allein zeügen ſein. Als dann von nöten geweſen. Dann gleich darnoch haben ſye ſich nit geſchampt zu lygen bey den von Dan, ſye haben mir viiij. tag geſetzt wider zu kummen, als dann wöllen ſye mir genug zu diſputieren geben. Das ſo gar nicht iſt, wie ewer ſo vil wiſſent, die mit mir bey yn geweſen ſeind, das ſye hernach ein gut mal für. iij. gulden haben wider iren pruch vßgeſchlagen. allein der vrſach, das ich dar bey ſolt geweſen ſein, vnd ſproch mit ynen gehalten. Noch dem hab ich irem prouincial, als der mit etlichen (als ſye für gaben) vßenbeiſſern, war gon Weiſſenburg kummen, gemelten handel vnd vil anders zu geſchriben, vnd vffs höchſt ermant, mit ſeinen brüdern zu verſchaffen, eyntweders mein predig vnnd mich vngeketzert laſſen, oder aber mich durch ſchrifft der ketzery überzeügen. Do ſchrib er mir ein kleins briefelin, Er lobet nit was ſeine brüder vnrechts thäten. ym gefyel aber auch nit, das ich, wie Saulus etwan, all mein fürnemen dahin richtet, das ſye vßgereüt wurden.

Prouincial der barfusser.

Der andern ſachen halb, vnſer leer vnd glauben betreffen, wiß er mich vff ein büchlin, hat er etwan gemacht, das ich nit hat, auch nye geleſen hab, dann an eim ort oder zweyen in einem bücherladen zu Cöll. daruß ich wol vernommen hab, das der gut Pater, weder die ſchrifft, noch die ding, wider die er ſchreibt ye recht verſtanden hat. Di-
M. Butzer vssschreiben
ſem noch hab ich ein hefftige ſchrifft offentlich vff der cantzel verkündt, vnd an die kirch vnd ſpital angeſchlagen, ſye vnd alle widerſprecher meiner predig, ermant, gebetten, vnd mit ernſtlichen worten der ſchrifft, berüfft, vnnd yn vßbotten, vff den Oſter mitwoch jüngſt verſchinnen, oder wann es einem yeden gelegen ſein möcht, vnd mir am vngelegeſten, Chriſtlich geſpräch von vnnſer leer, predig vnd glauben zu halten. Zu welchem anſchlagen vnd berüffen die Barfüßer fürnemlich mir vrſach geben hatten, dz ſye nit genug hatten in der ſtatt vnd vff dem land mich vß zu tragen vnd zu verlyegen, als groblich als ichs mein lebtag ye gehört hab. des ſye auch an etlichen orten übel beſtanden ſeind, ſonder in d' Faſten den leüten die beycht abſchlugen vnd vil and'e antichriſtiſcher ſtuck mer triben. Dann wie biß här nyemant größer gleiſſen getriben hat, vnnd dadurch in allem vollen, eeren vnnd pracht über andere Münch alle geweſen. alſo iſt nyemant dem Euangelio hefftiger vnnd mit gröſſerer vngeſchicklicheit zu wider. Wiewol gott ſey lob, vnnder ynen auch ſeind nit wenig die Chriſtum erkennen. ſye halten aber auch ſolche, das ſye teglich ſich müßten von yn thun. Gott geb dz ſye ein mol alle barmhertzigkeit erlangen, vnd vffhören den weg gottes zu verleſteren. Nach diſem allen, binn ich auch zun Predigern gangen, wiewol ich nit gantz wilkumm kam, iſt aber doch hye die ſach etwas freündtlicher zugangen. dann allein, dz die göttlich ſchrifft do nüt gylt als ſye gel-

ten ſolt. Dann ir Prior mir bekant, wann ich allein bey göt- Prediger
tlicher ſchrifft bleiben wolt, vnnd nit auch der menſchen zu Weissen
ſatzung annemen, ſo wißt er mir nichts an zu gewinnen. burg.
das dann auch etlich Barfußer bekant haben. Do ich aber
ſaget vnnd bewiß, das die göttlich ſchrifft allein iſt an zu
nemen, als die vns überflüſſig alles guts lernet, vnd ſuſt ij. Tim. iij.
nichs anzunemen, es werde dann durch die göttlich ſchrifft
bewert, do kundt er ſeiner menſchen ſatzung keine durch
die ſchrifft erhalten. Diſer ding aller habt ir vnnder eüch
ſelb zeügen genug, die bey vnnd mit geweſen ſeind. Nun
über diß alles, ſo binn ich hye zu Straßburg bey zwen mo Butzer zu
nat geweſen, das ſye meine, oder mer göttlichs worts wi strassburg
derwertigen wol gewißt haben, dz ſye etlich gelcytert wägen , ,
vol mit lugen mir här noch geſchickt haben, ſtot auch druff ,
ich werde lenger da bleiben. Nun hab ich hye vor meimem
gnädigen herren, dem Rath diſer loblichen ſtatt, meins vatter-
lands, auch vor dem Vicario m. g. herren von Straßburgs
mich erbotten, wie obſtot, mein leer vnd leben zu verant-
worten. Was ſoll ich mer thun? Ich weiß wol, dz ſye yetzt
groß glorvieren, vnd nit mit kleinen lugen fechten, vil mer wann
vor. dieweil yn nun mer rum vnd platz worden iſt. Jr möcht
aber wol erachten, wie lär ſye der ſchrifft vnn worheit ſeind.
dz ſye über mein ſo vilfeltig anſuchen, erbyeten vnd bege-
ben, ſich noch nye haben dörffen in geſpräch mit mir von d'
worheit zu geben. Mit gewalt die leüt zu über diſputieren Gewaltig
künde der Thürck am beſßten. Ich hör auch, dz etlich bey disputation
eüch gewältig, doch vnd' den beſchornen geſynd (wölt abe
gott dz d' vnbeſchornen ettlich denen d' zeytlich luſt etwas lie
ber iſt wann Chriſtus vnd ſein wort, nit zum wenigſten mit-
ſtimpten) fürgeben, mein predig hab nur zum vffrur gedyent, Nit vffrü
vnd dz man d' oberkeit nit gehorſam ſey. Darwid' ich doch rigpredigt
wie ir wißt, allweg predigt, vnnd ernſtlich ermant hab.

Digitized by Google

als dann von wegen etlicher vngöttlichen, vnd die leng nit wol leidlichen tyrannyen, wol von nöten geweſen iſt, auch wol erſchoſſen iſt. dann dadurch angehalten iſt das, als zu beſorgen ſuſt gangen wer. Diß wiſſt ir, vnd habt mirs bezeügt zum offtern mal. Aber meine widerwertigen, ſo (als ich hör) ir mich auch alſo verſprecht, wie dann die warheit, vnd auch allen kundtlich iſt, Ja ſagen ſye, hat ers nit vff d' cantzel gethon, ſo hat ers aber ſuſt heimlich gethon bey den vffrüriſchen, zu denen er ſich geſellt hat, vnd mit vn geſſen. Seht lieben brüder wie ein ellend ding iſt es, vmb einen der Chriſtum verleügnet, die worheit, wie mit ſchantlichen lügen muſß er ſich behelffen. Ich hab mit manchem von den eüwern geſſen, druncken vnnd geredt. wölt gott, ir meiner widerſächer vnd falſcher verleümbdt' beywoner hetten nit me, dann das mein zwytracht, ſchand vnd laſter bracht, ſo ſolten ir wol baſß ſton. Jr, bey den ich geweſen bin, geſſen vnd truncken hab, wiſßt, das all mein red wie vff der cantzel, anders zu nit gedyent haben, dann dz ir an Chriſtum gäntzlich glaubten, all eüwer heyl von ſeiner gnaden warteten. den nechſten, auch die feynd lyeb ten, eüch züchtigs wandels hyelten, vnd in allen dingen
, , gedultig weren. dann das gots wort, nur in gedult ſein
, , frucht bringt, vnd ein chriſtlich leben vil mer in lyden dann
, , thun ſtot, das ich, wie ir wiſßt bey eüch allweg im mund hat. Aber es darff nit vil verantwurtens gegen den leüten, ir wiſßt was ſye für leüt ſeind. Kein gott, kein worheit, kein eer, kein ſchamm haben ſye. Als ir leyder nur zu vil er-
, , faren habt. Gott wend es alles noch ſeinem gefallen. Sye
, , ſye feinds die vffrur vnd zwytracht anrichten, vnd die göt
, , lich gehorſam vnderſton zu vertilgen. damit ir gottloß le-
, , ben vnuerhindert bleib, vnd ſye ir ſuffen, freſſen, hurery vnd eebruch, ſampt andern ſolchen händlen, im ſuß, vnd

Digitized by Google

gewonlichem pracht hinuß füren. Achab warff auch dem Helia für, er machet Iſrael vnrüwig. Do ſaget Helias. Ich hab Iſrael nit vnruwig gemacht oder bekümert, ſon der du vnnd das huß deins vatters, die ir die gebott des herren verlaſſen habt vnnd Balaam noch gefolget. Alſo ſeind auch diſe. Sye haben verlaſſen die heylſame leer Chriſti, vnnd vnderſton ſye gar zu vertilgen. folgen noch dem Antichriſto. dz macht vnrug, vnradt vnd alles übel. Doch nit von den chriſten enthebt ſich ſolchs. dann ſye allweg zu leyden bereit ſeind, ſonder von den Antichriſten, das iſt, den widerchriſten die, ſo die woren chriſten, von irem truwen hyrten Chriſto, nit wichen wöllen, allein ſyne ſtymm hören jm allein volgen, vnd die antichriſtiſchen mörder nit wöllen mer hören, noch ynen volgen, ſo richten ſye alles vnglück an. wie wir ſehen. Vnnd diß iſt das feür das der herr hatt vff dem ertrich wöllen anzünden, vnd dz ſchwert das er iſt kummen vff das ertrich zu ſenden, das ſich der menſch reg wider ſeinen vatter, vnd die tochter wider ir muter, vnd die ſünßfraw wider ire ſchwyger. alſo, dz des menſchen feind ſein eygen hußgenoſſen ſeind. Matth. x. Luc. xij. Wolan es hatt ſich einer berümpt, er ſey beſtellt bey euch, mein predig zu widerlegen. noch dem ichs erfaren würd, will ich euch weyter tröſten. Yetzund will ichs hye bey laſſen bleiben. Jr wißt mein leer, ir wißt mein leben, es darff wider die lugenſäher gegen euch nit vil verantwortens. ir kennt ſye, ſo kent ir mich. Allein, wölt bey dem Gottes wort bleiben, das ich eüch predigt hab. das ich dann alſo zu erhalten weiß, das ich mich in todt will geben, wann yemant in hymmel, erden, oder hell ſey, der anzeygen mög, das meine predig die ich euch gethon hab nit das klar vßgedruckt gottes wort ſeind. Aber wie ich eüch gebetten hab, leſent eüwere Teſtament, vnnd was ir der

iij. Regum xviij.

Da stekts

, ,

, ,

Luc. xii. Matth. x.

, ,

, ,

, ,

Epilogus.

göttlichen ſchrifft mer habent. als ir dann ſolt vnd ſchuldig
ſeind, laßt eüch do von nvemant abtreiben. ſo werdt ir
wol erfaren, welchs chriſtlich, oder vnchriſtlich leer ſey.
Glaub. Ja vngezweyfelt werdt ir lernen, das alles am glauben
Liebe. ligt zu gott, der dann bringt mit ym liebe zum nechſten,
,, zucht an ym ſelb, gedult in aller widerwertigkeit. und was
,, der geiſt zu ſchwach, und das fleiſch zu frech iſt, ſucht vnd
,, erwyrbt er mit worem gebett bey gott. das er durch Chri
ſtum allein, vnſern einigen vnnd genugſamen mitler vnd
fürſprechen, zum vatter ſchickt, ob zweyffel in dem nam=
men Chriſti, vnd durch ſein verdyenſt, ſeyen bey dem vat
ter alle ding zu erwerben. Hye här kumpt dann auch die
Gnad. gnad, dz der gläubig vß aller antichriſtiſcher verfürung
errettet würt. bleibt allein bey göttlicher ſchrifft, d' volget
er, laßt faren alle falſche wunder vnnd zeichen, die er dann
wol vnderſcheyden vnd erkennen kan. übt ſich auch allein
Werck. in den woren guten wercken, gegen ſeinen nechſten. Laßt
gott die abgeſtorbnen befolhen ſein, der ynen eer vnd hilff
thun kan, noch ſeinem rechten vrteil vnd grundloſen barm
Sacramen ta. hertzigkeit. Der zeichen auch die wir zu latin Sacramen=
ta heiſſen, vnnd fürnemlich der Meß brucht er ſich, wie
die Chriſtus hat eingeſetzt, zu merung vnd ſterckung des
glaubens, do von dann zunimpt das gantz gottſelig le=
ben. Ein ſolchen woren geſunden glauben, mit al=
len ſeinen früchten, lieben herren, freünd vnnd
brüder verleyh eüch der vatter aller barmher=
tzigkeit durch Chriſtum Jheſum vnſern her=
ren vnd heyland, durch den ſey ym eer,
herrlichkeit, vnd alle macht in
ewigkeit, Amen.

Digitized by Google

Vrſach des abſcheydts Martin

Butzers, vß Weiſſenburg.

Nun aber mein lieben herren vnnd freünd, damit weder ir, noch yemant annders ſich meins von eüch Abſcheyds ergere, oder des gegen mir ein vnwillen trag, will ich eüch mit kürtz, wie der ge ſchehen, vnd vß was vrſach, anzöygen. doch vor mit kürtzem anrüren, wie ich zu eüch kommen bin, vnd was anfech tung ich vom Speyrſchen Vicario vnd Official erlitten hab. Ihr wiſßt zu guter maſſen wol, wie ein lange zeyt eüwer Pfarrer zu ſanct Johann, mit vntüchtigen perſonen verſehen, großen mangel an verkündigung göttlichs worts gelitten hat, auch an andern pfärrlichen ämptern. das offt die krancken on beycht vnd ſacrament, die kindlin on tauff geſtorben ſeind. Allein das der pfarrverſeher zu ſanct Steffan bey eüch, der preſentz nit habe wöllen ent beren, ee, als vil an ym gelegen, die armen ſeelen laſſen zum teüffel faren. Vilicht hat ſye da zu etwas verurſacht, das die Münch bey eüch Zehenden vnd anders nemen, vnd doch da von den pfarrdyeneren nit genugſam verſehung gethon haben. Diſen ellenden jomer, des ir eüch offt be klagt, vnnd vmb beſſerung bey der genanten geiſtlichen oberkeit geſunnen, aber nye etwas erlangt haben, ſolten ir ſelbſt gewendt, vnd eüch für die wölff, trewe hyrten beſtelt haben do yemant angeſehen. Dann ſanct Paulus vß dem geiſt gottes gebeüt, ſo in Chriſtlicher Gemeyn dem zu hörer etwas geoffenbart würdt, ſolle der erſt ſchweigen. j. Co. xiiij.

Digitized by Google

Soll nun die Gemeyn platz geben dem, der vnder vnen ein offenbarung entpfahet, ſo noch andere do ſeind, die dann auch ſchweigen ſollen. wie vil mer gebürt platz zu geben, berüffen vnd beſtellen einen, der das Euangelium treülich vnd wol lerne. ſo doch die andern alle nur menſchen tandt, vnd vff iren ſack predigen. wie ir ſye dann gehebt haben, vnd noch zum theil, als zu beſorgen, haben. vnd nie mant do iſt der das göttlich wort eüch treülich fürtrage.

Heinrich Motherer

Als ir aber hyeran ſeümig geweſen ſeind, hatt Heinrichum Motherer eüweren mitburger vnd prieſter, der eüwer pfarr zu ſanct Johann bey. xij. jar treülich vnd wol verſehen hat, ſolchs greülich ſeins vatterlands ellend (dann ye beraubung göttlichs worts, vnd verſumung der armen ſeelen, das gröſt verderben iſt) wie billich erbarmbt. Deß halb er ſich zu befreyen die pfarr zu ſanct Johann, do mitt ſye chriſtlich hynfürt, vnd nit antichriſtlich wie vor, verſehen würd, vnderſtanden. Zu dem ym rath vnd hilff auch von etlichen den eüwern zugeſagt, vnnd zum theil geleiſtet iſt. Noch dem er aber, gegen ſeinem widertheil etlich ſententz erlangt, das jn ob den. cccc. gulden geſtot, vnd er dem rechten noch hoffen möcht, der gegentheil vermöcht nun me ym kein yntrag an gedochter pfarr thun, die chriſtlich zu verſehen, hat er ſich fleiſſigklich beworben, wo er überkommen möcht ein chriſtlichen gelerten mann, d' eüch, zum merern theyl ſeine ſchäflin, mit göttlicher ſchrifft möcht weyden. Vnd als er der zeyt kein andern haben mocht, hat er mit vielfeltiger bitt vnnd fleh, mich bewegt, das ich ym ein halb jor zu geſagt, mit predigen zu dyenen. des er, über das, das ym ſolchs vß göttlichem rechten zuſtünde, auch gewalt von Rhom hette.

M. Butzer bestelt.

Noch zu einem überfluß, ſchickt er ſein gelt an Speyriſchen Vicary, vnd begert ym zu vergünnen, das ich ſeinem

volck, wie er mich beſtelt hett, dz Euangelium predigte. Der Vicary aber ſchlug ym ſolchs ab. ich ſtellete mich dann ym zu vor, vnnd lieſß mich examinieren. Was aber mir dozu mal on mein ſchuld, wie ir wiſßt, nit ſicher zu wandern, der vehd halb, die vff die zeyt in hefftiger hand lung ſtund. Diß zeygt eüwer gedochter pfarrer herr Hein rich mit aller demütigkeit dem Vicario an vnnd batt, er wölt examinatores, zu Weiſſenburg verordnen, oder vff ſein koſten von Speyr gon Weiſſenburg ſchicken, die mich examinierten, wo ye etwas an meiner examination gele= gen, den man doch zu Speyr alſo kennet, das es vilicht nit hoch von nöten were geweſen. Diß ward ym auch ab= geſchlagen zum andern mal. Vnd vnlangs hernoch, ko= men zwo Citatz (als man vns bericht) gon Wiſſenburg, das wir beyde in. vj. tagen zu Speyr erſchynen ſolten. die mir doch nye zu ſehen worden ſeind. Herr Heinrichen gab der pfarrer zu ſanct Michael zwo copy allein daruon, wie ſye ein yeder ſchuler hette ſchreiben mögen. Noch damit nyeman möchte klagen, wir hetten ſein oberkeyt veracht, ſchreiben wir beyde dem Vicario demütiglich, herr Hein rich auch m. g. h. von Speyr ſelb, das alſo copyen ym we ren überantwurt worden, aber kein rechte citatz. hofften es were ſolch vnbillich vmbtreiben ir geſchefft noch ge= heiſß nit. wo es aber ye wer, ſeytenmal wir nit ſicher wan dern möchten, wer vnſer vnderthenig demütig bitt, vmb Chriſtus willen, Commiſſarien vff vnſern coſten gon Weiſ= ſenburg zu ſchicken, do dann vnſers predigens vnd thuns am beſten fug vnd vnfug erfaren werden möcht. wölten wir vns keiner ſtraff wengern, wo erkant wurd das wir einige verwirckt hetten. Zöigt ich do bey an, was meine predig weren. ermant durch vil ſchrifft den Vicary, was eins chriſtlichen biſchoffs ampt das er verdritt, erfordert.

Vicari zu Speyr.

Citatz.

Schrift an vicary vnd Bischolf zu Speyr.

Aber es was alls vmb ſuſt. wiewol ſye müßten, das wir nit wie recht citiert woren, noch furen ſye für, vff clag des
Fiscal zu Speyr. Fiſcals, der von chriſtlicher leer vnd predig als vil weiß, als ein ander thürck oder heyd, vnnd ſuſt zu Mentz auch gefaren iſt wie man weißt.

Bald aber hernoch, ward an eüch mein günſtige herren
Schrifft des Bischoffs von Speyr. den Rath geſchriben, in nammen m. g. h. von Speyr ein überauß hefftige ſchrifft, in welcher begert ward, das ir mich von eüwer ſtatt hynweg ſchafften, der vnder keyſerlich mandat, lutheriſche ketzerey prediget, vnd nichs dann vffrur machet, vnd kein hyndernuß thäten an ſtraff ſo do würde gegen herr Heinrich, das er mich zu predigen hat vffgeſtalt, fürgenommen. Vff diß ſchreiben, noch dem ir mich mit der worheit entſchuldigt hatten, das ich allein das heylig Euangely, vnd kein ketzerey noch vffrur predigte, auch das wir nit wie recht weren citiert, vnd gebeten, genediger weiß mit vns zu faren. ward wider geſchriben als ir wißt, vnnd die brieff noch bey eüch habt, das m. g. herr von Speyr wölt nyeman vnuerhört verdampt werden laſſen, darumb weren vns off ein neüwes citation überſchickt, vff die ſolten wir erſchynen. Der citation haben wir (wie ir wißt) nye geſchehen, beyd herr Heinrich vnd ich, noch iſt man wider vns zu Speyr fürt gefaren,
Apelliert. vns ercomuniciert, aggrauiert vnd reaggrauiert. Der vnbillichen beſchwerdt, vnd gantz vnchriſtlichen, haben wir mit einer appellation an ſtul zu Mentz begegnet.

Mitler zeyt iſt der Stett tag worden zu Speyr, haben etliche der Fryen vnd Nychſtett lobliche botſchafften bey meinem g. h. von Speyr durch ir vilfeltig vnd flöhlich an halten, erlangt, dz ſ. g. alle proceiß wider vns gangen, hat vff geſchürtzet ein monat, vnnd verheyſſen in dem monat
Geleydt. vns loſſen gon Speyr mit ſ. g. vnd d' Pfalz geleydt citieren.

Daruff haben wir, wiewol ſolchs nit abgeredt was, vnſer appellation noch zu proſequieren vnderloſſen. der hoffnung, zu Speyr zu erſchynen, vnd alle ſachen alſo verantworten, das der appellation noch zu kummen nit wurde von nöten ſein. Aber der monat iſt verſchinnen, vnd ſeind wir doch nit citiert worden, ſonder hernoch, do wir der Pfaltz geleydt nit me haben mochten, hat man vns gon Vdenheym, vnd nit wie abgeredt was gon Speyr, darzu on d' Pfaltz geleydt citiert. vnd das gerad vff die zeyt, do vmb Weiſſenburg des kriegs volcks halb ſchier nyemant ſicher wandern mocht. So was m. g. herr von Speyr auch nit anheymiſch. Dieweyl dann wir von ſeiner g. Vicary vnd Official, noch irem geſchwinden, vnd biſchöfflicher gütigkeit vnd langmut gar vngemäßem handlen, das ſye zu vor gegen vns geübt hatten. nüt billichs noch Chriſtlichs warten mochten, vnd alſo nit ſahen, was fürderung wir göttlichem wort mit vnnſerm gefärlichen erſchynen fürdernuß hetten ſchaffen mügen, haben wir gefolgt viler guter freünd, vnd verſtendiger leut, deren auch etlich vmb vnſer widerwertigen fürnemen vnnd meynung, gut wiſſen gehebt haben, rath vnd treüwem warnen, vnd haben beſchloſſen, nit zu erſchynen. nemmlich do auch ir vom Rath vns ſolchs weder rathen, noch heiſſen wolten.

Noch dem aber, ab vnſerm bleiben vilen von den eüwern greüwet, vnd beſorgten es würde eüch zu groſſem nochteyl gereycht haben, deßhalb ſye ſich auch gentzlich zu vns verſahen, wir wurden ee vßtretten ein zeitlang, dann gemeyne ſtatt in ſolche far furen. Noch dem wir vns doch alweg hetten hören loſſen, wir wollten nit, dz vnſert halb ye mant in nochteyl keme. So wißt ir alle, dz ich offt vff der cantzel geſagt hab, wenn man mich nit gern hab, das man mir ſolichs nur zu verſten geb, ſo wölle ich bald weichen.

Matth. x. wie ich auch geſolt hab, noch dem befelch Chriſti Matt. x. So ir mich aber gern wolten hören. ſo wölt ir nichs anſehen, vnd eüch das wort gottes verkünden. vnnd ſolt der hymmel brechen. Wol weiß ich, das eüwer vil ſeind, die bey Chriſto vnnd ſeinem wort gern alle far beſtanden hetten, aber auch deren ſeind nit wenig. die Jheſum gern hetten. wann die weiſen von Orient kämen, vnd brechten ym ire ſchenck vnnd goben. aber ſo bald vn Herodes verfolgt in Aegypten. vnd erwürgt alle ſo ym nur gleich ſeind. wöllen ſye nichs mit ym zuthun haben. Jr habt gemeynklich alle eüch mercken laſſen. ir hören meine predig gern, vnd erkennen dz ſye das göttlich wort ſeyen. hat ſich auch ſolchs wol erſchinnen bey eüwerm fleiſſigen zuhören. Aber ich hab do bey auch wol geſehen, wie eüwer vilen das hertz gar entpfallen geweſen iſt, als das gotts wort, wie ſein art iſt, das creütz mit ym bracht hat. Do dann der fürnemſten bey eüch beſter rath irs bedunckens was, dz wir ein weyl vßträtten, vnd der andern nit wenig, die etwan vil wolten verloſſen ee dann ſye ſich wolten des gotts wort laſſen berauben, ſolchen rath mer beklagten, dann widerſprochen, was ſolten wir thon haben? Lieben brüder, ob ſchon eüwer etlich, laßt ſein bey, oder ein wenig über den halben theil geweſen ſeind die vns nit hetten wöllen faren laſſen, ſo wir ynen zu verſton hetten geben, was der andern rath, beger, vnnd freüntlich ſynnen geweſen, vff welchs wir dann zu weichen fürgenommen hatten, was wer druß worden? Als bald ein vffrur, oder ſorglich zwy tracht. als etwas anders. da durch dz göttlich wort hoch verleſtert worden wer, vnd ſeine widerwertigen als bald glorȳiert hetten, ſyhe, das iſt die frucht des Euangelij, ſolch ding richten die newwen euangeliſten zu. wie ſye on

Act. xiiij. das liegen. Wir leſen am xiiij. in Actis, do Paulus vnnd

Barnabas zu Iconion ein zeitlang predigten, das ſich die
ſtatt ſpaltet. durch anrichten der vngläubigen Juden, alſo
das ſich erhub ein ſturm der Heyden vnnd Juden wider
die apoſtel ſye zu ſchmähen vnd ſteynigen. Do ſye des yn
nen wurden, flohen ſie dar von. Der gleichen wich Pau- Act. xix.
lus auch von Epheſo, als ſich über dem gotts wort ein
vffrur erhaben, die dann auch was angericht von denen,
deren genieſß vnd gewinn durch vffgang des rechten glau-
bens abnam. Von Damaſco lieſß man yn zu nacht in ein
korb über die muren vß. Act. ix. Von Theſſalonica ward
er auch zu nacht hyn geſchaffen von den brüdern, do man
yn allein ſucht. Alſo auch Petrus, ſo bald er durch den en Act. xij.
gel gottes zu nacht von der gefengknuß Herodis erlößt
was, macht er ſich dar von. Des gleichen Chriſtus ſelbs,
iſt zum offtern mal gewichen dem gewalt Herodis. Mar.
vj. der Juden, Lu. iiij. Jo. iiij. vnd. ix. Diſe exempel Chri
ſti vnd ſeiner apoſteln haben wir beyde herr Heinrich vnd
ich angeſehen, vnd vns ir getröſt, ſeind alſo auch von eüch
abtretten noch dem wir vil bey eüch alſo geſynnt geſehen
haben, das ſye dem gotts wort, dem vnſchuldigen Chri-
ſto zugemeſſen hetten, was ym widerwertigs von gott
vmb irer ſünd willen were zugeſchickt worden, des halb
vnſer bleiben on mercklich zwytracht nit zergangen wer,
wo anders vnſernt halb einige anſproch an eüch gethon
worden wer. als vns dann groſſe warnung zugeſchriben
vnnd geſagt ward, vß wes anrichten wiſſen wir nit. Die
ſach hat ſich ye als ir wiſſt, nit ſo hefftig erzöigt. dann ir
vnſernthalb von nieman angeſprochen worden ſeind. Nun
lieben herren vnd brüder, habt ir vrſach warumb wir von
eüch gewichen ſeind vnd das nyemant dann vnſern gün-
ſtigen herren dem Rath zu wiſſen gethon. Haben wir hye-
rinn geſündt, als wol müglich, vnd wir vns auch nit ent-

ſchuldigen wöllen, ſo bitten wir, gott vnd ir wöllent vns ſolchs verzyhen, die wir worlich vnwiſſendt geſündt haben. dann vnnſer gröſter kummer was, das wir vns nit wol entſcheyden kundten, wo mit wir gott des gröſſer gefallen bewiſen, mit vnſerm bleiben, oder abſcheiden. Vns geſchah auch ein zuſag. ſo der würdt nochkummen, ſo hette vnſer abweſen, dz dann nit lang gewärt hatte, fürnemlich eüwers treüwen pfarrhers herr Heinrichs eüch nit mögen groſſen nochteyl bringen, ir weren mit eim töglichen vnd treüwen verkünder göttlichs worts gar bald wider verſehen worden. vff welchen troſt vnd zuſag, wir auch vßzutretten ein zeytlang vns des leichter begaben. Nun es habe hye geſündigt wer do well, on zweyfel iſts zu beyden theilen on ſünd nit zergangen. Dann wir nichs ſo gut yemermer thun mögen, do bey das fleiſch, der alt Adam nit auch ſein geſchäfft hab, das dann nichs wann ſünd iſt. So iſts doch nun mer klar, das es gott alſo hat haben wöllen. Darumb ſolten wirs vns auch gefallen laſſen, vnd vmb gnad bitten, was wir hyerin geſündigt haben. Aber das würdt eüch von nöten ſein, ſeytenmal wor iſt, wie Paulus ſchreibt, das es alles eüwer iſt, es ſey Paulus, oder Apollo, es ſey Cephas, oder die welt, es ſey dz leben oder der tod, es ſey das gegenwertig, oder das zukünfftige, alles iſt eüwer, ir aber ſeind Chriſti, Chriſtus aber iſt gottes, dz ir eüch daran nyemant hindern laßt, es ſey Babſt, oder Biſchoff, künig oder keyſer, vnnd verſecht euch mit einem oder mer, die eüch das göttlich wort treülich und luter predigen. Kein gewalt iſt, der eüch verhindern ſoll an dem das eüch Chriſtus lernet. Der hat eüch befolhen acht vff eüwer prediger zu haben, vor den falſchen eüch hieten Mat. vij. den woren aber folgen Mat. x. vnd. xxiij. Vß welchen worten klärlich folget, das bey eüch dz vrteil

j. Cor. iij.

Matt. vij.
Matth. x
u. xxiij.

ſto welche wor, oder falſch ſeyen, auch die macht die falſchen ab, vnd die woren einzuſetzen. Wo bey aber die zu erkennen ſeyen, hab ich eüch oben in meiner Summary predigt anzöigt. Zu welchem nempt auch das ſanct Paulus den Philippern ſchreibt. Volgent mir lieben brüder, vnd ſehent vff die, die alſo wandeln wie ir habt vns zum fürbild. Was fürbild nun hat yn Paulus fürtragen? Das er ſich nichs vßgeben hat zu wiſſen, dann allein Jheſum Chriſtum den gekreützigten, den hat er allein gepredigt vnd verkündigt, das er in diße welt kummen iſt, die ſünder ſelig zu machen. Alſo dz er alle welt zu ſündern erſt gemacht hat, vnd durch den glauben allein vff Chriſtum gewiſen, der ſye dann allein auch von ſünden erlößt, vnd mag ſuſt nichs úberal der ſünden vns abhelffen. Mit diſer predig, hat er ſo gar nit ſein nutz geſucht, das er tag vnd nacht mit ſein henden hat gearbeyt, do mit er nyemant beſchwerlich wer. wiewol er macht hat das zeytlich zu ſchneiden, die weyl er das geiſtlich ſähet.

Philip. iij. j. Cor. ij. j. Tim. ij. j. Thess. ij. Act. xx.

Darumb wo eüch prediger geben werdent die in keinem iren eigen nutz ſuchen, ſond' ſo ſye narung vnd kleidung haben ſich benugen laſſen, vnd predigen allein Jheſum Chriſtum, dz d' allein, alle ſo ym glauben ſelig mach, vnd keine menſchliche werck ſolchs vermögen, es ſey eüwer, ob' d' pfaffen werck, ſolche nement an, vnd folgent ynen. Stellt man eüch aber dar, die dz ir, ob' anderer menſchen ſuchen, vnd vff ir Meßle ſen vnd and'e werck weiſen. die ſolt ir meyden vnd flyehen als dieb vnd mörder. dann ſye nit durch Chriſtum in den ſchafſtall gon, ſond' anderßwo hynein ſteogen zu metzlen vnd verderben die ſchaff. Dieweil ir aber für das höchſt achten ſollen von Chriſto recht gelert zu werden, zu erkennen den ewigen vatter dz er allein d' wor gott iſt, vnd Jheſum Chriſtum den er geſant hat vns zu erlöſen, welche erkantnüß das ewig leben iſt,

Was prediger anzunemen. Ioan. x.

ſolt ir nichs anſehen, vnnd eüch ein prediger beſtellen der eüch vß göttlicher ſchrifft ſolchs trewlich lere, vnd hyeran
Io. xvij. kein gewalt ſcheüwen. dann irs vß göttlichen gebott ſchul-
Act. v. dig ſeind, dem müſß man me geborſam ſein, dann allen menſchen. So habt ir vß dem obangezeigten ſpruch das aller gewalt eüwer iſt, der eüch zu Chriſto fürdern, vnnd in kein weg abzyehen ſoll. So habt ir ſolchs auch gut fug
Keiſerlich mandat auß Keißerlichem mandat jüngſt vßgangen, in welchem gebotten würt, das man das Euangelium predigen ſoll nach ſchrifft von Chriſtlicher kirchen angenummen. das dann allein die Bibliſchen bücher ſeind. Darumb wo ſolchem nit noch kummen würde, vnd eüch für das Euangelium, menſchen leer fürtragen, oder das Euangelium noch menſchen treumen wolten ziehen vnd verkeren, vnd nit luther noch Bibliſcher ſchrifft, die die chriſtlich kirch allein angenommen hat, eüch an tag legen vnnd verkleren, ſo ſeind ir bey eüwer ſeel ſeligkeit vnnd ſchwerer vngnad rnſers herren Jheſu Chriſti ſchuldig, ſolche falſche prediger abzuſetzen, vnnd worhafftige chriſtliche einſetzen. Deren findt ir yetz genug (gott ſey lob) die vil mit höhern gnaden begobt ſind dann ich, dz ir gar leycht eüch erſtatten möcht, was eüch an mir iſt abgangen. Jch hab ein gantz halb jar bey eüch mein müglichen fleiß noch maß
, , des glaubens mir verluhen, in verkündigung göttlichs
, , worts nit geſpart. gott dem herren gefalt nun, das ich an-
, , derßwo auch den brüdern im herren mein dienſt bewiße. Gott der almechtig verluh ſein gnad, das ir bleiben bey dem ſo ir von mir gehört habt, ſo hab ich bey eüch nit vergebens gearbeit, vnd ir mich auch nit vmb ſuſt gehört.
Heinrich Motherer Aber herr Heinrichs eüwers mitburgers, vnd treüwen pfarrhers, der eüch zu gut alſo ein groß über ſein narung verthon hat, vnd nichs noch gelaſſen, do mit ir Chriſtum

möchten erkennen, vnd vß dem vilfeltigen irrthumb des Antichriſts erlößt werden, doran geſetzt hat eer vnd gut, vnnd deßhalb, das er eüch zu erkantnüß Chriſti brächt, vnbillich yetzt verjagt iſt von vatter, muter, bruder, vatter land vnd allem dem ſeinen, gepürt ſichs vß chriſtlicher lie be vnd danckbarkeit, in gutem nit zu vergeſſen, vnd hyeran aber niemant anſehen. Dann man ve gott mer gehorſam ſein muß dann den menſchen. Hye mit will ich eüch alſo vr- ſach vnſers abſcheyds, vnd wie wir auch zu ſamen kummen ſeind, mit dem das vns bey einander widerfaren iſt, kurtz lich anzöigt haben, wie es die worheit vff ir hat. Gott der herr geb eüch in allem, ein rechten chriſtlichen verſtandt. vff das ir ſeinem wort volgen vnd anhangen, vnd nit et- lichen bey eüch im geytz, wolluſt, vnd antichriſtiſcher ty- ranney erſoffen, die wie ſie von grund arg ſeind, alſo kün- nen ſye auch nichs guts reden. Aber ir vnſinnigkeit kumpt an tag, vnd ſye werdens nit hinuß füren. Diſen zu gefa- len, ſye ſeyen bey eüch, oder anderſwo, vnd zu offentlicher bekanntnüß chriſtlicher worheit ſo ich bey eüch gepredigt hab, vnnd das ir vnd menigklich ſehe, das ichs ſein kein cheüwe trag, vnnd weiß das ich darbey beſton mag (man wölle mir dann die göttlich ſchrifft leügnen) ſo hab ich hye bey toſſen trucken mein artickel vnd vßſchreiben dz ich bey eüch öffentlich angeſchlagen, vnnd vff der cantzel geleſen vnd verkündt hab. Vnd will hye ob' wo hin mich noch gott berüffen würt, erwarten, aller vnd yeder ſo mein predig zu widerlegen verneynen, bereyt ynen freundtlich- en beſcheyd vnd antwort zu geben. mit dem geding, das man mich verſteinige, wo ſolchs nit in göttlicher ſchriff gegründt vnd vßgedruckt gefunden wurt. Auch will ich mein leben menigklich zu verantworten alſo bereit ſein, mag bey brocht werden, das ſolchs chriſtlicher leer vn-

gemäß ſey, ſo weit menſchlicher vrteil gepürt zu richten, will ich alle mal für ein ſtraff drey tragen. Hye mit befyhl ich eüch dem wort göttlicher gnaden. das wölle eüch im glauben ſtercken vnd erhalten, zu lob vnnd ewigem preiß gott dem vatter durch vnnſern herren Jheſum Chriſtum in ewigkeit. Amen. Ich vnd eüwer lieber bruder Heinrich wünſcht eüch die gnad Chriſti Für vns beyde wölt auch ir gott den allmechtigen bitten, das er vns lerne thun ſeinen willen. Der geiſt Chriſti ſey allzeit mit eüch, vnd behalt eüch in aller einigkeit vnd gedult. Dann vns zuſtot vil vnbillichs leiden, vnd doch yederman guts thun feynden vnd freünden. damit der namm Chriſti vnd ſein leer durch euch geprysen, vnnd die feynd des Euangelij geſchendt werden, die nichs mer vns künnen fürwerffen, dann das wenig euangeliſcher frücht vnd werck an vns beſchynen die ſye doch vnangeſehen, das ſye durchs Euangelium in allem pracht erhalten werden, ſich geiſtlich ſchelten, vnd des vor andern ein ſcheyn tragen, tag vnnd nacht in allen teüffeliſchen wercken, als zorn, neyd, haſß, mordt, geytz, hoffart, meyneid, hurery, eebruch, ſauffery, freßery, vnd was des gleychen mer iſt, ir ſtete übung haben zu ewiger vnſinnigkeit vnd verdamnüß. Gott zerſtör ir verkertes leben. Amen.

Digitized by Google

Martin Butzers vßschreiben

vnd Artickel, offentlich zu Weissenburg angeschlagen.

MArtinus Bucerus prediger, der Gemeyn Christi zu S. Johann zu Weissenburg, entbeüt allen brüdern in Christo Jhesu, die gnad vnnd frid gottes zu erkennen, verjehen vnd beschirmen die heilig heylsam, vnd euangelisch warheit. Bittend durch die eer gottes, vnnd wolfart aller brüder, so mein predig hören alle vnd yede, so diß mein schrifft lesen werden, oder hören lesen, wöllen dise nachgeschriben artickel sampt meinem vßschreiben, berüffen, enbieten, vnd begeben christlichs gemüts vernemen, ermessen, bewägen, vnd also gegen dem göttlichen wort, seinen widersprechern, vnd mit aller christlicher gebür sich halten, würt Christus Jhesus vnnser herr vnd heyland gnedigs gefallens von yn vffnemen, vnd ich durch hilffe seiner gnaden, müglichs fleiß vnderston zu beschulden, mir meinem gebett an dem hymmlischen vatter flölich sänend, das er erstatte was mein danckbarkeit vnd dienst zu gering ist.

Der erst artickel.

Christus vnnser einiger meister, dem wir alle allein gehorchen sollen, hat seinen jüngern, als er sye Apostel der welt hyn sante, vnd verordnet, gebotten, die völcker zu lernen alles das er ynen befolhen hatt. Matth. am letsten.

Der ander artickel.

Dises alles stat im glauben zu gott, vnd liebe zum nechsten, vnd mit nichten in vsserlichen dingen. als das bezeügt alle göttlich schrifft, sonderlich vßdruckt die euangelische. das dann kuntlich sein muß yedem, so allein das sechst vnd. das funffzehend capitel Jo. lesen würt, oder gelesen hatt

Der drit artickel.

Darumb alle ſatzung von vnderſcheydt der ſpeißen, be kleidung, perſonen oder ſtetten, habendt die menſchen erdicht vnd gefatzt, in welchen man gott vergeblich dyent.

Isa. xxix. Matt. xv. i. Tim. iiij. Titum. i. Iſaie am xxix. vnd Matth. xv. das ſye ſanct Paulus bil lich vnd von nöten ſchwach, dürfftige, weltliche, loſe, verfürige, vngeweicht, vnnd alt vettelſch fabeln, ſchiltet, die do abwenden von der worheit.

Der vierd artickel.

ij. Cor. x. So dann aller gewalt in chriſtlicher gemeyn, nur zu beſſerung geben iſt. ij. Cor. x. ſchleüßt ſich, das niemant vnder den chriſten macht hat zu lernen, ich geſchweig zu gebieten, menſchen gebott halten. als dann ſeind von etlichen ſpeißen zu meiden, dergleich wie im erſten obgeſchriben artickel beſtimpt iſt.

Der fünfft artickel.

Coloss. ij. Deßhalben ſchreibt ſanct Paulus den Coloſſern. Laßt nun nyeman eüch gewiſſen machen über ſpeiß od' tranck, oder über eins theils tagen. dann welche ſollichs zu thun ſich vnderſtondt, als am ſelbigen ort vßgedruckt iſt, die verrucken den rechtgläubigen das zyel, gond ynhär nach eigner wale, in demut vnd geiſtlicheit der engel, des ſye nie keins geſehen haben, on vrſach vffgeblaßen in irem fleiſch lichen ſynn, vnd halten ſich nit an das haubt Chriſtum.

Der ſechſt artickel.

i. Tim. iiij. Ja zum Timotheum ſchreibt er vß gewiſſem antzeigen des geiſts, das die do verbieten eelich zu werden, vnd vermeiden ſpeiſe von gott geſchaffen, zu nemen mit danckbarkeit den gläubigen, welchs ym der geiſt gottes anzeigt in letſten tagen künfftig ſein, ſeyen abtrinnig vom glauben, yrrige geiſter, teüffels lerer, in gleyßnerey lugen redner. die ein brandtmale in iren gewiſſen haben.

Digitized by Google

Hyerumb ich Martinus Bucerus obgemelt, vß grunde göttlichs worts, dem alle creaturen weichen müſſen vnd ſollen. für das wir gut, eer vnnd leyb zuſetzen pflichtig ſeind, ſchreib hye mit diſer ſchrifft, mit meiner hand vnderzeichnet, offentlich, vnd ſag So etlich Barfuſſer hye zu Weiſſenburg, als mir dann gläublich fürkommen iſt, haben etlichen die beicht abgeſchlagen, allein der vrſach halben, das die ſelbigen eyer vnd milchſpeiß in diſer Faſten geeſſen haben, die yn gott gegündt, vnd die menſchen nit verbyeten mögen, auch bey keiner peen verbotten handt- welche Münch doch wie ander, wo ſye anders chriſten ſein wöllen, ſchuldig ſeind vß göttlichem gebott die abſolution nyemandt d' ir begert abzuſchlagen, ich ſchweig der beicht, dz ſollich abtrünnig vom glauben, ſeind irrige geiſter, gewiſſe Apoſtel des entchriſts, widerſecher Chriſti, teüffels prediger, ſchwechen vnd felſchen göttliche gebott, verdrucker des heiligen Euangelij. die den herren verleügnen, der ſye erkaufft hat, und neben einfüren verderblich ſecten, die ſchedigſten gifftigſten gleißner, ſeelmörder vnd gotzdieb die das ertrich tregt. die allem rechtem vnd billichem, göttlichem, natürlichem vnd menſchlichem zu wider ſeind vnnd handlen. Diſen will ich gleich geacht vnd vßgeſchriben haben, alle vnd yede wer die ſeind, die mein predig alß falſch vnd ketzeriſch verwegen vnd vßtragen, die leüt dauon abziehen, auch verbyeten, ynen trawen das ſacrament nit zugeben, was ſye ſollichs hören, vnnd vil anders vnfuglichs vnd allem rechten entgegen üben, mein predig zu verlöſtern. ſo ſye doch vff mein als vilfeltig erbyeten, bitten vnd flehen, nye kummen ſeind mich beſſer zu weiſſen, vnd noch nit kummen wöllen. das yn doch von gott gebotten vnd natürlich billicheit erheiſcht. Diſes alles erbeüt ich mich mit diſer offentlichen ſchrifft, mit

Digitized by Google

meiner hand vnderzeichet, ſye offentlich vor einer gantzen chriſtenlichen Gemeyn diſer erbern vnd gottſeligen ſtatt Weiſſenburg, oder ſo yn das nit gefellig vor etlich wenigen, verſtändigen frommen leüten zu ertzeigen, vff ſye bringen vnnd beweiſen durch die göttlich ſchrifft, wann nur ſye ſelbs mein widerwertigen wöllen vnd begeren. Aber die weil zu beſorgen, ſeittenmal ſye vff mein vnd anderer erbern chriſtenleüt, von meinet wegen ſo offt zugegen, vnd durch ſchrifft geſchehen bitten, flehen, entbieten vnnd begeben ſich noch nye mit mir in freuntlich geſpräch von göttlicher worheit, haben begeben wöllen, iſt zu beſorgen, ſye wer den aber zu ſollichen ſchuldigen vnd göttlichen, auch nö tig vnd hochnutzlichen befragen vnd geſprech, kein gelegenheit finden. wie Marcolfus kein baum finden kund daran yn geluſt zu hangen. Deßhalb benenne ich yn den Oſtermitwoch nechſt künfftig, vnd bitt vmb der eer gottes willen, das heyle vnſerer brüder, für die wir vnnſer leben zu ſetzen ſchuldig ſeind, ſye wöllen vff den genannten tag zu zwelff vren, oder dobey in ſanct Johans kirchen hye zu Weiſſenburg erſcheinen, ire meynung vnd gut beduncken darthun. will ich ſye gütlich hören, freüntlich beſcheyden. vnd das allein durch die göttlich ſchrifft. Wo ich ſye dann nit gnugſam mit der heiligen ſchrifft überzeüge, beweiß, vnd aller der ding, ſo ich yn hyeob zugemeſſen hab (ſo an ders ſye wie oben angezeigt wider mein predige, die nit mein, ſonder gotts iſt, gehandelt, vnd iren brüdern alſo on vrſach göttlich gnad verſagt haben) will ich ſton in ſtraff vnnd peen, deß ich mich yetzund begib, die ſye ſelbß an mich forderen mügen. Betzeüg aber vnd beweiß ich ſye, wie ich das mit göttlicher gnad durch heilig ſchrifft zu thun weiß vnnd gewiß binn, beger ich nit meer an ſye,

dann das ſye hynfurt Chriſtum Jheſum mit mir bekennen, predigen, vnd dem Entchriſt widerſagen. Es mögen auch ſich ſollich nit beklagen ab kürtze des zyls. wann nyemant etwas verdammen ſoll, als dann ſye mein predig vilfeltig vnnd vorlangſt verdampt haben, nach dem ich bericht wurd, er wiſſe dann zuuor gut grund vnd vrſach, fürnemlich in ſachen den glauben betreffend, das an gar nit von nöten etwas vff ſollich geſpräch zu leſen. Dann was alſo offentlich falſch vnd ketzeriſch iſt, als ſye mein predig verleſtern, iſt leucht on alle müh zu widerlegen vnnd zu verwerffen. Yedoch wem es ye nit gelegen vff benanten tag ſein würd, der verſtändige mich allein, das er mit mir gedachter ſachen geſpräch haben wölle, vnnd kumm darnach wenn es vm gleich wol gelegen ſein wölle, vnnd ſo er dencken mag es ſey mir ſchon am aller vngelegſten. Dann mir nichtz höhers zu achten iſt, dann das göttlich wort, welchs zu verantwurten mir allweg gelegen iſt. ſo weiſß ich was ich red, vnnd hab des bey mir guten grund wie billich vnnd von nöten, ee ichs predigen, das ich alſo. nach dem ſanct Peter lernet. bereit j. Pet. iij.
kündt ſein, grund vnnd vrſach der hoffnung, ſo in mir iſt, einem yeden der das begert anzuzeygen. Es mag ſich auch keiner behelffen mit dem das etlich ſagen, yn ſey verbotten mit mir zu diſputieren. Dann man muß Act. v.
gott mer gehorſam ſein, dann den menſchen. Gott ge- Io. xiij.
beüt aber, das einer den anndern als lieb hab als er vns hat lieb gehabt. das iſt, das einer für den anndern bereit ſey den tod zu leiden. ich geſchweig über eins menſchen gebott ſein bruder, der ſo ernſtlich begert vnnd darumb bitt die worheit zu lernen. Wo aber nun über ſollich vß ſchreiben. bitten, flehen, begeben, anmuten vnd erbyeten

mein vnd meiner predig verlümbder, vff beſtimpten tag von göttlicher worheit zu der eer gottes vnd wolfart vnſerer nechſten vnd brüdern zu befragen vnd ſpruch halten nit erſcheinen wurden, auch mich nit verſtändigen vff ander zeit, mit mir von den dingen ſich zu beſprechen, bitt ich durch die eer Chriſti, vnnd meerung ſeins glaubens, alle chriſtgläubigen, vnd des euangelij gottes liebhaber, ſye wöllen ſolliche hynfürt meyden, vnnd flyehen als die geuerlichen wölff vnnd gr*fftigen ſchlangen, die von gott vnd allen gottſeligen verdampt vnnd vermaledeyt ſeindt ſeynd des liechts, freünd d' finſternüß, fäher vnd pflantzer der lugen, verderber vnd vßreüter der warheit. Ich erbeü, mich auch hyemit vff benanten tag, oder wann es einem yeden gelegen vnd fuglich ſein möge, grund vnd vrſach, genugſam anzuzeigen vnd geben, allen vnd yeden die das begeren, aller ding klein vnd groß ſo ich hye predigt hab vnd predigen werde. vnd das durch die göttlich ſchrifft, vnnd dem beding. ſo es erfunden wurde, das ich anders gelert oder gepredigt hab dann die göttlich ſchrifft innhalt das man mich verſteynige vnnd dötte. Seind aber vnder and'n, die mein widerwertigen, hoch verdrieſſen, diſe nach geſchriben artickel mit den fürnemſten.

Matt. vi. lo. xvi Vom Gebett, dz ſolchs nach der leer Chriſti, allein zum vatter in ſeinem nammen geſchehen ſoll. doch vnuerneynt,

Matth. v. das alle die in gott leben, es ſey im leib, oder vſſerthalb des leibs, wiewol von diſen vns kein ſchrifft ſollichs bericht, bitten ſampt vns den vatter auch vmb vnſer heyl, yedoch

j. Ioan. ij. ſo iſt Chriſtus allein vnſer fürſprech vnd mitler.

i. Timo. ij. Item von der Meß, das die nach der einſatzung Chriſti, iſt allein ein entpfahung der zeichen die do ſeind der wore leychnam Chriſti, vnd ſein wores blut, zu ſicherung des neüwen vnd ewigen Teſtaments, zu ſeiner gedecht-

Digitized by Google

nüß. Deßhalb ein greülich vnnd erſchrecklich ſünd iſt, vmbs gelt die als ein opffer für lebendig vnnd todten zu kauffen vnd verkauffen. Matthæi xxvi. Mar. xiiij.

Item von abgeſtorbnen, das vff die kein koſten, ſonder vff die lebendigen zu wenden ſey, vnd ſye dem almechtigen mit gleübigem gebett (wiewol auch diſes die lieb on bericht der ſchrifft thun würt) ſollen befolhen werden. ſeittenmal vns kein ſchrifft einiche hilff vn nach zu thun lernet. Luc. xxij. j. Cor. xi. Deut. iiij. Den. xviij. Isa. viij.

Item von genanten geiſtlichen, das die im wort vnd der leer arbeyten, vnd alſo die leyen ſollen vorſton, welchs ſo ſye vnderlaſſen, haben ſye kein fug vß göttlicher ſchrifft, das zeitlich zu ſchneiden. ſonder wo ſye nit wöllen in der ſtill arbeiten, vnd alſo ir brot nieſſen, dz man mit ynen kein gemeynſchafft haben ſolt, als ſanct Paulus gebeüt. i. Tim. v. j. Petri v. Matth. x. j. Cor. ix. ij. The. iiij

Item von geſang in tempeln, das ſolchs alles nach der leer ſanct Pauli ſolt in gemeyner ſproch zu beſſerung der gantzen gemeyn geſchehen, oder ye als bald verdolmetſcht werden. Vnnd iſt (ſonder zweiffel) ein erſchrocklich ſünd gemeyner chriſtenheit, das die theüren vnd allerheiligſten Pſalmen alſo on geiſt, verſtand, vnd achtung, allein vmb des ſchandtlichen geltz, ſo gemeynklich nit geleſen oder geſungen, ſonder geheült vnnd gemurmelt werden. das leider zu vil war ſagen die ſolchs die übelen zeit heiſſen. j. Cor. xiiij Ioan iiij. Matth. x. Acto. viii.

Item das alle die ſo von gott nit mit gob der keüſcheit begobt ſeind, das ſye allein darumb on Ee bleiben, vff das ſye gott, vnd göttlichen dingen deſter vnuerhinderter anhangen, als dann ſollichs gnad nit yederman verluhen würt, on übertrettung göttlichs gebotts vß der Ee nit bleiben mögen, daran ſye auch keins menſchen gebott hindern ſoll. i. Cor. vii. Matth. ix. Ge. i. et ix. i Cor vii.

Item von Ordens leüten, das deren glübd vnd leben, als es yetzt der zeit gemeynklich gefürt würt, iſt wider all göttlich vnd natürlich ſatzung, glauben, vnd alle erberkeit. Act. iiij. et v. Deut. iiij. Isa. xxix.

Leu. xviij. Item vom Zehenden, dz der vß der Gemeyn verwilligung, vnd keim göttlichen gebott vff kummen, von den mit
Matth. x. recht entpfangen würt, die darumb denen so yn geben,
j. Cor. v. treülich dyenen, eintweder in geistlichem dienst göttlichs
i. Tim. v. worts, oder in weltlicher oberkeit, zu frid vnd vnderhaltung des rechtens. Den anderen, wo er mit fug nit mag
Ro. xiij. vorgehalten werden, soll man yn geben vß dem gebott.
Matth. v. So yemant mit dir rechten will, vnd deinen rock nemen, dem laß auch den mantel.

i. Tim. vi. Item von Zynsen, dz sich vor den hyeten soll wer do mag.
Matt. vi. die dann, wo sye nit vff besonder ermant guter geschlagen,
Matt. vii. dz d' keüffer mit den verkeüffer zu gleicher gefar vnd verlust
Phil. ii. stande erkauffter vff den selbigen nutzung, auch das nach gebott der lieb, d' keüffer halte den verkäuffer, wie er wolt
i. Co. xiii. gehalten sein, engennützig seind vnd deßhalb vnchristlich.
Ro xiii. Item von Fasten, dz dises ist ein kestigung des fleischs,
ii. Cor. vi. vnd soll zu solcher zeit vnd mit solcher maß geschehen, do
Gal. v. mit vffs bequemst das fleisch dem geist gehorsam werd,
i. Cor ix. darzu dann der geist treiben muß, vnd kein gebott helffen
Rom. iiii. mag. ja gebott von vnderscheid der speisen, vnd besonder
Gal. iiii. zeit zu fasten, seind der schrifft vnd geist gottes zu wider.
Matthæi xxiiii. Item von Walfarten, wo die der hoffnung fürgenommen wurden, an einem ort mer hilff von gott zuerlangen
Luc. xvii. dann an dem andern, das sye wider gott seind. vnd gelübd
Ioan. iiii. darüber gethon, nit sollen gehalten werden.

Matthæi xxviii. Item von der oberkeit, das in Geistlichen ym Christus die selbs vorbehalten hatt, der dann allein über die geist ge
i. Cor iiii. walt hatt. Vnd alle geistlichen seind seine diener, seinem
i. Petri v. volck in aller dienstbarkeit pflichtig das göttlich wort für
Ro. xiii. zutragen, vnd mit nicht über sye zu herschen. Aber in weltTitum. iii. lichen vnd leiblichen, soll yederman gesetzten oberkeiten,
Act. v. so ferr sye nichtz wid' gott gebyeten, als verordneten gottes
i. Petri. ii.

vicarien gehorſam leyſten bereit, auch aller creatur vmb gotz willen vnderthenig zu ſein.

In ſumma, All mein predig nach bericht göttlicher geſchrifft ſtond daruff vnd werden daruff ſton, das wir von gott durch den glauben, on verdienſt alle ding begeren vnd entpfahen ſollen, vnnd durch die liebe gleicherweiß dem nechſten mit allem von gott entpfangem gut, on hoffnung, vergeltung oder dancks dyenen. des fleiſchs aber, das iſt vſſerlichs dings als des, das kein nutz iſt, gar nit achten. kein leer auch, dann die göttlich ſchrifft annemen, bericht zu ſuchen, in ſachen vnſer heyl betreffend. i. Io. iii. Ioan. vi ii. Tim. iii.

Hierumb bitt ich alle prieſter vnd münch diſer ſtatt, rurals, capitels, biſtumbs vnd all andere, auch die leyen wes ſtands, würden oder weſens die ſeind, durch die lieb Chriſti Jheſu, vnd ſeines heiligen Euangelij, auch ir der genanten geiſtlichs ampts vnd pflicht, die dann allein zu fürderun göttlichs worts, von den armen erhalten werden, in müſſigondem leben, welchen etwas an mir oder meiner predig felet, wölle mir ſollichs vff benanten tag, od' wann es vm gleich wolgelegen ſein wölle, berichten vnd verſten digen. wil ich yn mit aller freüntlicheit hören, vnd beſchey den Auch wo er mich beſſers berichten künde, willigklich folgen. Das erheyſcht die eer Chriſti vnd ſeiner warheit, brüderliche lieb vnnd alle billicheit. Welcher es aber nit thun wolt, vnd mich doch vrtenlen, vnnd leſtern, kan meniglich ermeſſen, das ein ſollicher verkert, vnnd würdig mit dem nyeman eſſe, drinck, oder einiche gemeinſchafft hab, als das ſanct Paulus in der erſten epiſtel zum Corinthiern an dem fünfften capitel, vnd ſunſt an mer orten lernt vnd gebeüt. Gottes gnad ſey mit vns allen. Amen. i. Tim. v. i. Cor. v.

Die worheit ſucht das liecht
Die lugen aber ſcheihet es. Ioan. iii.

Zu dem Christlichen leser.

Diße mein artickel vnd vßschreiben, bey denen ich mit der gnad gottes biß in tod beston will, dann ich gewißß bin, das es göttlicher schrifft gemäß ist, durch die ichs auch weißß zu erhalten, es sey gegen engel, teüffel oder menschen, hab ich darumb lassen im truck außgon, das menigklich gut vnd böß sehe, dz ich dz liecht nit scheüwe. Zwyrent hab ichs zu Weissenburg vff der cantzel, vor gantzer christlicher gemeyn, in beysein auch vil frembder verlesen. Sechs gantzer wochen in meinem beywesen do selbet ist es offentlich an sanct Johans kirchen angeschla gen gestanden. Härnoher nach meinem abscheyd, auch wol sechs wochen. Ich habs auch Barfußern, Predigern vnnd Augustinern do selbet in ire klöster überschickt. So hab ich vff den Oster mitwoch, ludt meins vßschreibens, menigklich disputation anbotten vnd gewartet, wie dann auch hernach lenger dann ein monat zu Weissenburg, vnd noch heüt bey tag hye zu Straßburg warte, aller vnd ye- der, die vermeynen mein leer vnd predig zu Weissenburg gethon, seyen nit christlich. biß vff den heütigen tag aber ist keiner erschinnen, der mir zu gegen mit einem wort het te vnderstanden, mein artickel vnd predig zu widerlegen. Nun so ich nit me zu gegen bin, hör ich, das das gottloß heüfflin zu Weissenburg, das schmal vnd breyt beschoren
Roma i. gesynd, mitt ettlich wenig anndern, die auch gott in ver- kerten synn geben haben, die die finsterniß lieber haben dann dz liecht, ersoffen im geitz, eeren vnd verfluchtem lust, vil wider mein predig vnnd leben schreyen, vnd alle ire wort von mir ketzerisch vnnd feürin seind. die doch mir als ich noch zu gegen was, der merer theil glatte gute wort gaben, die andern nit dorfften mit recht zusprechen. Do bey sye

erzeigen, das ſye nichs dann wie die böſen weiber übel reden künnen. ledig vnd lär aller worheit. Vnd was ſolten ſye anders künnen, die nichs wann auß des armen blutigen ſchweyß ſauffen, freſſen, vnnd was vß dem volget gelert haben, vnd täglich treiben? Deßhalb, do mit die ſchwachen durch diſe nit verfürt, vnnd die ſtarcken haben das ſye den ſchendern vnd teüffels kindern entgegen werffen, hab ich wöllen durch den truck mein obgeſchriben artickel vnd ßſchreiben laſſen vßgon. Die ſye (als ich vernymm) zu Weiſſenburg in einer nacht allſamen verantwort haben. dz iſt, wie es an ſanct Johans kürchen thür iſt angeſchlagen geweſen. mit dynt vnd kot überfaren. Wolan nun haben ſye etlich hundert darfür. ſo wart ich ir hye zu Straßburg. wiſſen ſye etwas wider mein leer, kummen ſye här. Vberwinden ſye mich einer falſcheit mit göttlicher ſchrifft, ſo ſollen ſye mich verſteynigen. Wie künen ſye nun mich baſß ab der erden bringen? dieweil ſye mir doch ſo feyndt ſeind. Das ſye mir aber ſo vaſt verargen mein abſcheyd, do iſt yn nit ernſt. Dann ſye wiſſen wol, das ſolchs geſchehen iſt in allem guten, vß rath vnnd freündtlichem ſynnen des gantzen Raths daſelbſt, d' ſich auch ſolchs abſcheyds zu meinem lieben bruder, pfarrherr zu ſanct Johann, vnd mir der maſſen verſah, d; wir yns nit mochten, noch ſolten abſchlagen. ſeytenmal ſye anzeigten vrſach, das ynen in den geſchwinden leüffen, ſo dozumal vor augen woren, vnſerthalb etwas beſchwärd durch gewalt, vnd kein recht hette begegnen mögen. Dann welcher maſſen der genant geyſtlich gewalt, ſich gegen dem göttlichen wort, vnd ſeinen verkündern ſetzet, iſt augenſcheinlich am tag. Sye bekanten vnd veryahen auch in irem vollen rath, das ſye ab meiner predig gentzlich gefallen trügen, als die irs verſtands gerecht vnnd Chriſtlich wer. weren auch der

hoffnung ſo bald die geſchwinden leüff ſich ſtilten, das wir wider zuſammen kummen ſolten, vnd ſye mein predig noch lang hören. dar zu ſye möglichs fleiß gern rathen vnd helffen wolten. Diſes alles haben ſye meine ſchelter, gut wiſſen. acht auch ſye werden nit ſagen, das ſolchs vns ein erſamer weißer Rath zu Weiſſenburg habe on warheit durch iren ſtattſchreiber vor irem vollen geſeſſnem rath ſagen laſſen. Aber wie d' herr geſagt hat, ſo ſye böß ſeind, wie wolten ſye guts reden? ſo ſye nichs wann teüffels kind' ſeind, wie wollten ſye wor ſagen? Menigklich mag auß diſem allein, dz die lutere worheit iſt, wol vernemen, das ich wie bißhär ſuch die worheit, ſye aber meine widerwertigen flyehen vnd verleſtern ſye. Gott der herr beker ſye, vnnd laſs vns alweg bey ſeiner worheit gefunden werden. Amen.

Digitized by Google

Digitized by Google

ΕΞΟΥΣΙΑ.

πᾶσα ψυχὴ ἐξουσίαις ὑπερεχούσαις ὑποτασσέσθω.

Parcere Subiectis, & debellare Superbos.

Digitized by Google

Bemerkung.

Betreffs des Verhältnisses des vorstehenden Neudruckes zum Urtext sei auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1. Alle ů sind durch u, alle ů, ȯ und ů durch ä, ö, und ü ersetzt worden.
2. Die alten Kommata und Fragezeichen sind durch moderne ersetzt worden.
3. Die Initiale auf S. [3] ist durch eine andere ersetzt worden.
4. Die Abkürzungen (außer d' = der) sind ausgesetzt worden.

Im übrigen ist der Neudruck, auch in Seiten- und Zeileneinteilung, genau nach dem Original hergestellt worden. Auch die orthographischen Eigenthümlichkeiten, sowie Druckfehler und Unrichtigkeiten sind beibehalten. Von letzteren hier ein Verzeichniß:

Seite	6,	Zeile	2 v. u.:	glaubt haben st. glauben habt.
„	7,	„	8 v. o.:	nach st. noch.
„	23,	„	5 v. o..	lustbarbeyten st. lustbarkeyten.
„	28,	„	19 v. o.:	erfrwet st. erfrewet.
„	28,	„	6 v. u.:	sey st. sye.
„	39,	„	14 v. o.:	xxxvj st. xxxvij.
„	43,	„	14 v. v.:	kzuunft st. zukunft.
„	47,	„	6/7 v. o.:	ververwönt st. verwönt.
„	47,	„	9 v. o.:	alarer st. klarer.
„	49,	„	20 v. o.:	höchstet st. höchster.
„	50,	„	6 v. o.:	auch st. euch.
„	53,	„	11 v. o.:	Paulüs st. Paulus.
„	58,	„	23 v. o.:	fünemen st. fürnemen.
„	60,	„	3 v. o.:	ist das i überflüssig, gehört jedenfalls zu dem in der folgenden Zeile stehenden men = mein.
„	64,	„	3 v. o.:	vermischt st. vermißt.
„	65,	„	3 v. o.:	irretr st. irrete. (Im Neudruck verbessert.)
„	69,	„	1 v. o.:	iij. Regum st. i. Regum.
„	73,	„	1 v. u.:	verdritt st. vertritt.
„	77,	„	17 v. o.:	ix st. viij.
„	81,	„	6 v. u.:	verneynen st. vermeynen.
„	86,	„	2 v. o.:	vnderzeichet st. vnderzeichnet.
„	89,	„	15 v. o., Randnote:	ij The. iij st. ij The. iiij.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bibliographische Zusammenstellung der gedruckten Schriften Butzers.

Digitized by Google

Vorwort.

Eine neue Bibliographie der gedruckten Schriften Martin Butzers könnte angesichts des von Baum seinem Werke „Capito und Butzer“ beigegebenen Verzeichnisses der Bücher dieses Reformators vielleicht überflüssig erscheinen. Wenn der Verfasser trotzdem eine solche unternehmen zu sollen glaubte, so bewogen ihn dazu vorwiegend drei Gründe: 1. Die Schriften Butzers verdienen wegen ihrer großen Seltenheit und ihres deshalb auch für die Geschichte der Buchdruckerkunst, namentlich der Straßburger Buchdruckergeschichte, nicht zu unterschätzenden Wertes eine genauere, den bibliographischen Forderungen der Gegenwart mehr entsprechende Beschreibung, als sie in Baum's Absicht lag. 2. Baum beschränkt sich sehr häufig darauf, von einer Butzerischen Schrift nur eine Ausgabe namhaft zu machen, während mehrere erschienen und auch noch erhalten sind. 3. Verschiedene Werke Butzer's fehlen bei Baum.

Diesen Mängeln der Baum'schen Zusammenstellung möchte die vorliegende Bibliographie abhelfen und hofft, wenn ihr dies einigermaßen gelungen, einen nicht ganz unwürdigen Teil einer Festschrift zum Andenken des großen Reformators zu bilden. —

Im Einzelnen sei noch Folgendes bemerkt: Die Schriften werden nicht wie bei Baum nach dem Jahre ihres Entstehens, sondern nach dem Druckjahre chronologisch geordnet aufgeführt, doch so, daß spätere Ausgaben eines Werkes immer mit bei dem ersten Drucke ihre Erwähnung finden. Was also z. B. im Tomus Anglicanus zum ersten Mal gedruckt erschienen ist, suche man, wenn es auch vorher entstanden und vielleicht auch bekannt gewesen ist, doch erst unter 1577. — Die Titelcopien sind, wenigstens wo mir die Bücher selbst vorlagen, natürlich möglichst bibliographisch genau hergestellt

Digitized by Google

worden, doch sind aus typographischen Rücksichten die in Kapitalbuchstaben gedruckten Wörter in Minuskeln gesetzt und statt der langen ſ der Antiqua kleine s genommen worden. Für die Zeichen ü, ä und dgl. ist stets, auch in Titeln mit Frakturschrift, Antiqua angewendet worden. Die verschiedene Höhe der einzelnen Zeilen jedes Titels in der Copie wiederzugeben, wie es anfangs des Verfassers Wunsch gewesen war, ging leider nicht an.

Die am Schlusse jeder Titelbeschreibung hinzugefügte Angabe wenigstens einer Bibliothek, in welcher sich der betreffende Druck befindet, wird denjenigen, die eins oder das andere der Bücher einzusehen wünschen, vielleicht von Nutzen sein. Ueber die Bedeutung der dabei angewandten Abkürzungen gibt das dem Schlusse der Bibliographie beigefügte Abkürzungsverzeichnis Auskunft.

Allen denen, die mir bei der vorliegenden Arbeit ihre freundliche Unterstützung geliehen haben, besonders Herrn Prof. Dr. Varrentrapp hier, dem ich die Anregung dazu und viele freundliche Ratschläge und Mitteilungen verdanke, ebenso Herrn Studienstiftsdirektor Lic. Erichson hier, der mir die Benutzung der Bibliothek des Collegium Wilhelmitanum bereitwilligst gestattete, ferner den Bibliotheksverwaltungen, die mir durch Bücherſendung oder Mitteilungen behülflich waren, sage ich hierdurch meinen ergebensten Dank.

Straßburg i. Elsaß.

Dr. F. Mentz.

Digitized by Google

1. Das ym selbs | niemät, ſonder | anderen leben | ſoll. vnd wie | der menſch da | hyn kumm= | en mög. | Martinus Butzer. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, Joh. Schott? 1523.]

16 Bll. in 4° ohne Kuſtoden und Blattzahlen, aber mit Kopftiteln und Marginalien. Sign. a ij — c iij, d, Dij Diij. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die letzte Zeile des Titels kleiner gedruckt als die übrigen. Am Ende der Vorrede: Zů Straßburg. Anno. M. D.xxiij. Menſe Auguſti. Nach mir zugegangener frdl. Mittl. v. Hrn. Dr. theol. Knaake war Joh. Schott der Drucker. Ueber dem Holzſchnitt der Spruch: Inimici crucis Christi, quorum finis perditio est, quorů deus uenter, & glo- | ria in dedecore ipsorum, qui terrestria curant. Phil. iij.

An der linken Seite:

שנאי תוב ואהבי רעה גזלי עורם מעריהם : ושארם מעל עצמותם : Mich. 3.

Zur Rechten: ὁ γὰρ πᾶς νόμος ἐν ἑνὶ[!] λόγῳ πεπλήρωται, ἐν τῷ ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς ἑαυτόν. Gal. 5. [Von dieſer Zahl iſt in dem mir vorliegenden Exemplar nur der unterſte Teil zu ſehen]. Unten: Alles das ir wöllen das eüch die leüt thün ſollen, das | thůend ynen auch ir. das iſt das geſatz vnd die propheten. Matt. vij. — Am Anfang des Textes u. auf S. c iij^b eine Initiale. — Baum 1. Panzer, Dt. Annalen Nr. 1837. KÜLB. Wern. Sehl. — Nach frdl. Mitteilung von Herrn Dr. theol. Knaake exiſtiert auch ein Exemplar, welches in dem Spruch über dem Holzſchnitt ſtatt quorů hat: quorū.

2. Martin Butzers | an ein chriſtlichen Rath vñ | Gemeyn der ſtatt Weiſſen= | burg Summary ſeiner | Predig daſelbſt | gethon. | Mit anhāgender | vrſach ſeins Abſcheydens. | ¶Item ſein vßſchreiben, ſampt | artickelē offentlich ange= | ſchlag | en, die ym auch über ſein vil | fältig berüffen, als chriſtlich | von menigklich vnangefochten | en bliben ſeind. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, Joh. Schott 1523.]

48 ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij — m iij. Kopftitel und Marginalien, keine Kuſtoden. 31 u. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die Marginalien curſiv. Die erſte u. 7. Zeile des Titels größer u. fetter gedruckt als die andern. Titeleinfaſſung, einen Tiergarten darſtellend; oben die Inſchrift: גן חַחַיִת. Unten im Holzſchnitt auf einem Schilde das Druckerzeichen Joh. Schotts. Auf der Rückſeite des letzten Blattes die Druckermarke: Ein Ritter von einer aus den Wolken hervorragenden, ein Scepter mit einem Storchneſt tragenden Hand vom Pferde geworfen. Oben darüber ſteht:

Digitized by Google

ΕΞΟΥΣΙΑ. An der linken Seite: πᾶσα ψυχὴ ἐξουσίαις ὑπερεχούσαις ὑποτασσέσθω. An der rechten Seite: מְשָׁרִים תַּשְׁפִּטוּ בְנֵי אָדָם : Unten: Parcere Subiectis, & debellare Superbos. — Baum 2. Panzer, Dt. Ann. Nr. 1836. KULB. Eisl. Zw. Schl.

3. Verantwortūg | M. Butzers | Vff das jm seine widerwerti- | gen, ein theil mit der worheit, | ein theil mit lügen, zům ärg- | sten zůmessen. Mit begebung | in alle leibs straff, so er mit sei | nem lebe, oder leer nach Göt- | lichem gesatz straffbar erfun- | den würt. | wirt hyerin klärlich auß gôtlicher schrift | bewerdt, dz das clôsterlich leben, wie es | yetzt gemeinlich gehalten würt, gäntzlich | wider Gott, vnd deßhalb, vnangesehen | einicher gelübdt, zů verlassen sey. [Am Ende:] M. D. XXIII. (O. O. u. Dr.)

20 ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij. -- e iij. Kopftitel u. Marginalien. Keine Kustoden. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die Marginalien cursiv. Die 1. und 2. Zeile des Titels größer gedruckt als die übrigen; Zeile 11ff. cursiv. Titeleinfassung in Holzschnitt. Oben darüber steht: Nit vrteylen vor der zeyt. Unter dem Holzschnitt: Erfar dich vor der worheit, vnd darnach heuck | ertrenck, verbrenn, findest du vrsach. — Baum 3. Panzer, Dt. Ann. Nr. 1835. Wilh. J. Schl.

1524.

4. De Caena | Dominica ad | objecta, quæ contra ueritatem Euangelicam Murnerus, partim ipse | finxit, partim ex Roffensi ac | alijs pietatis hostibus | sublegit, Responsio Martini | Buceri. (O. O., Dr. u. J. [Straßburg, Herwagen oder Schott? 1524.]

32 ungez. Bll. in 8°. Die letzten beiden Bll. leer. Signaturen und Kustoden; keine Kopftitel und Marginalien. 26 und 27 Zeilen, cursiv. Die erste Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die übrigen cursiv. — Baum 4 und 30. An letzterer Stelle hat Baum die Schrift wohl irrtümlich noch einmal erwähnt. — Schl. Z.

5. Enarra | tiones Martini Lythe- | ri in Epistolas D. Petri duas, & | Iudæ unam, in quibus quicquid | omnino ad Christianismum per | tinet, consumatiss. dige | stum leges. | ⁂ | Argentorati apud Iohan. Heruagi | um, quarto Nonas Iulias. An. | M D. XXIIII. [Am Ende: Argentorati apud Iohannem Herua- | gium. Mense Iulio. Anno | M. D. XXIIII.]

160 Bll. in 8°. Die ersten beiden ohne Blattzahlen, die folgenden bez. als 3—150, 155, 152, 157—164. Die Zahlen vielfach sehr undeutlich. Signatur A_2—V_5. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 27 Zeilen, cursiv. Titeleinfassung. Die ersten beiden Zeilen des Titels in Kapitalschrift, die erste außerdem bedeutend größer, die übrigen cursiv. Ueber der Jahreszahl auf dem Titel und in der Schlußdatierung ein Strich. Je eine Initiale am Anfang von Luthers Vorreden zum 1. u. 2. Brief Petri. Randleisten auf S. 2ª, 3ᵇ, 113ª, u. 155ª. — In der Vorrede Bucers bezeichnet sich dieser als Uebersetzer. — Baum 5. Panzer, lat. Ann. VI, 106, 688. KULB.

Digitized by Google

Anderer Druck:

5a. Enarra | tiones Martini Lv= | theri in Epistolas D. Petri duas, & | Iudæ unam, in quibus quicquid | omnino ad Christianismum | pertinet, consumatiss. | digestum leges. | [Blättchen] [Am Ende:] Argentorati apud Iohannem Herua= | gium, Mense Maio. Anno | M. D. XXV.

12 ungez. u. 160 gezählte Bll. in 8°; Blattzahlen aber erst vom 3. der gez. Bll. an, sehr undeutlich. Sign. 2—5, 9—11, A—V$_5$. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 27 Zeilen, cursiv. Die ersten beiden Zeilen des Titels in Kapitalschrift, die übrigen außer der letzten cursiv. In der Schlußdatierung Strich über der Jahreszahl. Randleisten auf S. 1^a, 2^a, 3^b, 112^a, 150^b. Titeleinfassung und Initialen wie bei der Ausgabe von 1524. — Fehlt bei Baum Panzer, lat. Ann. VI, 108, 715 KULB.

Dritter Druck:

5b. Enar | rationes Martini | Lvtheri in epi= | stolas D. Petri duas, & Iudæ | unam, in quibus quicquid | oſno ad Christianis= | mum pertinet, con | sumatiss. dige= | stum le= | ges. | . ˙ . | M. D. XXV. (O. O. u. Dr.)

168 gez. Bll. in 8°. Die Blattzahlen mitunter fehlerhaft. Sign. A$_2$ — X$_5$. Kopftitel u. Marginalien; Kustoden nur am Ende der Lagen. 27 Zeilen cursiv. Die ersten beiden Zeilen des Titels in Kapitalschrift, die übrigen, außer der letzten, cursiv. Titeleinfassung. Vor dem ersten Wort des Titels ein Blättchen. Initialen: S. 2^a, 3^b, 69^b, 95^a, 107^a, 118^a, 120^b, 132^b, 152^b, 158^a. — Nicht bei Baum. Panzer, lat. Ann. XI, 141, 335. Wilh.

6. Verwarnung, der | diener des worts, vnd der brü= | der zu Straßburg. | An die brüder von Landen | vnd Stetten gemeiner | Eidgenoßschafft. | Wider die Gotslesterige | Disputation brüder Con= | radts Augustiner or= | dens Prouincial. | Am jnngang des | Aprilis | M. D. xxiiij. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, Wolff Köpffel.]

16 ungez Blätter in 4°. Sign. A iij — d ij (verdr. f. Diij). Kustoden am Ende jeder Lage. Kopftitel, aber keine Marginalien. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt. Initialen am Beginn von Köpffels Vorrede und auf S. A iij^a. Hubert erwähnt dies Buch in seinem Verzeichnisse der gedruckten Schriften Bucers, das sich auf dem Stadtarchiv in Straßburg befindet. — Nicht bei Baum u. Panzer. K.

7. Ein kurtzer warhafftiger bericht,' | von Disputationen, vnd gantzē hand | el, so zwischen Cūnrat Treger, Prouin | cial der Augustiner, vñ den predigern | des Euagelij zů Straßburg sich begeb | en hat. | Sein, des Tregers Sendtbrieff, an | den Bischoff zů Losan. Vnd hundert | Paradoxa, oder Wunderreden, vom | gewalt der Schrifft, Kirchen, vnnd | Concilien, verteütscht. | Schrifft=

Digitized by Google

lich verantwortung vnd | widerlegung der selbigen. | Durch Martin Butzer. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, J. Schott? 1524.]

64 ungez. Bll. in 4°; das letzte leer. Sign. A ij—Q ij. Kopftitel und Marginalien, keine Kustoden. 38 Zeilen, Schwabacher Typen. Initiale auf Bl. A ij[a]. Titelholzschnitt, die Vernichtung des goldenen Kalbes darstellend, öfter von J. Schott angewandt. Am Ende vor dem Druckfehlerverzeichnis: Zů Straßburg. XX. | Octobris M. D. xxiiij. — Baum 6. Vgl. Weller, Rep. 2811. Panzer, Dt. Ann. 2479. With. J. Kiel. Schl.

Dieselbe Schrift erschien auch mit folgendem Titel:

7a. Erhaltung christ- | licher Leer | bitzhär zu Straßburg | geprediget. | Innhaltend | Grund, gewalt, vnd ansehen | göttlicher Schrifft, vnd | der Kirchen. | Dargegen das schwach ver- | mögen menschlicher | Concilien vnd | gegensatzungen. | M. B. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, J. Schott? 1524]

64 ungez. Bll. in 4°. Das letzte Bl. leer. Sign. A ij — Q ij. Kopftitel und Marginalien, keine Kustoden. 38 Zeilen, Schwabacher Typen. Die ersten beiden Zeilen des Titels sehr groß gedruckt. Titeleinfassung, das jüngste Gericht darstellend. Auf der ersten Seite des 2. Blattes dieselbe Initiale wie am Anfang des Textes von Bucers erster Schrift (Nr. 1.) — Baum u. Weller a.a.O. Nicht bei Panzer. Berl.

8. Grund vñ vrsach | auß gotlicher schrifft d' neü- | werungen, an dem nachtmal des herren, so man | die Meſs neunet, Tauff, Feyrtagen, bildern | vñ gesang, in der gemein Christi, wañ die | zůsamen kompt, durch vnnd auff das | wort gottes, zů Straßburg | fürgenomen. | Ein sendtbrieff an den durch- | leüchtigen hochgeboren fürsten vnd herrn, Frid- | reich Pfaltzgraue ꝛc. in dem ein jede Christliche | oberkeit ermanet würt, den genanten geistlichen | keins wegs gehellē, einig leer oder predig, so man | sich vff die schrifft berüfft, vnuerhört, zů verdam | men, mitt ablenung irer losen nichtigē einreden. | Martinus Butzer. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, Wolfgang Köpfel 1524.]

60 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—P iij. Kustoden am Ende der Lagen. Marginalien, keine Kopftitel. 31 Zeilen, deutsche Typen; die Marginalien cursiv. Die 1., 2., 9. u. letzte Zeile des Titels größer gedruckt. Initialen auf S. 1[b], H iij[a], K ij[a], O ij[a]. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke Wolf Köpfels. Am oberen Rande derselben steht:

יְהוָה סַלְעִי מְגִנִּי וְקֶרֶן יִשְׁעִי

Links: Ὅπλῳ κυκλώσεισε ἡ ἀλήθεια αὐτοῦ. Rechts: ὁ Χριστός ἐστι λίθος ἐξουθενημένος. Unten am Rande: Omnium longe fortissima Veritas. — Die Vorrede ist datiert: Geben zu Straßburg xxvj. Decembris | 1524. — Baum 7. With. — Oft wieder aufgelegt. Panzer hat diese Ausgabe nicht, dagegen (Dt. Ann. 2801) eine von 1525.*

Digitized by Google

1525.

[Vergl. Nr. 5ª u. 5b.]

9. Primvs | tomvs Enarratio= | num in Epistolas & Euangelia, ut uulgo | uocant, lectiones illas quæ in Missa fe= | stis diebus ex historijs Euangelicis | & scriptis Apostolicis solent re | citari. Authore Marti | no Luthero. | Opus optimæ frugis, latinis | hactenus incognitum. [Am Ende:] Argentorati apvd | Iohannem Herva= | givm Primo Fe= | brvarij An. M. D. XXV.

12 ungez., 175 gez. Bll. u. 1 ungez. Bl. in 8°. Druckfehler in der Blattzählung: 11 ſt. 12, 34 ſt. 26, 75 ſt. 52, 23 ſt. 82. Sign. 2—5, 9—11, a—y5. Kuſtoden, Kopftitel u. Marginalien. 26—27 Zeilen, curſiv. Die erſten beiden Zeilen des Titels in Kapitalbuchſtaben gedruckt, die erſte ſehr groß; die übrigen curſiv. Titeleinfaſſung. Initialen am Anfang von Bucers Vorrede, in der er ſich als Herausgeber bezeichnet, u. S. 1ª; Zierleiſten ebenda u. S. 7ª, 50b, 77ª, 100ª, 124b, 144ª, 160b. Ueber der Jahreszahl in der Schlußdatierung ein Strich. — Bamm 8. Panzer, lat. Ann. VI, 108, 711. Berl.

Secvn= | dvs tomvs Enarra | tionũ in Epistolas & Euangelia, ut uul | go uocant, lectiones illas, quæ in | Missa festis diebus ex historijs | Euãgelicis & scriptis Apo | stolicis solent recitari. | Authore Marti | no Luthero. | In calce Indicem reperies. [S. 165ª:] Argentorati in | ædibus Iohan. Heruagii | mense Martio, anno M. D. XXV.

165 gez. u. 11 ungez. Bll. in 8°. Das letzte leer. Druckfehler in der Blattzählung: 13 ſt. 23, 202 ſt. 102. Sign. A2 — Y5. Zierleiſten auf S. 2ª, 23ª, 41ª 61ª, 68b, 88ª, 121b, 134b, 145ª, 153b. Im übrigen wie tom. I. Bamm a. a O. Panzer a. a. O. Berl.

Tertivs | tomvs enarratio= | num in Epistolas & Euãgelia, ut uulgo | uocant, lectiones illas, quæ in Missa fe= | stis diebus ex historijs Euan | gelicis | & scriptis Apostolicis solent re | citari, Authore Marti= | no Luthero. | Indicem locorum insignium in calce | libri reperies. | Anno, M. D. XXVI. [Am Ende, vor dem Judex:] Argentorati apvd Io= | hannem Hervagivm | mense Martio, | Anno, M. D. | XXVI.

249 gez. u. 15 ungez. Bll. in 8°. Das letzte leer. Druckfehler in der Blattzählung: 149 ſt. 249. Sign. A2 — Z5, Aa — Kk5. Keine Marginalien. Andere Titeleinfaſſung als in tom. I. u. II. Zierleiſten auf S. [1]b, 5ª, 33b, 74ª, 107b, 115ª, 135b. Strich über der Jahreszahl auf dem Titel u. in der Schlußdatierung. Im übrigen wie tom. I. u. II. — Bamm a. a. O. Panzer, lat. Ann. VI, 110, 735. Berl.

Qvar= | tvs tomvs Enarra= | tionum in Epistolas & Euangelia, | ut uulgo nocant, lectiones illas, | quæ in Missa festis diebus | ex historijs Euangelicis | et scriptis Apostoli | cis solēt recitari, | Authore Mar | tino

Digitized by Google

Lv- | thero. [Auf der vorletzten Seite:] Argentorati apvd | Iohannem Herva- | givm. Mense Iv- | lio. Anno | M. D. XXVI.

24 ungez. 263 gez. Bll. u. 1 ungez. Blatt in 8°. Druckfehler in der Blattzählung: 19 ſt. 29. Sign. a_5 — a_5, b_2 — b_2, 1 — 5, A — Z, Aa — Kk. Titeleinfaſſung. — Die erſten beiden Zeilen des Titels und die Schlußdatierung in Kapitalſchrift; die übrigen curſiv. * — Nach frdl. Mitteilung des Herrn Dr. theol. Knaake in Drakenſtedt.

10. Tomus Enarrationum Lvtheri in Evangelia et Epistolas de praecipuis Festis per totum annum. Item Instructio Lutheri, quatenus Christianis Moses accipiendus sit . . . Brevis instructio pro infirmis . . . Martino Bucero interprete. Argentorati M. D. XXVII. 8°. *

Panzer, lat. Ann. VI, 113, 764.

1526.

11. PSalter wol ver | teutſcht auß der heyli- | gen ſprach. | Verklerung des Pſalters, | faſt klar vnd nutzlich, Durch Johann Bu- | genhag auß Pomern, Von dem Latein | inn Teutſch, an vil orten durch | jn ſelbs gebeſſert. | Mit etlichen vorreden, am | anfang, wol zů mercken. | Vergattung der Pſalmen, | vñ Summarien, zů Chriſtlichē brauch faſt tröſtlich. | Zeyger der materien vnd | innhalt, ſo inn der außlegung gehandlet. | Der Pſalmen anfang, zů | Latein vnnd Teutſch, mit iren zweyſpelti | gen zalen verzeychnet. | Gedruckt zů Baſel, | durch Adam Petri, im iar. | M. D. XXVI. [Am Ende:] Gedruckt zů Baſel durch | Adam Petri, im Jenner des iars | M. D. XXVI.

24 ungez., 211 gez. u. ein ungez. Bl. in Fol. Die gez. Bll. bezeichnet als I—LVI, LVIII, LVIII—CVII, CX, CVIII—CLIIII, CLVI, CLVI—CCX. Sign. a ij—b iij, 1—5, j—iiij, A—Z iiij, AA—MM v. Die erſte, dritte u. letzte Lage haben je 8 Bll., die Lagen b, n, O u. T je 4, die übrigen je 6. Knſtoden, Kopftitel und Marginalien. 2 Columnen. Text der Pſalmen 45, der Erklärung 60 Zeilen; Schwabacher Typen. Die 1.—4., 9., 11., 13., 15. und 18. Zeile des Titels größer gedruckt. Initialen am Anfang der Vorreden und der einzelnen Pſalmen. Titeleinfaſſung. Auf der Rückſeite des letzten Blattes die Druckermarke. — In der Vorrede bezeichnet ſich Bucer als Überſetzer. — Baum 9. Panzer, Dt. Ann. 2954 — KULB. Schl.

Anderer Druck deſſelben Werkes:

11a. PSalter wol | verteutſcht auß der hey- | ligen ſprach. | Verklerung des Pſalters, Durch Jo | hann Bugenhag auß Pomern, Von | dem Latein inn Teutſch, an vil orten | durch jn ſelbs gebeſſert. | Mit etlichen vorreden, am anfang, | wol zů mercken. | Vergattůg der Pſalmē vnd Sūma- | rien, zů Chriſtlichē brauch faſt tröſtlich. | Zeyger der materien vnd innhalt, ſo | inn der

Digitized by Google

außlegung gehandlet. | Der Pſalmē anfang, zů Latein vnd | Teutſch, mit iren zweyſpeltigen zalen | verzeychnet. | Gedruckt zů Baſel durch Adam Petri, | im iar, M. D. xxvj. [Am Ende:] Gedruckt zů Baſel | durch Adam Petri, im Jenner, | des iars M. D. XXVI.

64 ungez., CCCCCCCCXLIII gez. u. 1 leeres Bl. in 8°. Sign. a ij—cv, +—++v, *—***v, A—Zv, aa—zzv, Aa—Zzv, AA—ZZv, aaa—pppiij. Druckfehler in den Blattzahlen ſelten. Die Lagen pp u. qq haben nur je 4 Bll. Kuſtoden nur am Ende der Lagen. Kopftitel u. Marginalien. Text der Pſalmen 22 u. 23 Zeilen, Erklärung 30 Zeilen; Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels größer gedruckt. Initialen ſehr häufig. Zierleiſte auf S. I. Text der der Folio-Ausgabe. — Baum 9. Panzer, Dt. Ann. 2955. With. —

Dritter Druck:

11 b. Pſalter wol verteutſcht aus der heiligen Sprach. Verklerung des Pſalters durch Johannem Bugenhagen aus Pommern, von dem latein in deutſch, an viel Orten durch ihn gebeßert . . . Gedruckt zu Baſel durch Adam Petr 1526. 8°.*

Panzer, dt. Ann. 2956.

Daſſelbe holländiſch:

11c. Psalter des koninckliicken Propheten Davids. Eertits door J. Bugenhagen . . . in Latijn beschreven. Daar na door . . M. Bucerum wt Hebreeuscher Spraken klaerlick verduytscht. 1550. fol. *

Nicht bei Baum. Brit. Mus. 3089 gg.

12. Apologia | Martini Bvceri qva | fidei suæ atque doctrinæ, circa Christi Cæ | nam, qua, tum ipse, tū alij Ecclesiastæ Ar | gentoracenses profitentur, rationē sim | pliciter reddit, atq; citra dentem de- | pellit, quæ in ipsum Epistola quæ | dā Io. Brentij Ecclesiastæ Ha | lensis, inscio, ut creditur, | authore ædita, crimi- | na intendit. | Anno, M. D. XXVI. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, Joh. Herwagen?]

36 gez. Bll. in 8°. Sign. A_2—E_4. Kuſtoden, Kopftitel und Marginalien. 27 Zeilen, curſiv. Die erſten beiden und die letzte Zeile des Titels in Kapitalſchrift, die übrigen curſiv. Strich über der Jahrzahl. Der Schluß datiert: Argen. | VIII. Martij. M. D. XXVI. — Baum 12. Panzer, lat. Ann. IX, 142, 346. StB. J. Kiel. — Eine andere Ausgabe mit der Datierung Argentorati 1526 erwähnt Panzer, lat. Ann. VI, 111, 747.

1527.

13. Enar- | rationvm in evan- | gelia Matthæi, Marci, & Lucæ, | libri dno. | Loci communes syncerioris Theologiæ | supra centum, ad simpli-

Digitized by Google

cem scriptu- | rarum fidem, citra ullius insecta | tionem aut crimina-tionem, | excussi, | per M. Bvcervm. | Argentorati, Anno, M. D. XXVII. (O. Dr.) [Joh. Herwagen.]

Ein vollständiges Exemplar dieſer erſten Ausgabe von B.'s Evangelienkommentar habe ich nicht zu ſehen bekommen. Auf der Kaiſerl. Univerſitäts- u. Landesbibliothek zu Straßburg befindet ſich das im folgenden beſchriebene Exemplar mit dem oben angegebenen Titel: 8 ungez., 256 und 48 gezählte und 16 ungez. Bll. in 8°. Sign. 2—5, A—Z$_5$, Aa—li$_5$, A—F$_5$, A—B$_5$. Die erſten 8 ungezählten und 256 gezählten Blätter enthalten die Epistola nuncupatoria und das 1. Buch des Commentars nebſt einem Index locorum communium deſſelben; die darauf folgenden 48 Blätter haben den Titel: Coronis | qva ordine, qvibvs in | Enarrationibus Matthæi locis, singula Marci | & Lucæ, quæ cum Matthæo, uel eadem | uel similia habent, explicata sunt, indicatur, tum quæ habent | propria, enarrantur. Die folgenden 16 ungezählten Blätter enthalten die indices zu dem 1. und 2. Buch der enarrationes. — Kuſtoden, Kopftitel u. Marginalien. 27 Zeilen, curſiv. Titeleinfaſſung. Die beiden erſten und die vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben, die übrigen curſiv. Strich über der Jahrzahl. Eine Zierleiſte vor der Epistola nuncupatoria und eine große Initiale am Anfang derſelben; kleinere Initialen am Beginn eines jeden der 7 Kapitel. — Der Druck ſtimmt überein mit dem der bei Herwagen erſchienenen, vollſtändig datirten Enarratio in evangelion Johannis [Nr. 19.] — Baum 10. Panzer, lat. Ann. VI, 113, 760. — Titel des 2. Buches [nach Panzer]: Enarrationum in Evangelium Matthæi quibus verbotim simul et quæ Marcus et quæ Lucas cum hoc habent communia explicantur, Lib. secundus. Item loci communes Theologiæ aliquot excussi. Argent. 1527. 8°.* — Ein vollſtändiges Exemplar dieſer Ausgabe der Enarrationes iſt nach mir zugegangener frdl. Mitteilung in Wolfenbüttel vorhanden; doch konnte ich daſſelbe nicht mehr einſehen. — Franzöſiſche Ueberſetzung: Exposition sur l'Evangile Saint-Matthieu, recueillie et prise des commentaires de M. Bucer, augment. de plusieurs sentences, exhortations, et declarations d'aucuns passages difficiles, colligés tant des auteurs anciens que modernes. *

14. Praefatio | M. Bvceri in qvartvm to- | mum Postillæ Lutheranæ, continens sum- | mam doctrinæ Christi. | Eivsdem. | Epistola, explicans locum 1. Corinth. 10. An nescitis q[uod] | qui in stadio currunt, usq; : sed plures illorum non approba | uerit Deus, cum Annotationibus in quædam pauculis Lu | theri. | Epistola M. Lutheri ad Iohannem Heruagium supe- | riora criminans. | Responsio ad hanc M. Buceri, Item ad Pomeranū satisfa | ctio, de uersione Psalterij. | Probate omnia, quod bonum est, tenete, | 1 Thessalon. 5. | Anno M. D. XXVII. (O. O. u. Dr.) [Argentorati, apud Joh. Heruagium.]

48 ungez. Bll. in 8°, das letzte weiß. Sign. A$_2$—F$_5$. Kuſtoden, Kopftitel und Marginalien. 27 Zeilen, curſiv. Die erſte, zweite, fünfte und letzte Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben, die andern curſiv, die erſte außerdem ſehr groß gedruckt. Kleine Initialen am Anfang von Luthers Brief an Herwagen und Bucers Brief an Bugenhagen. Im Anfang von Bucers Vorrede und von Luthers Brief wird Her-

Digitized by Google

wagen als Drucker bezeichnet. Die Bezeichnung der 1. Bibelstelle auf dem Titel als 1. Cor. 10 ist ein Druckfehler; in der Ueberschrift von Bucers Brief über dieselbe Stelle (S. 17b) ist richtig 1. Cor. 9 angegeben. — Baum 11. Nicht bei Panzer. — KULB.

15. Getrewe Warnung der | Prediger des Euangelii zů Straßburg, vber | die Artickel, so Jacob Kautz Prediger zů Wor | mbs, kürtzlich hat lassen außgohn, die frucht | der schrifft vnd Gottes worts, den kinder | Tauff, vnd erlöſ ng vnſers herren Je | ſu Chriſti, ſampt anderm, darin ſich | Haus Dencken, vnd anderer wi | dertäuffer ſchwere yrthumb | erregen, betreffend. | Beweren die geyſter, ob ſie ans Got ſind, | denn es ſind vil falſcher propheten inn die | welt ausgangen. j. Johan. iiij. | [Blättchen.] — (O. O. Dr. u. J.) [Am Ende:] Straßburg am amdern [sic!] tag Julij. | M D xxvij.

24 ungez. Blätter in 8°. Sign. Aij—Cv. Kustoden, keine Kopftitel, aber Marginalien. 30 Zeilen, Schwabacher Typen, die Marginalien cursiv. Die erste Zeile des Titels größer gedruckt. — Baum 12. Z.

16. Epistola | D. Pavli ad Ephesios, qva | rationem Christianismi breuiter iuxta & | locuplete, ut nulla breuius simul & locu | pletius explicat, uersa paulò libe- | rius, ne peregrini idiotismi | rudiores scripturarum of | fenderent, bona tamen fi | de, sententijs Aposto | li appensis. | In eandem Commentarius. | Per Martinvm Bvcervm. (O. O., Dr. u. J.) [Argentorati, Herwagen? 1517]

112 Blätter in 8°. Die ersten 8 und die letzten 2 ohne Blattzahlen, die übrigen bezeichnet als Bl. 9—110. Ob sich auf den letzten beiden nicht ursprünglich doch Blattzahlen befanden, kann ich nicht entscheiden, da das mir vorliegende Exemplar gerade dort sehr stark beschnitten ist. Sign. A_2—O_3. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 27 und 28 Zeilen, cursiv. Die ersten beiden und die letzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt. Initialen auf der Rückseite des Titelblattes, auf der 1. Seite des 7. und des 9. Blattes. Randleisten ebenfalls auf der ersten Seite des 7. und 9. Blattes; sie gleichen den in den Herwagen'schen Drucken (z. B. Nr. 5 und 5a) vorkommenden. Die Vorrede ist datiert: Argentorati pridie Calend. Septemb. Anno Christi M. D. XXVII. — Baum 14. Panzer, lat. Ann. VI, 114, 768. Schl. Mb.

17. Das Martin Butzer, Sich | in verteütſchůng des Pſalters Johañ Pom- | mers, getrewlich, vnd Chriſtlich gehalten. | Vnd weder vom Sacrament, noch | anderm, etwas wider die war- | heyt, oder auch den Pom- | mern, drin geſetzet hat. | Antwurt uff des Pommers | vnderrichtung. | Hört bede parten, bewert alles, | vnd behalten das gůt. | [Blättchen.] [Am Ende:] Straßburg. M. D. XXVII. (O. Dr.)

7 ungez. Bll. in 8°. Keine Signaturen, Kustoden, Blattzahlen oder Marginalien, doch ist das mir vorliegende Exemplar sehr stark beschnitten. 31 und 32 Zeilen,

Digitized by Google

Schwabacher Typen. Die 1., 8. und 9. Zeile des Titels größer gedruckt. — Nicht bei Baum. Z.

1528.

18. Die predi- | gen so vonn den frömbden | Predicanten, die allenthalb hăr, zů | Bernn vff dem Gespräch oder di- | sputation gewesen, be- | schehen sind. | . . . (7 Zeilen.) | Getruckt zů Zürich durch Chri- | stophorum Froschauer, jm D. M. XXVIIIjar. [sic!]

108 ungez. Seiten in 8°. Darin auf S. Fiijᵇ—[Gvijᵇ] enthalten: Martin Butzers Predig, | gethon zů Bernn, Vonn der | nachuolgung Christi. — Baum 15. Colm Z. — Die Predigt ist wieder abgedruckt bei Christoffel, Zeugnisse evangelischer Wahrheit etc. Bern 1853. 8°.

19. Enarra tio in evange | lion Iohannis, | praefatio, svmmam | Disputationis & Reformationis | Bern. complectens. | per M. Bvcervm. | Argentorati. | An. M. D. XXVIII. [Am Ende:] Argentorati apvd Ioannem | Hervagivm mense Aprili. | anno M. D. XXVIII.

280 gez. Bll. in 8°. Blattzahlen häufig verdruckt. Sign. A 2—Z 5, Aa—Mm5. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 27 Zeilen cursiv. Die 1., 2., 4. und 5.—7. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die andern cursiv. Titeleinfassung. Auf dem Titel und in der Schlußdatierung Strich über der Jahreszahl. Je eine größere Initiale am Anfang von Bucers Vorrede an den Rat zu Bern und am Anfang der enarratio, kleinere am Beginn der einzelnen Capitel und des Index. Obere Randleiste vor dem Anfang der enarratio. — In den später erschienenen Gesammtausgaben von Bucers Commentarien zu den 4 Evangelien wieder abgedruckt. Vgl. Nr. — Baum 16. Panzer, lat. Ann. IV, 115, 779. Gräffe, Suppl. S. 135. — KULB. Schl. Mb.

20. Vergleich- | ung D. Luthers, vnnd | seins.gegentheyls, vom | Abentmal Christi. | Dialogus | Das ist, eyn freündtlich | gesprech. | Gar nahe alles so D. Lu | ther in seinē letsten büch | Bekenntnüß genent. für- | bracht hat, würdt hierin̄ | gehandelt, wie das zů er | kantnüß der warheyt vñ | Christlichem frid dienet. [Am Ende:] Gedruckt zů Straßburg bey Wolff | Köpphel, Anno M. D. | xxviij.

60 ungez. Bll. in 8°. Sign. A ij—H v. Die Lage G hat nur 4 Bll. Kustoden; keine Kopftitel und Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels etwas größer gedruckt, ebenso die Datierung am Ende. Initiale auf S. 2ᵃ. Titeleinfassung. Auf der Rückseite des letzten Blattes W. Köpphels Druckermarke. In dieser Ausgabe fehlt der Schlußsatz der undatierten Ausgabe: Noch eins aber will ich dich bitten u. s. w.] Vgl. die folg. Ausg.] Baum 17. — StB.

20a. [Anderer Druck:] Vergleichung D. Lu- | thers, vnd seins gegentheyls, vom | Abentmal Christi. | Dialogus | Das ist, eyn freundtlich gespräch | Gar

Digitized by Google

nahe alles ſo D. Luther in ſeinem | letſten büch Bekäntnüß geneñt, für- | bracht hat, würdt hierin gehā | delt, wie das zů erkäntnüß | der warheyt vñ Chriſt | lichem frid dienet. | [Druckermarke.] | Anno 1. 5. 28. Am letſten des Augſts. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, Wolfg. Köpphel.]

60 ungez. Bll. in 8°. Sign. A ij—H v. Die Lage G hat nur 4 Bll. Kuſtoden; keine Kopftitel und Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte und 4. Zeile des Titels größer gedruckt. Initiale am Anfang der Vorrede; letztere unterzeichnet: M. Bucer. Auf der Rückſeite des letzten Blattes die Druckermarke wiederholt. — Baum 17. KULB.

20b. [Spätere Ausgabe:] Vergleichung | D. Luthers, vnd ſeins | gegentheyls, vom Abend- | mal Chriſti. | Dialogus, | das iſt, ein freudtlich [sic!] geſpräch | Gar nahe alles ſo D. Luther | in ſeinem letſten Buch, Bekäntnuß ge- | nent, fürbracht hat, würd hierin | gehandelt, wie das zu erkant- | nuß der warheit vñ Chriſt | lichem fried dienet. | Durch | Martinum Bvcervm. | 1563. (O. O. u. Dr.)

206 gez. Seiten u. 1 leeres Blatt in 8°. Sign. A ij — N v [ſo zu leſen ſtatt: M v]. Kuſtoden, keine Kopftitel u. Marginalien. 22 Zeilen, deutſche Typen. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß gedruckt, die vorletzte in lateiniſchen Kapitalbuchſtaben. Auf Seite 206 Schlußvignette. — Baum a. a. O. B. Mb.

21. Tzepha | niah, qvem Sopho- | niam, uulgo uocāt, prophetarum | epitomographus, ad ebraicam | ueritatem uersus, & com- | mentario explanatus | per M. Bucerum. | Argentorati apvd | Ioannem Hervagi- | vm, mense sept. | anno M. D. | XXVIII.

16 ungez. und 96 gez. Bll. in 8°. Die Blattzahlen mitunter verdruckt. Sign. 2—5, 9 [ſo zu leſen, ſtatt des Druckfehlers: 6], 10, 12, A—M$_5$. Kuſtoden, Kopftitel und Marginalien. 27 Zeilen, curſiv. Zeile 1, 2 u. 8—11 des Titels in Kapitalſchrift gedruckt, die übrigen curſiv, Zeile 1 größer. Strich über der Jahreszahl. Titelholzſchnitt. Initialen am Anfang des Widmungsbriefes, des Argumentums, des 1. Kapitels der Ueberſetzung und der beiden erſten Kapitel der Erklärung des Propheten. — Baum 18. Panzer, lat. Ann. VI, 115, 782. — Wilh. J. Schl. — Ein neuer Abdruck dieſes Werkes findet ſich am Schluſſe der im Jahre 1554 bei Robertus Stephanus erſchienenen 5. Ausgabe von Bucers Pſalmenüberſetzung. Vgl. Nr. 23d.

22. Commentaria in librum Job. Argent. 1528. in-fol. *

Nicht bei Baum. Haag, Fr. prot.^{2}, III, S. 359.

1529.

23. S. Psalmorvm | libri qvinqve ad ebrai- | cam veritatem versi, | et familiari ex- | planatione | elvcida- | ti. | [Blättchen] | Per Aretivm Feli- | vm theologvm. | [Blättchen.] [Am Ende:] Argentorati, Georgio Vl- | richero

Digitized by Google

Andlano Chal | cographo, mense Se- | ptembri, Anno | M. D. XXIX. | [Blättchen.]

8 ungez., 398 gez. und 6 ungez. Bll. in 4°. Druckfehler in der Blattbezeichnung: 208 st. 308, 139 st. 339, 344 st 348, 394st. 398. Auf Bl. 14 u 334 fehlt die Blattzahl. Sign. 2—8, A—Z_3, A_2—Zz_3, AA—ZZ_3, AAa—ZZz, AAA—HHH_3. Die Lagen DD und VV haben je 6 Blätter. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 35 Zeilen, cursiv. Titel ganz in Kapitalbuchstaben. In der Datierung Strich über der Jahreszahl. Zierleisten auf Bl. 33a, 59a, 131a, 204a, 262a, 270a, 304b, 334b. Initialen am Anfang der vorgesetzten Epistula nuncupatoria und am Beginn jedes einzelnen Psalmes. Am Schlusse der Epistola: Lugduni [fingiert für Argentorati] III. Idus Iulias, Anno M. D. XXIX. — Aretius Felinus ist Pseudonym für Martin Bucer. — Baum 19. Panzer, lat. Ann. VI. 116, 797. — KULB. Schl.

Zweite Ausgabe.

23a. Aretii Felini Expositio in Psalmos Argentorati M. D. XXX. in-fol.*

Panzer, lat. Ann. VI, 119, 822. Nicht bei Baum.

Dritte Ausgabe.

23b. Sacrorum Psal | morvm libri qvinqve, ad Ebrai | cam ueritatem genuina uersione in Latinum traducti: primùm ap | pensis bona fide sententijs, deinde pari diligentia adnume | ratis uerbis, tum familiari explanatione elucidati. | Per Aretium Felinum. | [Blättchen. | Druckermarke.] | Opvs ab avthore reco- | gnitum, & passim non contemnendis | accessionibus auctum. [Am Ende:] Argentorati excvdebat Georgivs | Vlricher Andlanvs, anno | M. D. XXXII. Mense Mar.

12 ungez. u. 334 gez. Bll. in fol. Die Blattzahlen häufig verdruckt. Sign. a_2—b_3, A—Z_4, Aa—Zz_1, AA—KK_3. Die erste Lage hat 8, die zweite und letzte je 4 Bll., die übrigen je 6. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 49—51 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die erste, zweite und drittletzte Zeile des Titels in Kapitalschrift, die erste außerdem größer. Sehr zahlreiche Initialen. Zierleisten auf S. 1a u. 160b. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke wiederholt. — Baum a. a. O. Panzer, lat. Ann. VI, 121, 839. Will.

Vierte Ausgabe.

23c. Sacrorvm Psal- | morvm libri qvinqve, ad Ebrai- | cam verittaem genvina | uersione in Latinum traducti: primùm appensis bona fide sententijs, | deinde pari diligentia adnumeratis uerbis, tum familiari | explanatione elucidati. | Nunc denuò non paulo maiore quàm antea, & fide & di- | ligentia emendati. | Aretio Felino | autore. | [Druckermarke.] | Accessit quoq; rerum & uerborum memorabilium | locùples Index. | Opus ab authore recognitum, & passim non contemnendis | accessionibus auctum. | Basileæ, per | Ioan. Hervagium. [Am Ende:] Basileæ, per

Digitized by Google

Iohannem Her- | vagivm, anno salvtis hvmanæ | M. D. XLVII. Mense Septembri.

8 ungez. Bll., 612 gez. Seiten u. 22 ungez. Bll. in Fol Sign. a_2—a_5, a—z_1, Aa—Zz_1, AA—Ll_3. Die erste Lage hat 8, die letzte 4 Bll., die übrigen je 6. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 24 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Initialen am Anfang der beiden Vorreden u. der einzelnen Psalmen. Zeile 1—3, 9 u. 15 des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt; Zeile 9, 11, 12, 15 u. 16 cursiv. Die erste Zeile bedeutend größer. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke wiederholt. — Baum a. a. O. KULB.

Fünfte Ausgabe.

23 d. Psalmorum libri quinque ad He- | braicam veritatem tradvcti, et summa fide, parique diligentia à Martino Bucero enarrati. | Eivsdem commentarii | In librum Iudicum, | & | In Sophoniam Prophetam. | [Druckermarke.] | Oliua Roberti Stephani. | M. D. LIIII. [Am Ende:] Excvdebat | Robertvs Stephanvs | in sva officina anno M. | D. LIIII. Prid. | Id. Mai. (O. O.) [Genf.]

8 ungez. Bll., 58 gez Seiten u. 12 ungez. Bll. Die Seitenzählung sehr fehlerhaft, von 479 an ist fast alles falsch. Sign. *ii.—*iiii., a. i.—z. iiii., A. i.—P. iiii. Kopftitel und Marginalien, keine Kustoden. 58 Zeilen, Antiqua; die Marginalien meist cursiv. Die 1. u. 5.—9. Zeile des Titels sehr groß gedruckt, die 2. u. 4. in Kapitalbuchstaben. Initialen auf S. 1, 473 u. 529 (Sign. L. i.) — Baum a. a. O. KULB. J. Mb.

Uebersetzungen:

23 e. Familière déclaration du livre des Pseaumes, par Martin Bucer. A. Genève, par Philibert Hamelin, 1553.*

588 Seiten in 8°. — Baum a. a. O.

23 f. Déclaration familière sur le second livre des Pseaumes par Martin Bucer. A. Genève, par Ph. Hamelin, 1553.*

869 Seiten in 8°. Enthält die 4 letzten der 5 Bücher. — Baum a. a. O.

1530.

[Vgl. Nr. 23a.]

24. Enarrationes per | petvae in sacra qvatvor evan- | gelia, recognitæ nuper & locis compluribus auctæ. In quibus præ | terea habes syncerioris Theologiæ locos communes supra | centum, ad scripturarum fidem simpliciter & | nullius cum insectatione tractatos, per | Martinvm Bv- | cervm. | [Druckermarke.] | Epistola eivsdem nvncvpatoria | ad Academiam Marpurgensem de seruanda unitate Ecclesiæ, in | qua excutiuntur & articuli

Digitized by Google

conuentus | Marpurgi Hessorum | celebrati. [Am Ende der Erkl. des Evang. Joh., vor dem Druckfehlerverzeichniß:] | Argentorati apvd Georgivm | Vlricherum Andlanvm, | mense Martio, anno | M. D. XXX.

10 ungez., 236 u. 102 gez. u. 2 ungez. Bll. in Fol. Die Blattzahlen häufig fehlerhaft. Sign. A_2 — A_6, a — z_4, A — Q_5, Aa — Rr_5 Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. Text 45, Erklärung 56—58 Zeilen, Antiqua, die Marginalien cursiv. Die 1., 2., 7, 8., u. 9. Zeile des Titels und die Datierung in Kapitalschrift. Initialen sehr häufig. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke wiederholt. — Baum 20. Panzer, lat. Ann. VI, 119, 821. Wilh. J.

Zweite Ausgabe:

24a. In sacra qvatvor evangelia, | Enarrationes | perpetvae, secvndvm recognitae, | in qvibus praeterea habes syncerio- | ris Theologiæ locos communes supra centum, ad scriptu- | rarum fidem simpliciter, & nullius cum insecta- | tione tractatos, adiectis etiam aliquot lo- | corum retractationibus. | [Druckermarke.] | Per Martinvm Bvcervm. | Basileae apvd Ioan. Hervagivm, anno | M. D. XXXVI. mense Septembri.

8 ungez. Bll. 808 gez. Seiten u. 15 ungez. Bll. in Fol., das letzte leer. Sign. $*_2$ — $*_5$, a — z_4, A — Z_4, & — $&_4$, aa — xx_5, A — B_5 [verdr.: b_5]. Die Blattzahlen von 552 an ganz falsch. Die Lagen haben je 6 Blätter, nur * u. ** haben je 8, X, aa u. ee je 4. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. Text 41, Erklärung 50 Zeilen, Antiqua. Die Marginalien cursiv. Die 1.—4. u. die drei letzten Zeilen des Titels in Kapitalbuchstaben, die zweite u. drittletzte größer. Initialen sehr häufig. Am Schlusse, vor dem Index, Datierung und Druckermarke wiederholt. — Baum 36. Panzer, lat. Ann. VI, 311, 1055. Wilh. — Einzelne Teile aus Bucers Commentar, in welchen er sich über das Abendmahl ausspricht, sind später öfter wieder abgedruckt worden. Vgl. Nr. 83, 85, 87, 90.

Dritte Ausgabe:

24b. In sacra qvatvor | Euangelia, Enarrationes perpetuæ, | secundùm & postremùm recognitæ. | Quibus inspersi sunt syncerioris Theologiæ Loci communes, ad Scriptura- | rum fidem simpliciter & nullius cum insectatione tractati: adiectis etiam | aliquot locorum tractationibus, & Indice copiosissimo. | Per Martinvm Bvcervm. | [Druckermarke.] | (O. O.,) [Genf] Oliua Roberti Stephani. | M. D. LIII.

8 ungez., 311 gez. u. 11 ungez. Bll. in Fol. Sign. * ii — * iiii, a j — z iiii Ai — Rv. Die letzte Lage hat 10 Bll., die übrigen je 8. Die Blattzählung häufig fehlerhaft. Kopftitel und Marginalien, keine Kustoden. 57 und 58 Zeilen, Antiqua. Die Marginalien in Antiqua und cursiv. Die beiden ersten und die beiden letzten Zeilen des Titels größer gedruckt; die 1. und 7. außerdem in Kapitalbuchstaben. Initialen auf S. 1b, 199b, 201a, 220a. — Nicht bei Baum. — KULB. Mb.

Digitized by Google

1530.

25. Das einigerlei Bild bei | den Gotgläubigen, an orten da sie verehrt, | nit mögen geduldet werden; helle anzeyg, auß Göttlich | er Schrifft, der alten heili. Vätter leer, vnd beschluß et= | licher Concilien, Mit außweisung, auß waß falschem | grunde | vnd durch welche die Bilder in die Kirchen | erst nach der zeit der heil. vätter Hieronymi, Au= | gustini vnd anderer, kommen sindt. | ¶ Do durch die Vandalen vnnd Gotthen, der Recht ver= | stand anfieng zů grund gehn. | [Kleeblatt.] | Durch die Prediger der Kirchen Christi | zů Straßburg. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg 1530.]

12 ungez. Bll. in 4°; Sig. A ij.—C iij. Mit Kustoden, aber ohne Kopftitel u. Marginalien. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Am Ende: Datum zů Straßburg, am Sechsten tage | Mertzens. Im Jar nach der geburt Christi unsers | Herren. M. D. XXX. — Baum 21. — KULB.

Dasselbe lateinisch:

25a. Non esse fe | rendas in templis | Christianorvm imagines et statvas, | coli solitas, caussæ ex arcanis literis, sententijs patrum, | edictis religiosorum Cæsarum: Vnde candidus lector | uidebit, quàm pie Senatus Argentoratensis nuper | simulacra omnia, cum aris, eliminanda suis | templis curauerit. | Autoribus Ecclesiastis Argentoraten. | Iacobo Bedroto interprete. | Item | Epistola Martini Bv | ceri in evangelistarvm enarrationes | nuncupatoria, ad præclaram Academiam Marpurgen- | sem, in qua quid Hæresis, qui hæretici, & quatenus | cum dissentientibus societas Christi seruanda | sit, disseritur. Excutiuntur quoque | articuli conuentus Marpurgen. | Anno, M. D. XXX. (O. O. u. Dr.)

32 ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij — h iij. Kustoden auf Bl. 3 b u. am Ende jeder Lage; Kopftitel u. (aber nur in Bucers Epistel) Marginalien. 36 Zeilen, Antiqua auf S. 3 a eine Initiale. Am Ende von Butzers Brief: Argent. VIII. Ca- | lend. Aprilis. Anno M. D. XXX. — Zeile 1—3 u. 11—13 des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt, die ersten außerdem sehr groß. — Baum 21. Panzer lat. Ann. IX, 149, 428. KULB.

26. Epistola | apologetica ad synce= | rioris christianismi secta | tores per Frisiam Orientalem, & alias infe= | rioris Germaniæ regiones, in qua Euangelij | Christi uere studiosi, non qui se falsò Euangeli= | cos iactant, ijs defenduntur criminibus, quæ in illos Erasmi Roterodami | Epistola ad Vulturium Neocomum, intendit. | Per ministros Euangelij, ecclesiæ | Argentoraten. | Act. XXV. | Multa & grauia crimina intendebant |

Digitized by Google

aduersus Paulum quæ non pote- | rant probare. | M. D. XXX. [Am Ende:] Petrus Schæfer, & Johan Aponianus, com | munibus expensis excudebant.

120 ungez. Bll. in 8°. Sign. A_2—P_3. Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel u. Marginalien. 27 Zeilen, cursiv. Zeile 1—3 u. 12 des Titels in Kapitalschrift, die übrigen cursiv. Die erste sehr groß. — Baum 22. Z.

1531.

27. Bekanndtnuß der vier | Frey vñ Reichstätt, Straßburg, Costantz Memmin- | gen, vnd Lindaw, in deren sie Keyſ. Maiestat, | vff dem Reichstag zů Augſpurg, im xxx. Jar | gehalten, ihres glaubens vnd fürhabens, | der Religion halb, rechenſchafft | gethan haben. | Schrifftliche Beſchirmung vnd verthe- | digung der ſelbigen Bekantnuß, gegen der Confuta- | tion vnd Widerlegung, ſo den geſandten der vier | Stätten, vff bemeldtem Reichstage, offen | lich fürgeleſen, vnnd hie getrewlich | einbracht iſt. [Am Ende:] Getruckt, zů Straßburg, durch Johan. Schweintzer, | vff den xxij. Auguſti, Anno, M. D. XXXj.

72 ungezählte Blätter in 8°. Sign. A_2 — S_3. Kustoden am Ende jeder Lage, außer bei A und G. Auf Bl. 29 ff. [Vertheidigung] auch Marginalien. Keine Kopftitel. 35, 36, 44 u. 48 Zeilen. Schwabacher Typen. Initialen am Anfang der Vorrede. Die erste und achte Zeile des Titels größer gedruckt. — Baum 25. KULB. Schl.

Spätere Drucke:

27 a. Bekandtnuß der Vier | Frei vnnd Reichſtätt, Straßburg, | Coſtentz Memmingen, vnd Lindaw, in deren ſie Keyſ. | Maieſtat, auff dem Reichstag zu Augſpurg, | im xxx. Jar gehalten, jhres Glaubens | vnd fürhabens, der Religion | halb, rechenſchaft ge- | than haben. | Schriftliche Beſchirmung vnd ver- | thedigung derſelbigen Bekantnuß, gegen der Confu- | tation vnnd Widerlegung, ſo den Geſandten der vier | Stätten, auff bemeldtem Reichstage, offen- | lich fürgeleſen, vnd hie getrewlich | einbracht iſt. | Getruckt zu Straßburg, durch | Theodoſium Rihel. | M. D. LXXIX.

6 ungez. Bll. u. 223 gez. Seiten in 4°. Sign.)(ij —)(iiij, A — Z iij, Aa — Ee iij. Die erste Lage hat 6 Blätter. Kustoden, Kopftitel und Marginalien 26 und 32 Zeilen, deutsche Typen. Die 1., 2., 9. und 15. Zeile des Titels größer gedruckt. Initialen auf S.)(ij a,)(iij b, 1, 69. — Baum a. a. O. KULB.

27 b. Confeſsio | oder Bekantnüs | der vier Frey- vnnd Reichs- | ſtätt, Straßburg, Coſtentz, Memmingen, | vnd Lindaw, in deren ſie Keyſ. Maieſtat | auff dem Reichs- | tag zu Augſpurg, im XXX. Jar gehalten, jres Glaubens, vnnd fürhabens, der Religion halb rechen- | ſchafft gethan haben. | Schrifft- liche Beſchirmung vnd verthedigung | derſelbigen Bekantnuß, gegen der

Digitized by Google

Confutation und Widerlegung, | so den Gesandten der vier Stätten auff bemeldtem Reichstage | öffentlich fürgelesen, vnnd hie getrewlich | eynbracht ist. | Gedruckt zu Newstatt an der Hardt, in der Fürstlichen | Pfaltz, durch Matthæum Harnisch. | M. D. LXXX.

8 ungez. Bll. u. 212 gez. Seiten in 4°. Sign. a_2—b_3, A—Z iij, Aa—Ddij. Kustoden. Kopftitel u. Marginalien. 31 u. 32 Zeilen; die 3 ersten Bll. u. S. 61—212 deutsche Typen; sonst Schwabacher. Zeile 1—4, 9 u. 14 des Titels durch besonderen Druck hervorgehoben. Strich über der Jahreszahl. Initialen auf dem Titelblatt, S. a_2 a, [a_4]a, b_3a, 1 u. 59. Randleiste auf S. [b_3]a. — Nicht bei Baum KULB. Mb. Der (nach Baum) letzte Abdruck erschien zu Zweibrücken 1604.*

Lateinische Uebersetzung, aber ohne die „Beschirmung vnd verthedigung“:

27 c. Confessio re | ligionis christianae, sacra- | tissimo Imperatori Carolo V. Cæsari Au- | gusto in Comitijs Augustæ. Anno | M. D. XXX. per Legatos | Ciuitatum Argentorati, | Constantiæ, Mem- | mingæ, & Lin- | dauiæ ex- | hibita. | [Druckermarke.] | Si quis volverit volvnta- | ti eius obtemperare, is cognoscet de doctrina, utrum | ex Deo sit, an ego à me ipso loquar. Ioh. VII. [Am Ende:] Argentorati Georgio Vlrichero | Andlano Impressore. An. M. D. XXXI. | Mense Septembri.

4 ungez. u. 20 gez. Bll. in 4°. Die Zählung zuletzt fehlerhaft. Sign. A ij—F iij Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 34 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die erste, zweite u. drittletzte Zeile des Titels in Kapitalschrift, die erste größer. Die beiden letzten Zeilen cursiv. Zierleisten u. Initialen auf S. A ij^a u. 1^a. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke wiederholt. Das 18. Kapitel dieser Uebersetzung ist wieder abgedruckt Tom. Angl. S 691—692. — Baum 25. KULB.

1532.

[Vergl. Nr. 23b.]

28. Commentarius in Ecclesiasten. Argent. 1532.

Nicht bei Baum. Haag, Fr. pr.^{2} III, 361.

1533.

29. Entschuldigung der di | ener am Euangelio Je- | su Christi zů Franck- | furt am Meyn, Vff | einen Sendbrieff Martin Luthers | im truck außgangen, An den | Rath vnnd Gemeyne | der Stat Franck- | furt. | [Kleeblatt.] | I. Thessal. V. | Prüfet alles, und das gůt behaltet. [Randleiste.] (O. O. Dr. u. J.)

8 ungez. Bll. in 4°. Das letzte leer. Sign. A ij — B ij. Kustoden auf den Rückseiten der Blätter. Keine Kopftitel und Marginalien. 30 Z., deutsche Typen. Die erste u. 2. Zeile des Titels größer gedruckt. Schluß des Textes: Geben zů | Franckfurt am Meyn, am ersten tag Mertzens, Im iar M. d. xxx iij. [Unter-

Digitized by Google

schriften.] Wieder abgedruckt bei Ritter, Joh. Balth., Evangelisches Denkmal der Stadt Franckfurth am Mayn, Franckfurth a. M. 1726, 4°. S. 203—210. — Baum 26. KULB.

30. Handlung inn dem | offentlichen gesprech zů Straßburg | iüngst im Synodo gehalten, gegen Melchior Hoff- | man, durch die Prediger daselbet, von vier für- | nemen stucken Christlicher leere vnd haltung, | samt getrewem dar geben, auch der | gründen, darauff Hoffmä seine | irthumben setzet. | Diser Melchior Hoffman würt von seinen iungern für den | grossen Propheten vnd Apostel außgeschrawen [= ausgeschrieen], der sich | vor dem grossen tag des Herren, habe inn Nider- | landen erheben sollen, vnd das recht Euangeli | erst inn alle welt außbringen. | Die stuck dauon hierinn gehandlet würt, seind | am gewenten blatt verzeychnet. | M. D. XXXIII. [Am Ende:] Getruckt zů Straß- burg durch Mathiam | Apiarium. Im M. D. XXXIII. [sic!]

46 ungez. Bll. in 4°. A ij — L v. Die letzte Lage hat 6 Blätter. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 29, 30 u. 31 Zeilen, deutsche Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Strich über der Jahreszahl des Titels. — Am Ende der Vorrede und der ganzen Schrift nennt sich Bucer als Verfasser. — Baum 27. — KULB. Mb.

Anderer Druck:

30a. Handlung inn dem | offentlichen gesprech zů Straßburg | iüngst im Synodo gehalten, gegen Melchior Hoff- | man, durch die Prediger daselbet, von vier für- | nemen stuckē Christlicher leere vñ haltūg, | sampt getrewem dargeben, auch | der gründen, darauff Hoff- | man seine jrthumben setzet. | Diser Melchior Hoffman würt von seinen iungern für den | grossen Propheten vnd Apostel außgeschrawen der sich | vor dem grossen tag des Herren, habe inn Niderlanden | erheben sollen, vnnd das recht Euangeli erst in alle | welt außbringen. | Die stuck dauon hierin gehandelt würt, seind | am gewenten blat verzeichnet. | M. D. XXXIII. [Am Ende:] Getruckt zů Straßburg durch Mathiam | Apiarium. Im M. D. XXXIII [sic!]

Im übrigen übereinstimmend. — Wilh. Schl. Ein Auszug aus dieser Schrift erschien im Jahre 1562 mit dem Titel:

30b. DJe wahre | reine Lehr, | Von { Der erlösung Jesu Christi, | Dem freien vnnd vnfreien | Willen, | Der verzeihung der sünden, | Vnd der sünde inn heili- | gen Geist. |

Wider die erſchreckliche jrr- | thumben Melchior Hoffmans im of- | fentlichen Synodo zu Straßburg, | Anno 1533. gehalten, fürbracht, | vnnd offentlich im Truck | außgangen. | Durch den Hochgelehrten | D. Martin Bucer, jnn ſein | ſelbs, vnd anderer Pfarrer vnd Kirchen | diener namen, Welche ſeidther al- | le beinahe im Herren ent- | ſchlaffen ſeindt. | Anno M. D. LXII. (O. O. u. Dr.)

32 ungez. Bll. in 8°. Die beiden letzten leer. Sign Aij—Dv. Keine Kopftitel. Kuſtoden am Ende der Blätter. Marginalien. 26—27 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels größer gedruckt. — Baum a. a. O. J. H.

31. Furbereytung zum | Concilio, wie alle recht Gotßfortigen [sic!] | von beden, yetz fürnemen theylen, ſo man alt vnd new gleu | bige, Bapſtiſche [sic!] vñ Lutheriſche neñet, Zu einigkeit Chriſt | licher kirchen komen, vnnd ſich dariñ vnbewegt hal | ten mögen, etliche freundtliche Gotsförchtige | geſpräch, von fürnemen ſtucken Chriſt | licher lere, deren halb man yetz | im mißuerſtand iſt. | Zu end des büchs findeſtu diſe ſtuck noch | ordnung verzeychnet. | Getruckt zů Straßburg durch Mathiam | Apiarium, Jm jar | D. M. XXXIII [sic!].

58 ungez. Bll. in 4°. Sign A_2—O_5. Die letzte Lage hat 6 Bll. Kuſtoden, Kopftitel und Marginalien. 30 u 31 Zeilen, deutſche Typen, die Marginalien teils in Schwabacher Typen, teils in Antiqua. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß gedruckt. — Am Ende der Vorrede nennt ſich Bucer als Verfaſſer. — Baum 28. F. Mb.

32. Qvid de baptismate | infantivm ivxta scri- | pturas Dei sentiendum, ex- | cussis, quæcũq; uel pro hac | obseruatione, uel con | tra eam, adfer- | ri solent. | Epistola ad quendam hac in re | impulsum, Martini Bvceri. | Argentorati an. M. D. | XXXIII. Mense Decembri. [Am Ende vor dem Druckfehlerverzeichnis:] Argentorati ex aedibus | Matthiae Apiarii | XV. Kalend. Ianuarij. M. D. XXXIII.

48 ungez. Bll. in 8°. Sign. A ij—F v. Kuſtoden am Ende der Bll; Kopftitel u. Marginalien. 24 Zeilen. Antiqua. Die erſten beiden und die vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben gedruckt. Initiale am Anfang. — In einer der beiden auf dem Titel u. am Schluß angegebenen Jahreszahlen muß ein Druckfehler ſtecken, da ſonſt die beiden Data um ein Jahr auseinanderliegen würden (am Schluß: 18. Dez. 1532 u. am Anfang: Dez. 1533). Baum nimmt deshalb an, daß am Ende 1534 zu ſetzen ſei. — Baum 29. KULB. Schl. Mb.

1534.

33. Bericht auß der hey- | ligen geſchrift von der recht gott- | ſeligen anſtel- | lung vnd haußhaltung Chriſtlicher | gemeyn, Eynſatzung der diener des

| worts, haltung vnd brauch | der heyligen Sacra- | menten. | Vom heyligen Tauff, vnnd | das die kinder zů teüffen, mit fatter schrifftli- | cher widerlegung was biß her | hie wider vffbracht. | Von dem H. Sacrament des | leybs, vnnd blůts vnsers Herren Jesu, | vnnd Christlicher eynigkeit iñ di- | sem handel zehalten. | Durch die Prediger des heyli- | gen Euangeli, zů Straß- burg, der Stat, vñ | kirchen zů Münster in Westfal, | erstlich geschriben. [Am Ende:] Zů Straßburg, durch Mathiam Apiarium, | den dritten in Mertz, Im jar 1534.

112 unpez. Bll in 4°, das letzte leer. Sign. a -- z iij, A — D 3. Die ersten 4 Bll. nicht signiert. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 30 und 31 Z., deutsche Typen. Zeile 1, 2, 8, 12 und 16 des Titels größer gedruckt. In der Unterschrift sowohl der Zueignung als des ganzen Werkes bezeichnen sich Bucer und andere Prediger zu Straßburg als Verfasser. — Bamm 31. KULB Schl.

34. Confutation vnd Ablai- | nung etlicher vermainten Argumenten, so newlich | von ainem Nachdichter, auffgetzaichnet seind, Dar- | inne angetzogen wirdet, Das kainem diener dess | Euangelions, in der Religion vnd glaubens sachen, | die weltlichen Oberkait zuerwecken, noch vil | weniger weltlichen Oberkaiten | darein zugreiffen, ge- | zyñen wölle. | 1. Thess. 5. | die weyssagung verachtet nit, | prüfet aber alles, vnd das gůt | behaltet ꝛc. | Anno M. D. XXXIIII. | Am Fünfften Aprilis. (O. O. u. Dr.) [Augs- burg, Vlhart?]

16 ungezählte Bll. in 4°. Sign. a_2—d_3. Ohne Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 34 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer und fetter gedruckt. Initiale auf S. 2 a. Eigentümliche S. — Bamm 32. — KULB.

35. Defensio | adversus axioma catholi- | cum, id est criminationem R. P. Roberti | Episcopi Abrincēsis, in qua is impiæ | nouationis in cunctis Esslesiæ cum do- | gmatis, tum ritibus. peculiariter aũt | circa Sacrosanctam Eucharistiam | importune accusat, quotquot | Christi doctrinam sectari studēt, ab ijs hominum | cōmentis, quæ cum | illa pugnant, re | purgatam. | Ilic videbis christiane le- | ctor, nos nihil prorsus uel in doctrinam, uel | ritus Ecclesiarū nostrarū admisisse, quod | non pulchre conueniat, & cum scri- | ptis orthodoxorum Patrum, & cum | obseruatione Ecclesiæ catholicæ. | Per Marti · Bvce. | Catalogvs eorvm | de quibus hic disputatur, est in | sequenti pagina. [Am Ende:] Argentorati per mathiam | Apiarium. | Anno M D XXXIIII.

80 ungezählte Bll. in 8°. Sign. A_2 — K_5. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 29 Zeilen, Antiqua. Zeile 1, 2, 14, 20 u. 21 des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt;

Digitized by Google

Zeile 1 sehr groß. Zum Teil wieder abgedruckt Tom. Angl. S. 613—631 mit der Ueberschrift: Ex secvnda parte responsionis Mart. Bvceri adversvs axioma catholicvm Roberti episcopi Abrinten. qua tractat de sacra Eucharistia. — Baum 33. Panzer, lat. Ann. VI, 124, 860. — KULB.

36. Der größer Catechismus. Das ist kurtze christl. Erklärung für die Kinder und angehenden der gemeinen Artikeln unsres christl. Glaubens, Zehn Gebott, Vatter unser ꝛc. 1534.*

20 Bll. Nicht bei Baum. Hubert in seinem Verzeichnisse der Schriften Bucers.

1535.

37. Vom Ampt der ober | kait, in sachen der religion vnd Gots- | diensts. Ain bericht auß göttlicher schrifft, | des hailigen alten lerers vnd Bischoffs Au- | gustini, an Bonifacium den Kay- | serlichen Kriegs Grauen | inn Aphrica. | Jns Teütsch gezogen, durch Wolfgangum | Meüßlin, Prediger beym Creutz | zů Augspurg. | Mit ainer Vorrede, vnd zů end des Büchs | mit ainem kurtzen bericht, von der allge- | mainen Kirchen, Marti: | Bucer. [Am Ende:] ¶ Getruckt zů Augspurg, durch Philipp Vlhart. (O. J.) [1535].

30 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij — Ḧ ij. Die Lage G. hat nur 2 Bll. Marginalien, aber keine Kopftitel. Kustoden am Ende jeder Lage. 37 Zeilen, Schwabacher Typen. Die Marginalien zum Teil cursiv. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Initiale auf S. A ij[a]. — Butzers Vorrede datiert: Augspurg, auff den. 10. tag des Mertzen. 1535. Das Schriftchen ist Uebersetzung von Augustinus, De correctione Donatistarum liber seu epistula CLXXXV. — Baum 34. KULB. Schl.

38. Dialogi oder Gesprech | Von der gemainsame, vnnd den Kirchen | übungen der Christen, Vnd was yeder Oberkait | von ampts wegen, auß Göttlichem be- | felch, an den selbigen zůuerse- | hen vnd zů besseren | gebüre. | Psalm 2. | Nun seyt klůg jr Künig, vnd jr Richter | im land lasset euch weysen. | Wende das blat, so findestu verzaichnet | den besonderen innhalt aines | yeden Gesprächs. | Martinus Bucer. | M. D. XXXV. [Am Ende:] Getruckt in der Kaiserlichen statt Augspurg, | durch Philippen Vlhart.

96 Blätter in 4°. A ij — Z iiij; ohne Blattzahlen, aber mit Kustoden am Ende jeder Lage, außer der ersten; Kopftitel und Marginalien. Die erste und letzte Lage umfassen je 6 Bll., die übrigen je 4. 36 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Im ersten Worte des Titels statt der J-Punkte kleine Haken. Initiale auf S. 2[b]. — Baum 36. — KULB. J. Schl. Mb.

1536.

[Vergl. Nr. 24[a].]

39. Martinvs Bvcerus lectori S.

Digitized by Google

Vorrede zu Zwinglis und Oecolampads Briefen, welche im Jahre 1536 in Fol bei Thomas Platter u. Balth. Lasius in Basel erschienen. Steht unmittelbar vor dem Text des ersten Buches. Ohne Datierung. Es geht aus dieser Vorrede hervor, daß auch Bucer bei der Herausgabe der Briefe beteiligt war («nos eas Epistolas edidimus in uulgus»). — Baum 37. KULB. — Derselbe Brief ist, ebenfalls unmittelbar vor dem Text des ersten Buches, wieder abgedruckt in der Ausgabe dieser Briefe, welche unter dem Titel: Monumentum instaurati patrum memoria per Helvetiam Regni Christi, et renascentis Evangelii 1592 in 4° bei Sebastian Henricpetri in Basel erschien. — Wilh.

40. Metaphrases et | enarrationes perpetvae epistolarvm | D. Pauli Apostoli, quibus singulatim Apostoli omnia, | cum argumenta, tum sententiæ & uerba, ad autori- | tatem D. scripturæ, fidemq; Ecclesiæ catho- | licæ tam priscæ quàm præsentis, religiose | ac paulo fusius excutiuntur. | Dissidentivm in speciem locorvm scri- | pturæ, & primarum hodie in religionis doctrina con- | trouersiarum conciliationes et decisiones. XLII. | Omnia citra dentem καὶ ἐπιει | κῶς, & ad communem Ecclesiarum restituendam | concordiam modis omnibus accommodata. | Tomvs primvs. | Continens metaphrasim et enarrationem | in Epistolam ad Romanos, in qua ut Apostolus præcipuos totius Theologiæ | locos tractauit quàm exactissime & plenissime, ita est hoc Tomo maxima | pars totius non tam Paulinæ, q̃; uniuersę S Philosophię explicata. | Per Martinvm Bvcervm. | Argentorati per VVendelinvm | Rihelium. Mense Martio. Anno | M. D. XXXVI.

6 Bll. u. 507 gez. Seiten u. ein leeres Blatt in Fol. Sign. ij — iiij, a — z_1, A — Y_2. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 2 Columnen. 60, 61 u. 62 Zeilen, Antiqua. Die 1., 2., 8., 13., 14., 18. u. 19. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt, die 11. u. 12. cursiv. Druckfehler in den Seitenzahlen: 494 statt 494; 497 st. 499. Initialen auf S. 1, 41, 45, 209, 210, 211, 374, 375, 376, 377, 455, 496, 497, 498, 499. — Baum 38. Panzer, lat. Ann. VI, 127, 884. — KULB.

Neue Ausgabe:

40 a. Metaphrasis et enarratio | in epist. D. Pavli | apostoli ad Romanos, in qvibvs | singvlatim apostoli omnia, cùm ar- | gumenta, tum sententiæ & uerba, ad autoritatem diuinæ | scripturæ, fidemq; Ecclesiæ Catholicæ tam priscæ | quàm præsentis religiose ac paulò fu- | sius excutiuntur. | Et vt Apostolus præcipuos locos totius Theologiæ tractauit quàm exa- | ctissimè & plenissimè, ita maxima pars totius, nõ tam Paulinæ, | quàm vniuersæ sacræ Philosophiæ explicata est. | Per D. Martinvm Bvcervm. | Dissidentium in speciem locorum Scripurtæ, & pri-

Digitized by Google

marum hodie in Religionis doctrina | controuersiarum conciliationes & decisiones XLII. | Cum Indice verborum & sententiarum copiosissimo. | [Druckermarke.] | Basileae | apud Petrvm Pernam | M. D. LXII.

4 ungez. Bll., 39 gez. u. 1 ungez., 595 gez. u. 1 ungez. S. u. 10 ungez. Bll. in Fol. Das letzte Blatt leer. Die Zählung sehr häufig fehlerhaft. Sign. $*_2$ — $*_4$, α — γ_4, a — z_4, A — Z_4, Aa — Ff_3. Jede Lage hat 6 Bll., nur Dd blos 4. Kustoden am Ende der Bll.; Kopftitel u. Marginalien. 54 Zeilen, Antiqua; die Marginalien meist cursiv. Die 1.—4., 12., 16. u. 17. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die 13. u. 14. cursiv. Initialen auf S. $*_2$, a, a_3, t_3, C_3, I, 429, 430, 528, Y, Cc_3, 585. — Baum a. a. O. KULB.

1538.

41. Drei predigē aus dem | Euangelio: | Komet her zů mir alle die jr můhselig | vnd beladen seind. etc. Matt. XI. | Der Kirchen zů Benſeld zur letze gethon, vom | Joch Christi vñ den recht vralten Kirchen | ordnungen, vor der verenderung der Ober | keiten vnd Christlicher haußhal- | tung da selbet. | Am die Oberkeiten im̄ Elsas außgangen, | mit einer vermanung, nach warer | Reformation der Kirchen | zů trachten. | Durch Martin Bucer. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg 1538.]

40 ungez. Bll. in 4° Sign. A ij — K iij. Kustoden, keine Kopftitel u. Marginalien. 31 u. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß u. fett gedruckt. — Die Vorrede datiert: Straßburg. 4. Julij 1548. — Baum 48. Wilh. Schl.

Neue Ausgabe:

41 a. Martini Buceri | Professoris der H. Schrifft vnd deß Kir- | chen-Conuents Præsidenten | zu Straßburg | Drey | Letztpredigen, | Jn | der damaln vom Papstumb ge- | reinigten Kirchen Gottes | zu | Benfelden | Anno 1538. gethan vnd außgan- | gen, mit einer vermahnung an die Obrig- | keit im Elsaß, nach wahrer Reforma- | tion der Kirchen zu trachten, | Jetzo da das Evangelium auch so lang | als damaln durch der Cron Schweden | anstallt, in Benfelden geschinen, | wider auffgelegt, | Daran gehengt deß Cardinals von Camme- | rich Discurs von der Kirchen Reformation, | Sampt einer Vorrede | Joh. Georgen Dorschen D. | Straßburg, | Getruckt bey Johann Andreæ S. Erben, | Jm Jahr 1649.

64 ungez. Blätter, deren letztes leer, 190 gez. Seiten und 1 leeres Blatt in 12°. Sign.): (ij —): ( ): ( ): ( ): ( ): (, A — Hviij. Kustoden und Kopftitel, keine Marginalien. 23—28 Zeilen, deutsche Typen. Zierleisten auf S. 1, 14, 61, 134; Initiale auf S. 1. — Baum a. a. O. SIB.

Digitized by Google

42. Von der waren Seel- | sorge, vnnd dem rechten Hir- | ten dienſt, wie der ſelbige inn der Kirch- | en Chriſti beſtellet, vnnd ver- | richtet werden ſolle. | durch | Martin Bucer. | Hierinn findeſtu die eygentlichen mittel, durch | welche wir von diſer ſo jämerlichen, vnd ver- | derblichen ſpaltung vnd zertrennung der | Religion, wider zů warer einigkeyt | der Kirchen, vnd der ſelbigen | gůter Chriſtlicher ordnung | kommen mögen. | *Nit alleyn den gemeynden Christi, sonder auch den pfar- | rern, vnd obren seer nutzlich zu wissen.* | Die fürnemſten articul diß büchs beſehe | am nachgonden blatt. | Zů Straßburg bei Wendel Rihel. | Anno M. D. XXXVIII.

122 Bll. in 4°; davon die ersten 6 (Vorrede) ohne Blattzeichen (Sign. A ij—Av), die folgenden bezeichnet als I-CXVI (Sign. B. bis Z iij, a — g iij). Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 30 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer und fetter gedruckt, die 16. u. 17. cursiv. — Baum 49. — KÜLB. Schl.

Neuere Ausgabe:

42a. Pastorale | Das iſt, | Von der waren Seel- | ſorge, vnd dem rechten Hirtendienſt, | wie derſelbige in der Kirche Chriſti | beſtellet, vnd verrichtet wer- | den ſoll. | Durch Martin Bucer. | Hierin findeſtu die eigentliche mittel, durch wel- | che wir von dieſer ſo jämmerlichen, vnd verderblichen ſpaltung vnd zertrennung der Religion, wider zu warer einigkeit | der Kirchen, vnd derſelbigen guter Chriſt- | licher ordnung kommen | mögen. | Nicht allein der Gemeine Chriſti, ſonder auch den | Pfarrern, und Oberkeiten ſehr nütz- | lich zuwiſſen. | Die fürnemſten Artikel dieſes Buchs beſihe | am nachgehenden Blatt. | Gedruckt in er Churfürſtlichen Statt | Heidelberg, durch Johannem | Mayer. | M. D. LXXIIII.

8 ungez. Bll. u. 215 gez. Seiten in 4°. Sign. (a) ij, — (b) iij, A — Z iij, Aa — Dd iij. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 30 Zeilen, deutsche Typen. Die erste Zeile des Titels in latein. Kapitalbuchstaben, die 3., 4., 9., 10., 16., 19. u. 21 rot gedruckt. Initialen auf S. (a) ij[a], 1, 8, 16, 39, 59, 68 u. 182. — Nicht bei Baum. Berl.

Dritte Ausgabe:

42b. Pastorale | das iſt, | Von der wahren | Seelſorge, vnd dem rechten | Hirtendienſt, wie derſelbige, in der | Kirchen Chriſti beſtellet vnd ver- | richtet werden ſoll. | Durch | Martinvm Bvcervm. | Hierin findeſtu die eigentliche mittel | durch welche wir von dieſer ſo jämmerlichen, vnd | verderblichen ſpaltung vnd zertrennung der Re- | ligion, wider zu wahrer einigkeit der Kirchen, | vnd derſelbigen guter Chriſtlicher ord- | nung kommen mögen. | Nicht allein der Gemeine Chriſti, ſonder auch | den Pfarrern, vnd Obrig-

Digitized by Google

keiten sehr | nützlich zu wissen. | Die fürnembsten Artikel dieses Buchs besihe | am nachgehenden Blatt. | Gedruckt zu Newstadt an der Hardt, durch | Matthæam Harnisch, im Jar | M. D. XCII.

8 ungez. Bll. und 215 gez. Seiten in 4°. Sign. (a) ij—(b) iij, A—Z iij, Aa—Ddiij. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 30 Zeilen, deutsche Typen Die erste und neunte Zeile des Titels in lateinischen Kapitalbuchstaben, die 2., 3., 9., 10., 15., 18 u. 21. rot gedruckt. Titeleinfassung. Initialen auf S. (a) ij a, S. 1, 8, 16, 39, 59, 68, 182. — Nicht bei Baum. Stb. — Lateinische Uebersetzung Tom Angl. S. 260—356, mit der Ueberschrift: De vera animarum cura, veroque officio pastoris ecclesiastici: quemadmodum id in Ecclesia Christi constitui administrarique debet. Authore Martino Bucero.

Andere latein. Uebersetzung:

42c. De vera Animarum cura veroque | officio pastoris | ecclesiastici, | quemadmodum id | in ecclesia | Christi | constitui administrariq; debet: | avtore | Martino Bucero. | [Druckermarke] | Ambergae | Ex officino typographica Shönfeldiana [sic!]. | MDC. IV.

9 ungez. Bll., 363 gez. Seiten u. 1 ungezähltes, leeres Blatt in 8°. Die Blattzahlen öfter verdruckt, namentlich gegen den Schluß. Sign. A_2—Z_5, Aa_1—Aa_3. Kopftitel und Marginalien. 26—30 Zeilen, Antiqua. Zeile 1—8 und 10—12 des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt. Initialen vor den Hauptabschnitten. Auf der Rückseite des vorletzten Blattes die Druckermarke wiederholt. Darunter: Ambergæ | Typis Johann. Schönfeld. | Anno M. DCIV. — Baum 49. J. Z.

1539.

43. Ratschlag ob | Christlicher Oberkait | gebüren müge, das sye die | Juden undter dē Cyristen zů wo- | nen gedulden, und wa sye zů ge- | dulden, wölcher gstalt vñ maß. | Durch die gelerten am ende diß | Büchlins verzeichnet, zůgericht. | Jsaie 65. Caput. | Jch wirt gesůcht von denen, die nicht nach | mir fragten, Jch wirt funden von denen, | die mich nicht sůchten, vnd zů den heiden, | die meinen namen nicht anruffen, sage jch | Hie bin ich, Hie bin ich etc. (O. O., Dr. u. J.) [1539].

8 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—B iij. Kustos am Ende der Lage A. Keine Kopftitel u. Marginalien. 34 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Am Ende der Schrift die Namen Bucers und anderer als Verfasser angegeben; darunter: Zů Cassel Anno dñi. | XXXIX. Titeleinfassung. — Baum 50. Wilh.

Anderer Druck:

43a. Ratschlag | Ob Christlicher O- | brigkeit gebüren müge, das sie | die Jůden, vnter den Chri | sten zu wonen gedulde, | vnd wo sie zu gedul- | den,

Digitized by Google

welcher geſtalt | vnd maſs. | Durch die gelerten am ende dis | Büchlins verzeichnet, zugericht. | Iſaie l x v. Capit. | Ich werd geſucht von denen, die nicht nach | mir fragten, Ich werd funden von denen, | die mich nicht ſuchten, vnd zu den heiden, | die meinen namen nicht anruffen, ſage ich, | Hie bin ich, Hie bin ich etc. [Am Ende:] Gedruckt zu Erf- | furdt durch Chriſtoffel Golthammer. | *Anno domini M. D. XXXIX.*

12 ungez. Bll. in 4°. Das letzte leer. Sign. Aij—Cij. Kuſtoden; keine Kopftitel und Marginalien. 26—30 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels und der Datierung ſehr groß gedruckt. Titeleinfaſſung. — Nicht bei Baum. Heid. Weitere Ausführung derſelben Schrift:

43b. Von den judē | Ob, vñ wie die vnder | den Chriſtē zů halten ſind, ein Rath | ſchlag, durch die gelertē am ende dis | büchlins verzeichnet, zůgericht. | Item | Ein weitere erklerung | vndbeſchirmung [sic!] des ſelbi- | gen Rahtſchlags. | Durch Martin Bucer. | Iſaie. lxv. Capit. | Ich werd geſucht von denē, die nit nach | mir fragtē, Ich werd fundē von denen | die mich nit ſuchten, vnd zů den heiden, | die meinen namen nicht anrůffen, ſage | ich, Hie bin ich, Hie bin ich ꝛc. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, Wolf Köpphel? 1539.]

18 ungez. Bll. in 4°, das letzte weiß. Sign. A ij — E. Kuſtoden, keine Kopftitel u. Marginalien. 30 u. 31 Zeilen, deutſche Typen. Titeleinfaſſung. Die 1., 2. u. 7. Zeile des Titels größer gedruckt. Der erſte Teil der Schrift, Bl. 1—8 iſt unterzeichnet von Bucer und ſechs andern Theologen und datiert: Zů Caſſel Anno Domini. M. D. XXXIX. Der zweite Teil iſt unterzeichnet: Datum zů Strasburg den. 10. des Meien 1739. E. williger, | Martin Bucer. — Baum a. a. O. — KULB. Schl.

43c. Eine andere Ausgabe erſchien zu Straßburg 1562. 40 Bll. kl. 8°. Am Ende: Getruckt zu Straßburg bey Thiebolt Berger am Barfüßerplatz. Anno 1562.* -- Baum a. a. O. Colm. Z.

44. Etliche geſprech aus gôtlichem | vnd geſchribnen Rechten vom | Nürnbergiſchen | frideſtand, der ſtreitigen Religion | halb, Anno ꝛc. 32. | Franckfortiſch- | en anſtand, jüngſt im Aprilen | diſes. 39. jars vffgericht. | Künftiger hand | lung gon Nürnberg angeſehen, den | ſpan der Religion hin- | zůlegen. | In der vorrede findeſtu den inhalt | diſes büchlins weitleuffiger. | Chůnrad Trewe von | Fridesleuen. [Am Ende:] Gedruckt zů Freiberg | durch Johañ Gůtman. (O. J.) [Straßburg, W. Rihel? 1539.]

76 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij — R iiij. Die Lagen E und R haben je ſechs Blätter, die Lage F acht. Kuſtoden und Kopftitel. Keine Marginalien. 29 und

Digitized by Google

30 Zeilen, Schwabacher Typen. Die 3, 6. und 9. Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Die Vorrede ist datiert: Zů | Sonnenborn, den 3. Junij, Anno. 1539. Konrad Treu von Fridesleuen ist ein Pseudonym Bucers. Vgl. Nr. 45. Nach Weller, Falsche u. fingirte Druckorte I, S. 3, wäre Rihel in Straßburg der Drucker. Baum erwähnt diesen Druck nicht. — StB. Mb.

Anderer Druck:

44 a. Etliche gesprech auß Götlichem vnnd geschribnen Rechten vom | Nürnbergischen | fridestand, der streitigen Religion | halb, Anno ꝛc. xxxij. | Franckfortischen | anstand, jüngst im Aprillen dises | xxxix. jars auffgericht. | Künfftiger hand- | lung gen Nürnberg angesehen, | den span der Religion | hin zůlegenn. | Jn der vorrede sindestu den inhalt | dises büchlins weitleuffiger. | Conrad Trewe von | Fridesleuen. (O. O., Dr. u. J.)

64 ungez. Bll. in 4°, das letzte weiß. Sign. A ij — Q iij. Kustoden u. Kopftitel. Keine Marginalien. 30, 31 u. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Titeleinfassung. Die 3., 6. u. 9. Zeile des Titels größer gedruckt. Initialen auf S. 1b u. 3a. Die Vorrede ist datiert: Zů Sonnenborn | den iij. Junij, Anno. M. D. xxxix. — Baum 51. KULB.

1540.

45. VOn Kirchen | gůtern. | Wes deren besitz, vnd eigenthum seie. | Wer die raube, oder recht anlege, wol | oder vbel brauche. | Wie sie wider zůrecht Christlicher, vnd | allen Stenden nützlichster besitzung, anlage, vnd | gebrauche, vfs aller füglichest kónden bracht werdē. | Auch etwas vom newen Dialogo, jüngst wider | die Protestierenden ausgangen. | Actorům. [sic!] 4. Cap. | Vnd man gabe einem jeglichen, was jm not ware. | Chünrath Trew von Fridesleuen. | An. M. D. XL. [Am Ende:] Gedruckt zů Freiberg durch Johan | gůtman. M. D. XL. | Straßburg, Wendelin Rihel?]

140 ungez. Bll. in 4°, das letzte leer. Sign. A_2 — Z_3 u. a — l_3. Die erste Lage hat 8 Bll. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 30 u. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die ersten beiden Zeilen des Titels sehr groß gedruckt. Wegen des Druckers vgl. Weller, falsche und fing. Druckorte I, S. 3. Nach einer Notiz bei Haag, la France prot. 2e éd. III, col. 362 wäre diese Schrift die deutsche Uebersetzung des letzten Tractats von B's Buch, «per quos steterit» etc. (Vgl. Nr. 46 a.) Dies ist jedoch, soviel ich sehen kann, nicht richtig. — Baum 52. KULB. Schl. Mb.

Anderer Druck:

45 a. VOn Kirchengueteru. | Wes deren besitz, vnd eigenthum seie. | Wer die raube, oder recht anlege, wol oder | vbel brauche. | Wie sie wieder zůrecht Christlicher, vnd al- | len Stenden nützlichster besitzung, anlage, | vnd gebrauche, auffs aller füglichest | kónden bracht werden. | Auch etwas vom newen Dialo-

Digitized by Google

go, jüngſt wider | die Proteſtierenden außgangen. | Mit ainem nutzen zů End ange- | henckten Regiſter. | Actorum 4. Cap. | Vnd man gabe einem jeglichen, was jm not ware. | Chůnrath Trew von Fridesleuen. | M. D. XL. (O. O. u. Dr.)

5 ungez., 90 gez. u. 5 ungez. Bll. in 4°, das letzte leer. Die Blattzahlen mitunter verdruckt. Sign. A ij—Ziij, a—biij. Kuſtoden, Kopftitel und Marginalien. 35 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels größer gedruckt. — Nicht bei Baum. Berl. Dresd.

46. VOm tag zu Hage- | naw, vnd wer verhinderet hab, das | kein geſprech von vergleichung | der Religion, daſelbſt für | gangen iſt. | Auch auß was billicheit man den proteſtierenden | der Kirchen gůter reſtitution, oder inn getraws | hand erlegung, oder bewilligung ins rechten be- | geret hat. | Dnrch waremund luitholden. | Vnder des iſt auch angezeigt, was von wegen des | fridens in der Religion zů Augſpurg, Schwein- | furt, Nürenberg, Franckfurt vnd Hage | naw gehandelt iſt. | 1540. (O. O. u. Dr.) [Straßburg.] [Auf der Rückſeite des letzten Blattes:] Zum leſer. | Du findeſt auch indiſem [sic!] büchlin, welches der beſ | ſer weg, Concilien zu halten, vnd die kirchen wider zů | verſünen. Deßgleichen Franckfurter abſchid von | wort zůwort.

52 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij — O ij. *— **ij. Die Lage O hat nur 2 Bll. Kuſtoden, Kopftitel u. Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß u. fett gedruckt. Am Ende der Hauptfrage (S. O ij b): Auß Wibelſpurg [Straßburg], prima Calend. Se- | ptembris. | Anno M. D. XL. Waremund Luithold ein Pſeudonym Bucers. — Baum 53. Will. J. Mb.

Daſſelbe lateiniſch:

46 a. Per qvos stete | rit, qvo minvs Haganoae | proximis comitijs, de componen- | do religionis dissidio, initum | colloquium sit. | De optima ratione haben | dorum Conciliorum, & pacandarum Ecclesia- | rum. | A qvibvs ivre exigatvr | restitutio bonorum Ecclesiasticorum. | Hic cognosces qvae de pa | ce cum Protestantibus acta sunt Augustæ, Schuin- | furti, Norinbergæ, Francofurti & Haganoæ. | Vide pagina sequenti. | Per Varemundum Luitholdum. | M. D. XL. (O. O. u. Dr.)

119 gez. u. 7 ungez. Bll. in 8°. Druckfehler 97 ſt. 79. Sign. A_2—O_5 u. *—*$_5$. Kuſtoden, Kopftitel u. Marginalien. 24 Z., Antiqua, die Marginalien curſiv. Die 1., 2., 6., 9. u. 11. Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben, die 7., 8., 10. u. 12. bis 14. curſiv. Initialen auf S. 2_a und auf dem erſten der ungezählten Bll. am Schluß. Am Ende von S. 112_a ſteht: Ex Auentico | 1. Calend. Septembris. 1540. — Nicht bei Baum. KULB.

Digitized by Google

47. An statvi et di- | gnitati ecclesiasti- | corum magis conducat, admit- | tere Synodum nationalem, | piam & liberam, quam | decernere bello | Epistolae dvae ! Decani & Canonici | cuinsdam | Anno M. D. XL. (O. O. u. Dr.)

20 ungez. Bll. in 8°. Das letzte leer. Sign. A_3—C_3. Kuſtoden; keine Kopftitel u. Marginalien. 29 Zeilen, Antiqua. Die erſte, zweite und ſiebente Zeile des Titels in Kapitalſchrift. Initialen auf S. $A_2{}^a$ u. $A_4{}^a$. Auf dem Titel des mir vorliegenden Exemplars ſteht von Huberts Hand: Martino Bucero authore. Der erſte Brief iſt datiert: Hagenoiæ. iij. post fe | stum Corporis Christi. Anno 2540 [sic!] Der zweite: Apud Nemetes. D. Bonifacij. | Anno 1540. — Baum 54. Wilh.

Daſſelbe deutſch:

47 a. Vom tag zu Hagenaw | Zwen verdeutſchte Sendbriefe, eins | Thumdechants vnd eins weyſen | beſcheidenen Thumherrns. (O. O., Dr. u. J.) [1540].

16 ungez. Bll. in 4°. Sign. Aij—Diij. Kuſtoden u. Marginalien, keine Kopftitel. 35 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels größer gedruckt. — Nicht bei Baum. KULB. — Auf der Kgl. Bibl. in Berlin. (Sign. Cu 814) befindet ſich ein Druck, der ſich nur dadurch von dem eben beſchriebenen unterſcheidet, daß auf dem Titel ſteht „verdeudſchte“, und daß der Kuſtos auf der 4. Seite heißt: „lio wolt“ ſtatt „lio“ in dem hier beſchriebenen Drucke.

1541.*)

48. Abvsvvm ec- | clesiasticorvm, et ! rationis, qua corrigi eos abv- | sus oporteat, indicatio Imperatoriæ Maie- | stati, in comitijs Reguespurgi [sic!] postu- | lanti, exhibita. | Per Martinum Bucerum. | Argentorati anno M. D. | XLI. Mense Iunio. (O. Dr.) [Bei Wendelin Rihel.]

12 gez. Blatt in 4°. Sign a ij—c iij. Kuſtoden u. Kopftitel. Die Kuſtoden nicht immer vorhanden. Keine Marginalien. 33 Zeilen, antiqua. Die 1.—3. und vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben, die drittletzte curſiv. — Baum 55. Wilh. J. — Es exiſtiert auch ein anderer, ſonſt ganz gleicher Druck dieſes Schriftchens, auf deſſen Titel nur zuletzt ſteht: Mense Augusto. — Dieſen Abdruck erwähnt Baum nicht. — KULB. Schl J. Mb.

49. Acta collo | qvii in comitiis imperii Ra- | tisponae habiti, hoc est articvli | de religione conciliati, & non conciliati om- | nes, ut ab Imperatore Ordinibus Impe- | rij ad iudicandum, & deliberan- | dum propositi

---

*) Der bei Baum Nr. 56 aufgeführte «Dialogus, . . . ob es göttlichem . . . Rechte gemeſſe oder entgegen ſey, mehr denn eyn Eeweib zugleich zu haben . . . M.D.XLI, durch Huldrichum Neobulum“ hat nicht Bucer, ſondern Leuingus zum Verfaſſer. Vgl. darüber beſ. Lenz, Briefw. Ldgr. Philipps v. Heſſen mit Bucer II, S. 26 Anm., S. 59. Anm., S. 81.

Digitized by Google

sunt. | Consulta & deliberata de his actis Imperatoris | singulorum Ordinum Imperij, & Le- | gati Romani. | Et, quædam alia, quorum Catalogum ha- | bes sequenti pagina. | Per Martinum Bucerum. | Argentorati mense sep- | tembri M. D. XLI. (O. Dr.) [Bei Wendelin Rihel.]

114 Bll. in 4°. Davon die erſten 6 ungezählt, die folgenden bezeichnet: 1—37, 37, 39—84, 81, 86, 83, 88, 91—94, 93, 94, 95—104; die 4 letzten Bll. ohne Blattzahlen. Sign. A ij—Z iij, Aa—Ee iij Die Lage A hat 6 Bll., von der Lage L iſt das 4. Bl. weiß, aber mitgezählt, wenn auch ohne Blattzahl. Kuſtoden, Kopftitel u. (ſeltene) Marginalien. 33 (ſeltener 31 u. 32) Zeilen, Antiqua; die Marginalien curſiv. Die erſte bis dritte und die beiden letzten Zeilen des Titels in Kapitalbuchſtaben, die drittletzte curſiv. Initialen an den Anfängen der einzelnen Abſchnitte. Der Drucker ergiebt ſich aus der vollſtändig datierten Ausgabe von 1542. — Baum 58. KULB. — J. Schl. Mb.

49a. Daſſelbe. Wesaliae 1541. 8°. — W.*

Dritte, erweiterte Ausgabe:

49b. Acta collo- | qvii in comitiis imperii | Ratisponae habiti, hoc est, ar- | ticuli de Religione conciliati, & non conciliati | omnes, ut ab Imperatore, Ordinibus Im- | perij ad iudicandum & deliberan- | dum propositi sunt. | Consvlta et delibera- | ta de his actis imperatoris, | singulorum Ordinum Imperij, & | Legati Romani. | Et quædam alia, quorum Catalogum statim post | Epistolam dedicatoriam inuenies. | Per Martinum Bucerum. | Accesserunt iam Indices duo, alter in Librum ab | Imperatore propositum, alter in omnia | alia quæ isti subijciuntur. | Argentorati mense Febrvario. | M. D. XLII. [Am Ende:] Argentorati per Vuendelinum | Riheliũ. M D. XLII.

8 ungez. Bll., 236 gez. Seiten u. 8. ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij—a iij, A—Ziij, Aa—Hh iij u. I—I iij. Die letzte Lage hat 6 Bll. Druckfehler in der Seitenbezeichnung: 12 ſt. 21, 45 ſt. 54, 85 ſt. 58, 47 ſt. 74, 69 ſt. 79, 89 ſt. 98, 108 ſt. 180, 204 ſt. 224. Kuſtoden, Kopftitel u. Marginalien. 33 Zeilen, Antiqua. Die 1—3., 8., 9. und vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben; die 14. Zeile curſiv. Initialen wie in der Ausgabe von 1541. — Nicht bei Baum. KULB.

Deutſche Ausgabe:

49c. Alle Handlungen vnd | Schrifften, zů vergleichung der Re- | ligion, durch die Key. Mai., Churfürſten, Für- | ſten, vnd Stände, aller theylen, Auch den Päbſt. | Legaten, auff jüngſt gehaltnem Reichs- | tag zů Regenſpurg, verhandlet, | vnd einbracht, Anno | D. M. XLI. [sic!] | Getrewes fleiß, beſchriben, zůſammen ge- | tragen, vnd erkläret, durch | Martinum Bucerum. | Regiſter alles jnhalts, zů ende des Bůchs. | Sůchen den Herren, weil er | zů finden iſt. Jeſa. 55. [Am Ende:] Getruckt zů Straßburg, | bei Wendel Rihel.

Digitized by Google

274 Bll. in 4°; davon die erſten 8 u. die letzten 4 ohne Blattzahlen, die übrigen bezeichnet als 1—49 u. 46—258. Druckfehler außerdem: 185 ſt. 183 und 234 ſt. 238. Sign. § ij—§ iij u. A—Z iij, a—z iij, Aa—Xx iij. Kuſtoden, Kopftitel u. Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte und elfte Zeile des Titels ſehr groß gedruckt. — Baum Nr. 59. KULB. J. Schl.

Engliſche Ueberſetzung:

49 d. The actes of the disputacio in the cowncell oft he Empyre holden at Regenspurg: That is to saye, all the artycles concernyng the Christen relygion both agreed and not agreed upon: even as they were propowned of the Emprour unto the nobles of the Empyre, to be . . . debated. Here thow hast also the sentence, cowncell and advyse of the Emperor, of . . . the nobles of the Empyre and of the Legate of Rome concernyng these actys . . . set forth by M. Bucere & P. Melanethon, etc. 1542. 8°.*

Nach dem Catalogue of books in the library of the British Museum printed . . . to the year 1640. I, S. 286.

1542.

50. De Sacra Domini Coena, ac duabus in Christo naturis Concordia et Christianae de utroque loquendi formulae concionatoribus Francofordiae observandae, per Martinum Bucerum constitutae. [Am Ende:] Actum Francofordiae, die IX Decemb. — O. O. 1542.*

Baum 63. — Tom. Angl. 697.

51. De vera ec- | clesiarvm in doctri- | na, ceremoniis, et disci- | plina reconciliatione & | compositione. | Hic cognosces veros | ortvs et progressvs dissi- | diorum in religione, neraſq; vias illa tol- | lendi, & Christianam consensio | nem restituendi. | Responsio ad calvmnias Alberti | Pighij Campensis, contra Confessionem & Apologiam Prote- | stantium nuper vulgatas, & Refvtatio suggillationis | Eccianæ, contra Acta Ratisponensia. | Per Martinum Bucerum. | Index rerum quæ tractantur hoc libro | post præfationem. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, Wendelin Rihel 1542.]

4 ungez. u. 216 gez. Bll. in 4°. Die Blattzahlen, mitunter verdruckt, beginnen jedoch erſt auf dem 9. der gezählten Bll. Sign. xii — xiij, aa — zziij, Aa — Zziij, Aaa — Hhliij. Kuſtoden (meiſt nur auf der Rückſeite jedes Blattes), Kopftitel und Marginalien. 32 Zeilen, Antiqua; die Marginalien curſiv. Die 1.—3., 6., 7. u. 11. Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben, die ſechs letzten Zeilen curſiv. Initialen am Anfang der Vorrede, dann auf S. 1ª, 33ª u. 121ª. Am Ende Rihels Drucker-

Digitized by Google

marke. Nach alter handschr. Bemerkung auf dem Titelblatt des mir vorliegenden Exemplars 1542 erschienen, doch wird auf S. 38 der Schrift »Doctrina M. Buceri de praedestinatione« [Nr. 90], wo ein Abschnitt aus diesem Buche abgedruckt ist, behauptet, daß sie 1544 erschienen sei. Vielleicht ist damit ein späterer Druck gemeint. — Baum 64. Wilh. Mb.

1543.

52. Von Gottes genaden | vnser Hermans Ertzbischoffs zů | Cöln, vnnd Churfürsten ꝛc. einfaltigs bedenken, warauff ein | Christliche, in dem wort Gottes gegrünte Reformation, an Lehr, | brauch der Heyligen Sacramenten vnd Ceremonien, Seelsorge, vnd | anderem Kirchendienst, bis vff eines freyen, Christlichen, Gemeinen, | oder Nationals Concilij, oder des Reichs Teutscher Nation | Stende, im Heyligen Geyst versamlet, verbesse- | rung, bey denen so vnserer Seelsorge be- | solhen, anzurichten seye. | [Erzbischöfliches Wappen.] | *Cum gratia & Privilegio.* [Am Ende:] Gedruckt in der Churfürstlichen Stat Boñ, durch Lau- | rentium von der Mülln, in dem Jar | M. D. XLIII.

6 ungez., cliij gez. Bll. und 1 ungez. Bl. in Fol. Sign. ij—iij, A—Z iij, Aa—Cc iiij Die Lagen haben je 6 Bll., nur die Lage Z hat nur 4. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 34—38 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels, mit Ausnahme des größeren ersten Buchstaben, rot gedruckt, auch in den übrigen Zeilen derselben wichtige Wörter rot. An der linken Seite des Wappens steht: Hieremi. | vj. | Also | sprichtder | Herre, | Trettet | auff die | weg vnd | schawret | vnd fragt | nach den | vorigen | wegen, | welches | der güte | wege [sic!] sei, | vnd wan | dꝛet drin- | nen, so | werdet jr | ruwe fin- | den für | enwere | seelen. An der rechten Seite steht: Actorum | xx | So habt | nun acht | auff euch | selbs, vñ | auff die | gantze | herd, vn | der welī- | che euch | der Heil. | Geyst ge | setzt hatt | zů Bisch- | offen, zů | weyden | die gemei | ne Got- | tes, wel- | che er | durch sein | eygen | Blůt er- | worben | hatt. Initialen auf der ersten Seite des 2. Blattes, ferner auf S. iª und lxx viª; Zierleiste auf S. viª. — Diese von Hubert in seinem Verzeichnisse der Bucerschen Werke erwähnte Schrift wurde auf Anregung des Erzbischofs Hermann von Köln durch Bucer und Melanchthon gemeinsam verfaßt. Bucer bearbeitete besonders die Artikel über Taufe und Abendmahl. Auszüge aus der Schrift bei Seckendorf Comm. de Luth. lib. III. S. 443 ff.; Reck, Geschichte der gräfl. und fürstl. Häuser Isenburg, Runkel, Wied 161 ff., Deckers, Hermann von Wied. Köln 1840, S. 225 ff., Richter, Kirchenordnungen II, 30 ff., Daniel, codex liturgicus ecclesiae II, 202 ff., Vormbaum, Evang. Schulordnungen I, 403 ff., Vgl. Varrentrapp, Hermann von Wied, S. 176 ff. — Nicht bei Baum. KULB. Mb. — Deckers erwähnt S. 107. Anm. 3 als allerersten Druck den zu Buschhofen, ohne Tag und Jahreszahl. (1543.) *

Andere Ausgabe:

52a. Von Gottes genaden | vnser Hermans Ertzbischoffs zů Cöln, vnnd Churfürsten ꝛc. einfaltigs bedencken, warauff ein | Christliche in dem wort

Digitized by Google

Gottes gegrünte Reformation, an Lehr | branch der Heyligen Sacramenten vnd Ceremonien, Seelſorg, vnd | anderem Kirchendienſt, biß auff eines Freyen, Chriſtlichen, Gemei= | nen oder Nationals Concilij, oder deß Reichs Teutſcher Na= | tion Stende, im Heyligen Geyſt verſamlet, verbeſ= | ſerung, bei denen ſo vnſerer Seelſorge be= | folhen, anzürichten ſeye. | [Erzbiſchöfl. Wappen.] | Jetz züm andern mal mit gröſſerem Fleiß gedruckt, gecorrigiert, | vnd gebeſſert. Im Jar M. D. XLIIII. [Am Ende:] Gedruckt in der Churfürſt | lichen Stat Bonn, durch Laurentium von der | Mülen, in dem Jar M. D. LXIIII [sic!]. Im Nouember.

6 ungez., clij gez. und 2 ungez. Bll. in Fol. Das 6. Blatt der 6 erſten ungezählten Blätter und das letzte des ganzen Buches leer. Sign. ij — iij, A — Ziij, Aa — Ddiij. Die Lagen J, B, Cc und Dd haben je 4 Blätter, die übrigen je 6. Kuſtoden, Kopftitel und Marginalien. 37 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels mit Ausnahme des größeren erſten Buchſtabens rot gedruckt, auch in den übrigen Zeilen wichtige Wörter rot. An der linken Seite des Wappens ſteht: Hieremi | vj | Alſo | ſpricht der | Herre, | Tretet auf | die wege | vnd ſchau= | wet, vnnd | fragt nach | den vorig= | en wegen, | welches | der gůte | weg ſeye, | vnd wandt | let drinnen, | ſo werden | jhr ruwe | finden für | euwere | ſeelen. An der rechten Seite ſteht: Actorum | xx. | So habt | nun acht | auff euch | ſelbs, vnd | auff die | gantze | herd, vn= | der welche | euch der | Heylige | Geyſt ge= | ſetzet hatt | zů Biſchof= | ffen, zů | weyden | die gemei= | ne Gottes | welche er | durch ſein | eygen | Blůt er= | worben | hatt. Initialen auf der erſten Seite des zweiten Blattes, ferner auf S. 1[a], [i], lxxv[b] und auf der erſten Seite des vorletzten Blattes. Zierleiſten auf S. lxxij[a] und [c]xxxvij[a]. — Nicht bei Baum. KULB.

52 b. Eine Quartausgabe des Bedenkens wurde 1545 in Marburg durch Anthonium Tirolt gedruckt.* Vgl. Varrentrapp, Hermann von Wied S. 178. Anm. 1.

Lateiniſche Ueberſetzung:

52 c. Nostra | Hermanni ex gra= | tia Dei Archiepiscopi Coloniensis, | et Principis Electoris, &c. simplex ac pia delibe= | ratio, qua ratione, Christiana & in uerbo Dei fundata Reformatio, Doctrinæ, | Administrationis diuinorum Sacramentorum, Caeremoniarum, totiusq; curæ | animarum, & aliorum Ministeriorum Ecclesiasticorum, apud eos qui nostræ | Pastorali curæ commendati sunt, tantisper instituenda sit, donec | Dominus dederit constitui meliorem, uel per liberam & | Christianam Synodum, siue Generalem siue Natio= | nalem, uel per Ordines Imperii Nationis Ger | manicæ in Spiritu Sancto congregatos. | [Erzbiſchöfl. Wappen.] | Bonnae ex officina Lavrentii Mylii | typographi. Anno M. D. XXXXV.

4 ungez. u. CXXXVI gez. Bll. in Fol. Druckfehler in der Blattzählung: XLVII ſt. XLVIII. S. *ii. — *iii, A — Z iiii. Die erſte u. vorletzte Lage haben nur je

Digitized by Google

4 Bl., die übrigen je 6. Kuſtoden, Kopftitel u. Marginalien. 39 Zeilen, Antiqua; die Kopftitel u. Marginalien curſiv. Die erſten 4 und die beiden letzten Zeilen des Titels in Kapitalbuchſtaben gedruckt, die erſte außerdem ſehr groß. An den beiden Seiten des Wappens dieſelben Sprüche aus Jeremia VI. u. Act. 20, wie in den deutſchen Ausgaben. Initialen ſehr häufig. Verfaſſer der Ueberſetzung iſt Hardenberg (vgl. Varrentrapp, Hermann v. Wied, S. 178 Anm. 1). — Nicht bei Baum. Düss.

Engliſche Ueberſetzung:

52 d. A simple and religious consultation of Ustermann, by the grace of God archbischof of Colonie and prince electoure &c. by what means a christian reformation, and founded in Gods word, of doctrine, administration of sacraments, of ceremonies, and the cure of soules, and other ecclesiastical ministeries may be begon among men committed to our pastoral charge &c. until the Lord grauntea better to be appointed, either by a free and christian counsaile, general or national, or else by the states of the empire of the nation of Germany, gathered togethter in the holye ghost. A. 1548 in 12°.*

Der Name Ustermann iſt durch Misverſtändnis aus us Herman entſtanden. Vgl. Fortgeſ. Samml. v. Alten und neuen theolog. Sachen 1750. S. 248.

53. Was im namen des | Heiligen Euangeli vnſers Herrenn | Jeſu Chriſti, jetzund zů Boñ jm Stifft Cöllen, | gelehret vnnd geprediget würdt. | Das der dienſt der ſelbigen predigen | vnd lehre zů Boñ ordenlich fürgenommen iſt, vnd | geübt würdt, alſo das die Chriſten des ein | gůt gefallen, vnd kein beſchwerden | billich haben ſollen. | Das die Chriſten auß ſolchem dienſt | vberal ſich kaynes argen, oder vnraths zů befaren, | ſonder aller gnaden und ſegen Gottes, zů | zeitlicher vnd ewiger wolfart ge- | wißlich zůerwarten haben. | Jeſaie 5. | Wehe denen die böſes gůt, vnd gůtes böſes heyſſen, Die | ſünſternüß zum liecht, vnd liecht zur ſünſternüß machen. | Johan. 8. | Iſt Got enwer Vatter, warumb kennt ihr dan mein red nicht. | Durch Martinum Bucerum jetzundt dienen- | de dem H. Euangelio Chriſti zů Boñ. [Am Ende:] Getruckt zu Marpurg, bey Her | man Baſtian. (O. J.) [1543].

78 ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij — h iiij, A — L iij. Die Lage h hat 6 Bll. Kuſtoden und Marginalien. Keine Kopftitel. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß und fett gedruckt. Initialen auf S. a ij[a] und A[a]. Am Ende, vor dem Regiſter, ſteht: Scriptum Bonnæ X. Martij, Anno M. D. XLIII. — Baum 65. Wilh.

Digitized by Google

Anderer, etwas veränderter Druck:

53 a. Was Euangelioun | nun zů Bonn im ertz Stifft Cöllen, | gelehret vnd geprediget würdt. | Das dieſe Lehre vnd Predige, Wie recht | vnd ordenlich angeſtellet ſeye vnnd | geübet werde. | Das darauß keinn vnrath, ſonder Gottes | gnad vnd ſegen zů erwarten ſeye. | Durch Martinum Bucerum | Jeſaie. 5. | Wehe denen die böſes gůt, vnd gütes böſes heyſſen, Die | fünſterniß zům liecht, vnd liecht zur fünſterniß machen. | Johan 8. | Iſt Gott ewer Vatter, warumb kennet jhr dann mein red nicht. | Sampt dem Vrtheyl der verordneten von | der Cleriſey zů Cöllen, auff die Schrifft Mar- | tini Buceri zu Bonn außgangen [sic !]. [Am Ende der Bucer'ſchen Schrift, vor dem beigefügten „Vrtheyl“:] Gedruckt zů Bonn bey Laurens von der Mülen. | Anno. M. D. XLIIII.

116 ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij—h iiij, A—K iij, A ij—K iij. Kuſtoden und Marginalien, keine Kopftitel. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß gedruckt. Initialen auf Seite 2a und 35a. In dieſer Ausgabe fehlt das am Schluſſe des erſten Druckes befindliche Regiſter. Das angehängte „Vrtheyl“ [Sign. A ij—K iij] hat beſonderen Titel und iſt datiert: M. D. XLIIII (o. O. und Dr.). — Nicht bei Baum. F.

54. Die ander vertey- | digung vnd erklerung der Chriſtlich- | en Lehr, in etlichen fürnemen hauptſtucken [sic !], | die dieſer zeyt zů Bon, vnd etlichen an- | deren Stetten vnnd orten im Stifft | vnd Churfürſtenthumb Cöllen | geprediget würdt. | Mit beſtendigem widerlegen des | leſter vrtheyls, welches etliche, die ſich nennen | Deputaten der Vniverſitet, vñ Secundarij | Cleri zů Cöllen, hieuor haben | außgehen laßen. | Durch Martinum Bucerum. | Der Herre ſaget Jeſaie. 43. | Dein erſter Vatter hatt geſündiget, vnd deine Lehrer haben | böſslich wider mich gehandlet, darumb hab ich die Fürſten des | Heyligthůmbs [sic!] entheiliget, vnnd habe Jacob verbannet, vnd | Iſrael zum hon hingeben. | Gedruckt zů Bon, durch Laurentium von | der Mülen Im jar M. D. XLIII.

6 ungez. u. cl gez. Bll. in 4°. Die Blattzahlen öfter verdruckt. Sign. ij — iiij; A —Z iij, Aa — Oo v. Die erſte u. die letzte Lage je 6 Bll. Kuſtoden, Kopftitel u. Marginalien. 29 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß und fett gedruckt. Initialen am Anfang der Vorrede u. S. ja, xjja, xviijb, xcjb. — Baum 66. Wilh.

55. Chriſtliche vnd ware Ver- | antwortung an den Hochwirdigiſten | Fürſten vnd Herrn, den Ertz- | biſchoffe vnd Churfürſten | zů Cöln ꝛc. | Auff die vn- billiche vnnd falſche Anklag des | Rectors, vnd Vniverſitet zů Cöln. | Durch Herrn Philipp. Melanthon, | vnnd Martin. Butzer. | 1543. (O. O. und Dr.)

Digitized by Google

8 ungez. Bll in 8°. Sign. aij—biij. Kustoden, keine Kopftitel und Marginalien. 29 Zeilen. Schwabacher Typen mit denselben eigentümlichen S wie Nr. 34. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt. — Baum 68. Z.

1544.

56. Scripta dvo | adversaria D. Bartho- | lomaei Latomi LL. Doctoris, et Martini Bvceri | theologi. |

De { Dispensatione Sacramenti Eucharistiæ. / Invocatione Divorum. / Cœlibatu Clericorum. / Ecclesiæ & Episcoporum / Criminationibus arro- } { Communione. / Authoritate. / Potestate. } gantiæ, schismatis, & sacrilegij, quæ sunt in- | tentatæ Statibus, qui uocantur Protestantes.

Omnia ex avthoritate non | Scripturæ tantum, sed etiam traditionum Apo- | stolicarum, Canonum, & S. | Patrum. | Respondetur etiam Pighii, & Alphon- | si, atque deputatorum Coloniensi- | um argumentis. | Argentorati in aedibus | Vvendelini Rihelii. | M. D. XLIIII.

1 Bl. 262 gez. Seiten u. 1 weißes Bl. in 4°. Sign. A ij—Z iij, Aa—Kk iij. Die Signatur A umfaßt 6 Bll., das letzte ist weiß und bei der Paginierung nicht berücksichtigt. Kustoden, Kopftitel u Marginalien. 34, 35 u. (von S. 257 an) 37 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die 1.—5., 13, 20. u. 21. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die 14.—16. cursiv. Initialen auf S 1, 9, u. 31. — Baum 69. KULB. J. Schl. — Nach Dupin erschien hievon eine 2. Ausgabe Neuburg 1546. Damit ist aber wohl die altera adversus B. Latomum Responsio in der Schrift Bucers: De vera et falsa caenae dominicae administratione etc (Vgl. Nr. 69.) gemeint.

57. Manvel des abus de lhomme ingrat, composepar F. Mathiev de la Lande. Avec la copie des lettres de Martin Bucere | de Strabourg [sic!]: enuoyées audit F. Mathieu, (pour | lors preschant à Metz): & la response d'icelles | translatées de latin en françois, par ledict F. M. do- | cteur en Theologie, en la faculte de Paris, | & Pro- | uincial de lordre des Carmes, en la puince de Frãce. | [Druckermarke mit Druckerzeichen.] | ¶ Imprime a Metz | Par Iehan Palier a lenseigne du | Lion coronne. | 1544.

96 gezählte Seiten und 6 ungez. Bll. in 4°. Die Zahlen gelegentl. verdruckt. Sign. a_4—g_4. Lage a bis f je 8 Bll., g nur 6. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 27 Zeilen, Antiqua. Die erste und dritte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben. Initialen auf S. 3, 19, g_3 b, g_4 b. Der Brief Bucers steht S. g_3^b—g_4 a. — Nicht bei Baum. KULB.

Digitized by Google

58. Der Kürtzer | Catechismus. | Das iſt, Chriſtliche | Vnderweiſung von den | Artickeln vnſers Glaubens | Vatter vnſer, | Zehen gebotten, | H. Sacramenten. | Von der Kirchenzucht vnd | anderen Chriſtlichen | übungen. | Für die Schüler vnd | andere Kinder zů Strasburg. | M. D. xliiij. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, Wendelin Rihel.]

60 ungez. Bll. in 8°. Sign. A ij — H iij. Die letzte Lage hat nur 4 Bll. Kuſtoden, keine Kopftitel und Marginalien. 25 u. 26 Zeilen, Schwabacher Typen. Die zweite Zeile des Titels größer gedruckt. Auf der Rückſeite des letzten Blattes Rihels Druckermarke wiederholt. Dieſer Katechismus iſt in Huberts Verzeichniß der Bucerſchen Schriften erwähnt. Vgl. Sturm (Antipappus IV, 1, S 23—24) und Röhrig (Mitth. aus d. Geſch. d. evang. Kirche d. Elſaſſes, III, S. 398). Er ſtimmt bis auf einige Kürzungen am Ende, genau überein mit der nun zu beſchreibenden lateiniſchen Ausgabe, welche, nach handſchr. Bemerkung auf dem Titel, auf Bucers Katechismus zurückgeht. — Nicht bei Baum. Wilh. — Ein in der Juſtierung genau gleicher, jedoch mit anderen Schwabacher Typen hergeſtellter Druck findet ſich auf der Univerſitätsbibliothek in Baſel.

58 a. Cathe | chismvs [sic!] ec- | clesiae et scho- | lae Argentoratensis. [Druckermarke.] | Argentorati ex aedibus | Vuendelini Rihelij. Anno 1544.

63 gez Bll. und ein ungez. Bll. in 8°. Sign. A_2 — h_5. Kuſtoden u. Kopftitel, keine Marginalien. 23 Zeilen, Antiqua. Die erſten drei und die vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben, die übrigen curſiv. Initialen auf Bl. 2°. Auf der Rückſeite des letzten, ungezählten Blattes Rihels Druckermarke wiederholt. Auf dem Titel des mir vorliegenden, der Univerſitätsbibliothek zu Baſel gehörigen Exemplars, iſt von alter, wahrſcheinlich Huberts, Hand bemerkt: D. Martino Bucero Authore. Jedenfalls iſt dies der Catechismus minor versus a Joh. Sleidano, welchen Hubert in ſeinem Verzeichniß der Bucerſchen Schriften unter 1544 erwähnt. Vgl. auch Joh Sturm, Antipappus IV, 1, S. 23—24 und Röhrig, Mitth. a. d. Geſch. d. evang. Kirche des Elſaſſes III, S. 398. — Nicht bei Baum. B.

1545.

59. Ein Chriſtlich onge- | fährlich bedencken, Wie ein leidli- | cher anefang Chriſtlicher vergleichung in | der Religion zů machen ſein | möchte. | Zů Leypſig Anno M. D. xxxix. zůſammen | getragen, Dabey Georg Vicel auch gewe- | ſen, vnd in alles bewilliget | hat. | Christvs Matth. VII. | Bettet, ſo würdt euch gegeben, Süchet, ſo werdet jr finden, | Klopffet an [sic!], ſo würdt euch auffgethon. | Ieremiae VI. | Trettet auff die wege | vnd ſchawet, vnnd fraget nach den vori- | gen wegen, welcher der gůte weg ſeie, vnd wandlet drinnen, ſo wer- | det jr růge finden euweren ſeelen. | Anno M. D. XLV. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, W. Rihel ?]

32 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—H iij. Kuſtoden u. (ſelten) Marginalien, aber keine Kopftitel. 28 Zeilen. Schwabacher Typen, die Marginalien curſiv. Die erſte

Digitized by Google

Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt, die 10, 13 u letzte in lat. Kapitalbuchstaben. Am Ende der Zuschrift und des Werkes nennt sich Bucer. — Baum Nr. 71. KULB. J. Halle.

Zweite Ausgabe.

59 a. Ein christlich onge- | fährlich bedencken, Wie ein leidlicher an- | fang Christlicher vergleichung in der | Religion zu manchen [sic!] sein | möchte. | Durch Martinum Bucerum. | Christvs Matth. VII. | Bettet, so würdt euch gegeben, Süchet, so werdet jr fin- | den, Klopffet an, so würdt euch auffgethon. | Ieremiae VI. | Trettet auff die wege, vnd schawet, vnd fraget nach den | vorigen wegen, welcher der gûte weg seie, vnd wandlet drin- | nen, so werdet jr rûge finden eweren seelen. | Anno M. D. LXII. (O. O. u. Dr.)

22 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij — F. Kustoden, keine Kopftitel u. Marginalien 35 Zeilen, deutsche Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß, die 7, 10. und letzte in Kapitalbuchstaben. Initialen auf Seite A ij a. — Nicht bei Baum. B.

60. Von den einigen rech- | ten wege vnd mitlen Deutsche nation | inn Christlicher Religion zu vergleichen, Vnd was | darfür vnd darwider auff den tagen zu Hag | naw, Worms vnd Regenspurg, An- | no 40 vnd 41, vnd seither für | genomen vnd gehan | delt worden ist. | Mit | Wahrhafftter Verantwortung auff | das offenbar falsch erdichtes anklagen, des | sich an die Kei. Maiet. D. Johan. | Gropper, wider Mart. Bucerû | angemasset hat. | Durch Martin. Bucerum. | Psal. CXX. | Ich suche fride, So ich aber rede, richten sie | krieg an. Herre, erlöse mein seel von | den lugenhafften lefftzen, vnd | falscher zungen. | An. M. D. XLV. [Am Ende]: Gedruckt zû Strafsburg, bey | Wendel Riheln.

117 gez. Seiten und 1 leeres Blatt in 4°. Sign. A ij—P ij. Kustoden, aber nicht auf jeder Seite; Kopftitel u. Marginalien. 30 und 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer gedruckt. — Baum 72. J. Z. Mb.

61. Bericht zum christlichen Leben in was verstandt und maßen ich in vor gestelte Artikel bewilligt habe, dieselbigen etlichen Fürsten und Häuptern zum anfang einer vergleichung der Religion und Reformation furzubringen. [1545?]*

Hassenkamp, hess. Kirchengesch. 2 I, S. 455. Anm.

62. Der newe glaub, von | den Doctoren zû Löuen, die sich | Doctoren der Gottheit rhûmen, in | xxxij Articulen fürge- | geben. | Mit Christlicher verwarnung dagegen, | durch die prediger zû Straßburg. | Matth. am xx iij. | Weh euch Schrifftgeleerten vnd Pharisеer, jr | heüchler, die jr das Himelreich züschliesset für | den menschen, jr komet nit hinein, vnd | die hinein wöllen,

Digitized by Google

lasset jr nit | hinein gehn. | M. D. XLV. [Am Ende:] Getruckt zů Straßburg bei Wen- | del Rihel.

40 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij — K₃. Kopftitel u. Marginalien. Kustoden nur am Ende der Blätter (nicht jeder Seite). 31 Zeilen. Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Nach Baum, Nr. 73, ist diese Schrift ohne Zweifel von Bucer. — KULB. Schl.

Andere Ausgabe:

62a. Der newe glaub, von | den Doctoren zů Lönen, die sich Doc | toren der Gottheit rhůmen, in xxxij. | Articulen fürgegeben. | Mit Christlicher verwarnung dagegen, | durch die Prediger zů Straß- | burg. | Matth. am xxiij. | Weh euch Schrifftgeleerten vnd Phariseer, jr | heuchler, die jr das Himelreich zuschliesset | für den menschen, jr kompt nit hinein, | vnd die hinein wöllen, lasset jr | nicht hinein gehen. | M. D. XLv. [Am Ende:] Getruckt zů Franckfürdt am Mayn, durch | Herman Gülfferichen.

34 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij — H iiij. Die letzte Lage hat 6 Blätter Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 31, 32 u. 33 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Baum scheint a. a. O. diese Ausgabe zu meinen, die andere erwähnt er nicht. — KULB. J.

63. Ein Christliche Er- | innerung, an die Keis. vnd Kön. | Maiestaten, sampt Churfürsten, Fürsten vnd | Stende des Hl. Reichs Teütscher | Nation, jetzund zů Wurms | versamlet. | Das jnen gepüre vnnd eigentlich | zůstande, auch zům höhisten von nöten seye, handlung, vmb vergleich | ung vnd besserung der kirchen in Teütschen landen, fur- | derlich vnd mit ernst furzünem- | men. | Vnd wie man solliche vergleichůg | vnd Reformation leicht vnd füglich finden, | vnd ins werck bringen | möge. | Mit ablenung Päpstlicher gegenschrifft. | Durch Martinum Bucerum. | 1545. | Esaiae LV. | Süchen den Herren, weil er zů finden ist. | Iohan. XII. | Wandlet weil jr das liecht habet, das euch die finsternis | nit begreiffe. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, bei Crafft Müller?]

96 Bll. in 4°; davon die ersten 8 ungezählt, die folgenden 85 bezeichnet als S. j — clxix; die letzten 3 Bll. ungezählt. Druckfehler in der Paginierung: cxiij statt cxiij. Sign. A ij — Z iij, a — a iij. Kustoden, Kopftitel und Marginalien 27 Zeilen, Schwabacher Typen. Die 1., 2., 7. und 12. Zeile des Titels größer und fetter gedruckt. Der Drucker ergiebt sich mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Uebereinstimmung des Druckes mit dem der folgenden Nummer. — Baum 74. KULB.

64. Wie leicht vnnd füg- | lich Christliche vergleichung der | Religion, vnd des gantzen kirchendiensts Refor | mation, bey vnß Teutschen zů finden, | vnd in das werck zů brin- | gen. | Welche die fürnemisten hinder- | nüssen dises wercks, vnnd wie die Christlich | hinzůlegen. | Mit erbiettung, alles gründtlich |

zů erweiſen, vor der Kaiſerl. vnd Königl. Maieſteten, Churfürſtenn, | Fürſtenn vnnd Stenden des Reichs, gegen den | Cölniſchen Sophiſten vnd me- | niglich. | Durch Martinum Bucerum. | Anno M. D. XLV. | Matth. XI. | Mein joch iſt ſanfft vnd mein burde iſt leicht. | Pſal. XIX. | Meine befelch ſeind richtig, vnd erfrewen das hertz. [Am Ende:] Gedruckt zů Straßburg bey | Crafft Müller. | Anno M. D. XLV.

1 Bl., cxlviij gez. Seiten u. 1 Bl., in 4°. Sign. A ij — T iij Kuſtoden, Kopftitel u. Marginalien. 27 Zeilen, Schwabacher Typen. Die 1., 2., 7. u. 10. Zeile des Titels größer u. fetter gedruckt. — Baum 75. KULB. J.

65. De concilio, | et legitime ivdicandis | controversiis religionis, | criminvm, qvæ in Mart. | Bucerum Ioh. Cochlæus ad Illustrissimos Prin-| cipes ac clarissimos Ordines S. Ro. Imperij | per Germaniam, & quæ Ioh. Groppe- | rus ad Maiest. Imperatoriam per- | scripsit, Confutatio. | Epistola Io. Cochlaei ad | eosdem Ordines, in Mart. Bucerum [.] | Psal. 75. | Cum cœtum sumpsero, quæ æqua | sunt iudicabo. | Psal. 26. | Odiui cœtum malitiosorum, & | cum impijs non sedebo. | Capita hoc libro | tractata: signata sunt Qua- | ternione. t. | Per Martinvm Bvcervm. | Anno M D. XLV. | [Am Ende:] Argentorati, ex officina Kno- | blochiana, per Georgium Ma- | chaeropoevm, mense Avgv- | sto, anno M. D. XLV.

80 ungez. Bll. in 4°. Sign. a_2 — u_3. Kuſtoden, Kopftitel und Marginalien. 31 Zeilen, Antiqua; Bl. 74 b, 78 — 80 curſiv; auf Bl. 75 — 77 die Marginalien curſiv. Bl 78 ff. ganz curſiv Die 1.—4., 10. 15. u. 18 Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben, die 13. u. 14. curſiv. Die beiden Pſalmencitate auf dem Titel ſind nebeneinander geſetzt, nicht, wie es hier ſcheint, hintereinander. Initialen auf S. 2 a, 5 a, 75 a. — Nicht bei Baum. KULB.

66. Beſtendige Ver- | antwortung, auß der Heiligen | Schrifft, vnd war Catholiſcher Lehre, vnd haltung der Algemei- | nen Chriſtlichen Kirchen, des Bedenckens vonn Chriſtlicher | Reformation, das der Hochwürdigſt in Gott Vatter, Furſt vnd Herr, | Herr Herman Ertzbiſchoff zů Cölln vnnd Churfürſt &c. hienor hat | außgeben, Mit grundtlicher Ablehnung alles deß, ſo ſeiner Churfürſt | lichen Gnaden Widerwertigē, vnder dem Titel einer Gegenberichtung, | vnnd vnder dem namen des Cölniſchen Thům Capitels, wider | das ſelbig ſeiner Churfürſtlichen Gnaden Bedencken, | haben fürbracht vnnd ausgehen laſſen. | Auch werden in dieſem bůch vaſt alle Artickel der Chriſtlichen | Religion von welchen itzo Zwey- | ſpalt iſt, auff das grundtlicheſt auß dem Got- | tes Wort, vnd ſchrifften der Alten Heyligen Vätter, bewähret, mit grundt- | licher Widerlegung aller einreden, ſo von den Widerwertigen der | waren Chriſtlichen Religion mögen eingeführet werden. |

Digitized by Google

[Folgt ein Crucifix mit Umschrift:]

Iohan. 10
Meine schaff hÿr- | en Meine stim
[u. s. w. 7 Zeilen.]

Hierem. 9.
Der weise rhume | sich nit seiner
weiß- | heit [u. s. w. 11 Zeilen.]

Iesvs	Christvs
Capvt	Ecclesiae
Magister	Cœlestis
uni-	cus

1. Pet. 1.
Wissel das hr nit | mit vergenck-
lichem | silber [u. s. w. 9 Zeilen.]

2. Timot. 3.
Alle H. Schrifft [u. s. w. 11 Zeilen.]

Anno. M. D XXXXV. [Am Ende:] | Gedruckt in der Churfürst | lichen Statt Boñ, | durch Laurentium von der Mü- | len im Jar M D. XLV.

22 ungez. Bll., die folgenden bezeichnet als I — CLXXXVI, CLXXXIX — CCLXXIIII, CCLXXIIII, CCLXXV — CCXCIIII. Das letzte Blatt ungezählt. Druckfehler auch außer den erwähnten in den Blattzahlen häufig. Sign.: aij—diij, A—Ziij, Aa—Zziiij, Aaa—Cccv. Die Lagen D u. Y haben je 4 Bl., Ccc hat 8, die übrigen je 6. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 40 Zeilen, Schwabacher Typen. Die 1. Zeile des Titels, außer dem größeren Anfangsbuchstaben, die 12., die ersten beiden Zeilen der Kreuzumschrift und die Ueberschriften der Bibelverse rot gedruckt; auch in den übrigen Zeilen des Titels wichtige Wörter rot. Die ersten beiden Zeilen der Kreuzumschrift, die Ueberschriften der Bibelverse und die letzte Zeile in lateinischen Kapitalbuchstaben. Initialen auf S. aij a u. I a. Auf der Rückseite des letzten Blattes das erzbischöfl. Wappen. — Baum 76 (aber viell. anderer Druck). KULB. Mb.

Eine lateinische Uebersetzung, angeblich aus dem Manuscripte des Verfassers, erschien 1613 unter dem Titel:

66a. Constans | defensio, | ex s. scriptvra, et | vera catholica doctrina, atque observatione | Vniversalis Christianæ Ecclesiæ Deli- | berationis de Christiana | Reformatione, | Quam Reuerendissimus in Deo Pater, Princeps & Dominus D. | Hermannvs Archiepiscopus Coloniensis, & Princeps Elector, &c. | iam ante publicauit: Cum firmissima confutatione eorum omnium | quæ Clementiæ eius aduersarij, sub titulo Antididagmatis, & sub | nomine Capituli Coloniensis, contra eandem Clementiæ suæ Deli- | berationem produxerunt, & in lucem emiserunt. | Auctore D. Martino Bvcero. | In hoc libro fermè omnes Articuli Christianæ Religionis, de quibus hoc tempore controuerti- | tur, ex fundamento verbi Dei, ac veterum Sanctorum Patrum scriptis confirmantur: | Cum euidentissima confutatione omnium, quæ ab Aduersariis veræ Chri- | stianæ Religionis contra adferri possunt. | Nunc primò è manuscripto Buceri in lucem editus. | [Druckermarke.] Genevae, | Sumptibus Petri & Iacobi Chovët | M. D. CXIII.

8 ungez. Bll. u. 483 gez. Seiten in groß 8°. Die Seitenzahlen nicht selten verdruckt. Sign ¶ 2 — ¶ 4, A — Z 4, Aa — Hh Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel u. Marginalien. 45 bis 48 Zeilen, Antiqua; die Kopftitel u. Marginalien cursiv

Digitized by Google

Die fünf ersten und die drittletzte Zeile des Titels in Kapitalschrift, die 9. bis 14. und 16. bis 19. cursiv., die 2., 4., 15., 20. u. 21. Zeile des Titels außerdem ganz, die 6., 7., u. 10. zum Teil rot gedruckt. Initialen sehr häufig, Zierleisten vor jeder der beiden Vorreden, hinter dem Index Alphabeticus und S. 1 u. 473. Vignetten hinter der zweiten Vorrede u. S. 482 [verdr.: 382]. — Bucers Werk schließt schon S. 472; es folgt dann auf S. 473 bis 482: De libro capitvli Colonienſis ſcripto contra reformationem reverendiss. Archiepiscopi, ivdicivm Ph. Melanchthonis und S. 483 ein Brief Luthers an Melanchthon, datiert: Sabattho Innocentium. 1539. Die erste Vorrede ist unterzeichnet: Alexander Pernetus Typographus StB. — Nicht bei Baum. — Es giebt auch einen im Uebrigen gleichen Druck mit der Verlagsangabe: Sumptibus Ian Saraceni & Alexandri Pernet. Diesen erwähnt Baum a. a. O. — Berl. Schl. Mb.

Spätere Ausgabe:

66 b. M. B. constans defensio . . . Latina civitate donata, ac Incem adepta a W. Mayero. Basileae 1618. 4°.*

Nicht bei Baum. — Brit. Mus. 1009. b. 20.

67. Wider auffrichtung der | Meſſen, anderer Sacramenten | vnd Ceremonien, Vnd | des Papſtumbs. | Martin Butzer. | Pſal. CII. | HERR, du wolteſt dich auffmachen, | vnnd über Zion erbarmen. Dann es iſt | zeit das du jr gnedig ſeieſt, vnd die ſtund | iſt kommen, das du Zion er- | bawеſt vnd erſchei | neſt in deiner | ehre. | Gedruckt zů Straſsburg, durch | Georgen Meſſerſchmidt. | 1545.

28 ungez. Bll. in 4°, das letzte weiß. Sign. A ij — G iij. Kustoden u. Marginalien. Kopftitel nur bis zu Bl. 19. 30 und 31 Zeilen. Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. — Baum 67 u. 77: er hat diese Schrift, wohl versehentlich, auch bei dem Jahre 1543 erwähnt. — KULB. Schl. Mb.

68. Ein New Auſerleſen | Geſang| büchlin, in das | die beſtē verdeutſchten Pſalmen, Hymni, vnd | ander Chorgeſenge vnd | Geiſtliche Lieder, aus | den bewertiſtē Kirchen | Geſangbüchlin, mit et- | lichen newen Pſalmen | vnd Geiſt liche Liederen | beſonders fleis zůſamē | gebracht ſind [Auf der Rückseite des vorletzten Blattes:] Getruckt zů Straßburg bei Wolff | Köphl. nach Chriſti geburt | M. D. XLV.

12 ungez., CXXXIII gez. und 2 ungez. Bll. in 8°. Druckfehler in den Blattzahlen: XXX st. XXIX, LXX st. LXXX, CVI st. XCVI, XCV-CII st. XCVII-CIV. Sign. aa ij—bb iiij, A—R v. Die auf den vier Blättern hinter dem Titelblatt folgende anonyme Vorrede ist von Bucer. Sie ist zuletzt wieder abgedruckt bei Wackernagel, Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im XVI. Jahrhundert. S. 584—586. Kustoden am Ende der Blätter; keine Kopftitel u. Marginalien. In der Vorrede 31 Zeilen auf der Seite, Schwabacher Typen. Bei den Liedern, von denen jede erste Strophe mit Noten versehen ist, und die in Reimzeilen gesetzt sind,

Digitized by Google

wechselt die Zeilenzahl. Die Worte zwischen den Noten und gelegentlich einzelne Prosastücke zwischen den Liedern (Summarien u. dgl.) sind ebenfalls mit Schwabacher Typen gedruckt, im übrigen deutsche Typen. Die 2. u. 3. Zeile des Titels größer u. in Schwabacher Typen gedruckt, die übrigen in deutschen Typen. Architektonische Titeleinfassung, welche an beiden Seiten und unten W. Köpfels Druckerzeichen aufweist. Dasselbe wiederholt auf der Rückseite des letzten Blattes. Vgl. auch Wackernagel, Bibliographie d. dt. K. S. 201—202. Wie aus der Vorrede hervorgeht, war Bucer bei der Herausgabe des Gesangbuches beteiligt. Nicht bei Baum. — N.

Neue Ausgaben desselben Gesangbuches, ebenfalls mit der Vorrede Bucers:

68a. Ein New Auserlesen | Gesang | büchlein, in das | die besten verdeutschten Psal | men, Hymni vnd ander Chor | gesenge vnd Geistliche Lieder | aus den bewertisten Kirchen | Gesangbüchlein, mit etlichen | neuwen Psalmen vnd Geist- | lichen Liederen, besonders fleis | züsamen gebracht seindt. | Getruckt zů Strasburg bey | Wolffgang Köphl. | M. D. XLVII.

16 ungez. Bll. u. 136 gez. Seiten in 8°. Auf der Rückseite des letzten Blattes Köpfels Druckerzeichen. Vgl. Wackernagel, Bibliographie S. 215 f. — Baum 84. Privatbesitz.

68b. Das Newer | vnd gemehret Ge|sangbüchlin, Darinn | Psalmen, Hymni, | Geistliche Lieder Chorge- | senge, Alte vnd newe Fest- | lieder, sampt etlichen ange- | henckten Schrifftsprüchen | vnd Collect gebetlin, be- | sonders fleisses zů- | samen bracht. | Auch hin vnd wider | mit schönen Figuren gezieret, vnd | Reimensart gestellet. | Gedruckt zů Straßburg bey | Thiebolt Berger, am Barfüsser | platz, Anno 1559.

8 ungez. Bll., CCCLVII gez. Seiten und 2 ungez. Bll. in 8°. „Die Seiten, einschließlich den Titel, haben schmale Einfassungen, die acht mal wechseln, sie bestehen aus Borten aller Art: verschlungenen Reben, verschlungenen Aesten mit Blumen, verschlungenen Stäben, gewundenen Bändern ꝛc. Die Zeilen 1, 2, 4, 12 und 15 des Titels sind roth gedruckt. . . . Es finden sich 13 eingedruckte Holzschnitte, auf S. I, IIII, XI, XVII, XLIX, XCVII, CXCIII, CCLVII, CCLXXVII, CCXCIX, CCCII, CCCXIIII u. CCCXXIII." (Wackernagel, Bibliographie, S. 291 f.) — Nicht bei Baum. Kgl. B. München.

68c. Das Gros Kirchen | Gesangbůch, darinn | begriffen sind, die aller | fürnemisten vnd besten | Psalmen, Geistliche Lieder, Hymni, | vnd alte Chor- | gesenge, Aus dem | Wittembergischen, Strasburgischen, vnnd anderer | Kirchen Gesangbüchlin zůsamen bracht, vnd mit vleis | corrigiert vnd gedrucket. | Hat nahe bey . L . stücken jetzund mehr, dann | das Erste Kirchen Gesangbůch, Anno | XLI . alhie ausgangen, Der- | en etliche gantz new hien- | zů gethon sind. | Für Christliche Stett vnnd Dorff Kirchen, La- | tinische vnd Deudsche Schůlen zůgerichtet. | Gedruckt zů Strasburg, bey Georgen | Messerschmid, | Anno M. D. LX.

Digitized by Google

222 Bll. in Groß-Folio. Zuerst 6 Blätter ohne Seitenzahlen: Titel, Vorrede und Register. Sodann 54 [nicht, wie Wackernagel angiebt 52] Blätter mit lateinischen Seitenzahlen, welche einen Stern bei sich haben: die Chorgesänge. Seitenzählung fehlerhaft: [I*]—XXXVI*, XXXIII*—CIV*. Endlich 162 Blätter mit lateinischen Seitenzahlen ohne Stern: die Psalmengesänge und geistlichen Lieder. Auf der Vorderseite des letzten, ungez. Blattes das Druckfehlerverzeichnis. — Sign. ij—iiij (mit e. Blättchen davor), a—i iiij A, A—Z iiij, Aa—DD iiij. Jede Lage hat 6 Bll. — Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 5, 6, 10, 15, 16 und 19 rot gedruckt, Zeile 19 außerdem in lat. Kapitalbuchstaben. Auch im Text vieles (z. B. Initialen, Notenlinien) rot gedruckt. Initialen und Zierleisten sehr zahlreich. Hinter dem Titel folgt auf drei Blättern die „Vorrede D. M. Bucers, auff dis gros Kirchen-Gesangbüch" welche schon die Gesangbücher von 1545, 1547 und 1549 enthielten, aber nun unter seinem Namen. Die Stelle von ‚Als aber nun etliche Gemeinden' ꝛc. bis „. . . das nicht sein ist.' ist in dieser Ausgabe eingeschaltet statt der in den Vorreden der früheren Ausgaben befindl. Worte: ‚Desgleichen ist hie . . .' bis „. . . in Druck zu geben.' — Nicht bei Baum. Wackernagel, Bibliographie S. 295 f Hamb., Erl., Wern.

1546.

69. M. Bvceri. | De vera et falsa caenae | dominicae administra- | tione. | Libri II. | In Priori libro refutatur mutilatio Eucharistiæ, & docetur, Qua | Religione seruanda sint praecepta Dei de Ceremonijs. | In altero, De ueris & falsis sacrificijs & oblationibus Ecclesiæ, Vi- | tijs Missarum, Cura mortuorum, Purgatorio. | Altera aduersus B. Latomum Responsio. | [Druckermarke.] | Praefatio ad Patres qui Deum in Synodo Tridentina | timent, de causis quæ pios homines ab ea | Synodo absterrent. | Neuburgi Danubij. | VI. Aprilis. Anni Domini M. D. XLVI. [Am Ende:] Impressum Neuburgi Danubij, apud | Iohannem Kilianum.

12 ungez. Bll., u. 311 gezählte Seiten in 4°. Druckfehler in der Seitenbezeichnung: 43 st. 54, 103 st. 113, 294 st. 296, 293 st. 303. Sign. a ij—c ij, A—Z iij, a—q iij. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 24 Zeilen, Antiqua; die Marginalien bis S. 64 gotisch, dann cursiv, die Kopftitel in Kapitalbuchstaben. Die ersten fünf Zeilen des Titels in Kapitalbuchstaben. Auf dem Titel zwischen Orts- und Datumangabe ein Strich. — Baum 78. KULB. Schl. Mb.

70. Der CXX. Psalm, | Ein danck vnd Bet- | psalm, wider die falschen zungen, | vnd stehte Widersechter christlicher Re | ligion, ausgelegt, zů lehre vnd trost in | diser gefahrlichsten zeiten. An die | christliche Gemeinde zů Bonn. | Christliche vnd wahrhaf | te Antwort, vff das Schandge- | dicht, wider christliche Reformation, | vnd Martin Bucer, one namen des | Dichters, vnd vnder dem titel | Abconterfeitung Mar- | tin Bucers ꝛc. aus- | gangen. | Durch Martin Bucer. | Psal. V. | Herr, du bringest die lugner vmb, Der Herre hat | grewel an den blůtgirigen vnd falschen. | Anno M. D. XLVI.

Digitized by Google

[Am Ende:] Gedruckt zů Strasburg, in Knoblochs | druckerei, Durch Georg Meſſer- | ſchmid. Anno M. D. xlvj.

38 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij bis J iij. Die Lage C hat 6 Bll. Kuſtoden u. Marginalien. Keine Kopftitel. 31 Zeilen. Schwabacher Typen. Die erſte und 17. Zeile des Titels in lateiniſchen Kapitalbuchſtaben, die 2. und 8. ſehr groß und fett gedruckt. — Baum 79. Wilh.

71. Ein warhafftter berich | te vom Colloquio zů Regenſpurg | bis jars angefangen, vnd dem abzug der Audito- | ren vnd Colloquenten, die von Fürſten vnd | Stenden der Augſpurgiſchen Con- | feſſion dahin verordnet | waren. | Martin Bucer | Luc. xx. | Sie hielten auff jn, und ſandten laurer aus, die | ſich ſtellen ſolten, als weren ſie fromm, auff das ſie | jn in der Rede fiengen, damit ſie jn vberant- | worden kondten der Oberkeit, vnd ge- | walt des Landpfle- | gers. | Gedruckt zů Straßburg bei ¡Wendel | Rihel. Im jar M. D. xlvj.

8 ungez. Bll. in 8°. Sign. a ij [verdr. f. A ij]—B iij. Kuſtoden, aber keine Kopftitel u. Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Initiale auf S. a ij a. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß und fett gedruckt. — Baum 80. Wilh. Mb.

Andere, bei Baum nicht erwähnte Drucke:

71a. Ein warhafftter bericht | vom Colloquio zů Regenſpurg, diß | Jars angefangen, vnd von dem abzug der Audito- | ren vnd Colloquenten, die von Fürſten vnnd | Stenden der Augſpurgiſchen Confeſ- | ſion dahin verordnet waren. | Luc. xx. | Sie hielten auff jn, vnd ſandten laurer auß, die ſich | ſtellen ſolten, als weren ſie from, auff das ſie jhn, in | der rede fiengen, damit ſie jn überantwor- | ten kondten der Oberkeit, vnd | gewalt des Landt- pfle- | gers. | Martin Butzer. | M. D. XLVI. (O. O. u. Dr.)

8 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—B iij. Kuſtoden, keine Kopftitel und Marginalien. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß und fett gedruckt. — Wilh.

71b. Ein warhafftiger be- | richte vom Colloquio zu Regen- | ſpurg, dis jars angefangen, vnd von | dem abzug der Auditioren [sic!] vnd Col- | loquenten, die von Fürſten vnd | Stenden der Augſpurgi- | ſchen Confeſſion da- | hin verordnet | waren. | [Blättchen]. Luce xx. | Sie hielten auff jhn, vnd ſandten Laurer aus, die | ſich ſtellen ſolten, als weren ſie from, auf das ſie | jhn jnn der rede fiengen, damit ſie jhn vber- | antworten kondtend er (sic!) Oberkeit, vnd | gewalt des Landpflegers. | Martin . Bucer. | Anno 1546. (O. O. u. Dr.)

Digitized by Google

8 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—B iij. Kustoden, aber keine Kopftitel und Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer und fetter gedruckt. Initiale am Anfang. -- KULB. — Auf der Kgl. Bibl. in Berlin, Sign. Cu 837, befindet sich ein in Typen und Justierung genau gleicher Druck, aber ohne die beiden Druckfehler auf dem Titelblatt.

71c. Ein warhafftiger | berichte vom Colloquio zu Regen= | spurg, dis jars angefangen, vnd | von dem abzug der Auditoren vnd | Colloquenten, die von Fürsten | vñ Stenden der Augspurgi= | schen Confession da- | hin verordnet | waren. | [Blättchen.] | Lvce XX. | Sie hielten auff jn, vnd sandten Lau= | rer aus, die sich stellen solten, als weren sie | from, auff das sie jn in der rede fiengen, da= | mit sie jn vberantworten köndten der Ober= | keit, vnd gewalt des Landpflegers. | Martin Buc. | Anno M D. XLVI. (O. O. u. Dr.)

8 ungez. Bll. in 4°, das letzte leer. Sign. Aij—Biij. Kustoden, aber keine Kopftitel u. Marginalien. 34 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer und fetter gedruckt, die zehnte und letzte in lateinischen Kapitalbuchstaben. Initiale am Anfang. — KULB. J.

71d. Ein warhaffter berich | te vom Colloquio zu Regenspurg, | dis jars angefangen, vnd von dem abzug | der Auditoren vnd Colloquenten, die | von Fürsten vnd Stenden der | Augspurgischen Confes | sion dahin verord | net waren. | Luc. xx. | Sie hielten auff jn, vnd sandten laurer aus, die | sich stellen solten, als weren sie from̃, auff das sie | jn in der rede fiengen, damit sie jn vberant= | worten köndten der Oberkeit, vnnd ge= | walt des Land= pflegers. | Martin Bucer. | Anno 1546. (O. O. u. Dr.)[Straßburg, W. Rihel?]

8 ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij, A iij — B iij. Kustoden; keine Kopftitel und Marginalien. 31 u. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer gedruckt. Initiale am Anfange. — Hat denselben Druckfehler in der Signatur (aij statt Aij), wie die vollständig datierte Rihel'sche Ausgabe. StB.

71e. Ein warhaffter berich | te vom Colloquio zů Regenspurg, | diß Jars angefangen, vnd vonn dem abzug | der Auditoren vnd Colloquenten, die von | Fürsten vnd Stenden der Augspur | gischen Confession dahin | verordnet waren | Luc. xx. | Sie hielten auff jn, vnd sa ıdten laurer auß, die sich | stellen solten, als weren sie fromm, auff das sie jhn, inn | der rede fiengen, damit sie jn vberantwor= | ten köndten der Oberkayt, vnnd | gewalt des Landtpfle | gers | Martin Bucer. | M. D. XLVI. (O. O. u. Dr.)

8 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—B iij. Kustoden; keine Kopftitel und Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste und letzte Zeile des Titels größer gedruckt. Initiale auf S. Aija. — K. D.

Digitized by Google

72. Zwei Decret des Tri- | entiſchen Concili, Warauff die | Lehre vnnd haltung jhrer kirchen | ſtehn ſolle. Erkent auf den viij. | Aprilis diſes Jars. | Hie haſtu, frommer Chriſt, zů ſehen, was | dir von diſem Concilio, der Chriſtlichen Re- | ligion halben, zů erwarten ſeie. | Matth. XXVI. | Die hohen Prieſter haben ein Concilium | gehalten, wie ſie Jeſum mit liſten, | griffen vnd tödteten. | ¶ Gedruckt zu Strasburg in Knoblochs drucke- | rei, Durch Georg Meſſerſchmid. | Anno M. D. XLVI. [Am Ende die Datierung wiederholt.]

6 ungez. Bl. in 4°. Sign. A ij—B. Kuſtoden und Marginalien. Keine Kopftitel. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die 1. Zeile des Titels größer u. fetter, die 9. u. letzte in Kapitalbuchſtaben. Auf dem Titel des einen der 4 im Coll. Wilh. zu Straßburg befindl. Exemplare ſteht von Hubert's Hand: M Bucerj. — Baum 81. Wilh. Schl. — Die beiden andern noch exiſtierenden Ausgaben habe ich nicht geſehen.

73. Historia | vera de morte san- | cti viri Ioannis Diazij Hispani, | quem eius frater germanus Al- | phonsus Diazius, exemplum se- | quutus primi parricidæ Cain, | uelut alterũ Abelem, nefariè in- | terfecit: per Claudium | Senarclæum. | Cum præfatione D. Martini Buceri, in qua de | præsenti statu Germaniæ multa conti | nentur lectu imprimis digna. | M. D. XLVI. (O. O. u. Dr.)

24 ungez. Bll., 178 gez. Seiten u. 11 ungez. Bll. in 8°. Sign. a 2—ɣ 5 u. a—n 3. Kuſtoden u. Kopftitel. Auf den 11 letzten, ungezählten Seiten, welche eine Schrift von Johannes Diaz, Christianae Religionis Summa, und 2 ins Lateiniſche überſetzte Pſalmen enthalten, keine Kopftitel, aber Marginalien. 21 Zeilen, Antiqua; auf den erſten 24 Bll. (Bucers Vorrede) 19 Zeilen in Curſive. Die erſten beiden Zeilen des Titels in Kapitalbuchſtaben, die letzten 4 curſiv. Die Marginalien auf den letzten Bll. u. die Schlußpſalmen auch curſiv. Initialen auf der 1. Seite des 2. Blattes, dann auf S. 1 u. 23. Die auf Bucers Vorrede folgende Zuſchrift des Senarclaeus an den Reformator iſt datiert: Ratisbonæ, 10. die Maij, anno 1546. — Sehr ſelten. Vgl. Schelhorn, Ergötzl. III, S. 806. Gerdes flor. s. v. Senarclaeus. — Baum 82. KULB. Mb.

74. Papſt Pauli des dritten Breue ſampt der Werbunge ſeines Geſandten an die XIII orte der loblichen eidgenoßſchaft, das die auch wolten in die neue heilige Bündnus komen, die diſer Papſt mit der Kaiſerlichen Maieſtät zu Rom auff den 26. Junij jüngſt erſchinen, auffgericht vnd beſchloſſen hat, mit kriegsgewalt wieder in gehorſame ſeines Stats zu bringen, alle die dauon abgefallen ſeind. Item der Articul derſelbigen Bündnus. Item die Bulla des Papſts, in deren er Gebet vnd Crützgang gebeutet und Ablas ausgibt vnd

Digitized by Google

glück zů diſem Kriege. Mit chriſtlicher Erinnerung des allen. 1546. 6 Bg. 4°.*

Von Hubert in ſeinem Verzeichniſſe der Bucerſchen Schriften erwähnt. Z.

1547.

[Vgl. Nr. 23 c.]

75. Das ſich niemand zů | verwunderen habe, Auch nit vrſach, | kleinmůtig vnd zag zů werden, ab der ſchweren trieb- | ſal diſer zeit, Vnd wa mit man ſich dage- | gen tröſten vnd ſtercken ſolle. | Ein Sendbrieue Martini Bu- | ceri, An ein Chriſtliche angefochtene | Gemeinde Chriſti. | Pſal. 119. | Herr, ich weis nun, das deine Gerichte recht | ſind, Vnd du haſt mich trewlich gedemůtiget. | Deine Gnade můſſe mein troſt ſein, wie du | deinem Knecht zůgeſagt haſt. | Anno M. D. XLVII. (O. O. u. Dr.) [Straßburg?]

16 ungez. Bl. in 4°. Sign. A ij—D iij. Kuſtoden, aber keine Kopftitel und Marginalien. 32 Zeilen, deutſche Typen. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß gedruckt, die letzte in latein. Kapitalbuchſtaben. — Baum 83. StB. — Es exiſtiert, z. B. in KULB., auch ein Druck, der mit dem beſchriebenen vollſtändig übereinſtimmt, nur daß das 2. Blatt B ij ſigniert iſt ſtatt A ij.

1548.

76. Ein Summariſcher ver- | griff der Chriſtlichen lehre vnd Reli- | gion, die man zů Strasburg hat nun in die | xxviiij. jar gelehret, | Mit | Einer antwort der Prediger daſelbſt | auff ein Leſterſchrifft, in deren ſie des Münſteriſchen | geiſtes und lehre, on einigen ſchein der warheit, | beſchuldiget werden. | Vnd | Wem Reformation des eüſſeren | Ceremoniſchen Gotsdienſte [sic!] | zůſtande. | Pſal. cxix. | Ich hang an deinen zeügnuſſen, HERRE | laß mich nicht zů ſchanden werden. | M. D. xlviij. (O. O. u. Dr.)

22 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij. — F. Kuſtoden und Marginalien. Keine Kopftitel. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß und fett gedruckt. In dem einen der beiden im Coll. Wilh. zu Straßburg befindlichen Exemplare hat Hubert der Unterſchrift am Ende die Namen Bucers und der übrigen Verfaſſer hinzugefügt. — Baum 85. KULB. — Eine lateiniſche Ueberſetzung dieſer Schrift ſteht Tom. Angl., S. 173—184, mit der Ueberſchrift: Epitome, hoc est, brevis comprehensio doctrinae ac religionis Christianae, qvae Argentorati annos iam ad XXVIII publicè sonuit. Per D. Martinum Bucerum.

77. Gratvla- | tio Martini Bvceri ad ec- | clesiam Anglicanam, de Religionis | Christi restitutione: | Et, | Responsio eivsdem | ad dvas Stephani episcopi | Vintoniensis Angli cõuiciatrices Epistolas, | De cœlibatu sacer-

Digitized by Google

dotum & cœnobitarū: in | qua demonstratur, S. coniugij abstinentiam | contra Dei & Ecclesiæ leges exigi ab omni- | bus ad sacerdotium & admissis, | & admittendis. | Hebr. XI. | Honorabile est inter omnes coniugium, & cubile im- | pollutum. Scortatores autem & adulte- | ros iudicabit Deus. | 1548. (O. O. u. Dr.) [Baſel?]

84 gez. Seiten in 4°. Sign. a_2—k_5. Die letzte Lage hat 6 Blätter. Kuſtoden und Marginalien, keine Kopftitel. 31 u. 32 Zeilen, Antiqua; die Marginalien curſiv. Zeile 1, 2, 6, 7 u. 14 des Titels in Kapitalbuchſtaben, Zeile 15—17 curſiv. Die erſte Zeile außerdem ſehr groß gedruckt. Initiale auf S. 1. Bucers »Responsio« iſt auch im folgenden Buche abgedruckt. — Baum 86. B.

Engliſche Ueberſetzung (von Th. Holy?):

77a. The gratulation of the most famous clerke M. Martin Bucer &c. And his answer to the two epistles of Steven, bishop of Winchester etc. Translated from Latin into English. (London? in 12).*

Vgl. Fortgeſ. Sammlg. von alten u. neuen theolog. Sachen 1750, S. 252. Haag. France prot.² III, Sp. 363.

78. Dispvtata | Ratisbonae, in altero col- | loquio, Anno XLVI. Et Collocutorum Augusta- | nae Confessionis responsa, quæ ibi cœperant, | completa, De Iustificatione, & locis doctrinæ Euan- | gelicæ omnibus, quos doctrina de Iusti- | ficatione complectitur. | Tractata et decre | ta de concilianda religione, | in Comitijs, Ratisbonensi, Anno 41. Spirensi, | Anno 44. Vuormaciēsi Anno 45. & Au- | gustano, Anno 48. | Responsio ad Stephanvm, | Episcopum Vintoniensem, Anglum, De cœli- | batu sacerdotum & cœnobitarum. | Ioan. I. | Veni, et vide. | Per Martinvm Bvcervm. | 1548. (O. O. u. Dr.)

12 ungez. Bll., dann S. 1—36, 41—344, 347—692. Außer dieſer falſchen Zählung auch noch andere Fehler in den Seitenzahlen. Zuletzt wieder ein ungezähltes Blatt. 4°. Sign. a_2, α_3, β—γ_3, A—Z_3, Aa—Zz_3, AA—ZZ_3, AAa—SSs. Die Lagen E und SSs haben nur je 2 Blätter. Kuſtoden u. Marginalien, keine Kopftitel. 32 und 33 Zeilen, Antiqua; die Marginalien zum Teil curſiv. Die 1., 2., 8., 9., 13. und 16.—18. Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben gedruckt, die erſte außerdem ſehr groß und die 17. curſiv. Initialen auf S. $a_2{}^a$, 1, 556, 659. — Nicht bei Baum. B.

1549.

79. De vitandis svper- | stitionibvs, qvae | evm sincera fidei | confessione pv- | gnant, | Libellus Ioannis Caluini | Eivsdem excvsa- | tio, ad Pseudoni- | codemos. | Philippi Melancthonis, | Martini Bvceri, | Petri Martyris

Digitized by Google

responsa | de eadem re. | Calvini vltimvm responsvm, | evm appendicibvs. | Genevae, | per Ioannem Girardvm. | 1549.

135 gez. Seiten in 4°. Sign. a_2—r_3. Kuſtoden am Ende der Blätter; Kopftitel: keine Marginalien. 27 Zeilen, Antiqua. Der ganze Titel, mit Ausnahme der 6. Zeile, in Kapitalbuchſtaben gedruckt. Initialen auf S. 3, 63, 98, 105, 110, 112, 117, 124. Bucers Consilium ſteht auf S. 105—109 und iſt datiert vom 8. Ma. 1545. Auf denſelben Seiten ſteht ſie in der 1550 bei demſelben Drucker wiederholten Ausgabe der Schrift Calvins. — Nicht bei Baum. KULB.

1555.

80. Enarratio in Ev. Matth. VI. Tu es Petrus etc. Arg. 1555.*

Haſſenkamp, heſſ Kirchengeſch.² II. S. 381.

1557.

81. De regno Chri- | sti Iesu seruatoris nostri, | Libri II. | Ad Edvardvm VI. Angliae | regem, annis abhinc sex scripti: | non solum Theologis atque Iurisperitis profutu | ri, uerùm etiam cunctis Rempub. bene & feliciter | administraturis cognitu cumprimis | necessarij. | D. Martino Bvcero | Avtore. | Habes hic, | candide Lector, præter complura haud vulga- | ria, locum communem de conivgio & di- | vortio, tam solidè et plenè tractatum, quàm apud | scriptorem alium nostri seculi vix | inuenias. | Adiectus est singulorum totius operis | capitum Elenchus. | [Druckermarke.] | Basileae, per Ioan- | nem Oporinum. [Am Ende:] Basileae, ex officina Ioan- | nis Oporini, Anno Salutis humanæ M. D. LVII. | Mense Septembri.

9 gezählte, 3 ungez., 249 gez. und 3 ungez. Seiten in Fol. Die beiden letzten Seiten leer. Druckfehler in den Seitenzahlen häufig. Sign. a_2 — a_4, a — z_3, A — H_4. Die erſte und letzte Lage enthält je 6, die übrigen je 4 Bll. 40 Zeilen, Antiqua. Die 1., 4., 5. 10., 11. und vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben. Die 12.—16. u. die beiden letzten curſiv. Initialen am Anfang der Widmung, der Vorrede und der einzelnen Kapitel. Die Widmung iſt datiert: Argento | rati, Calendis Septemb. Anno | M. D. LVII, und unterzeichnet: S. M. F. deditissimi, hæredes de- | functi in Christo | Martini Buceri. Nach Baum iſt ſie wahrſcheinlich von Conrad Hubert. Das Werk iſt ohne die Widmung wieder abgedruckt Tom. Angl. S. 1—170. — Baum 94. Wilh.

Ein Stück aus dieſer Schrift erſchien in engliſcher Ueberſetzung:

81a. A Treatise, how by the worde of God, Chistian mens Almose ought to be distributed. [1557?] 8°.*

Brit. Mus. 3932 c.

Digitized by Google

Französische Ueberſetzung:

81 b. Deux livres | dv royavme | de Iesvs Christ | nostre savvevr, composez | par Martin Buzer peu de temps avant sa | mort, & dediez à Edouard VI. roy d'An- | gleterre: fort vtiles & necessaires non | seulement à tous Theologiens & Iuris- | cõsultes, mais aussi à tous ceux qui sont | commis au gouuernement de quelque | Republique & communauté. | Nouuellement traduits de Latin en François. | Edition premiere. | Nous y auons adiousté deux tables: l'une, des chapitres | des deux liures: | l'autre, des passages de la saincte Escriture, exposez par | l'auteur. | Matth. VI. | Demandez premierement le Royaume de Dieu, | et sa iustice: & toutes choses vous | seront baillées. | M. D. LVIII.

11 ungez. Bll., 390 gez. Seiten u. 2 ungez. Bll. in 8°. Sign. A ii—Z iiii, A a i—Cc iiii. Kuſtoden am Ende der Blätter. Kopftitel u. Marginalien. 37 Zeilen, Antiqua, die Marginalien curſiv. Zeile 1—4, 13 u. 18 des Titels in Kapitalbuchſtaben gedruckt, Zeile 12 und 14—18 curſiv. — Baum a. a. O. Schl. u. Z.

81c. [Anderer Druck derſelben:] Dv | royavme | de Iesus Christ | nostre sav- | vevr. | * | Par M. Martin Bucer. | Av | roy d'Angleterre | Edoüard, sixieme de ce nom. | II. | Liures tres-vtiles & necessaires non seule- | ment à tous Theologiens & Iurisconsul- | tes, mais aussi à tous ceux qui sont com- | miz au gouuernement des Republiques | & Communautez. | Matth. VI. | Demandez premierement le Royaume de Dieu, & | sa iustice: & toutes choses vous se- | ront baillées auec. | A Geneve | par Iaqves Berthet. | 1558. | Auec Priuilege.

8 ungez. Bll., 582 gez. Seiten und 5 ungez. Bll. in 8°. Sign. *ii — *iiii, a — z iiii, A — O iiii. Kuſtoden am Ende der Blätter; Kopftitel und Marginalien. 30 Zeilen, Antiqua, die Marginalien curſiv. Initialen am Anfang der Vorrede des Ueberſetzers, dann auf S. 1 und 188. Die 1.—5., 7. 8. und viert- und drittletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben gedruckt. — Auf der Rückſeite des letzten Blattes die Druckermarke. — Nicht bei Baum. KULB.

81 d. [Deutſche Ueberſetzung:] Vom Reich Chriſti | vnſers Herren vnd | Heilands, | Wie das ſelbige von allen Chriſtlichen | Oberkeiten anzüſtellen, vnd ins werck | zübringen ſeye. | Weiland an den Durchleuchtigen Kö- | nig Eduardum hochſeliger gedechtnus, diſs Nam | mens der VI. König in Engelland, Durch | den tewren Helden vnd Mertler Iesv | Christi Doctor Martin | Butzer geſchriben | Nit allein den Predigern vnd Juri- | ſten, Sonder auch allen Criſtlichen Oberkeiten, | die wol vnd glücklich Regieren wöllen, ſehr | nutzlich vnd notwendig zülesen. | Allen Liebhabern des Reichs Chriſti | vnd Geiſtlichen

Digitized by Google

Oberkeiten vnd Regen- | ten zů gůt Vertendſcht durch | Jsraelem Achacivm. | Sampt einem gnůgſamen Regiſter, von | allen fürnemſten puncten. [Am Ende:] Gedruckt zů Straßburg, durch Wendel Rihel, | M. D. LXIII.

20 ungez. Bll. u. 514 gez. Seiten in 4°. Am Schluſſe des mir vorliegenden Exemplars ſcheint ein Blatt zu fehlen. Wahrſcheinlich war dies leer; vielleicht trug es auch die Druckermarke. Sign. a ij—d iij, A—Z iij, Aa—Zz iij. AA—TT iiij. Kuſtoden am Ende der Blätter; Kopftitel u. Marginalien. 30 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erſte Zeile des Titels ſehr groß gedruckt. Jnitiale am Anfang der auf die Vorrede des Ueberſetzers folgenden Elegie. — Baum erklärt a. a. O. dieſe Ausgabe nicht geſehen zu haben, ſcheint aber als angebliche 2. Auflage ein Exemplar vor ſich gehabt zu haben, das nur aus den erſten Blättern der gleich zu beſchreibenden 2. Auflage beſtand, im übrigen aber die hier beſchriebene erſte war. — Dresden.

Zweite Auflage:

81 e. Chriſtliche Refor- | mation, | Das iſt | Jnn Gottes wort, vnnd der Heyligen | Vättern Schrifften, wolgegründter Bericht, von | Gottſeliger Reformation der Kirchen, vñ Pollicei, | vnd weß ſich alle Gottliebende Oberkeyten zů auff bauwung, pflan- | tzung, vnd befürderung des Reichs Chriſti, | verhalten ſollen. | Darinn etliche fürnemme, vnd hoch- | wichtige Artickel vnſerer Chriſtlichen | Religion erkläret werden. | Jnſonderheyt die Lehr von der Ehe, | vnd Ehſcheydung, dermaſſen gründtlich ge- | handelt würt, das der Chriſtlich Le- | ſer, bey andern dergleichen kaum | finden würt. | Nit allein den Predigern, Juriſten, vnd Conſiſto- | rijs, ſonder auch allen Oberkeyten, die jhre Kirchen Chriſtlich vnd | wol Reformieren wöllen, ſehr nützlich vnd | notwendig zůleſen. | Auffs neüw vberſehen, vnd in Truck verfertiget, | durch Jsraelem Achacivm. | Mit einem ſchönen vnderricht, Doctoris Martini | Lvtheri, ſeliger gedächtnuß, von Chriſtlicher | Reformation vnd anſtellung der | Kirchen. | M. D. LXVIII. [Am Ende:] Getruckt zů Straß- | burg, bey Samuel Em- | mel, Jm Jar, | M. D. LXVIII.

20 ungez. Bll., 514 gez. Seiten u. 1 ungez. Blatt in 4°. Sign. aij—diij, A—Z iij, Aa—Zz iij, AA—TT iiij. Die letzte Lage hat 6 Bll. Kuſtoden am Ende der Blätter; Kopftitel u. Marginalien. 30 Zeilen, Schwabacher Typen. Zeile 1, 2, 4, 10, 13, 18, 22, 24 u. 28 des Titels rot gedruckt. Jnitialen auf der erſten Seite des 2. u. 7. Blattes u. auf S. 32. — Berl.

82. Antido- | tus Valerandi Pol- | lani Flandri, ad- | uersus Ioachimi Vuestphali nomine | pestilens Consiliū, nuper scriptum ad | Magnificum Senatum inclytæ | ciuitatis Franco- | fordiæ. | . . . |7 Zeilen] | Ad hæc, | Aphorismi D. Martini Bv | ceri de s. s. Cœna | Domini. | Psal. 122. A. 6.|

Digitized by Google

Precamini pacem ipsi Ierusalem. | Psal. 68. D. 31. | Dissipa gentes, quibus bella sunt cordi. | 1557. (O. O. u. Dr.)

57 gez. Seiten und 3 ungez., leere Blätter. Sign. a_2 — d_5. Kuſtoden und Marginalien, keine Kopftitel. 27 Zeilen, curſiv. Die 1. 3. u. 16. Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben, die viertletzte u vorletzte curſiv. Initiale auf S. 3. Bucers 57 Aphorismen ſtehen auf S. 42—57. — Vgl. Baum 93. B. J. — Später mit anderem Titel wieder abgedruckt in den Nova vetera quatuor eucharistica scripta Martini Buceri und im Tom. Angl. [Vgl. Nr. 83 u. Tom. Angl. 14]

In deutſcher Sprache erſchienen die Aphorismen unter dem Titel:

82 a. Vom hailigen Nachtmal vn= | ſers Herrn IESV | Christi | Chriſtliche Bekanntnuß | D. Martini Bvceri | Von Straßburg, nahe vor | ſeinem ende beſchehen, | verteütſcht. [Am Ende:] L. Fabritivs P. (O. O. Dr. u. J.)

16 ungez. Bll. in 8°. Das letzte leer. Sign. A ij — B_5 Kuſtoden (aber nicht durchgängig) und Marginalien, keine Kopftitel. 30 und 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die zweite Zeile des Titels ſehr groß, die vierte und ſechste in latein. Kapitalbuchſtaben gedruckt. Es ſind hier 84 Aphorismen. Nach der Vorrede ſcheint dieſe Ueberſetzung nach dem lateiniſchen Manuſcripte Bucers hergeſtellt zu ſein. Wegen der Erwähnung des Todes Bucers, welcher danach zuſammen mit Fagius durch Gift hingerichtet worden wäre, kann ſie nicht vor 1551 erſchienen ſein. — KULB. *

Andere Ausgabe:

82 b. Vom heiligen | Nachtmal vn= | ſers Herrn IESV | Christi. | Chriſtliche Bekanntnuß D. | Martini Buceri | von Straßburg, nahe vor | ſeinem ende beſchehen, | verdeutſcht. | [Blättchen.] | ¶ Gedruckt zu Heydelberg, bey | Michael Schirat. | 1563. [Am Ende:] L. Fabricivs P. | [Kleeblatt.]

Stets Kuſtoden. Im übrigen wie 79a. — Baum a. a. O. Z.

1561.

83. Nova ve= | tera qvatvor ev= | charistica scripta svm= | mi & acutissimi Theologi, Docto= | ris Martini Bvceri | Argentoratensis. | Ioannis Stvrmii ve= | tvs, renovatvs do= | lor de hoc dissidio Eu= | charistico. | Ad D Antonivm Cookvm | Equitem Anglum. | Argentorati, | M. D. LXI. | Am Ende:] Argentina eex officina | Theobaldi Bergeri, Anno Sa= | lutis humanæ M. D. LXI. | Mense Martio.

12 ungez. und 39 gez. Bll. in 8°. Sign. A_2 — A_5, a — a_3, B — F_5. Kuſtoden und Kopftitel, keine Marginalien. 24 Zeilen, Antiqua. Zeile 1—3, 7, 8, 11 u. 13 des Titels in Kapitalbuchſtaben, die erſte ſehr groß. — Die 4 Schriften Bucers ſind folgende: 1. Capita Concordiae, inter Doct. Vuitembergenses, & Doct. ciuitatum

Digitized by Google

Imperij præcipuarū in Germania superiori, An. M. D. XXXVI. die XV. Maij Vuitembergae conscripta. Bl 1—9ª. [Diese Schrift ist in etwas anderer Gestalt und mit einigen Zusätzen gedruckt worden von Nicolaus Henricus Ursellis o. J. (vgl. Nr. 85); ferner in: Novissima confessio Martini Buceri 1562 (vgl. Nr. 87); genau ebnso wie in den Nova vetera scripta aber wieder abgedruckt Tom. Angl. S. 665—669.] Baum 39. — 2. Brevis et simplicissima explicatio D. Martini Buceri De uero usu S. Eucharistiæ, Vuormatiæ ex itinere ad N. N. Gallum conscripta & missa. Anno M. D. XLII. Bl. 9b—15b. Wieder abgedruckt Tom. Angl. S. 694—696. Baum 62. — 3. Confessio D. Martini Bvceri De S. Eucharistia, Argentinæ in Schola publicè dictata, Anno M.. D. XLIII. Nonis Iunij. Bl. 16ª—25ª. Wieder abgedruckt Tom. Angl. S 700—705 — Baum 70. — 4. Altera confessio Martini Buceri De S. Eucharistia, in Anglia ab eo scripta, & postea in Germaniam N. N. transmissa, Anno M. D. L. Bl. 25b — 39ª. Wieder abgedruckt in Tom. Angl. S. 538—545 mit der Ueberschrift: Exomologesis, sive confessio D. Mart. Bvceri de S. Evcharistia in Anglia aphoristicos scripta, Anno 1550. In der Ausgabe von 1561 sind es 53 Aphorismen; in Tom. Angl. ist der 53. Aphorismus geteilt, so daß 54 herauskommen. Sie befinden sich auch am Ende von: Antidotum Valerandi Pollani adversus Joachim. Westphali Pestilens Consilium ad Senatum Francofordiensem 1557. 8°. Vgl. Nr. 82. — Baum 93. KULB. Schl.

84. Scripta eruditorum aliquot virorum (scilicet Buceri, Melanchthonis, Brentii et Boquini) de controversiâ cœnæ Domini 1561. 8°. *

Haag, Fr. prot.² III, Sp. 364. Nicht bei Baum.

85. Concor | dia inter docto- | res ecclesiarvm in | Ducatu Saxoniæ, & Doctores Ecclesiarum in | cinitatibus Germaniæ superioris, instituta | Vuitebergæ, Anno 1536. de præsentia [sic!] | corporis & sanguinis Domini in cœ- | na Dominica: de Baptismo infan | tium & Baptismi virtute. Item de Absolu- | tione. | Addita est etiam declaratio Ar | ticulorum de præsentia corpo | ris & sanguinis Domi- | ni Authore M. | Bucero. Vrsellis | Excudebat Nicolaus Henricus. (O. J.)

25 ungez. Bll. in 8°. Sign. A_2 — C_6. Kustoden, aber keine Kopftitel u. Marginalien. 23 u. 24 Zeilen. antiqua. Die ersten drei und die vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben. Die erste sehr groß. Zeile 4—11 und die letzte Zeile cursiv. Auf S. 5b steht: Actum et finitum secunda fe- | ria post Exaudi, 29. | Maij Anno 1536. Wegen einer auf dem Titelblatte des mir vorliegenden Exemplars befindlichen handschriftlichen Notiz vom 17. Juli 1580 muß das Buch vor diesem Datum erschienen sein; mehr habe ich nicht ermitteln können. — Nicht bei Baum. KULB. J. Mb.

86. Decem proposi- | tiones de Coena Domini: | à D. Martino Bucero Argen- | torati in scholis disputantium de- | fensae: Anno M.D.XXXVII. Argentorati | M. D. LXI. (O. Dr.)

4 ungez. Bll. in 8°. Sign. a ij — a iij. Kustoden am Ende der Blätter; keine Kopftitel und Marginalien. 20 Zeilen, Antiqua. Die beiden ersten und die vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die übrigen cursiv. — Baum 47. B.

Digitized by Google

1562 ff.

87. Novissima | confessio | Martini Bvceri, | de coena domini, excer- | pta de ipsivs enarra- | tionibvs in sacra qvatv- | or evangelia, edi- | tis Ienevae [sic!] anno | domini 1553 | Hvic praemissa | est formvla concor- | diæ, quam constituerunt Vuitebergæ an- | no 1536. Doctores Ecclesiarum in | Dvcatu Saxoniæ, & Doctores | ciuitatum Imperij in Ger- | mania superiori. | Ex his cognoscet lector | ueram & genuinam sententiam uerborum | Christi: Hoc est corpus meum, | Hic est sanguis meus. | Lipsiae | anno | M. D. LXII. (O. Dr.)

50 ungez. Bll. in 8°. Sign. A_2—G_2. Kuſtoden, keine Kopftitel u. Marginalien. 31 u. 32 Zeilen, Antiqua. Initiale am Anfang. Die erſten 11, die 17., 21. und 22. Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben gedruckt, die 18.—20. curſiv. Strich über der Jahreszahl. — Nicht bei Baum. KULB. Mb. — Mit geringen Aenderungen teilweiſe wieder abgedruckt Tom. Angl. S. 642—646 mit der Ueberſchrift: Retractatio Martini Bvceri de cœna Domini, qvam pavlo post ante concordiam anno M. D. XXXVI. svb finem Maii Vvitembergæ cum Luthero & alijs quibusdam Theologis initam, scripsit, & typographo excudendam, suisque Enarrationibus in quatuor Euangelistas inserendam tradidit und S. 647—648 mit der Ueberſchrift: Alia Mart. Bvceri retractatio, praemissa enarrationibvs svis in evangelivm Iohannis anno 1536 aeditis, pagina 566.

88. Libellus vere | avrevs D. Marti- | ni Bvceri de vi et | vsv sacri ministerii | cùm in genere tum de singulis | partibus eius, nunquam | antehac typis im- | pressus. | Basileae, | Per Petrum Pernam. | M. D. LXII.

221 gez. Seiten und 1 leeres Blatt in 8°. Druckfehler: 121 ſt. 112, 177 ſt. 201, 313 ſt. 213. Sign. a_1—o_5. Kuſtoden am Ende der Blätter. Kopftitel, aber keine Marginalien. 26 Zeilen, Antiqua. Die erſten 4 und die drittletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchſtaben. Initiale auf S. 3 u. 6. Herausgeber iſt der Heidelberger Profeſſor der Theologie Tremellius, der das Werk teils nach der Handſchrift B.'s, teils nach deſſen von ihm und anderen nachgeſchriebenen Vorträgen herausgab (... facere non potui quin, ea fide, qua olim illa ex ipso autore diligentissime excepi, ac ab aliis excepta collegi, ipse nunc... exhiberem). Auf Bucer's Niederſchrift beruhen Seite 6—200; das dann Folgende trägt die Ueberſchrift: Finiunt D. Buceri scripta: quæ sequuntur ex præ- | lectionibus eius sunt collecta. Das Werk iſt ohne die Widmung des Tremellius und die Nachſchriften der Vorleſungen wieder abgedruckt im Tom. Angl. S. 553—610, mit der Ueberſchrift: De vi et vsv sacri ministerii, explicatio Martini Bvceri. Cœpta explicari Cantabrigiæ in nomine Domini IX. Nouembris, Anno sal. M. D. L. Am Schluſſe ſteht ein unvollendeter Satz, der ſich in der Ausgabe des Tremellius nicht findet, ferner folgende Bemerkung: Huc vsque Explicatione sua progressus doctissimus Theologus, in morbum incidit grauissimum: cuius vehementia latius grassante, paulò post in Christo Seruatore felicissime obdormiuit, Cantabrigiæ in Anglia pridie Cal. Martias, Anno salutis M. D. LI. — Baum 90. KULB. Schl.

Digitized by Google

89. Praelectiones doctiss. | in Epistolam D. | P. ad Ephesios, eximij docto- | ris D. Martini Buceri, habitæ Cantabrigiæ in Anglia, | Anno M D. L. et LI. | Ex ore prælegentis collectae, & nunc primùm in lucem editæ, diligentia | Immanuelis Tremelii Theologiæ doctoris, & eiusdem profes- | soris in Academia Heydelbergensi. | Cum indice copiosissimo. | [Druckermarke.] | Basileae | apud Petrum Pernam. [Auf S. 190:] Basileae. anno salvtis M. D. LXII. | Mense Februario.

190 gez. Seiten u. 7 ungez. Bll. in Folio. Das letzte Blatt leer. Die Seitenzahlen bisweilen verdruckt. Sign. a_3—r_4. Die einzelnen Lagen haben je 6 Bll. Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel u. Marginalien. 53 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die beiden ersten u. 3 letzten Zeilen des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt. Initialen auf S. $a_2{}^a$, $a_3{}^a$, 17, 18, 51, 52, 91, 92, 101, 102, 108, 172, 183, 184 und am Anfang des Index. — Baum 96, aber vielleicht andere Ausgabe. F.

90. Doctrina | M. Buceri | De Prædestinatione. | Causa Peccati. | Libero Arbitrio. | Excæcatione Impiorum. | Hierem. VI. | Hæc dicit Dominvs, sta- | te super vias: & uidete, & interro- | gate de semitis antiqvis: Quæ | sit uia bona, & ambulate in ea: & | inuenietis refrigerium animabus | uestris. | M. D. LXII. (O. O. u. Dr.)

56 gez. Blätter in 8°. Sign. A y—G v. Kustoden und Marginalien, keine Kopftitel. 30 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die erste und 8. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt. — Das Buch giebt eine Zusammenstellung der über die betreffenden Gegenstände handelnden Abschnitte in den unter Nr. 40, 24a und 51 dieser Bibliographie verzeichneten Werken Bucers. — Nicht bei Baum. Schl. Kiel. Mb.

91. A briefe Examination . . . of a . . . Declaration . . . of certaine Ministers in London, refusyng to weare the apparell prescribed by the lawes . . . In the end is reported the judgement . . . of Doctour Bucer and doctour Martir . . . [1565?] 4°. *

Nicht bei Baum. Brit. Mus. C. 37. c. 1.

92. The resolution of H. Bullinger . . . and M. Bucer . . . concernyuge thapparel of ministers. [1566?] 8°. *

Nicht bei Baum. Brit. Mus. 877. b. 3.

93. The mynd and esposition of . . . Martin Bucer upon these wordes of S. Mathew: Woo be to the woordle [sic!] by cause of offences Math. XVIII. Faytfully translated in to Englishe by a faythfull brother; with certayne objections & answeres to te same. Emden 1566. 8°. *

Nicht bei Baum. Brit. Mus. 698. a. 28. (3.)

Digitized by Google

Martini Bvceri | Scripta Anglicana | fere omnia | lis etiam, quæ hactenus vel nondum, vel sparsim, | vel peregrino saltem idiomate edi | ta fuère, adiunctis | a Con. Hvberto ad explicandas sedandasq; religionis cùm | alias, tum præsertim Eucharisticas controuersias, | singulari fide collecta. | Quorum Catalogvm prima post Præfationes pa- | gina complectitur. | Adiuncta est historia de Obitu Bvceri: quæq; illi & Paulo | Fagio post mortem & indigna & di- | gna contigêre. | [Druckermarke.] | Basileae | ex Petri Peruae officina | M D LXXVII.

12 ungez. Bll. und 919 gez. Seiten in Fol., letztere bezeichnet als 1—739 u. 780—959. Sign. a_2—β_4, a--z_4, A—Z_4, Aa—Zz_4, Aaa—Hhh_4. Die Lage I hat nur 4 Bll., die übrigen je 6. Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel und Marginalien. 52 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv, die Kopftitel in Kapitalbuchstaben. Die erste, dritte, drittletzte und vorletzte Zeile des Titels ebenfalls in Kapitalbuchstaben, die 7.—9. und 12.—14. u. letzte cursiv. Initialen sehr häufig. — Baum S. 589. Wilh. Mb.

Titel der im Tomus Anglicanus enthaltenen Schriften Bucers. Die bereits vorher erschienenen sind nur kurz erwähnt mit Verweisung auf die betr. Nr.; die hier zuerst gedruckten mit der in Klammer gesetzten fortlaufenden Nr. der Schriften Bucers bezeichnet.

1. De regno Christi, S. 1—170. Vgl. Nr. 81.
2. Gratvlatio Martini Bvceri ad ecclesiam Anglicanam, de religionis Christi restitutione, scripta Anno 1548. S. 171—173. Vgl. Nr. 77.
3. Epitome, h. e., brevis comprehensio doctrinae ac religionis christianae. S. 173—183. Vgl. Nr. 76.

(94) 4. Oratio Martini Bvceri Cantabrigiae in celeberrima Academia Angliae habita, cum ei gradus, vt vocant, Doctoratus ultrò à Gubernatoribus esset delatus. S. 184—190. Baum 91.

(95) 5. De reformatione collegii Canonici scriptvm Martini Bvceri. S. 192—214. Nicht bei Baum.

(96) 6. Lex mvnicipalis senatvs Argentinensis de conferendis sacerdotijs S. 214—220. Nicht bei Baum.

(97) 7. Ratio examinationis canonicae. S. 221—237. Nicht bei Baum.

(98) 8. De ordinatione legitima ministrorvm ecclesiae revocanda, D. Martini Bvceri scriptvm nostris temporibvs pernecessarivm. S. 238—259. Nicht bei Baum.

9. De vera animarvm cvra. S. 260—356. Vgl. Nr. 42.

(98) 10. Formvla sive institutio brevis, qvomodo aegroti a ministris ecclesiae visitandi sint, qvæq; apud illos agenda. S. 356—369. Nicht bei Baum.

(100) 11. Ordinatio ecclesiae sev ministerii ecclesiastici, in florentissimo regno Angliae, conscripta sermone patrio, et in latinam linguam bona fide conversa, & ad consolationem Ecclesiarum Christi, vbicunque locorum ac gentium, his tristissimis temporibus, edita, ab Alexandro Alesio Scoto sacrae theologiae doctore. S. 370—455. Nicht bei Baum.

Digitized by Google

(101) 12. Censvra Martini Bvceri svper libro sacrorvm, sev ordinationis Ecclesiae atqve ministerii ecclesiastici in regno Angliæ, ad petitionem R. Archiepiscopi Cantuariensis. Thomæ Cranmeri, conscripta. S. 456—503. Nicht bei Baum.

(102) 13. Explicatio Martini Bvceri in illvd apostoli Ephes. IIII. Tolerantes vos invicem per charitatem, studentes servare vnitatem spiritus. per vinculum pacis. S. 504—538. Vgl. dazu: A Review of the book of Common Prayer, drawn up at the request of Archbissop Cranmer, by M. B. briefly analyzed and abridged By A. Roberts. London 1853. 12°.* -- Brit. Mus. 3477. c.

14. Exomologesis, sive confessio de S. Eucharistia. S. 538—545. Vgl. Nr. 82 u. 83.

(103) 15. Martinvs Bvcervs Petro Martyri s. S. 546—550. Datiert: Cantuariæ 1549. XX. Iunij. Nicht bei Baum.

(104) 16. Censvra Martini Bvceri de tribvs Propositionibus à P. Martyre Oxonij ad disputandum propositis, clarissimè hic comprehensa. S. 550—551. Nicht bei Baum.

(105) 17. Martini Bvceri definitio plenior S. Eucharistiæ cvm explicatione sua, ad petitionem D. Petri Alexandri Atrebatensis. S. 551—553. Nicht bei Baum.

18. De vi et vsu sacri ministerii. S. 553—610. Vgl. Nr. 88.

(106) 19. Propositiones novem de sacra Evcharistia. Primarijs quibusdam theologis inter se dissidentibus, Anno 1530 per Mart. Bucerum ad dijudicandum propositæ. S. 611—612. Baum 24.

(107) 20. Excerpta pavcvla ex epistolis M. Bvceri annorvm observata serie, lectu non inutilia. S. 612. Baum 24.

21. Ex secunda parte responsionis Mart. Bvceri adversvs axioma catholicvm. S. 613—631. Vgl. Nr. 35.

(108) 22. Axiomata apologetica Martini Bvceri, de sacro Evcharistiae mysterio, et circa hoc ecclesiarvm concordia: quibus respondet Thematis Nicolai msdorfij, Argentoratenses falsò criminantibus. S. 634—641. Die Vorrede ist datiert: Augustæ, Calendis Aprilis. Anno M. D. XXXV. Baum 35.

23. Retractatio Martini Bvceri de coena domini. S. 642—646. Vgl. Nr. 87. Baum 40.

24. Alia Mart. Bvceri retractatio. S. 647—648. Vgl. Nr. 87. Baum 41.

(109) 25. Historia de concordia circa negocivm evcharisticvm inter D. Lvthervm, et superioris Germaniæ Theologos, Anno 1536 Vvitembergæ inita Interprete Iacobo Fabricio Dantiscano. S. 648—664. Daß diese Historia, von deren deutschem Originale sich früher eine Abschrift in der sog. Ulstetterischen Sammlung auf der Seminarbibliothek zu Straßburg befand, wirklich von Bucer selbst aufgesetzt sei, bezweifelt Löscher, Hist. Motuum I, 2. Aufl. S 206 ff. Sie ist «breviter et summarie» wieder abgedruckt bei Hospinianus, hist. sacram. II, fol 146 f. Baum 42.

26. Articvli, sive formvla praemissae concordiae, cvm explicatione D. Martini Bvceri interposita. S. 665—669 Vgl. Nr. 85

(110) 27. Servo Domini fido, M. Ambrosio Blavrero Tvbingæ evangelivm docenti, Martinvs Bvcervs s. S. 669. Baum 45. Datiert: Argentorati vj. Iulij. 1536.

Digitized by Google

28. Apologia D. Mart. Bvceri de S. coena Domini ex praefatione enarrationum ipsius in qvatvor evangel. ad D. Edvardum Foxvm episcopvm Herephordensem desumpta. S. 670—681. Baum 44. Vgl. Nr. 24a.

(111) 29. De re vestiaria in sacris ad praescriptas aliqvot qvaestiones a r. d. Thoma Cranmero Archiepiscopo Cantuarien. Bucero propositas Responsio. S. 681—684. Baum 92. Vgl. Nr. 91 u. 92.

(112) 30. Reverendis et doctissimis theologis, D. Martino Lvthero. Casparo Crvcigero et reliqvis fratribvs svis Vvitebergæ in Christo plurimum Colendis. [Am Ende:] Argentinæ Anno M. D. XXXVI. die N. Augusti. Ex autographo. Vvolfgangus Capito Doctor. Casparus Hedio Doctor. M Matthæus Zellius. M. Martinus Bucerus, & reliqui Argentinen. Ecclesiæ ministri. S. 684—685. Baum 43.

(113) 31. Doctissimis et veritatis salvificae stvdiosissimis viris N. N. Italis, fratribvs in Domino charissimis, Martinus Bucerus. S. [Am Ende:] Datae N. 17. Augusti. Anno salutis, 1541. Vester totus Aretius Felinus. S. 685—686. Baum 57.

(114) 32. Christvm pvra fide invocantibvs fratribvs, qvi svnt Bononiae et Mutinae, sibi venerandis & Charissimis. [Am Ende:] Argentorati 10. Septembris, Anno Christi 1541. Deditus vobis in Domino, Martinus Bucerus manu mea. S. 687—689. Baum 60.

(115) 33. Ex epistola Mart. Buceri ad N. N. Italos veritatis stvdiosissimos atqve cvpidissimos . . . [Am Ende:] N. Anno M. D. XLI. 23. Decemb. Ex autographo. Aretius Felinus V. S. 689—691. Baum 61.

34. Ex confessione religionis christianae IIII. civitatvm, Argentinae, Constantiae, Memmingae et Lindauiæ. Carolo V. Caes. Avg. in comitiis Augustae Anno M. D. XXX. exhibita. S. 691—692. Vgl. Nr. 27c.

(116) 35. Doctrinae pvrioris assertori primario dom. Martino Lvthero, svo in Domino praeceptori plvrimum Colendo. [Am Ende:] Augusta ex comitijs,. Anno 1530. 25. die Augusti. Tui studiosissimus Martinus Bucerus. S. 692—693. Baum 23.

36. Brevis et simplicissima explicatio de vero usu S. Eucharistiae. S. 694—696. Vgl. Nr. 83.

(117) 37. De sacr Domini coena, ac dvabvs in Christo natvris concordia, et christianae de vtroqve loqvendi formvlae, concionatoribus Francofordiæ obseruandæ, per Martinum Bucerum constituta. S. 697—700. Baum 63.

117a. [Dieſelbe Schrift wieder abgedruckt in folgendem Buche:] Warnungsſchrifft | Doct. Martin Luthers, | an die zu Frankfurt am Mayn, | Anno 1533. außgangen. | Item, | Concordia Das iſt, Vertragsartikel, | cul, vom Herrn Martino Bucero. auff Begeren eines | E. Raths, zwiſche den Predigern zu Frankfurt, belangendt die | Lehre vom h. Abendmal, vnd von der Perſon Chriſti, | Anno 1542. auffgerichtet. | Sampt | Einer kurtzen hiſtoriſchen Erzehlung, wie es | mit der Euangeliſchen Kirchen vnd Miniſterio | allhie zu Franckfurt, von Anfang biß auff vnſere | Zeiten, ergangen. | Auß erheblichen Vrſachen, ſo in der Vorred ge- | meldet werden, auffs newe zuſammen in Druck | verfertiget. | [Vignette.] | Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, | durch Johann Spieß. | M. D. XCIII.

28 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—G iij. Kuſtoden, Kopftitel und Marginalien. 33 Zeilen, deutſche Typen. Die 2., 3., 6., 12., 16. u. 19. Zeile des Titels in

Digitized by Google

rotem Druck. Roter Strich über der Jahrzahl. Initiale auf S. A ij a, D b, D ij b, [D iiij] b Fij a Bucers Schrift reicht von Seite [D iiij] b bis Fa. — KULB.

38. Confessio D. Martini Bvceri de S. Evcharistia. S. 700—705. Vgl. Nr. 83.

(118) 39. De re vestiaria in sacris, responsvm D. Mart. Bvceri ad literas domini Iohannis Hopperi. S. 705—710. Nicht bei Baum.

(119) 40. Dispvtatio docta et theologiae stvdiosis valde vtilis, D. Mart. Bvceri. In comitiis Academiae Cantabrigien. publicè habita, VI. Idus Augusti. Anno salutis M. D. L. Vnde sint indubitata petenda principia doctrinæ saluificæ, è diuinis Scripturis, an ab Ecclesia: & An quicquam possit boni operis facere homo nondum iustificatus. In fine dispvtationis, tractatus de vsvra subijcitur, cuius inter conferendum fit mentio. S. 711—796. Baum 88.

(120) 41. Controversia inter Ioan. Ivngvm et Martin. Bvcervm in Academia Cantabrigiensi exorta, de bouis operibvs hominvm nondum iustificatorum. 1550. S. 797—862. Baum 89.

(121) 42. Martinvs Bvcervs Theobaldo Nigro symmystae et fratri dilecto s. S. 862. [Am Ende:] Cantabrigiæ 15. Aprilis. Anno 1550. Nicht bei Baum.

(122) 43. Martinvs Bvcervs domino Alberto Hardenbergio ecclesiastae Bremensi. [Am Ende:] Cantabrigiæ 22. Octob. Anno 1549. Mart. Bucerus tuus. S. 863—864. Baum 87.

123. Gulden Brief . . . daer inne geleert wordt, what Ketterye is: wie Ketters zijn, ende hoe verre men met de Verschillende, Christelicke gemeynschap behoort te houden. Uyt het Latijn overgheset, etc. door J. Utenbogaert. Met ene Vor-rede . . . 's Graven-Hage 1616. 4°.*

Nicht bei Baum. Brit. Mus. T. 2246 (23). Mb.

124. Descriptio ex S. Scripturæ et verâ catholicâ doctrinâ reformationis. Gen. 1617. 4°.*

Haag, Fr. prot.² III, Sp. 366.

125. The Orginall of Bishops and Metropolitans briefly laid down by Martin Bucer, J. Rainoldes and James Archbishop of Armagh. In: Certaine brief treatises . . . concerning the . . . government of the Church, etc. 1641. 4°. Brit. Mus. 700. e. 32.

126. The judgement of Martin Bucer, concerning divorce, writt'n to Edward the Sixt, in his second book of the Kingdom of Christ, and now Englisth [by John Milton] wherein a late book [by John Milton] restoring the Doctrine and discipline of Divorce, is heer confirmed and justify'd by the authoritie of M. Bucer. To the parlament of England. [With a postscript, and with varions extracts prefixed in commendation of Bucer.] London 1644. 4°.

Digitized by Google

Nicht bei Baum. Brit. Mus. 883. 4. — Wieder abgedruckt in den verschiedenen Ausgaben der Milton'schen Werke.

127. Vertheidung | Der | so genandten | Collegiorum Pietatis | Hiebevor | von | Martino Bucero | dem berühmten Theologo, | im Namen eines gesamten Ehr- | würdigen *Ministerii* der Stadt Straßburg | auffgesetzet und dasiger Obrigkeit | überreichet; | Wie solches auß seinen eigenhändigen hinterlassenen | Schrifften treulich außgezeichnet, | Und | Nunmehro zum erstenmahl in offentlichem Druck | ist herauß gegeben worden. | MDCXCI. (O. O. u. Dr.) [Frankfurt a. M., Joh. David Zunner?]

20 gez. Seiten in 4°. Sign. A_2—C. Kustoden; keine Kopftitel u. Marginalien. 41 Zeilen, deutsche Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt, die übrigen mit wechselnder Typenhöhe. Zeile 4 u. 7 in latein. Kapitalbuchstaben. Initiale am Anfang des Textes. — Nicht bei Baum. KULB. — Ich habe diese Schrift der Vollständigkeit halber mit aufgenommen, obgleich Zweifel an ihrer Echtheit bestehen. Eine Untersuchung darüber von Herrn Direktor Erichson hier wird im zweiten Hefte des 13. Bandes von Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte erscheinen.

Zweite Ausgabe:

127 a. Vertheidigung | Der | so genandten Collegiorum | pietatis, | hiebevor | von | Martino Bucero, | dem berühmten Theologo, | Im Namen eines ge- | samten Ehrwür- | digen Ministerii der Stadt Straßburg auffge- | setzet und den Obrigkeit selbiges Orts | überreichet; | Wie solches aus seinen eigenhän- | digen hinter- | lassenen Schrifften treulich ausge- | zeichnet, | Und | Nunmehro zum andernmahl mit bessern Deutsch | ist herausgegeben worden. | M DCXCII. (O. O. u. Dr.) [Frankfurt, J. D. Zunner?]

12 ungez. Bll. in 4°; Sign. A_2 — C_3. Kustoden, keine Kopftitel u. Marginalien, 32 Zeilen, deutsche Typen. Die Höhe der Typen auf dem Titel wechselt fast mit jeder Zeile. Zeile 4, 5 u. 8 des Titels in Kapitalbuchstaben. Initiale am Anfang des Textes. Der Drucker ergiebt sich aus der Uebereinstimmung dieses Druckes mit Zunnerschen Drucken. — KULB.

128. Argumenta Buceri pro et contra, Originalmanuscript Bucer's, die Gründe für und gegen die Doppelehe des Landgrafen Philipp's des Grossmüthigen de anno 1539, veröffentlicht durch v. L. Cassel, Kay 1878. 8°. IV, 56 S.*

D. F. Mb.

Digitized by Google

Verzeichnis der bei Angabe der einzelnen Bibliotheken gebrauchten Abkürzungen.

B.	=	Universitätsbibliothek in Basel.
Berl.	=	Königl. Bibliothek in Berlin.
Colm.	=	Consistoriumsbibliothek in Colmar.
D. oder Dresd.	=	Königl. öff. Bibl. in Dresden.
Düss.	=	Königl. Landesbibliothek in Düsseldorf.
Eisl.	=	Andreasbibliothek in Eisleben.
Erl.	=	Königl. Universitätsbibliothek in Erlangen.
F.	=	Stadtbibliothek in Frankfurt a. M.
Halle.	=	Königl. Universitätsbibliothek in Halle.
Hamb.	=	Stadtbibliothek in Hamburg.
Heid.	=	Großherzogl. Universitätsbibliothek in Heidelberg.
J.	=	Großherzogl. Universitätsbibliothek in Jena.
K.	=	Großherzogl. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe.
Kiel.	=	Königl. Universitätsbibliothek in Kiel.
KULB.	=	Kais. Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg i. E.
Mb.	=	Königl. Universitätsbibliothek in Marburg.
N.	=	Stadtbibliothek in Nürnberg.
Schl.	=	Stadtbibliothek in Schlettstadt.
StB.	=	Stadtbibliothek in Straßburg i. E.
Wern.	=	Gräfl. Stolbergische Bibliothek in Wernigerode.
Wilh.	=	Bibliothek des Collegium Wilhelmitanum in Straßburg i. E.
Z.	=	Stadtbibliothek in Zürich.
Zw.	=	Rathsschulbibliothek in Zwickau.

NB. Ein Stern hinter einem Titel oder einer Titelbeschreibung bedeutet, daß mir das Werk nicht vorgelegen hat.

Digitized by Google

Notizen über den handschriftlichen Nachlaß und die gedruckten Briefe Butzer's.

Verzeichnis der Litteratur über Butzer.

Digitized by Google

Handschriftlicher Nachlaß Butzer's.

Nebst den gedruckten Schriften Martin Butzer's ist eine Menge von Briefen von ihm erhalten, die an Zahl und Bedeutung ihres Gleichen suchen. Die nachstehenden Mitteilungen machen die Standorte namhaft, von welchen in Erfahrung gebracht werden konnte, daß daselbst Briefe Butzer's aufbewahrt werden. Zeit und Umstände haben eine in's Einzelne gehende Inventarisirung leider nicht möglich gemacht Gesperrter Druck bezeichnet die Sammlungen, in welchen eine größere Anzahl von Briefen Butzer's sich vorfindet.

I. Originale.

Den bei weitem größten Reichtum an handschriftlichen Briefen, Konzepten, Entwürfen oder Gutachten Butzer's besitzt das Archiv des St. Thomasstiftes in Straßburg. Es sind deren mehrere Hunderte, wovon die Meisten in drei großen Folianten aus den Jahren 1527—1550 Gerade hier ist auch die Zahl der an ihn gerichteten Schreiben besonders groß. (Zahlreiche Bände der Bibliothek des *Collegium Wilhelmitanum* in Straßburg sind mit Randglossen und Widmungen Butzer's versehen. Einige Bemerkungen von ihm befinden sich auch in einem alten Kochbuch, das Frau Professor Baum besitzt.)

In zweiter Linie kommen das Straßburger Stadtarchiv, fast ausschließlich aber nur für „Bedenken" und „Gutachten", und die Stadtbibliothek von Schlettstadt in Betracht.

Als Standorte außerhalb des Elsasses sind zu nennen:

Basel: Universitätsbibl. (Zwinger'sche Briefsamml. Frey-Grynäische Samml.)
Celle: Stadtbibliothek.
Genf: Bibliothèque publique.
Hamburg: Stadtbibliothek. (Ufenbach-Wolf'sche Briefsammlung.)
London: British Museum.
Marburg: Staatsarchiv (früher in Kassel).
Oxford: New-College. *(Codices Rawlinsoniani.)*
St. Gallen: Stadtbibliothek *(Vadiana).*
Zürich: Staatsarchiv. — Stadtbibliothek *(Thesaurus Hottingerianus).*

Digitized by Google

Berlin: Königliche Bibliothek.
Bern: Stadtbibliothek.
Bremen: Stadtbibliothek.
Breslau: Stadtbibliothek (Rehdiger'sche Sammlung).
Cambridge: *Library of the University.*
Darmstadt: Großherzoglich-hessisches Archiv.
Göttingen: Universitätsbibliothek *(Codex philosophicus).*
Heidelberg: Universitätsbibliothek.
Kassel: Landesbibliothek.
Köln: Stadtarchiv.
Konstanz: Stadtarchiv.
Münster i. W.: Staatsarchiv (Kindlinger'sche Sammlung).
Neufchatel: *Bibliothèque des pasteurs.*
Neustadt a. Aisch: Kirchenarchiv.
München: Königl. Hof- und Staatsbibiothek *(Collectio Camerariana).*
Neuwied: Fürstlich-Wied'sches Archiv.
Oberbiel: Allmenröder'sche Urkundensammlung.
Stockholm: *Kongl. Biblioteket.*
Stuttgart: Königl. öffentliche Bibliothek.
Weimar: Ernestinisches Gesammtarchiv.
Wien: Hofbibliothek.
Wolfenbüttel: Herzogl. Bibliothek (Nolte'sche Handschriftensammlung).
Zofingen: Stadtbibiothek.

II. Abschriften.

Auch an Abschriften enthält das St. Thomasarchiv in Straßburg das Meiste (besonders in den *Varia ad historiam ecclesiasticam argentinensem*, 10 Bände in fº und 6 in 4º); das Straßburger Stadtarchiv besitzt keine Briefe in Kopie, sondern nur Reinschriften von Butzer'schen Gutachten.

Dem elsässischen Kirchenhistoriker T. W. Roehrich verdankt man einen jetzt auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlichen ansehnlichen Band von „Briefen aus der Reformationszeit 1518—1561", die er theils nach den Originalen des Thomasstiftes, theils nach älteren Kopien abgeschrieben hat, darunter 56 Briefe von Butzer und 9 an ihn. Diese Arbeit ist um so dankenswerther, als dem fleißigen Forscher noch viele Briefe aus der Bibliothek des protestantischen Seminars, namentlich in der Schadäi'schen Sammlung *(Epistolae sacramentariae)* vorlagen, die in dem Bibliothek-Brand von 1870 verloren gegangen sind.

Unvergleichlich höhere Bedeutung besitzt aus demselben Grund der viel reichhaltigere, von Prof. D. J. W. Baum angelegte, *Thesaurus epistolicus reformatorum*

Digitized by Google

alsaticorum,[1] der in Folge letztwilliger Verfügung, nach Baum's Tod, (1878) in den Besitz der hiesigen Landes- und Universitätsbibliothek gelangt ist. In den 22 dicken Quartbänden und den 2927 Nummern dieser einzigartigen Sammlung befinden sich abschriftlich 825 Briefe von Butzer, nebst 436 Briefen an ihn.

Ferner sind anzuführen:

Basel: Universitätsbibliothek. (Zwinger'sche Sammlung.)
Cambridge: Library of the University.
Gotha: Herzogliche Bibliothek.
Hamburg: Stadtbibliothek (Ufenbach-Wolf'sche Briefsammlung).
Zürich: Stadtbibliothek (Simler'sche Sammlung).
Bern: Stadtbibliothek.
Bremen: Stadtbibliothek (Probst'sche Kollektaneen).
Dinkelsbühl: Stadtbibliothek.
Dorpat: Universitätsbibliothek.
Hannover: Oeffentliche Bibliothek — Staatsarchiv.
Heidelberg: Universitätsbibliothek.
Herrnhut: Archiv der Brüdergemeinde.
London: *British Museum*.
Metz: Stadtbibliothek *(Mss. Ferry)*.
München: Hof- und Stadtbibliothek *(Collectio Camerariana)*.
Neufchatel: Bibliothèque des pasteurs.
Paris: Bibliothèque nationale.
Stuttgart: Königl. öffentliche Bibliothek.
Zofingen: Stadtbibliothek.

---

[1] *Thesaurus epistolicus reformatorum alsaticorum Epistolas quae exstant fere omnes complectens a viris pie grateque venerandis Wolfgango Capitone et Martino Bucero caeterisque Ecclesiae et Scholae argentoratensis saeculo decimo sexto instauratae Coryphaeis ad diversos diversorumque symmystarum et clarorum virorum ad eosdem scriptas.*

Digitized by Google

Gedruckte Briefe Butzer's.

In dieses Verzeichnis sind alle Bücher oder Sammelwerke aufgenommen, die meines Wissens Butzer'sche Briefe enthalten, ohne Rücksicht darauf, ob sie im originalen Wortlaut, in Uebersetzung oder nur auszugsweise (für wichtigere Stellen) mitgeteilt sind.

Manuel des abus de l'homme ingrat, composé par F. Mathieu de Lalaude, avec la copie des lettres de Martin Bucere de Strasbourg, envoyées au dit F. Mathieu, pour lors preschant à Metz et la response d'icelles translatées de latin en françois par le dict. F. M. docteur en Theologie et provincial de l'ordre des Carmes en la province de France. Metz, 1544.

Epistolarum miscellanearum ad Frid. Nauseam lib. X. Basil., 1550. S. 291. 294.

Martini Buceri scripta anglicana fere omnia. Basil., 1577.

XVIII Selectae aliquot doctissim. virorum epistolae. Impress. per Straubium. Sangalli. (s. a., zwischen 1578—1584).

Joannis Sturmii Rectoris Argentinensis Antipappi tres. 1579.

Mageir, J., Kurzer gründlicher bericht über Amb. Wolfii historia von der Augsb. Conf. Tüb., 1581. S. 95. 130.

Centuria epistolarum theologicarum ad Johannem Schwebelium. Bipont., 1597.

Coelestinus, G., Historia Comitiorum Augustanorum. Francof. ad O., 1597. II. S. 294-297.

Hospinianus, R., Historia Sacramentaria. Tig., 1608. II. S. 111.

Zanchii Epistolarum libri duo. Hanoviae, 1609. S. 412.

Heinsius, Illustr. et claror. viror. epistolae. Lugd. Bat., 1617. S. 12—37.

Hottinger, J. H., Historia eccles. saeculi XVI. Tig., 1665. II. S. 407—412. — VI. S. 406.—1677. VIII. S. 256.

Fechtii, J., Epistolae ad Marbachios. Francof., 1684.

Seckendorf, L., Commentarius de Lutheranismo. Franc. et Lips., 1692.

Heckel, Jo. Frid., Manipulus I. Epp. Singularium. Plaviae Var., 1695. S. 51.

Erasmi Opp. omnia. Lugd. Bat., 1703. III. S. 1029.

Joh. Sturmii aliorumque ad Aschamum Anglosque alios epistolarum liber I. Oxoniae, 1703. S. 230.

Digitized by Google

Unſchuldige Nachrichten. Leipz., 1708. VIII. S. 11. — 1715. XVI. S. 21. — 1725 XXVI. S. 17.

Verpoorten, A., Meno, Commentatio historica de M. Bucero. Coburg, 1709.

Goeze, Z., Trium saeculorum XVI, XIII et XIIX annum . . . XVII. Osnabrugi celebrabunt . . . tres alumni . . . 1717.

Pfaffius, Acta et scripta publica Ecclesiae Wirtenbergicae. Tub., 1720. S. 198.

Ritter, J. B., Evang. Denkmahl der Stadt Frankf. am Mayn. Frankf, 1726. S. 275—281.

Schelhorn, Ac., Amoenitates literariae. Francof. et Lips., 1726. VI. S. 364.

Guden, H. Phil. (praes.), Leiser, Joh. Frid. (resp.), Dissertatio saecularis de Ernesto duce Brunsv. et Luneb. Gotting., (1730).

Kapp's Kleine Nachleſe zur Erläuterung der Reformationsgeſchichte. Leipzig, 1730. III. S. 193. 198.

Gerdesius, D., Introductio in historiam evangelii sec. XVI renovati. Monumenta. Groningae, 1744. I. S. 175.

— Scrinium antiquarium. 1749. V, 2.

Luther's ſämmtliche Schriften, Ausg. J. G. Walch. Halle, 1749. XXI.

Schmincke F. Chr., Monimenta Hassiaca. Halle, 1750. III. S. 291-302.

Simler, J. J., Rede von der brüderlichen Liebe unter den Gliedern der Kirche im 16. Jh. Zürich, 1767. S. 65.

Sattler, C. Fr., Geſchichte des Herzogthums Würtemberg. Tüb, 1771. III. S. 113 ff.

Heß, S., Lebensgeſchichte Oekolampad's. Zürich, 1793.

Jortin, J., The Life of Erasmus. Lond., 1808. I. S. 390.

Luther's Briefe, Sendſchreiben und Bedenken, geſammelt von De Wette. Seidemann. Berlin, 1825-1856.

Röhrich, T. W., Geſchichte der Reformation im Elſaß und beſonders in Straßburg. Straßb., 1830. I. II. Beilagen.

Zwinglii opera. *Ed. Schuler et Schulthess.* Tur., 1830. VII.—1842. VIII.

Freytag, Th. F., Viror. doctor. epp. sel. Lips., 1831. S. 44.

Melanthonis opera Corpus reformatorum. *Ed. Bretschneider.* Halis, 1834-1840. I-VII.

Neudecker, Ch. C., Urkunden aus der Reformationszeit. Caſſel, 1836.

— Merkwürdige Aktenſtücke aus dem Zeitalter der Reformation. Nürnberg, 1838. I. S. 159.

Hundeshagen, C. B., Epist. aliquot ined. M. Buceri, J. Calvini, Th. Bezae aliorumque ad hist. eccles. magnae Britanniae pertinentes. Bernae, 1840. S. 19-22.

Förſtemann, K. Ed., Neue Mittheilungen aus dem Gebiet hiſtoriſch-antiquariſcher Forſchungen. Halle, 1843. VII, 3. Heft. S. 71.

Digitized by Google

Herzog, J. J., Das Leben Oecolampad's. Baſel, 1843. S. 294.

Parker Society, Miscellaneous writings and Letters of Thomas Cranmer. Cambridge, 1846.

— Original Letters relative to the english reformation (translated). 1537-1558. Cambridge, 1846-1847.

— Epistolae Tigurinae de rebus potissimum ad ecclesiae anglicanae reformationem pertinentibus conscriptae 1531-1558. Cantabrigae, 1848.

Strype, Memorials of archbischop Cranmer. Oxf., 1848. II. S. 1017.

Röhrich, Th. W., Martin Butzer's Teſtamente. (Straßburger Beiträge zu den theol. Wiſſenſchaften. Jena, 1851. II. S. 193.)

Luther's deutſche Briefe. Ausg. Irmiſcher. Frankfurt und Erlangen, 1853-54.

Haſſencamp, F. W., Heſſiſche Kirchengeſchichte ſeit dem Zeitalter der Reformation. Marburg, 1855.

Keim, K. T., Schwäbiſche Reformationsgeſchichte. Tüb., 1855.

Gindely, A., Quellen zur Geſchichte der Böhmiſchen Brüder. Wien, 1859. S. 42 ff.

Hutteni opera. *Ed. Böcking.* Lips., 1859. I. II.

Cornelius, C. A., Geſchichte des Münſteriſchen Aufruhrs. Leipz., 1860. II, S. 260 ff. 355 ff.

Baum, J. W., Capito und Butzer, Straßburgs Reformatoren. Nach ihrem handſchriftlichen Briefſchatze, ihren gedruckten Schriften und anderen gleichzeitigen Quellen dargeſtellt. Elberfeld, 1860.

Steitz, G. E., M. Joannes Cnipius Andronicus. Frankf. a. M., 1860. S. 59.

Preſſel, T., Ambroſius Blaurer's, des ſchwäbiſchen Reformators Leben und Schriften. Stuttgart, 1861.

Burnet, G., The History of the reformation of the church of England. New edition by N. Pocock (a collection of records). Oxf., 1855. V. S. 177.

Burkhardt, K. A. H., Dr. M. Luthers Briefwechſel mit vielen unbekannten Briefen Leipz., 1866.

Herminjard, A. L., Correspondance des Réformateurs dans les pays de langue française. Genève, 1866-1887. I—VII.

Herzog, M., Buceri Responsiones ad quaestiones a G. Morello et Petro Lathomo Valdensium provincialium ablegatis de Religione rebusque Ecclesiasticis propositas. 1530. (Zeitſchrift für die hiſt. Theologie, 1866. S. 313 ff.)

Preſſel, Th., Anecdota Brentiana. Ungedruckte Briefe und Bedenken von Johannes Brenz. Tübingen, 1868.

Böhmer, Ed., Francisci Dryandri epistolae quinquaginta. (Zeitſchr. für die hiſt. Theol. 1870. S. 424.)

Calvini opera. Thesaurus epistolicus. Corpus reformatorum. *Ed. Baum, Cunitz, Reuss.* Brunsvigae. 1872-1875. XXXIX-XLI.

Digitized by Google

Bindseil, H. E., Ph. Melanchthonis epistolae, iudicia, consilia etc. Halis Sax., 1874.

Krafft, K., Briefe Melanthon's, Bucer's und der Freunde und Gegner derſelben. (Theologiſche Arbeiten aus dem rheiniſchen wiſſenſchaftlichen Prediger-Verein. Elberfeld, 1874. II. S. 12 ff.)

Krafft, K. und **W.**, Briefe und Documente aus der Zeit der Reformation im 16. Jahrh. Elberfeld, (1875).

Barrentrapp, C., Hermann von Wied und ſein Reformationsverſuch in Köln. Leipzig, 1878.

Waltz, O., Epistolae Reformatorum. (Zeitſchr. für Kirchengeſch. 1878. II. S. 124. 176 ff.)

Baumgarten, H., Ueber Sleidan's Leben und Briefwechſel. Straßb., 1879. S. 53. 65 ff.

Linde, Fr., Ein Brief Bucer's an Melanchthon. (Zeitſchr. für Kirchengeſch. 1879. III. S. 312.)

Erichſon, A., Straßburger Beiträge zur Geſchichte des Marburger Religionsgeſpräches. (Zeitſchr. für Kirchengeſch. 1880. IV. S. 614. 624.)

Lenz, Max, Briefwechſel Landgraf Philipp's des Großmüthigen von Heſſen mit Bucer. Leipzig, 1880-1891. I-III.

Baumgarten, H., Sleidans Briefwechſel. Straßburg, 1881.

Strickler, Aktenſammlung zur ſchweizeriſchen Reformationsgeſchichte. Zürich, 1881. IV. S. 712.

Enders, L., Briefe Vadian's und Butzer's an Luther. (Studien und Kritiken 1882. S. 702.)

Linde, Fr., Epistolae Reformatorum in der Kirchenbibliothek zu Neuſtadt a. Aiſch. (Zeitſchr. für Kirchengeſch. 1882. V. S. 155.)

Virck, H., Politiſche Correſpondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation 1517-1530. Straßburg, 1882. I.

Erichſon, A., Zwingli's Tod und deſſen Beurtheilung durch die Zeitgenoſſen. Straßburg, 1883.

Kolde, Th., Analecta Lutherana. Briefe und Aktenſtücke zur Geſchichte Luther's. Gotha, 1883.

Pijper, F., Jan Utenhove zijn Leven en zijne Werken. Leiden, 1883. Bylagen, S. 13.

Allmenröder, Zwei Briefe Butzer's und Hedio's an den Grafen Philipp IV. von Hanau-Lichtenberg 1546. (Zeitſchr. für Kirchengeſch. 1885. VII. S. 470 ff.)

Horawitz, A. u. Hartfelder, K., Briefwechſel des Beatus Rhenanus. Leipz., 1886

Horning, W., Briefe von Straßburger Reformatoren, ihren Mitarbeitern und Freunden über die Einführung des Interims in Straßburg. Straßburg, 1867.

Digitized by Google

Stähelin, Rud., Briefe aus der Reformationszeit, größtentheils nach Mſſ. der Zwinger'ſchen Briefſammlung. Baſel, 1887.

Winkelmann, O., Politiſche Correſpondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation. 1531-1539. Straßburg, 1887. II.

Tſchackert, P., Urkundenbuch zur Reformationsgeſchichte des Herzogthums Preußen. Leipz., 1890. II, S. 245.

Letters and papers foreign and domestic of the reign of Henry VIII. London, 1891. XII 2. Nr. 969.

Horning, W., Kirchenhiſtoriſche Nachleſe oder Nachträge zu den „Beiträgen zur Kirchengeſchichte des Elſaſſes." Straßburg 1891.

Digitized by Google

Litteratur über Butzer.

Bei der nachfolgenden Zusammenstellung sind Encyklopädieen und andere Werke, welche Artikel oder Abschnitte über Butzer enthalten, nur dann angeführt, wenn diese letzteren durch ihren Umfang oder aus irgend einem andern Grund eine besondere Bedeutung beanspruchen können. Außerdem kommen mehr oder minder ausführliche Nachrichten über ihn in jeder eingehenden Biographie der Reformatoren — namentlich der Straßburgischen — so wie anderer hervorragender Zeitgenossen vor, ebenso in den allgemeinen kirchenhistorischen Werken und in einzelnen Monographieen über wichtige Punkte der Geschichte des XVI. Jahrhunderts (wie z. B. über die Religionsgespräche, die Reichstage, die Unionsbestrebungen, das Sektenwesen. u. s. w.), und endlich in den speziellen Reformationsgeschichten derjenigen Städte und Länder, in welchen Butzer gewirkt oder zu denen er in irgend einer Beziehung gestanden hat. Von diesen glaubte ich absehen zu können; dagegen schien es mir zweckmäßig, einige neuere Abhandlungen aufzunehmen, in welchen man beinahe auf jeder Seite dem Namen Butzer's begegnet, und aus denen eine ganz besonders reiche Ausbeute für die Kenntnis des Reformators gewonnen werden kann.

Robertus Senalis, Episcopi Abricensis Lib. de Coena Domini adversus Bucerum cum Appendice. Paris, 1534.

Antwort des . . . . Herrn Philipsen Landtgraven zu Hessen . . . an seine Räth, uff den Rathschlagk wider die Juden, von den Geystlichen [M. Butzer, J. Kymäus etc.] berathschlagt worden. 1539.

Eck, Io, Apologia pro reverendiss. et illustriss. principibus catholicis ac aliis ordinibus Imperii adversus mucores et calumnias Buceri super actis comiciorum Ratisponae. Colon., 1542.

— Replica adversus scripta secunda Buceri apostatae super actis Ratisponae. (Ingolstadii) 1543.

Judicium cleri et universitatis Coloniensis de Doctrina et vocatione M. Buceri ad Bonnam. Col., 1543.

Judicium deputatorum universitatis et secundarii Cleri Coloniensis de doctrina et vocatione M. Buceri ad Bonnam, 1543.

Digitized by Google

Urteil der Univerſitet und Cleriſie zu Cölne von Martin Bucers Lerung und ruſſung gen Bonn, uß Latyniſcher ſprach trewlich verteutſcht, durch Jaspar von Gennep, Bürger zu Cölne, 1543.

Cochlaeus, Ain kurtzer Auszug des Urthails, wölchs ein löblich Cleriſey und hochberümpte Univerſitet zu Cöln haben in latein ans liecht gegeben, wider Martin Butzers Teutſche Schrift aus Bonna gen Cöln geſchickt. Ingolſtadt, 1543.

Chriſtlich bericht, war uff zu gruntfeſtigen der ſtantlhafftich will bleiben in dem uffrechtigen Chriſten glauben, mit widerlägung der principaliſcher articuln der verfüriger lehr Martini Bucers im Buch zu Bon außgangen, durch Matthiam von Aech der Heyligen ſchrifft Licentiaten. 1543.

Pighius, A., Apologia adversus M. Buceri calumnias, quas et solidis argumentis et clarissimis rationibus confutat . . . Parisiis, 1543.

Responsio Bartholomaei Latomi ad epistolam quandam Martini Bucceri (sic) de dispensatione Eucharistiae et invocatione divorum, et de coelibatu sacerdotum, in qua interim Ecclesiae et sanctorum patrum authoritas acerrime defenditur. Coloniae, 1544. (Am Schluß) Confluentiae. 12. Juli 1543.

(**Gropper**), Chriſtliche vnd Catholiſche gegenberichtung eyns Erwirdigen Dhomcapitels zu Cöllen wider das Buch der gnannter Reformation ſo den Stenden des Erzſtiffts Cöllen vff jungſtem Landtage zu Bon vorgehalten Vn nun vnder dem Tittel eyns Bedenckens im Trück doch mit allerley zuſätzen vnd veränderungen ußgangen iſt. Coloniae, 1544.

Antididagma, seu christianae et catholicae religionis per . . . Canonicos metropolitanae ecclesiae Coloniensis propugnatio, adversus librum quendam . . . . nuper Bonnae titulo Reformationis exhibitum ac postea . . . consultoriae deliberationis nomine impressum. Sententia item delectorum per Venerabile Capitulum Ecclesiae Coloniensis de vocatione Martini Buceri. Coloniae, 1544.

Stephani Winton. episcopi angli ad Martinum Bucerum de impudenti eiusdem Pseudologia Conquestio. Lovan., 1544. — Coloniae, 1545.

Gropper, Jo., Wahrhafftige Antwort und gegenberichtung, H. Joh. Gröpper, . . uff Martini Buceri frevenliche Clage und angeben wider im D. Gröpper in eynem jüngſt außgangen Truck beſchehen. 1545.

Judicii universitatis et cleri coloniensis adversus calumnias Philippi Melanchthonis, Martini Buceri, Oldendorpii, et eorum asseclarum, defensio, cum diligenti explicatione materiarum controversarum. Authore E. Billick . . . Coloniae, 1545.

Bartholomaei Latomi adversus Martinum Buccerum (sic), de controversiis quibusdam ad religionem pertinentibus altera plenaque defensio. Coloniae, 1545.

Appendix gemina in M. Buceri librum adversus Bart Latomum superiore anno aeditum, quarum una ex Episcopi Vuintoniensis libro excerpta, altera a Ioanne Cochlaeo scripta est. (Ingolst.,) 1545.

Refutatio calumniosarum insectationum Martini Bucceri (sic), quibus novissimis libellis aeditis in Bartholomaeum Latomum extra ordinem invectus est. Ipso Latomo authore. Coloniae, 1546.

Digitized by Google

In XVIII articulos Mart. Buceri excerptos ex novissimo libro ejus ad Principes, et status sacri R. imperii latino scripto Responsio Jo. Cochlaei. Ingolstadii, 1546.

Stephani Winton . . . ad M. B. epistolae, qua cessantem hactenus . . . urget ad respondendum de impudentissima eiusdem pseudologia conquestionis ante annum aeditae. 1546.

(Engelbrecht, A.,) Abconterfeytung und ware gründtliche beſchreibung Martin Butzers liſt, geſchwindigkeit, falſch, betrug, wanckelmütigkeit. Uff das Büchlein, ſo er zu Bonn von ſeynem beruff und eygnem lob den zehenten Martii des 42 (sic) jars inn Truck hat laſſen ausgehen, und uff andere ſeyne Büchlein durch in darnach gemacht. (Vorrede von Warner von Wareshеim.) (1546.)

De obitu M. Buceri in Cantabrigiensi academia publici sacrarum litterarum praelectoris Epistolae N. Carri et Joh. Checi Cantabrig. . . Item epigrammata varia. Londini, 1551.

Gardiner, S., Exetasis testimoniorum, quae M. Bucerus ex sanctis patribus non sancte aedidit, ut patrocinetur opinioni de coelibatus dono. Lovanii, 1554.

Mathias Aquensis. Christiana ac pia de cathol. fidei regula assertio. Coloniae 1556. (XXI: Adversus praecipuos errores Buceri. S. 153—316).

Historia vera: de vita, obitu, sepultura, accusatione haerescos, condemnatione. exhumatione, combustione, honorificaque tamen restitutione beatorum atque doctiss. theologorum D. M. Buceri et P. Fagii.... Argentinae, 1562. — Abgedruckt in *M. Buceri scripta anglicana.* Bas., 1577.

Ein ware hiſtori vom leben, ſterben, begrebnuß, anklagung der ketzerey, verdammung, ausgraben, verbrennen, und letſtlich ehrlicher widerynſetzung, der jätigen und hochgelehrten Theologen D. Martini Buceri und Pauli Fagii, die ſich in zwölff jaren in dem Engellendiſchen Reich begeben hat. Straßburg, 1562. (Vorrede von C. Hubert.)

A briefe treatise concerning the burnynge of Bucer and Phagius, at Cambrydge in the time of quene Mary, with theyr restitution in the time of our most gracious soverayne Lady that now is. Translated in to Englishe by A. Goldyng. London, 1562.

Chorus alternatim canentium. [Eine Satire in Verſen über den Streit zwiſchen Gualterus Haddonus und J. Osorioda Fonseca, Biſchof von Silves, verbunden mit einer Karikatur, in welcher Haddonus, Butzer und P. M. Vermigli als Hunde dargeſtellt ſind und einen Wagen ziehen, auf welchem Osorio triumphierend ſitzt.] 1563.

Verheiden, J., Afbeeldingen van sommigte in Godts Woort ervarene Mannen, die bestreden hebben den roomschen Antichrist. Waer by ghevoecht zijn de Lofspreucken ende Registers harer Boecken. Ins' Graven-Haghe, 1600. S. 53—55. — 2. Aufl. 1603.

— Praestantium aliquot Theologorum qui rom. antichristum praecipue oppugnarunt effigies quibus addita elogia librorumque catalogi. Hagae-Comitis, 1602. S. 74—78. 2. ed. (Imagines et elogia praestantium aliq. theol. cum catalogis lib.) 1725.

Adam, Melch., Vita Buceri. (Vitae theologorum germ. Haidelbergae, 1620. S. 211-223.)

Digitized by Google

Lupton, History of the Moderne Protestant Divines. London, 1637. S. 68-80.

Seckendorf, L. Commentarius de Lutheranismo. Francof. et Lips., 1692.

(**Frank.**) Glaubwürdige Zeugnüsse vornehmer Theologorum unserer Evang. Kirchen in Wittenberg, Leipzig, Jena, Tübingen, Rostock, Altorff, Darmstadt, Straſsund, Stettin und Ulm u. ſ. w. Von Martini Buceri Unbeſtändigkeit in der Lehre u. ſ. w. 1696.

Difenbach, M., Sendſchreiben an Adam Rechenberg betr. die ſchuldige Rettung der Ehre und Lehre des im vorigen ſeculo hochverdienten Evangeliſchen Theologen D. Martini Buceri . . Francf. a. M., 1697.

Verpoorten, A. Meno, De Martino Bucero ex historia superioris seculi disput (1° resp. Hoffmann. 2° resp. Bolmann). Vitembergae, 1698.

— Commentatio historica de Martino Bucero eiusque de coena Domini sententia, ... Coburgi, 1709.

Serpilius, Lebensbeſchreibung der bibl. Scribenten. Regensb., 1711. VIII, S. 413—427.

Teissier, A, Les Eloges des hommes savants, etc. Leyde, 1715. I. S. 56 ff.

Bayle, P. Dictionnaire historique et critique. Basle, 1741. I, S. 689. ff.

Schröckh, J. M., Abbildungen und Lebensbeſchreibungen berühmter Gelehrter. Leipzig, III. S. 48-86. — 2. Aufl. (Lebensbeſchreibungen ber. Gel.) Leipz., 1790. I, S. 203—232.

Middleton, Biographia Evangelica. London, 1797-86. I, S. 264-289.

Boissard, Martin Bucer. (Musée des protestants célèbres. Paris, 1822. I. S. 1-15.)

(**Strobel, A.**) Martin Bucer. Eine biographiſche Skizze. (Timotheus, eine Zeitſchrift zur Beförderung der Religion u. Humanität. Straßburg, 1823. IV. S. 981 ff.)

Reſe, Bucer, M. (Erſch u. Gruber's Allg. Encyclopädie der Wiſſenſchaft und Künſte. Leipz., 1824. S. 278—281.)

Haag, E. et **E.** Bucer. (La France protestante. Paris, 1852. — 2e éd. 1881. S. 343—367.

Schenkel, D., Bucer. (Herzogs Real-Encyclopädie für prot. Theologie u. Kirche. 1854. II. S. 412-423.)

Haſſencamp, F. W., Charakteriſtik Butzer's (Heſſiſche Kirchengeſchichte ſeit dem Zeitalter der Reformation. Marburg, 1855. II. S. 330-432.)

— Bucer's Verdienſte um die Kirchenzucht. (Deutſche Zeitſchr. für chriſtliche Wiſſenſchaft und chriſtl. Leben. Berlin, 1856. I. S. 145 ff.)

Cooper, Ch. and **Th.** Athenae Cantabrigienses. Cambridge, 1858. I. S. 101-104.

Röhrich, T. W., Martin Butzer. (Evangeliſches Jahrbuch von Piper für 1858. Berlin, 1858. S. 172-186.)

Baum, J. W., Capito und Butzer, Straßburgs Reformatoren. Nach ihrem handſchriftl. Briefſchatze, ihren gedruckten Schriften und anderen gleichzeitigen Quellen dargeſtellt. Elberfeld, 1860.

Digitized by Google

Bonnet, J., Les amitiés de Calvin: Martin Bucer. (Bulletin de la société du protestantisme français. Paris, 1869. XVIII. S. 260 ff.)

Rathgeber, J., Martin Bucer, le réformateur strasbourgeois. (Le Témoignage, Journal de l'Eglise de la conf. d'Augsb. Paris, 1869. S. 107 ff.)

Brieger, Gropper. (Erſch und Gruber's Encycl. der Wiſſenſchaft und der Künſte. Leipz., 1872. S. 218—242.)

Smith, R. T., We ought not to alter the Ordinal. Remarks upon the paper of... C. P. Reichel... With an appendix shewing the process by which the Ordinal of 1549 was framed in episcopal form on the basis of a semipresbyterian draught by Martin Bucer. 1872.

Ennen, L., Neuere Geſchichte der Stadt Köln. Köln, 1875. I. S. 397 ff. 407 ff.

Tollin, H., Butzer's Confutatio der libri VII de trinitatis erroribus. (Theol. Studien und Kritiken. 1875. S. 711 ff.)

Krafft, W., Butzer. (Herzog-Plitts Real-Encyklopädie für proteſt. Theol. u. Kirche. Leipz., 1878. III. S. 35-46.)

Barrentrapp, C., Hermann von Wied und ſein Reformationsverſuch in Köln. Leipzig 1878.

Matory, A., Martin Butzer, der Reformator Straßburgs. (Ein Vortrag.) Gladbach, 1879.

Tollin, H., Mich. Servet und Martin Bucer, eine Quellen-Studie. Berlin, 1880.

Ufteri, M., Die Stellung der Straßburger Reformatoren Butzer und Capito zur Tauffrage. (Studien u. Kritiken, 1884, S. 456 ff.)

Erichſon, A., Ein Aufruf zur Miſſionsthätigkeit im Jahr 1538. (Proteſtantiſche Kirchenzeitung. 1885. S. 600 f.)

Warld, A. W., Dictionary of National Biography. Lond., 1886. VII. S. 173-177.

Baum, A., Magiſtrat und Reformation in Straßburg bis 1529. Straßb., 1887.

Windelmann, O., Straßburgs Bemühungen um die Wittenberger Concordie. (Beilage I der Politiſchen Correſpondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation. 1887. II. S. 675 ff.)

Gerbert, C., Geſchichte der Straßburger Sektenbewegung zur Zeit der Reformation 1524-1534. Straßb., 1889.

Moſes, R., Die Religionsverhandlungen zu Hagenau und Worms 1540 und 1541. Jena, 1889.

Vetter, P., Die Religionsverhandlungen auf dem Reichstage zu Regensburg 1541. Jena, 1889.

Paulus, N., La liberté de conscience et les professeurs du séminaire protestant de Strasbourg au 16e siècle. (Revue catholique d'Alsace. Rixheim, 1890. S. 109 ff.)

— Les réformateurs de Strasbourg et la liberté morale. (Revue catholique d'Alsace. Rixheim, 1891. S. 330 ff.)

Digitized by Google

Conrad, K., Martin Butzer, ein Reformator Straßburgs, zu dessen vierhundertsten Geburtstage, dem protest. Volke in Els.-Lothr. erzählt. Straßb., 1891.

Paulus, N. Martin Butzer und die Gewissensfreiheit. (Der Katholik. Zeitschr. für katholisches Wissen und kirchl. Leben. Mainz, 1891. S. 44—71.)

Erichson, A., Martin Butzer, der elsässische Reformator. Zu dessen 400jähriger Geburtsfeier, den elsässischen Protestanten gewidmet. Straßb., 1891.

Stern, E., Martin Butzer. Ein Lebensbild aus der Straßburger Reformationszeit. Gedächtnißblätter zur 400jährigen Jubelfeier seines Geburtstages. Straßb., 1891.

(**Horning, W.**) Martin Butzer, der Reformator Straßburgs. Zum 400jährigen Geburtsjubiläum. Der Jugend gewidmet. Straßb., 1891.

Horning, W. Ein Leben im Dienst der Kirche und Gemeinde. Der Straßburger Reformator Martin Butzer. (Ev. luth. Gemeindediakonie, Straßb., 1891. Nr. 3 ff.)

— Historische Nachlese oder Nachträge zu den „Beiträgen zur Kirchengeschichte des Elsasses". Straßb., 1891.

Zu Martin Butzer's Gedächtniß. (Evang. lutherischer Friedensbote aus Els.-Lothr., Straßb., 1891. S. 482 ff.)

Festnummer zum 400jährigen Geburtsjubiläum Martin Butzer's. Evangelisch-protestantischer Kirchenbote für Elsaß-Lothringen. Straßb. 31. Okt. 1891.

Gerold, Th., Martin Butzer, le réformateur de l'Alsace. Strasb., 1891. (Aus dem: Progrès Religieux.)

Die Butzerfeier des protestantischen Gymnasiums zu Straßburg am 31. Oktober 1891. Straßb., 1891. (Rede von **Rud. Reuß.**)

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Butzer's Bildnis III

Vorwort . . . . . V—V

Martin Butzer an ein christlich Rath vnd Gemeyn der stat Weissenburg Summary seiner Predig daselbst gethon. (Neudruck.) . . . . . 1—96

Bemerkung zu dem Neudruck 97

Bibliographische Zusammenstellung der gedruckten Schriften Butzer's nebst Vorwort . . . . . 101—163

Erklärung der Abkürzungen 164

Notizen über den handschriftlichen Nachlaß und die gedruckten Briefe Butzer's. Verzeichnis der Litteratur über Butzer.

I. Originale 167

II. Abschriften 168

Gedruckte Briefe Butzer's 170

Litteratur über Butzer 175

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BUTZER, Martin
...An ein christlich
Rath und Gemeyn der
state Weissenburg.

608.2
B91.4an
1891

Digitized by Google

Digitized by Google